

Schwäbisches Tagblatt

Rottenburger Post

Einzelpreis € 2,10
Samstag, 2. März 2024

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEN LANDKREIS TÜBINGEN UND DIE REGION

IM VERBUND DER
SÜDWEST PRESSE

Aus der Region

Armut, Not und Strafvollzug

Rottenburg. Der Schütteturm und das Kerkerhaus im Amannhof, wo zum Teil ganze Familien eingesperrt waren, waren die Vorläufer der vor 200 Jahren gegründeten Rottenburger Justizvollzugsanstalt am Rande der Rottenburger Altstadt.

Mit zwei Frauen an der Spitze

Rottenburg. Die CDU nominierte ihre Gemeinderats-Kandidaten. Zwei langjährige Ratsmitglieder – Gabriele Hagner und Hermann Sambeth stehen nicht mehr zur Wahl, dafür stellt die Junge Union gleich sechs Kandidaten für die Kommunalwahl am 9. Juni.

ANZEIGE

Bike-Werkstatt eröffnung!
Biwakschachtel BIKE: Haaggasse 43 | TÜ
Tel. (07074) 23284 | Mo bis Fr 10 - 19 h
www.biwakschachtel-tuebingen.de

Wir sind Geschichtenerzähler

Regionale Kultur. 15 Jahre war sie weg – jetzt ist DJ Emanuela de Luca wieder aus Paris zurückgekehrt. Ihre „Bag of Goodies“ hat sie mitgenommen. Auch ihr langjähriger musikalischer Weggefährte Marc Bohlmann ist wieder hier. Wir haben sie getroffen.

Roland Asch und sein erster DTM-Rennsieg

Regionalsport. Mein Moment: Der Altinger Roland Asch erinnert sich in der TAGBLATT-Serie an seinen ersten Rennsieg bei der Deutschen Tourenwagen-Meisterschaft 1989. Bei einem heute fast schon ausgestorbenen Flugplatz-Rennen in Mainz-Finthen.

ANZEIGE

vhs Volkshochschule Tübingen e.V.
Fitness, Fremdsprachen, EDV, Kreatives, Wissen, Entspannung ...
In TÜ und im Kreis beginnen jetzt noch exakt 718 Kurse. Gleich anmelden!

Das Wetter im Südwesten

14/2 Heute
15/2 Morgen
10/3 Übermorgen

So erreichen Sie uns:

Tagblatt-Zentrale 0 70 71 / 9 34-0
Anzeigenannahme 0 70 71 / 9 34-4 44
E-Mail: anzeigen@tagblatt.de
Abo und Zustellung 0 70 71 / 9 34-2 22
E-Mail: vertrieb@tagblatt.de
Redaktion (0 74 72) 160 - 616
E-Mail: ro@tagblatt.de
Metzelpplatz 7, 72108 Rottenburg a. N.
Nummer 52 • 80. Jahrgang • E 6217 A



Trumps Albtraum

Taylor Swift ist die größte Pop-Ikone der USA – und könnte die Wahl für Joe Biden entscheiden.

Themen des Tages

Uschi Glas

Nie wieder das „Schätzchen“ der Nation

Interview

Formel 1

Alles zum Start der Saison

Sport

Katastrophe an Hilfskonvoi: Druck auf Israel wächst

Gaza-Krieg Mehr als 100 Palästinenser kommen bei der Verteilung von Essen ums Leben. Europäische Politiker fordern lückenlose Aufklärung und eine Feuerpause.

Nach dem Tod vieler Palästinenser bei der Ankunft von Hilfslieferungen im Gazastreifen sind Forderungen nach einer Waffenruhe international lauter geworden. Zugleich wurde Israel aufgefordert, die Umstände der Katastrophe aufzuklären. Was sich genau am Donnerstag bei der Ankunft eines Hilfskonvois abgespielt hatte, ist weiter unklar. Sicher ist, dass viele verzweifelte Menschen versucht hatten, sich mit Hilfsgütern zu versorgen. Mehr als 100 sollen nach Angaben der

von der islamistischen Hamas kontrollierten Gesundheitsbehörde dabei gestorben sein, über 700 verletzt.

Israels Militär macht Chaos und Gedränge für die Toten verantwortlich. Armeesprecher Peter Lerner sagte dem Sender CNN, nach ersten Erkenntnissen habe sich eine Gruppe Menschen israelischen Soldaten genähert. Diese hätten daraufhin Warnschüsse abgegeben. Die Gruppe habe sich jedoch weiter genähert und eine Bedrohung dargestellt, woraufhin die Soldaten das Feuer eröffnet hätten.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) führt den Vorfall auf die katastrophale Versorgungslage im Gazastreifen zurück. Die Menschen dort seien so verzweifelt auf der Suche nach Nahrungsmitteln, dass sie ihr Leben riskierten, sagte WHO-Sprecher Christian Lindmeier. „Das ist hier die echte Katastrophe.“ Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) zeigte sich erschüttert, forderte Aufklärung und erneut eine humanitäre Feuerpause. Die EU-Kommission will dieses Jahr weitere 68 Millionen Euro als

Soforthilfe für die Palästinenser zahlen. Das Geld solle an Partner wie das Rote Kreuz und den Roten Halbmond gehen.

Die USA wollen die Bevölkerung im Gazastreifen mit Hilfslieferungen aus der Luft versorgen. Man werde sich in den kommenden Tagen mit Jordanien und anderen zusammentun und Hilfsgüter aus der Luft abwerfen, kündigte US-Präsident Joe Biden an. Zudem werde er auf Israel einwirken, dass auch mehr Hilfe auf dem Landweg in den Gazastreifen gelangt. **dpa**

Kommentar
Stefan Kegel
zum Krieg
in Gaza



Wer ist noch unabhängig?

Die Bilder der Toten nach dem Sturm auf einen Hilfskonvoi in Gaza-Stadt wühlen auf. Ob israelische Begleitsoldaten wirklich in Notwehr geschossen oder bewusst auf Zivilisten gezielt haben, muss nun eine Untersuchung klären. Am besten eine, die von einer unabhängigen Stelle geleitet wird. Jedoch gibt es die in diesem Konflikt kaum noch. Nicht einmal die Vereinten Nationen verhalten sich neutral.

Aussage steht also gegen Aussage. Damit belegt der Vorfall erneut, wie wichtig unabhängige Beobachter sind. Journalisten haben es jedoch in diesem Krieg schwer. 94 wurden bereits getötet – zu Recht ging jetzt ein Aufruf internationaler Medien an die Kriegsparteien, Berichterstattung besser zu schützen.

Für die schon weit gediehenen Verhandlungen um eine humanitäre Waffenruhe ist der Vorfall ein Rückschlag. Und er wirft die Frage auf, wie während Feuerpausen solche Hilfslieferungen geschützt werden sollen, damit sie die hungernde Zivilbevölkerung erreichen und nicht bei Hamas-Terroristen landen. Darauf gibt auch die mit von der Bundesregierung und Jordanien vorangetriebene Versorgung aus der Luft keine Antwort.

Marsalek war offenbar russischer Spion

Kriminalität Medien: Flüchtiger Wirecard-Vorstand seit Jahren in Kontakt mit Moskau.

München. Nach Enthüllungen über jahrelange Verbindungen des untergetauchten früheren Wirecard-Vorstands Jan Marsalek zu russischen Agenten fordert Geheimdienstkontrollleur Konstantin von Notz (Grüne) die Einsetzung eines Sonderermittlers. Da der Fall Marsalek eine „so relevante Sicherheitsfrage für andere Dax-Unternehmen, für die deutsche Wirt-

schaft, für die deutsche Politik“ sei, gebe es die Pflicht, genau hinzuschauen und wirklich zu ermitteln, sagte der Vorsitzende des Parlamentarischen Kontrollgremiums im Bundestag dem ZDF und dem „Spiegel“.

Die beiden Medien hatten eine gemeinsame Recherche mit dem österreichischen „Standard“ und der russischen Plattform „The Insider“ veröffentlicht, derzufolge der österreichische Manager seit 2014 – also sechs Jahre vor der Wirecard-Pleite – in engem Kontakt zu russischen Geheimdiensten und Spionen gestanden haben soll. Nach dem Kollaps des Dax-Konzerns im Sommer 2020 sollen russische Geheimdienstler dem flüchtigen Marsalek gefälschte Identitäten verschafft haben – unter anderem als Priester. Die

Recherche offenbare „ein krasses wie beunruhigendes Ausmaß russischer Einflussoperationen in Europa und Deutschland“, sagte von Notz.

Im Herbst 2023 hatte die Staatsanwaltschaft der britischen Krone publik gemacht, dass Marsalek Kontaktmann für ein russisches Spionagenetzwerk in Großbritannien gewesen sein soll. **dpa**

Voll zufrieden

Gefühlt wird ja irgendwie täglich in Deutschland gestreikt – mal von Busfahrern, mal von Luftwaffenpersonal, mal von Ärzten. Und fast immer von Lokführern. Da kommt schon der Verdacht auf, dass ein Großteil der Deutschen mit dem eigenen Job ziemlich unzufrieden ist.

Doch weit gefehlt: 85 Prozent der Arbeitnehmer in der Bundesrepublik sind mit ihrem aktuellen Job zufrieden (35 Prozent sogar sehr zufrieden). Dies ergab gerade eine repräsentative Umfrage. Das muss stutzig machen. Gehört heutzutage zu einem erfüllten Arbeits-

leben also ab und an auch ein Streik? Geht es vielleicht sogar um Teambuilding, wenn man zusammen mit den Kollegen Transparente und Fahnen hochhält und kräftig in Trillerpfeifen bläst? Oder wollen wir schließlich das französische Lebensgefühl importieren, zu dem ganz selbstverständlich rustikale Demonstrationen aller Art gehören? Fragen über Fragen.

Unstrittig ist, dass in Zeiten des Fachkräftemangels die Be-

schäftigten in sehr vielen Berufen nicht nur entspannt streiken, sondern gegebenenfalls auch den Arbeitgeber wechseln können, wenn der nervt.

Weniger überraschend ist an dieser Umfrage dagegen: Die Job-Zufriedenheit liegt sogar bei 90 Prozent, wenn man im Homeoffice (Bild) arbeiten darf. Und das leuchtet nun tatsächlich sofort ein – schließlich können einem dann die Streiks anderer Leute im Nah- und Fernverkehr ziemlich egal sein. **Hajo Zenker**

Nawalny Festnahmen bei Trauerfeiern

Moskau. Am Tag der Beerdigung des russischen Oppositionellen Sergej Nawalny hat die Polizei in Russland nach Angaben der Nichtregierungsorganisation OWD-Info landesweit mehr als 128 Menschen im Zusammenhang mit Trauerbekundungen festgenommen. Die meisten Festnahmen habe es in Nowosibirsk gegeben. 17 Menschen wurden in Moskau festgenommen, wo Tausende teilgenommen hatten. **afp**

Themen des Tages Seite 2

ANZEIGE

Noch warten oder jetzt verkaufen? Das ist die Frage!

DER FACHMANN FÜR VERKAUF UND VERMIETUNG VON IMMOBILIEN IN TÜBINGEN UND UMGEBUNG:

GEORG KERMANIDIS

METZGERGASSE 39 • TÜBINGEN
T 07071 964 90 70
WWW.KERMANIDIS-IMMOBILIEN.DE

Tausende nehmen Abschied von Alexej Nawalny

Russland Still und heimlich sollte der Leichnam des Kreml-Kritikers dem Willen des russischen Machtapparats nach verschwinden. Die Beerdigung wird auch zu einer politischen Demonstration.

Moskau. Trotz des massiven Polizeiaufgebots und Repressionen im Vorfeld sind Tausende Menschen in Moskau zur Beerdigung von Kremlgegner Alexej Nawalny gekommen. „Nawalny, Nawalny“, rufen sie, als der Sarg mit Russlands populärstem und vor zwei Wochen im Straflager verstorbenen Oppositionspolitiker in die Kirche zu Ehren der Gottesmutterikone „Lindere meine Trauer“ im südöstlichen Bezirk Marjino getragen wird. Immer wieder wird laut geklatscht, viele weinen dabei. Später schlagen die Trauerbekundungen in offene Anti-Kreml- und Anti-Kriegs-Proteste um – der ersten derartigen Kundgebung seit langer Zeit in diesem Ausmaß.

Schon im Vorfeld ist die Stimmung angespannt. „Ich hatte Angst, zu kommen, aber Nawal-

ny war ein Symbol für Furchtlosigkeit“, sagt der 20-jährige Artjom. Nun wolle er sein Andenken ehren. Rentnerin Alla hat weiße Nelken dabei. Sie befürchtet, dass nach Provokationen Verhaftungen losgehen. „Ich habe immerhin schon zwei Ordnungsstrafen erhalten, bei der dritten buchten sie mich ein.“

Etliche Festnahmen

Die Verabschiedung von Nawalny läuft derzeit streng nach Plan, nachdem am Morgen die Mitarbeiter der Leichenhalle zunächst gezögert hatten, seine Leiche herauszugeben. Am frühen Nachmittag trifft der Transporter mit dem braunen Sarg dann doch pünktlich vor den Toren der Kirche ein. In der Kirche gibt es auch erstmals Bilder von der Leiche Nawalyns im offenen Sarg, von

Blumen bedeckt, umgeben von zahlreichen Menschen während des Gottesdienstes. Seine Mutter Ljudmila Nawalnaja, die um die Herausgabe ihres Sohnes gekämpft hatte, und sein Vater sitzen während der Zeremonie am Sarg. Menschen umarmen sie nach der Trauerfeier und sagten: „Danke für ihren Sohn.“

Auf dem Weg zum zu Fuß rund eine halbe Stunde entfernten Borissowskoje-Friedhof wird die Stimmung immer angespannter. Längst sind die Losungen, die die Menge skandiert, hochpolitisch geworden. „Russland ohne Putin“, „Putin ist ein Mörder“ und „Nein zum Krieg“, sind nur einige von ihnen. Die Polizei bringt sich in Stellung, lässt die Demonstranten aber erst einmal gewähren. Später werden mehrere Festnahmen gemeldet.

Die Witwe Julia Nawalnaja, Tochter Darja und Sohn Sachar nehmen nicht an der Trauerfeier teil, weil sie zu ihrer Sicherheit im Ausland sind. Nawalyns Frau hatte Präsident Wladimir Putin des Mordes an ihrem Mann bezichtigt. Sie würde damit eine Festnahme riskieren – auch weil sie den Kampf ihres Mannes gegen Putin fortsetzen will.

Geschwächt durch einen Giftanschlag 2020 und Einzelhaft im Lager war Nawalny offiziellen Angaben zufolge am 16. Februar im Alter von nur 47 Jahren im Gefängnisoh zusammengebrochen. Von einer „natürlichen“ Todesursache kann seinem Team zufolge keine Rede sein. *dpa/afp*



Menschen nehmen an der Beerdigungszere-monie auf dem Friedhof Borissowskoje teil.

Foto: Uncredited/AP/dpa

Deutsche Tochter zum Verkauf

Energie Russisches Unternehmen Rosneft will offenbar Enteignung zuvorkommen. Nach wie vor Beteiligung an drei Raffinerien.

Berlin. In den Streit um eine mögliche Enteignung von Rosneft Deutschland, der deutschen Tochter des russischen Staatskonzerns, ist Bewegung gekommen. „Rosneft Russland hat nun dargelegt, dass sie einen Verkaufsprozess begonnen hat und diesen im Zeitraum einer weiteren Treuhandverlängerung abschließen will“, teilte das Bundeswirtschaftsministerium (BMWK) mit. Das werde man prüfen und sich rechtlich absichern.

Der Konzern ist in Deutschland an drei Raffinerien beteiligt. Er hält 54 Prozent an der brandenburgischen Raffinerie PCK Schwedt, 24 Prozent an der Miro-Raffinerie in Karlsruhe und 28,6 Prozent an Bayernoil in Neustadt an der Donau. Darüber hinaus gehört Rosneft mit rund 4000 Kunden zu den großen Unternehmen im deutschen Mineralölhandel und in der Öllogistik.

Das Wirtschaftsministerium von Robert Habeck (Grüne) prüft seit Wochen, ob die Anteile an den Raffinerien enteignet werden

sollen. Der Bund hatte die Rosneft-Töchter im September 2022 unter Treuhandverwaltung der Bundesnetzagentur gestellt. Ziel war es, die Versorgung mit Kraftstoffen trotz des Verzichts auf russisches Öl sicherzustellen. Zudem drohten wichtige Dienstleister und Partner aus Angst vor Sanktionen, nicht mehr mit Rosneft zusammenzuarbeiten.

Sorge vor Vergeltung

Nach mehrmaliger Verlängerung läuft die Treuhandlösung am 10. März aus. „Wir sind derzeit in der Prüfung, welche weiteren Schritte folgen“, heißt es aus dem BMWK, das betreffe auch eine mögliche Verlängerung der Treuhandverwaltung, üblicherweise um sechs Monate. Dass Rosneft jetzt einen Verkauf ankündigt, deutet auf eine Verlängerung hin. Wirtschaftsstaatssekretär Michael Kellner (Grüne) will weitere Schritte am 8. März bei einem Besuch in Schwedt erläutern.

Zu einer Enteignung kommt es womöglich auch deswegen nicht,

weil Kanzleramt und Finanzministerium Bedenken geäußert hatten. Gründe sind die Sorge vor russischen Vergeltungsmaßnahmen durch Enteignung deutscher Unternehmen in Russland und hohe Entschädigungsforderungen. Aus Sicht des BMWK steht zudem die Versorgung von Millionen Verbrauchern in Ost- und Süddeutschland auf dem Spiel: „Oberstes Ziel unseres Handelns bleibt die Sicherung der Energieversorgung.“ Bei einem Ausfall der PCK-Raffinerie würden im Großraum Berlin und Brandenburg monatlich 300 000 Tonnen Diesel und Heizöl fehlen, heißt es in einem Bericht. Weitere 210 000 Tonnen Diesel und Heizöl wären es bei einem Ausfall der Rosneft-Beteiligungen an Miro und Bayernoil. „Es wäre nicht möglich, diese Fehlmengen kurzfristig zu beschaffen und zu transportieren“, heißt es in dem Papier. „In der Folge bestünde ein hohes Risiko von Versorgungsengpässen im Osten und im Süden Deutschlands.“ *Igor Steinle*



Karikatur: Klaus Stuttmann

Leitartikel
Jacqueline Westermann
zum Rentenpaket II



Kommt da noch was?

Ja, wo ist es denn nun, das Rentenpaket II? Angekündigt war der Plan der Bundesregierung, wie die Rente langfristig finanziert werden soll, schon im Jahr 2022. Seitdem musste Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) mehr als einmal einen neuen Termin verkünden. Zuletzt gab es die vage Deadline „im Februar“, auch die ist nun verstrichen. Das hinterlässt nicht nur ein Geschmäcke, weil die Glaubhaftigkeit der Rentenpolitik einen ordentlichen Schlag abbekommt. Es ist auch deswegen problematisch, weil es sich um ein Thema handelt, was jede und jeden im Land betrifft.

Stattdessen hat man den Eindruck, die Sache wird vor allem schönge-redet und verzögert. Der Arbeitsminister sicherte schon zu, das Rentenniveau von 48 Prozent werde noch länger als bisher geplant abgesichert – über 2025 hinaus. Wie genau? Steht dann wohl im Gesetz. Das Rentenalter jedenfalls will Hubertus Heil nicht antasten. Ein noch höherer Bundeszuschuss dürfte ebenfalls nicht die Lösung sein. Also läuft es wohl darauf hinaus, dass der Beitrag zur Rentenkasse steigen muss. Die Bundesregierung selbst hat ja schon eingestanden, dass der Beitrag allein schon von jetzt 18,6 Prozent bis 2037 auf 21 Prozent angehoben werden muss, wenn sogar nur ein Niveau von 45 Prozent gesichert werden soll. Für die Wettbewerbsfähigkeit verheißt das nichts Gutes.

Auch die Arbeitnehmer wird es treffen. Wenn bei einem höheren Beitrag letztlich vom Brutto noch weniger Netto bleibt, ist Unmut vorprogrammiert. Und problematisch ist es auch, wenn die Regierung eigentlich die Bevölkerung animieren will, selber über die gesetzliche Rente hinaus für das Alter vorzusorgen. Doch rund 60 Prozent der Haushalte in Deutschland können schon jetzt nicht sparen,

geschweige denn Ersparnisse in private Altersvorsorge stecken. Mit noch höheren Abgaben wären noch mehr betroffen.

Auch Details zum sogenannten Generationenkapital, das für Entlastung in der Rentenkasse und damit länger stabile Beiträge sorgen soll, sind weiterhin ungeklärt. Zwölf Milliarden Euro sollen dafür am Kapitalmarkt angelegt werden. Schon jetzt steht aber fest, dass für eine echte Entlastung viel mehr investiert werden

„Die Regierung sollte einräumen, dass es womöglich Einschnitte aufgrund der steigenden Kosten geben muss.“

müsste, über Jahre hinweg. Offen ist auch, wer letztlich entscheidet, worin genau investiert wird. Das Gesetz wird das regeln können. Nicht jedoch, wie viel am Ende überhaupt unter dem Strich stehen wird. Und somit ist diese Komponente beim Zukunftsprojekt „Rentenfinanzierung“ eine ganz wackelige.

Es gibt viele Fragezeichen, die Erwartungen an das Rentenpaket II sind dementsprechend groß. Bis dahin ist ehrlich machen angesagt. Die Regierung sollte einräumen, dass es womöglich Einschnitte aufgrund der steigenden Kosten geben muss. Es braucht deshalb eine öffentliche Debatte um das Rentenalter, das laut zahlreicher Ökonomen an die Lebenserwartung gekoppelt werden sollte. Teil dieser Debatte müssen dann aber auch die Themen Gesundheit am Arbeitsplatz, die Arbeitsbedingungen und die Möglichkeiten der privaten Vorsorge sein.

leitartikel@swp.de

Kommentar
Igor Steinle
zum Spitzentreffen mit der Wirtschaft



Schönredner Scholz

Das die Wirtschaft mit ihren Forderungen nach Entlastung durchdringt, kann man nach dem Treffen nicht behaupten. Die Klage ist des Kaufmanns Gruß, fasste der Kanzler das traditionelle Gespräch mit den Spitzenvertretern der deutschen Wirtschaft lapidar zusammen. Es nütze niemandem, wenn Lobbyisten das Land schlechtredeten, so Scholz. Hier muss ergänzt werden: Es nützt vor allem ihm und den historisch schlechten Beliebtheitswerten seiner Regierung nicht. Sicherlich hat Scholz recht damit, dass gute Lobbyisten keine Krise auslassen, um ihre Interessen durchzusetzen, die nicht immer deckungsgleich mit dem Gemeinwohl sind.

Er hat auch recht, wenn er auf das Erreichte verweist. Die Bundesregierung hat einige Reformen auf den Weg gebracht. Doch angesichts der Herausforderungen durch die geopo-

litische, technologische und ökonomische Neuordnung der Welt wird man den Verdacht nicht los, dass Scholz die Lage schöner redet, als sie ist. Angesichts klammer Kassen und der Uneinigkeit in der Ampel, wie ein großer Wurf für mehr Wirtschaftswachstum gelingen kann, ist eine über die Legislaturperiode hinausreichende Reformagenda von dieser Regierung kaum zu erwarten. Umso wichtiger ist es, das Erreichte hervorzuheben.

Wie weit die Einschätzungen hier allerdings auseinandergehen, zeigt das Wachstumschancen-gesetz, das derzeit vom Bundesrat blockiert wird. Es begünstigt Investitionen „auf unglaubliche Weise“, sagte der Kanzler am Freitag. Wirtschaftsvertreter und Ökonomen vergleichen das Gesetz hingegen mit Homöopathie. Angesichts der drohenden Dauerstagnation würde man von einem guten Arzt eine andere Therapie erwarten.

STICHWORT BEZAHLKARTE

Die Bezahlkarte soll als Option im Asylbewerberleistungsgesetz aufgenommen werden, ihre Einsatzmöglichkeit wird zudem erweitert. Damit sollen Länder und Kommunen mehr Möglichkeiten bei der Form der Leistungserbringung für Asylbewerber erhalten. Geplant ist, dass jedes volljährige leistungsberechtigte Mitglied eines Haushaltes eine eigene Bezahlkarte bekommt. Die konkrete Ausgestaltung soll den Ländern obliegen, die sich in einer Arbeitsgruppe auf Mindeststandards verständigt hatten.

Mancherorts kommt eine solche Karte schon zum Einsatz. In Thüringen starteten mehrere weitere Kreise am Freitag damit. Die Details sind in den Thüringer Kommunen aber unterschiedlich – etwa bei der Bargeldabhebung. In Bayern startet dem Landesinnenministerium zufolge im März ein Pilotversuch – zunächst in den drei Landkreisen Fürstentfeldbruck, Günzburg und Traunstein sowie in der kreisfreien Stadt Straubing. *dpa*

Asyl Bundesgesetz für Bezahlkarte

Berlin. Die geplante Bezahlkarte für Asylbewerber wird mit einem Bundesgesetz abgesichert. Die Regierung hatte am Donnerstag ihren internen Streit beigelegt. FDP-Fraktionschef Christian Dürr plädierte dafür, die neue Rechtslage schon in der nächsten Sitzungswoche des Bundestags zu beschließen; diese beginnt am 11. März. Es geht um eine bundesrechtliche Regelung für die Bezahlkarte, die die Länder für Asylbewerber einführen. *dpa*
Stichwort

Frankreich Macron bekräftigt Aussage

Paris. Trotz deutlicher Kritik hält Frankreichs Präsident Emmanuel Macron an seinen Überlegungen zu Bodentruppen in der Ukraine fest: „Jedes Wort, das ich zu diesem Thema, sage, ist abgewogen, durchdacht und besonnen.“ Macron hatte nach einer Ukraine-Hilfskonferenz den Einsatz von Bodentruppen in der von Russland angegriffenen Ukraine durch sein Land als nicht ausgeschlossen bezeichnet. Andere Regierungschefs aus EU und Nato-Staaten hatten widersprochen. *dpa*



Die entscheidende Stimme? Taylor Swift, hier bei einem Auftritt in Chicago, hat großen Einfluss auf jüngere Wähler.

Foto: Shanna Madison/TNS via ZUMA Press Wire/dpa

Hintergrund

Wichtiger als die Beatles?

Taylor Swift bricht Rekord um Rekord: Sie ist die am meisten gestreamte Frau auf Spotify, gewann insgesamt 14 Grammys, vier davon in der Kategorie „Album des Jahres“. Als jüngste Künstlerin aller Zeiten schaffte sie es in das Ranking des Musikmagazins Rolling Stone: Sie zählt zu den 100 größten Songschreibern der Welt und mit über 200 Millionen verkauften Platten zu den kommerziell erfolgreichsten Musikern. Zum Vergleich: Die Beatles gelten mit mehr als 600 Millionen verkauften Tonträgern als die bisher erfolgreichste Band der Musikgeschichte. Im Laufe ihrer weiteren Karriere könnte die 34-Jährige das ebenfalls erreichen.

Musikalisch könne man sie überhaupt nicht mit den Beatles oder Elvis vergleichen, sagt Udo Dahmen, Vizepräsident des Deutschen Musikrats und Direktor der Popakademie Baden-Württemberg. Hinsichtlich ihres Erfolgs und ihrer Entwicklung wiederum schon. Swift spiele ausschließlich eigene Kompositionen so wie die Beatles oder David Bowie. „Sie trifft mit ihren Texten den Nerv einer ganzen Generation und sogar darüber hinaus“, analysiert Dahmen. In ihren Liedern erzähle sie fiktive Geschichten mit autobiografischen Zusammenhängen. Häufig handelten ihre Lieder von Selbstfindung, Selbstzweifeln und Herzscherz.

Swift verstecke in ihren Texten oft Anspielungen und Verweise auf private Ereignisse. Dadurch entstehe eine Form von Intimität und eine starke Loyalität mit dem Publikum, sagt Sarah Wagner von der Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz. „Sie spricht fast eine eigene Sprache mit ihren Fans.“

„Erfolg gründet sich auf ihr Talent, aber auch auf ihrem Fleiß und ihrer Vermarktung.“

Udo Dahmen
Vizepräsident Deutscher Musikrat

Ihr Erfolg gründe sich auf ihr Talent, aber auch auf ihrem Fleiß und ihrer Vermarktung, sagt Wagner. Sie bediene unterschiedliche Musikstile, wodurch sich viele Menschen in ihrer Musik wiederfinden. Zudem verarbeite sie in ihrer Musik die Lebenswelt von jungen Frauen: „Sie nimmt die Erfahrungen ernst und fasst sie in Worte. Das schafft Anknüpfungspunkte und lässt sich wirtschaftlich auch sehr gut vermarkten.“ Junge Frauen kristallisierten sich immer mehr als lukrative Zielgruppe heraus. Hinzu kommt, dass sie durch ihre Musik eine Gemeinschaft schafft.

„Gerade in Amerika, das so tief gespalten ist, gibt sie Menschen die Möglichkeit, gemeinsam etwas zu erleben“, sagt Wagner. „Ja, ihre Musik ist Mainstream, es ist Popmusik. Aber das ist mittlerweile ein Mehrgenerationenprogramm“, sagt auch Dahmen.

Verena Eisele

Großmacht Taylor Swift

Geologen und Seismologinnen in Seattle waren zunächst ratlos, als im Juli 2023 ihre Geräte ausschlugen. Die Quelle war keine tektonische Plattenverschiebung, sondern die Erschütterung ging allem Anschein nach vom Football-Stadion „Lumen Field“ aus – dort, wo Taylor Swift gerade ein Konzert gab. Etwa 70 000 Zuschauer tanzten und sprangen so heftig, dass sie tatsächlich ein kleines Erdbeben der Stärke 2,3 auslösten – ein rhythmisches Beben, im Takt.

Taylor Swift lässt nicht nur die Erde zittern, sie hat Auswirkungen auf ganze Volkswirtschaften. Ihre US-Tour im vergangenen Jahr soll Konsumausgaben von geschätzt 4,6 Milliarden Dollar ausgelöst haben, mehr als das Bruttoinlandsprodukt von 35 der 50 US-Bundesstaaten, berichteten amerikanische Medien. Die Zeitschrift „Times“ kürte sie zur Person des Jahres 2023 – als erste Künstlerin überhaupt, neben Politikern wie Barack Obama, Michail Gorbatschow und Willy Brandt. Der Popstar in einer Riege mit der Weltpolitik und viel mehr noch: eine Sängerin, die den US-Wahlkampf in diesem Jahr entscheiden könnte – gegen Donald Trump und für Joe Biden.

„Jetzt haben wir Probleme“, singt Swift in „Bad Blood“ auf Englisch – und während es im Lied mit Pop-Klängen unterlegt schnell weitergeht, kämpft sie in der Realität durchaus mit einem Problem: Als gereifte Persönlichkeit und liberale Entertainerin will sie sich politisch positionieren, riskiert damit aber die erbitterte Gegnerschaft der Republikaner – die mehr als nervös wegen ihrer politischen Stellungnahmen sind.

So sieht sich Taylor Swift im Mittelpunkt einer Verschwö-

USA Die Sängerin schürt Ängste der Republikaner und nährt die Hoffnung der Demokraten. Könnte der größte Popstar unserer Zeit die Präsidentschaftswahlen entscheiden? Von Verena Eisele

Frühe Prägung

Die „Dixie Chicks“ sind eine US-amerikanische Countryband, die drei Frauen 1989 gründeten. Heute heißt die Band „The Chicks“. Als 13-Jährige erlebte Taylor Swift, wie die Countryband George W. Bush und den Einmarsch in

den Irak 2003 öffentlich kritisierte. Daraufhin hagelte es Boykottaufrufe bis hin zu Morddrohungen gegen die Band. Fans wurden aufgefordert, ihre CDs niederwalzen zu lassen. „Sei nicht wie die Dixie Chicks, haben sie mich immer ge-

wahrt“, sagte Swift in der Netflix-Dokumentation „Miss Americana“. Dies war prägend für den Teenager, dessen eigene Karriere bereits mit 14 Jahren steil bergauf ging und ursprünglich in der Countrymusik begann.

rungstheorie, die rechte Medien in den USA verbreiten. Swift sei demnach eine Geheimagentin des Pentagon mit der Mission, die anstehenden US-Präsidentenwahlen zu Gunsten Bidens im November zu manipulieren. Ihre Beziehung zu dem Football-Spieler Travis Kelce sei frei erfunden, sein Superbowl-Sieg mit den Kansas City Chiefs Teil eines Regierungsplans, um Biden anschließend zu unterstützen. Laut einer Umfrage des „Monmouth University Polling Institute“ glaubt jeder fünfte Amerikaner diese Erzählung.

„Es ist Teil der republikanischen Strategie, Misstrauen in den Wahlvorgang und Institutionen zu streuen“, sagt die Politikwissenschaftlerin Sarah Wagner von der Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz. Die überzogene Reaktion zeige, wie groß die Angst der Republikaner sei, dass Swift junge Menschen zum Gang an die Wahlurne bewegt. Doch an der in ganz Amerika enorm beliebten Sängerin könnten sie sich die Zähne ausbeißen. „Wenn jetzt auf einmal gegen die NFL und Taylor Swift geschossen wird, könnte das moderate Wechselwähler eher abschrecken“, sagt Wagner.

Swift und Kelce verkörpern ein amerikanisches Idealbild: Die im Zentrum der Countrymusik Nashville groß gewordene Sängerin und der Footballspieler führen eine gesunde Beziehung in aller Öffentlichkeit. „Sie ist die Bekanntere und Reichere“, analysiert Wagner. „Gleichzeitig unterstützt sie ihn und kommt zu seinen Spielen, wodurch sie auf den ersten Blick ein eher traditionelles Rollenbild verkörpert.“ Umso mehr dürfe die Republikaner der Gedanke schmerzen, dieses Vorzeigepaar nicht zuletzt durch den Trump-Fanatismus im Wahlkampf nicht nutzen zu können.

ZAHL DES TAGES

500

Millionen Pfund kostet der umstrittene Asylpakt zur Abschiebung irregulärer Migranten nach Ruanda die britischen Steuerzahler nach Einschätzung des Rechnungshofs. Die konservative Regierung hatte bisher Kosten in Höhe von 290 Millionen Pfund bestätigt, weigerte sich aber mitzuteilen, wie viel mehr Geld London Ruanda zugesagt hat. dpa

RAF Polizei fordert moderne IT-Tools

Berlin. Im Zusammenhang mit der Festnahme der ehemaligen RAF-Terroristin Daniela Klette hat die Gewerkschaft der Polizei (GdP) mehr Möglichkeiten bei der Verwendung von Gesichtserkennungs-Programmen gefordert. Im Rahmen einer Recherche hatte ein kanadischer Journalist im Herbst 2023 mit einem Gesichtserkennungs-Programm im Internet ältere mutmaßliche Fotos von Klette und ihren Tanzgruppen gefunden. Die Suche nach Klette vor Ort scheiterte aber. dpa



Terror-Vorwurf gegen Puigdemont

Spaniens Oberster Gerichtshof hat ein Strafverfahren wegen Terrorismus gegen den im belgischen Exil lebenden katalanischen Separatistenführer und EU-Abgeordneten Carles Puigdemont eingeleitet. Foto: Oscar del Pozo/afp

Litauen Mehr Kontrolle an Grenze zu Belarus

Vilnius. Litauen hat aus Sicherheitsgründen zwei weitere Grenzübergänge zum benachbarten Belarus vorübergehend geschlossen. Damit bleiben nur noch zwei der insgesamt sechs Übergänge entlang der fast 680 Kilometer langen Grenze zwischen Litauen und dem autoritär regierten Belarus offen. Dadurch soll eine bessere Kontrolle der Grenze sichergestellt sowie die versuchte Ein- und Ausfuhr von sanktionierten Waren und Schmuggel eingedämmt werden. dpa

EU Kritik an Schutz für Kriminelle

Luxemburg. Die Leiterin der Europäischen Staatsanwaltschaft (EUSA), Laura Kövesi, warnt vor zu großem Einfluss krimineller Organisationen auf demokratische Strukturen: „Wir sehen in unseren Verfahren Unternehmer, Politiker oder Beamte, die kriminelle Organisationen schützen.“ Das Ausmaß des Betrugs mit EUGeldern werde unterschätzt. Die EUSA verfolgt unter anderem Kriminalität, mit der zu Unrecht Subventionen oder Aufträge der EU erlangt werden. dpa

Gut gelaunt sitzt Uschi Glas an diesem Montagmorgen in einem hellen Büro in München vor dem Computer zum Videocall. Schnell merkt man: Die Frau ist mit sich im Reinen. Seit 55 Jahren gehört Glas zu Deutschlands beliebtesten Schauspielerinnen. An diesem Samstag feiert sie 80. Geburtstag. Zeit, die Beine hochzulegen? Von wegen! Jeden Tag geht sie mindestens 10 000 Schritte. Und Filme will sie auch noch ganz viele drehen.

Frau Glas, mit „Zur Sache, Schätzchen“ hatten Sie vor mehr als 55 Jahren Ihren Durchbruch. Jetzt sind Sie 80 Jahre alt und für viele immer noch das „Schätzchen“. Ihr neues Buch aber haben Sie „Ein Schätzchen war ich nie“ genannt. Warum?

Unter einem „Schätzchen“ verstehe ich eine anschießende Frau, die schüchtern zum Mann emporschaut. So wollte ich nie sein, und so war ich auch nie. Ich habe immer versucht, mir selber treu zu bleiben, selbst wenn ich damit jemanden vor den Kopf gestoßen habe. Ich habe mich nicht selbst hintergangen, sondern darauf geachtet, mit mir im Reinen zu sein, um so auch mein eigenes Seelenpflänzchen zu schützen. Mein Buch ist ein Appell an die Leserinnen und Leser, vor allem an die Frauen, sich nicht unterbuttern zu lassen, zu sich selbst zu stehen und alles dafür zu tun, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Wir wollen keine Schätzchen sein!

Ihnen eilt der Ruf voraus, sich nichts gefallen zu lassen, auch gerne mal gegen den Strom zu schwimmen. Wie äußert sich das?

Ich habe mir nie eine Kappe überstülpen lassen, weder eine politische noch irgendeine andere, um zu gefallen. Wenn alle einer Meinung sind und keinerlei Widerrede zugelassen ist, stellen sich bei mir alle Haare einzeln auf. Wenn alle dasselbe wählen, kann ich ja als einzige etwas anderes wählen. Dafür leben wir doch in einer Demokratie.

Im Bundestagswahlkampf 1972 setzten Kolleginnen und Kollegen, Filmschaffende und Produzenten Sie unter Druck, sich der Kampagne „Willy wählen“ anzuschließen. Aber Sie wollten keinen Wahlkampf für Willy Brandt machen. Warum?

Der ganze junge deutsche Film war damals von Willy Brandt begeistert. Viele Filmschaffende standen politisch links, und für die Israel-Kritik bis hin zu Antisemitismus von einigen aus der Szene hatte ich gar kein Verständnis. Mit meiner Haltung machte ich mir keine Freunde, denn plötzlich hieß es: „Wenn du nicht mitmachst, bist du beim jungen deutschen Film draußen, dann werden dich alle ignorieren, dann wirst du keine einzige Rolle mehr kriegen.“ Weil ich mich nicht habe zwingen lassen, ist diese Weissagung tatsächlich so eingetreten. Dabei hätte ich sehr gern im jungen deutschen Film mitgespielt.

Was hat dieser Trotz mit Ihrer Kindheit zu tun?

Rückblickend muss ich sagen, dass mein Vater ein sehr lieber Mann war, aber als Kind habe ich ihn vor allem als sehr streng wahrgenommen. Ich wäre gerne aufs Gymnasium gegangen, aber mein Vater war der Meinung: „Du bist hübsch, du heiratest eh mit 24 und kriegst zwei Kinder, dann ist die Sache geritzt. Dafür brauchst du nicht auf die höhere Schule gehen.“ Darum habe ich nur die Mittlere Reife. Mein Vater hatte stets das letzte Wort. Aber ich habe schon als Kind begriffen: Mein Vater kann mir vielleicht verbieten, noch etwas zu sagen, aber er kann mir nicht verbieten, zu denken, was ich will.

In Ihrem Geburtsort Landau an der Isar waren Sie und Ihre Familie krasse Außenseiter. Hat auch das ihren Trotz genährt?

Wahrscheinlich. Mein Vater war im erzkonservativen katholischen Niederbayern sozialdemokratischer Protestant aus Franken. Mehr Außenseiter geht kaum. Meine Mutter kam aus Schwaben und war ursprünglich katholisch, ist aber zum evangelischen Glauben konvertiert, um meinen Vater heiraten zu können. Das war damals eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit. Wir wurden „Ketzler“ genannt. Und weil ich einen etwas dunkleren Teint und dunkle Locken hatte, wurde ich zudem „Negerlein“ genannt.

Hinter diesem rassistischen Spitznamen steckte ein böses Gerücht.

Ja, es gab das Gerücht, dass mein Vater ein schwarzer amerikanischer Soldat war. Aber das war schon rein rechnerisch unmöglich, weil ich geboren wurde, bevor



„Ich habe schon als Kind begriffen: Mein Vater kann mir nicht verbieten, zu denken, was ich will“, sagt Schauspielerin Uschi Glas.
Fotos: Sven Hoppe/dpa

„Wir Frauen wollen keine Schätzchen sein“

Uschi Glas Sie habe sich nie klein machen lassen und früh gelernt, sich selbst die beste Freundin zu sein, sagt die Filmlegende, die an diesem Samstag ihren 80. Geburtstag feiert. Ein Gespräch über Nacktszenen, Franz Josef Strauß, die Liebe zu ihrem zweiten Mann und die Angst vor dem Tod. *Von Philipp Hedemann*



„Spätestens auf der 15. Seite des Drehbuchs hieß es immer: Die Hauptdarstellerin lässt die Hüllen fallen.“

amerikanische Soldaten im Zweiten Weltkrieg deutschen Boden betreten haben. Aber all die Ausgrenzungen und Anfeindungen haben mich nicht gebrochen, sondern meinen Widerspruchsgeist erst so richtig geweckt. Ich habe mich nie kleinmachen lassen und früh gelernt, mir selbst die beste Freundin zu sein.

In „Zur Sache, Schätzchen“ sollten Sie in der berühmtesten Szene laut Drehbuch eigentlich nackt sein. Aber Sie wollten das nicht und haben sich auf eigene Kosten für die Szene eine Korsage anfertigen lassen. Auch später haben Sie nie eine Nacktszene gespielt. Warum?

Als Schauspielerin musst du immer deine Seele nach außen kehren, du musst die Gefühle der Rollen nicht nur spielen, sondern sie auch leben. Deshalb habe ich nie eingesehen, mich quasi doppelt nackt zu machen und mir auch noch die Klammotten vom Leib zu reißen. Aber im jungen deutschen Film war das damals Mode. Spätestens auf der 15. Seite des Drehbuchs hieß es immer: „Die Hauptdarstellerin lässt die Hüllen fallen.“ Meistens ohne jeden Grund, ohne dass die Szene es hergab! Meine Agentin sagte damals: „Uschi, jetzt stellen Sie sich doch nicht so an. Sie sind doch so gut gebaut. Sie können sich das doch leisten. Alle machen das!“ Meine Antwort darauf war stets: „Es kann schon sein, dass ich es mir leisten kann, aber ich möchte es nicht. Und wenn alle da mitmachen, mache ich erst recht nicht mit.“

Was finden Sie so schlimm an Nacktszenen? Sie machen den Film meistens nicht besser. Aber besonders unverständlich finde ich es, eine Nacktszene als einen Akt der Emanzipation zu verkaufen. Was soll emanzipiert daran sein, sich von Männern auf den Busen starren zu lassen? Meine männlichen Kollegen mussten sich doch auch nicht sinnlos nackt machen.

Als Sie ein Kind waren, sagte Ihr Vater zu Ihnen: „Zwervergerl, abends musst du in den Spiegel schauen können.“ Konnten Sie das immer?

Im Großen und Ganzen, ja. Aber natürlich mache ich Fehler, verhalte mich falsch, bin mal ungerecht und ungehalten. Dann war der Blick in den Spiegel am Abend nicht so angenehm. Aber ich habe immer versucht, mich selbst zu kontrollieren, denn wenn man sehr jung sehr erfolgreich ist, sitzt der Teufel einem auf der Schulter.

Wie meinen Sie das?

Wenn du von allen verwöhnt und umgarnt wirst, könntest du dich wie das Allerletzte benehmen, und sie würden es dir trotzdem durchgehen lassen. Sie würden sagen: „Künstler sind nun mal so!“ Das kann in Versuchung führen. Aber gerade dann ist es wichtig, das nicht auszunutzen, sondern sein eigener strenger Kritiker zu werden. Ich wollte immer gerne ein normaler Mensch sein und lebe das auch.

Sind Sie gläubig?

Ja. Ich glaube jedoch nicht daran, dass es einen evangelischen, katholischen, muslimischen oder jüdischen Gott gibt. Aber ich glaube zu 100 Prozent an die Existenz eines höheren Wesens. Ich bete jeden Abend und lasse den Tag so Revue passieren. Da mögen Leute drüber lachen, aber das ist mein Zwiegespräch, meine Tagesbilanz. Ich will nicht einfach sagen: „Ist doch alles in Ordnung“ und über das hinweggehen, was nicht in Ordnung ist. Die Welt ist so aus den Fugen geraten, dass jeder sich auch um andere kümmern muss, statt ständig nur an sich zu denken. Ich glaube, dass wir alle eine Verantwortung für das Funktionieren der Gesellschaft tragen und jeder sich fragen sollte: „Wo kann ich mich engagieren? Wo muss ich aufstehen und sagen: So geht das nicht!“

Ob Antisemitismus, linker Konformitätsdruck, Fremdenfeindlichkeit oder Russlands Angriff auf die Ukraine – Sie äußern sich seit über 55 Jahren immer wieder zu politischen Themen. Wenn es mit der Schauspiel-Karriere nicht geklappt hätte: Wären Sie dann gerne Politikerin geworden?

Ich habe mich noch nie gefürchtet, mich zu äußern, auch wenn das bisweilen einen Shitstorm nach sich zieht. Aber gerade deshalb wäre die Politik nichts für mich gewesen. Denn dann hätte ich ja nicht mehr sagen können, was ich will. Es gibt keine Partei, mit der ich immer 100-prozentig einer Meinung war. Schon mein Temperament und mein ständiges Alles-in-Frage-Stellen hätten es mir unmöglich gemacht, mich einem Fraktionszwang zu unterwerfen. Das hätte mir die Kehle zugeschnürt. Eine Karriere in der Politik wäre deshalb überhaupt nicht mein Ding gewesen.

Bilder, die Sie mit Franz Josef Strauß zeigen und Ihre Spende an die CDU nach der Spendenaffäre unter Helmut Kohl haben Ihnen die Spitznamen „CSU-Uschi“ und „Schwarze Ziege“ eingebracht. Was ist dran an den Spitznamen?

Nichts. Das ist Quatsch. Aber ich fand, dass Franz Josef Strauß ein blitzgescheiter Mann war. Er konnte auf Latein parlieren und sehr schnell querlesen. Es war sehr anregend, sich mit ihm zu unterhalten, aber wir waren keine Freunde. Doch wenn man als erfolgreiche Schauspielerin zum bayerischen Filmball eingeladen ist, kann es halt passieren, dass man mit dem bayerischen Ministerpräsidenten an einem Tisch hockt.

Wer war der wichtigste Mensch in Ihrem Leben?

Wie bei vielen Menschen: meine Mutter. Schon als Kind habe ich sie bewundert. Was diese Frau alles geschafft hat! Sie hat den Haushalt mit wenig Geld gemanagt, gewaschen, geputzt, gekocht, im Garten gearbeitet, eingeweckt, vier Kinder großgezogen und hatte dabei immer ein fröhliches Lied auf den Lippen. Auch wenn mir diese Volkslieder als Teenager manchmal auf die Nerven gingen: Sie war einfach eine wahnsinnig tüchtige Frau. Sie hat nie gejammert, sie hat sich nie darüber beschwert, dass wir jeden Pfennig dreimal umdrehen mussten.

Sie sind seit fast 20 Jahren mit Dieter Hermann verheiratet. Was macht Ihre zweite Ehe so besonders?

Früher dachte ich immer, Gegensätze ziehen sich an. Ich musste erst etwas reifer werden, um festzustellen, dass Gemeinsamkeiten eine Beziehung nicht langweilig machen, sondern dass man so gemeinsam eine höhere Ebene erreichen kann. Als ich Dieter kennengelernt habe, habe ich festgestellt, dass wir im Umgang mit Menschen für genau die gleichen Werte wie Höflichkeit, Respekt und Verantwortung einstehen. Wir ergänzen uns gegenseitig und streiten nie, auch wenn wir nicht immer 100-prozentig einer Meinung sind. Wir brauchen nicht viele Menschen um uns. Wir können wunderbar zu zweit sein, ohne uns je zu langweilen. Diese Liebe ist wie ein Geschenk und beflügelt mich total.

Haben Sie Angst vor dem Tod?

Nein, aber ich hoffe trotzdem, dass ich noch möglichst lange lebe.

Haben Sie eine Vorstellung von dem, was danach kommen könnte?

Es ist ja noch keiner zurückgekommen, aber mir gefällt die Vorstellung vom Kreislauf, dass es nicht einfach so zu Ende geht, dass man – obwohl man weg ist – trotzdem noch irgendwie mit den Kindern und den Enkeln weiterlebt. Zumindest in ihren Gedanken. Darum glaube ich nicht, dass man total verloren geht. Und wer weiß: Vielleicht werde ich ja als Ameise oder Buche wiedergeboren. Nur nicht als Schätzchen, so viel steht fest.

Erfolg mit „Winnetou“

Uschi Glas (80) wurde am 2. März 1944 als Helga Ursula Glas in Landau an der Isar geboren und wuchs mit ihren Eltern, zwei älteren Schwestern und einem älteren Bruder in einfachen Verhältnissen auf. Nach der Mittleren Reife arbeitete sie zunächst als Buchhalterin und Sekretärin, bevor sie 1966 in „Winnetou und das Halbblut Apanatschi“ als Schauspielerin einen Erfolg feierte. Zu noch größerer Bekanntheit gelangte sie aber 1968 als Barbara in der Komödie „Zur Sache, Schätzchen“ Bis heute wirkt Glas in Fernseh- und Kinoproduktionen mit. Sie hat drei Kinder (aus ihrer ersten Ehe mit Bernd Tewaag) und drei Enkelkinder.

Mit Baggern gegen die Krise

Wohnungsbau Bei einer Demo in Stuttgart tut die Branche ihren Unmut kund – und fordert die Politik zum Handeln auf.

Stuttgart. Von der Konjunkturstütze zum Sorgenkind: Die Bauwirtschaft in Baden-Württemberg steckt seit Monaten in der Krise. Die Gründe dafür sind mannigfaltig. Nach den Bauern hat es am Freitag auch diese Branche auf die Straße gezogen. An dem Protest in Stuttgart nahmen nach Angaben der Organisatoren an die 300 Fahrzeuge wie Betonmischer und Kipplaster und 1000 bis 1200 Menschen teil.

Neben Fachverbänden hatten dazu die Architekten- und Ingenieurkammern, der Mieterbund und die Gewerkschaft IG Bau aufgerufen. Sie forderten: „Lasst uns wieder Wohnungen bauen.“ Von denen fehlen im Land laut Matthias Günther vom Pestel-Institut aktuell bis zu 200 000.

Drei Faktoren

Die Talfahrt zeigt sich vor allem an den Neubaugenehmigungen. Diese sind im vergangenen Jahr um 35 Prozent eingebrochen. „Um es ganz deutlich zu machen: Die Lage war selten so schwierig“, sagte Marcel Gaupp von der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW). Der Immobilienanalyst macht für die Krise am Bau insbesondere drei Faktoren verantwortlich: den rasanten Anstieg der Hypothekenzinsen, die hohen Baukosten und die Unsicherheit bei staatlichen Förderungen. Diese toxische Mischung unterscheidet die aktuelle Krise auch von vorherigen. Die Folge: Zahlreiche private Häuslebauer könnten sich ihr Eigenheim nicht mehr leisten. Für Investoren und Entwickler sei das Bauen nicht mehr rentabel.

Die Baubranche hat dank des Immobilienbooms gutes Geld verdient. 2023 legte der Umsatz im Wohnungsbau nach Branchenangaben zwar nominal um 1,6 Prozent zu. Preisbereinigt entsprechen dies aber einem Rückgang, hieß es. „Die Bauwirtschaft hat immer zuverlässig geliefert. Doch heute brauchen wir selbst Hilfe“, sagte der Hauptgeschäftsführer Thomas Möller am Freitag. Die Polster seien aufgebraucht, man habe aktuell keine Perspektive. Wenn sich das nicht bald bessere, erwarte man steigenden Insolvenz- und Arbeitslosenzahlen. Die Politik sei in der Pflicht. Bund, Land und Kommunen müssten alle Hebel in Bewegung setzen, um eine Trendwende herbeizuführen. *dpa*



Sternfahrt mit Baufahrzeugen in der Stuttgarter Innenstadt.



Spielwarenfirma Haba beendet Insolvenz

Der in wirtschaftliche Schieflage geratene Spielzeug- und Möbelhersteller Haba hat zum 1. März das Insolvenzverfahren beendet. Haba habe bereits Aufträge von Kommunen und war auf der Spielwarenmesse in Nürnberg sowie auf der Kölner

Bildungsmesse didacta, teilt das Unternehmen mit. Die oberfränkische Traditionsfirma kann wieder an öffentlichen Ausschreibungen teilnehmen. Ein Großteil des Umsatzes macht Haba mit Möbeln in Ganztageseinrichtungen. Außerdem werde es ne-

ben der Gesellschafterfamilie Habermaass und den Geschäftsführern Mario Wilhelm und Stefanie Frieß einen Lenkungsausschuss geben. Der Sanierungsexperte Marcus Katholing soll die Führung weiter unterstützen. *dpa/Foto: Haba Familygroup/obs*

Ein Normal gibt es nicht

Daimler Truck Sehr gute Zahlen, optimistischer Ausblick, gute Börsenentwicklung – trotz schwachem Auftragseingang. Wie kann das sein? *Von Thomas Veitinger*

Auf den ersten Blick wirkt es etwas seltsam. Daimler Truck könnte in den USA bis zu 16 Prozent weniger und in Europa sogar bis zu 24 Prozent weniger schwere Lastwagen bauen. Dennoch ist Vorstandschef Martin Daum optimistisch. 2024 werde zeigen, dass die „robusten Zahlen“ von 2023 kein Einmaleffekt waren, sagt er bei Bilanzvorlage. Bei dem Produktionsminus handele es sich vielmehr um eine „Normalisierung“ – im vergangenen Jahr war das Dax-Unternehmen in Teilen ausverkauft, die Nachfrage auch wegen fehlender Teile höher als das Angebot. „Ich bin jetzt schon lange dabei. Ein Normal gibt es bei uns nicht, nur Hochs und Tiefs. Wir sind aber flexibel, wir können auch Rückgänge abfedern“, sagt Daum.

Die guten Zahlen des vergangenen Geschäftsjahres ließen sich wiederholen, glaubt der Vorstandsvorsitzende. Der Umsatz lag 2023 mit 55,9 Milliarden Euro um 10 Prozent über dem des Vorjahres. Grund war vor allem die „verbesserte Preisdurchsetzung“. Der Absatz wuchs leicht um 1 Prozent. Um satte 39 Prozent stieg der um Sondereffekte bereinigte Gewinn vor Zinsen und Steuern auf rund 5,5 Milliarden Euro. Unterm Strich stand ein Konzernergebnis von rund 4 Milliarden Euro. „Das ist eine fantastische Leistung“, lobt Daum.

Das Unternehmen hat sich ambitioniertere Ziele gesetzt. So soll die bereinigte operative Marge im Industriegeschäft über 10 Prozent liegen. Im vergangenen Jahr kratzte Daimler Truck mit 9,9 Prozent immerhin schon an der Schwelle – es waren 2,2 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Nicht zufrieden ist Daum dagegen mit den Fixkosten. Diese sollen im nächsten Jahr 15 Prozent erreichen, lagen aber 2023 nur bei 6 Prozent. Die Ausgliederung aus der ehemaligen Daimler AG sei teurer als erwartet, heißt es. Daimler Truck müsse eine nachhaltige Profitabilität erreichen und gleichzeitig Fahrzeuge mit

7000 Euro Prämie – aber nicht für alle Mitarbeiter

Von der guten Entwicklung bei Daimler Truck sollen auch die Mitarbeiter profitieren. Sie erhalten eine Ergebnisbeteiligung von 7000 Euro. Das gilt aber nicht für die Mitarbeiter von Daimler Buses. „Die Gewinnbeteiligung ist Teil unseres Abkommens mit den Gewerkschaften der Daimler Truck AG Deutschlands“, sagt Chef Martin Daum. Die Mitarbeiter von Daimler Buses erhalten stattdessen eine Anerkennungszahlung in Höhe von 1250 Euro. Dies wurde den Mitarbeitern bereits Mitte Februar mitgeteilt, ausbezahlt wird sie wohl mit der April-Abrechnung.

weniger Emissionen bauen. Beim Sparen werde aber nicht an Entlassungen gedacht, beruhigt er. Die Demografie helfe bei einer möglichen Verlagerung oder Reduzierung der Stellen.

„Elektrolaster fährt 500 Kilometer weit.“

Der Umbau auf E-Antriebe sei komplex. Mittlerweile gibt es zehn batterieelektrische Lkw und Busse. In Europa schafft der eActros 600 eine Reichweite von 500 Kilometern. Ein Truck mit Brennstoffzelle erreicht mit einer Tankfüllung Flüssigwasserstoff sogar über 1000 Kilometer. Zwar werden deutlich mehr E-Fahrzeuge verkauft, allerdings auf niedrigem Niveau. So liegen Aufträge für fast 4600 Lkw und Busse vor, im vergangenen Jahr gab es einen Absatz von 3443 Stück.

Die Frage nach der Kostenparität zwischen Verbrenner- und Elektromodellen treibe ihm dabei „den Blutdruck nach oben“, sagt Daum. „Es gibt zu viele Unwägbarkeiten wie Subventionen, Strom- und Dieselpreis, Mautgebühren, gefahrene Kilometer, beförderte Lasten.“ Der Erfolg des E-Antriebs hänge vor allem von der Ladeinfrastruktur ab. Die benötigten 700 Kilowatt oder gar ein Megawatt Power gebe es nicht.

Was Daum an der guten Bilanz des vergangenen Jahres aber „besonders freut, ist, dass jeder unserer Bereiche dazu beigetragen hat“. So war die Bus-Sparte vor allem während der Pandemie ein Sorgenkind. Nun konnte der Absatz um 9 Prozent auf 26 168 Stück, der Umsatz um 24 Prozent auf 4,57 Milliarden Euro und das bereinigte Ergebnis von 14 Millionen auf 214 Millionen Euro gesteigert werden. „Der Bus ist back“, sagt Daum. Es seien gute Produkte entwickelt worden, die nun auch gekauft werden.

Die positive Entwicklung wird vor allem von der Sparte Mercedes-Benz getragen. Das margenstarke Geschäft in Nordamerika war stabil, in Europa und Südamerika erreichte die Marge einen regelrechten Höhenflug. „Wer heute einen Lkw bestellt, kann mittlerweile auch damit rechnen, ihn in zwei Monaten zu bekommen“, sagt Daum.

Die Börse reagierte trotz schwachem Auftragseingang positiv auf die Aussichten des Unternehmens. Was dem Aktienkurs ebenfalls helfen dürfte: Bis 2025 werden eigene Aktien von bis zu zwei Milliarden Euro zurückgekauft; Ende vergangenen Jahres waren es bereits knapp 600 Millionen. Auf der Hauptversammlung Mitte Mai soll eine Dividende von 1,90 Euro je Aktie vorgeschlagen werden – nach 1,30 Euro im Jahr zuvor.

Käufer nehmen mehr Schulden auf

Immobilien Beim Hauskauf kommt mehr Fremdkapital zum Einsatz. Das hat Auswirkungen auf die Konditionen.

Lübeck. Immobilienkäufer setzen bei der Finanzierung von Haus oder Wohnung immer mehr auf Fremdkapital. Das geht aus den aktuellen Zahlen des Finanzvermittlers Dr. Klein hervor. Demnach stieg der Beleihungsauslauf im Januar 2024 auf 86,58 Prozent. Ein Jahr zuvor lag der Wert noch bei 83 Prozent. Der Beleihungsauslauf ist ein entscheidender Faktor bei der Kreditvergabe und zeigt den prozentualen Anteil der aufgenommenen Darlehenssumme im Verhältnis zum Beleihungswert der Immobilie an. Steigt dieser Wert, nehmen die Käufer mehr Fremdkapital auf, um den Kauf tätigen zu können.

Die Folge: „Da ein größerer fremdfinanzierter Anteil mehr Finanzierungsrisiko für das Kreditinstitut bedeutet, müssen Darlehensnehmer mit schlechteren Konditionen, sprich höheren Zinsen rechnen“, schreibt Vorstandschef Michael Neumann. Die Eigenheimfinanzierungen seien dennoch nicht riskant, da Baufinanzierungskredite in Deutschland sehr restriktiv vergeben werden. Im Jahresvergleich stieg die Darlehenssumme im Schnitt von 272 000 Euro auf 294 000 Euro. Für die Rückzahlung der Darlehen nehmen Käufer von Wohnungen und Häuser monatlich aber nicht mehr Geld in die Hand. Die Standardrate sank im Januar im Vergleich zum Vormonat um 10 auf 1425 Euro. Ein Jahr zuvor lag der Wert bei 1498 Euro. *jkl*

Tariflohn bringt Verlust

Einkommen Steigerungen werden von hoher Inflation aufgezehrt.

Wiesbaden. Die Verdienste der Tarifbeschäftigten sind im vergangenen Jahr erneut hinter der allgemeinen Preisentwicklung zurückgeblieben. Die tariflich bezahlten Arbeitnehmer erhielten zwar durchschnittlich 3,7 Prozent mehr Geld als im Jahr zuvor, wie das Statistische Bundesamt berichtete. Das war die höchste Steigerung seit Einführung der Statistik im Jahr 2010. Ihr stand aber eine Inflation von 5,9 Prozent gegenüber.

2023 war damit trotz deutlicher Lohnsteigerungen das dritte Jahr in Folge mit kräftigen Kaufkraftverlusten für die Tarifbeschäftigten. 2022 war das Verhältnis noch ungünstiger bei 2,2 Prozent höheren Verdiensten, die einer Inflation von 6,9 Prozent gegenüberstanden. Einen großen Teil der aktuellen Verdienststeigerungen machen die tariflich vereinbarten Sonderzahlungen aus. Ohne sie wären die Gehälter nur um 2,4 Prozent gestiegen. *dpa*

Grünes Licht für Volocopter-Flugtaxi

Bruchsal. Der Flugtaxi-Hersteller Volocopter darf nach der Genehmigung des Luftfahrtbundesamts mit der Serienproduktion seiner elektrisch betriebenen Fluggeräte beginnen. Diese haben einen Ring für die Rotoren auf dem Dach und können senkrecht starten, zwei Menschen haben darin Platz. Chief Operating Officer von Volocopter, Andreas Fehring teilt mit, die Fluggeräte könnten ausgeliefert werden, sobald das Flugtaxi eine Musterzulassung erhalte. Ob der Passagierbetrieb wie geplant im Sommer bei den Olympischen Spielen in Paris starten kann, ist noch offen. *dpa*



Ein Flugtaxi von Volocopter bei einem Demonstrationsflug.

Eissmann meldet Insolvenz an

Bad Urach. Der Autozulieferer Eissmann Group Automotive hat Insolvenz angemeldet. Die Geschäftsführung habe beim Amtsgericht Tübingen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens für die Holdinggesellschaft gestellt, teilte das Unternehmen mit Sitz in Bad Urach mit. Ebenso sei für die wesentlichen deutschen Tochterunternehmen der Gruppe das Regelinsolvenzverfahren beantragt worden.

Der Geschäftsbetrieb am Hauptsitz in Bad Urach sowie bei den Tochterunternehmen in Gera und Pirna solle fortgeführt werden, hieß es. In Thüringen hatte

das Unternehmen 2013 den Autozulieferer Dagro übernommen. In Sachsen gliederte es 2021 den Kunststoffspezialisten Minda KTSN an. Das Ziel sei, die gesamten Insolvenzverfahren für die Holdinggesellschaft gesteuert, teilte das Unternehmen mit Sitz in Bad Urach mit. Ebenso sei für die wesentlichen deutschen Tochterunternehmen der Gruppe das Regelinsolvenzverfahren beantragt worden. Der Geschäftsbetrieb am Hauptsitz in Bad Urach sowie bei den Tochterunternehmen in Gera und Pirna solle fortgeführt werden, hieß es. In Thüringen hatte

Mehr Geld für Bäcker

Bäcker in Baden-Württemberg sollen zum ersten März 5,9 Prozent mehr Lohn bekommen. Das teilte die Gewerkschaft Nahrungsgenuss-Gaststätten (NGG) mit. Außerdem sollen die Löhne und Gehälter zum ersten Dezember 2024 um weitere 100 Euro steigen.

Euro-Inflation sinkt

Die Inflation in der Eurozone ist im Februar auf 2,6 Prozent zurückgegangen. Der Preisanstieg im Jahresvergleich fiel damit 0,2 Prozentpunkte weniger stark aus als im Januar, wie das EU-Statistikamt Eurostat mitteilte. Insbesondere die Lebensmittelpreise stiegen deutlich langsamer.

WIRTSCHAFT

S&P UK 1550,61 (+0,70%) Euro Stoxx 50 4894,86 (+0,35%) Nasdaq 16278,244 (+1,16%) Nikkei 225 39910,82 (+1,90%)

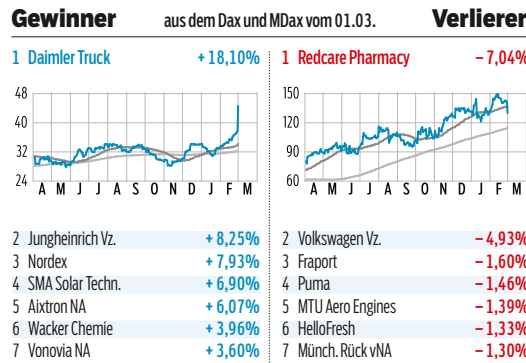


Dax Index: 17735,07 (+0,32%) Table with columns: Titel, Div., Schluss 01.03., Veränderung in %, 52-Wochen Hoch/Tief, Div.Rend. in %, KGv 2023

MDax Index: 26120,64 (+1,15%) Table with columns: Titel, Div., Schluss 01.03., Veränderung in %, 52-Wochen Hoch/Tief, Div.Rend. in %, KGv 2023

Weitere deutsche Aktien

Table of German stocks including titles, dividends, and price changes.



Aus der Region

Table of international stocks from various regions.

Euro Stoxx 50

Euro Stoxx 50 Index: 4894,86 (+0,35%) Table with columns: Titel, Div., Schluss 01.03., Veränderung in %, 52-Wochen Hoch/Tief, Div.Rend. in %, KGv 2023

Stand: 01.03., 19:41 Uhr ME(SZ) Erläuterungen: Alle Kurse in Euro, sofern nicht anders vermerkt. Fondskurse Kurs, wenn nicht in Euro...



VW erwartet bessere Geschäfte

Wolfsburg. Der Volkswagen-Konzern geht nach einem Rückgang der Profitabilität von etwas lukrativeren Geschäften in diesem Jahr aus...



„Konrad Adenauer“ wird abgewrackt

Der als Pannenjet bekannt gewordene Regierungsflieger „Konrad Adenauer“ vom Typ Airbus A340 wird abgewrackt...

OpenAI Elon Musk verklagt KI-Entwickler

San Francisco. Tech-Milliardär Elon Musk eskaliert seine Fehde mit der ChatGPT-Entwicklerfirma OpenAI...

Restwerte drücken Sixt

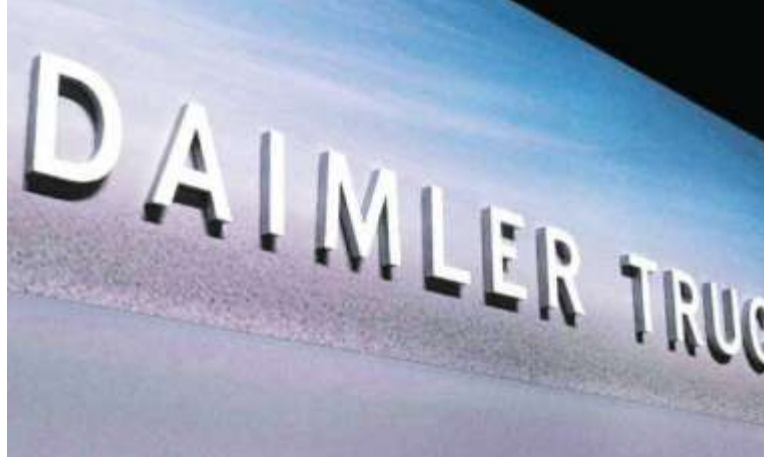
Der Autovermieter Sixt (Pullcar) hatte seinen Umsatz 2023 um 18 Prozent auf 3,62 Milliarden Euro gesteigert...

Kühne+Nagel bricht ein

Der Umsatz des Schweizer Logistikkonzerns Kühne+Nagel ist nach dem Ende des Corona-Booms im Jahr 2023 um 40 Prozent auf 23,8 Milliarden Franken eingebrochen...

Auslandsaktien an deutschen Börsen

Table of international stocks listed on German exchanges, including titles, dividends, and price changes.



Rekordjagd geht weiter

Der Dax hat seinen Höhenflug auch am Freitag fortgesetzt und mit der siebten Bestmarke in Folge gekrönt. Auf Schlusskursbasis gelang dem deutschen Leitindex acht Tage hintereinander ein Rekord...

Fonds

Table of various investment funds with columns for name, return, and performance.

Zinsen

Table of interest rates for various terms and currencies.

Anleihen

Table of government and corporate bonds with columns for name, maturity, and yield.

Währungen

Table of exchange rates for various currencies against the Euro.

Metalle & Münzen

Table of metal and coin prices, including gold and silver.

Freunde statt Date

Apps Tinder und Bumble sind für schnelle Partnersuche bekannt, oft auch nur für eine Nacht. Aber es gibt dort Funktionen, mit denen man nach Freunden suchen kann. Mit Erfolg, wie eine Biberacherin erzählt. *Von Caroline Strang*

Freunde lassen inzwischen auch auf Dating-Plattformen finden. Foto: ©Jacob Lund/adobe.stock.com



Der 39. Geburtstag von Anika Hädicke vor ein paar Wochen war fröhlich, irgendwann wurde ausgelassen zu 90er-Jahre Hits getanzt. Arm in Arm hüpfen auch Menschen durch ihr Wohnzimmer, die sich vorher noch nicht gekannt hatten. Denn gut die Hälfte ihrer Gäste kam aus dem Teilort von Biberach, in dem sie seit vier Jahren lebt. Die andere Hälfte ihrer anwesenden Freunde kam quasi aus dem Internet. Die hatte sie auf Plattformen wie Bumble, Facebook oder Meet5 kennengelernt.

Direkt in der ersten harten Coronaphase war Hädicke von Magdeburg nach Stafflangen bei Biberach gezogen. Dem Umzug im April 2020 folgte der erste Lockdown und die Trennung von ihrem Mann. „Ich kannte hier keinen Menschen, meine beiden Kinder auch nicht“, erzählt sie. Sie wurde aktiv, erst auf Facebook über Gruppen wie „Neu in Biberach“, dann auch über Tinder und Bumble. Das erste „Freunde-Blind-Date“ war dann ein Spaziergang in Biberach mit einem Pärchen.

„Auf Bumble waren vor vier Jahren noch wenige, die nach Freundschaft suchten“, so ihr Eindruck. Vor allem in der ländlichen Gegend, in die sie gezogen war. Da habe sich inzwischen viel getan. „In der App kann man zwischen der Date- und Freundschaftfunktion hin- und herschalten“, sagt sie mit einem Lachen. Erst im vergangenen Sommer hat sie dort eine neue Freundin kennengelernt, die beiden machen viel miteinander.

Mit anderen war sie schon für mehrere Tage in den Bergen zum Wandern. Sie trifft mehrere der neuen Kontakte regelmäßig, teilweise seit Jahren. Sind das wirklich Freunde, die Menschen aus dem Internet? „Ja“, sagt sie ganz

klar. „Bei manchen Personen merkt man, dass man sie gerne an seinem Leben teilhaben lassen will, das ist fast so etwas Ähnliches wie Liebe.“ Bei anderen hingegen werde oft schnell klar, dass es eben nicht passe.

In einer Umfrage des Statistikportals Statista gaben übrigens 23 Prozent der Deutschen, also fast ein Viertel, an, bereits auf Online-Dating-Plattformen aktiv gewesen zu sein. Für etwa die Hälfte hat sich daraus schon einmal eine feste Partnerschaft oder ein erotischer Kontakt ergeben. Oder auch eine Freundschaft, dazu sind aber bisher keine Daten zu finden. Dabei ist das längst keine Randerscheinung mehr.

So wurde Bumble for Friends (BFF) als Reaktion darauf entwickelt, dass Menschen den Date-Modus genutzt haben, um Freundschaften zu schließen, anstatt nach romantischen Beziehungen zu suchen, erklärt Leonie Meyer, Bumble-Sprecherin für Deutschland, auf Anfrage. Man habe auf Profilen Angaben gelesen wie: „Ich bin nicht hier, um zu daten!“ oder „Ich suche Leute für eine Girls Night“ oder „Suche jemanden für einen Weinabend“. Die Funktion gibt es nun schon seit 2016, sie sei sehr beliebt. Seit Oktober vergangenen

Jahres existiert eine eigenständige Bumble-Freunde-App.

Meyer führt die Zunahme der Freunde-Sucher auch auf Corona zurück: „Mit der Pandemie ist das Leben für viele Menschen besonders einsam geworden und viele von uns wünschen sich mehr Kontakt mit Leuten in unserer Nähe, die ähnliche Werte und Interessen teilen.“

Bei Tinder hat man das Potenzial ebenfalls entdeckt, wobei laut Einschätzung von Hädicke die Freunde-Funktion dort noch eine Randerscheinung ist. Eine Sprecherin von Tinder jedenfalls erklärt: „Das im vergangenen Jahr eingeführte Feature ‚Relationship Goals‘ ermöglicht es Tinder-Nutzern, direkt in ihrem Profil genau anzugeben, wonach sie in der App suchen. Egal, ob sie auf der Suche nach neuen Freundinnen sind, nichts Ernstes suchen, aber offen für eine feste Beziehung sind oder sich eine feste Beziehung wünschen.“

Zusätzlich bietet Tinder Explore einen Treffpunkt innerhalb der App, um gezielt Menschen mit ähnlichen Interessen und Leidenschaften kennenzulernen. „Eine der dort verfügbaren Kategorien ist das ‚Freunde? Freunde!‘-Feature. In diesem Matchroom können Nutzer Kontakte knüpfen und ganz unabhängig vom eigenen Beziehungsstatus Freunde finden.“



Anika Hädicke (links) mit einer Freundin, die sie über Bumble kennengelernt hat. Montage Peters, Fotos: Anika Hädicke, ©Hand Robot/adobe.stock.com



Datingplattformen als Millionengeschäft

Für das dritte Quartal 2023 wies die Match Group für die mobile Dating-App Tinder rund 10,4 Millionen zahlende Nutzer aus – ein Rückgang um 4 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die Match Group ist ein US-amerikanisches Internetunternehmen, welches verschiedene Websites und Apps wie Tin-

der anbietet. Im vierten Quartal 2023 erwirtschaftete sie einen Umsatz in Höhe von rund 866 Millionen US-Dollar – ein Wachstum von 10 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal. Auch der Umsatz von Tinder ist laut Unternehmensangaben gestiegen, trotz leicht rückläufiger Nutzerzahlen.



Bumble bietet mehr als Online-Dating. Foto: ©Irina Shats/adobe.stock.com

Bumble konnte 2022 rund zwei Millionen zahlende Nutzerinnen und Nutzer seiner App verzeichnen. Bumble Inc. erzielte damit einen Jahresumsatz von rund 903,5 Millionen US-Dollar. Gemessen an den Nutzerzahlen ist Bumble die größte Konkurrenz von Tinder, dem Marktführer im Online-Dating.

Sie verweist auf die veränderten Wünsche der Generation Z, also Menschen, die zwischen den Jahren 1995 und 2010 geboren sind. Die jungen Leute seien sehr offen für Möglichkeiten, mit Menschen in Kontakt zu treten. Die Umfrage zeigt laut Sprecherin auch, dass die drei wichtigsten Dinge, nach denen 18- bis 25-jährige Singles derzeit suchen, Gesellschaft, Freundschaft oder eine Partnerschaft sind. Letzteres umschreibt eine lockere, undefinierte Art der zwischenmenschlichen Beziehung, die weder als feste Partnerschaft noch als reine Affäre klassifiziert wird. Tinder-Mitgliedern gehe es bei der Nutzung der App vor allem um das Erlebnis und die Begegnung mit neuen Menschen, weniger um „das Ende“, wie die Sprecherin erklärt.

„Schub fürs Selbstbewusstsein“

Hädicke jedenfalls haben die Kontakte über die Plattformen geholfen. „Das war ein richtiger Schub fürs Selbstbewusstsein“, sagt sie. Es habe ihr Mut gemacht. „Ich treffe nun tiefenentspannt Menschen, die ich nicht kenne.“ Sie empfiehlt die Freunde-Suche im Internet denjenigen, die das Bedürfnis nach mehr Gemeinschaft haben, die in schwierigen Lebenssituationen oder in eine neue Stadt gezogen sind. „Es gibt total viele Menschen, denen es ähnlich geht, die auch mehr Nähe suchen – und so kann man sie finden“, sagt sie.

Inzwischen nutzt sie auch die App Meet5 und erzählt begeistert von den Treffen für mehrere Menschen, die darüber regelmäßig organisiert werden. Sie hat viel gewonnen, weil sie in einer schwierigen Situation aktiv geworden ist. Auch eine Erkenntnis: „Ich bin mir nun sicher, dass ich immer Leute kennenlernen und Beziehungen knüpfen kann, egal was vor Ort passiert oder wo ich mal lande.“

Bulle, Bär und mehr

Niels Nauhauser zu den Tricks der Berater in der Finanzbranche



Vorsicht Verkaufstaktik!

Haben Sie auch schon einmal Ja zu einem Produkt gesagt, dass Sie ursprünglich eigentlich gar nicht kaufen wollten? Kennen Sie vielleicht das Gefühl, einem Verkäufer nach seiner Beratung etwas schuldig zu sein? Sehr wahrscheinlich hatten Sie es in dieser Situation mit einem Verkäufer zu tun, der genau weiß, mit welchen Formulierungen und Verhaltensweisen „die richtigen Knöpfe gedrückt werden“.

So etwas kann jedem passieren, ganz besonders in der Finanzberatung: Der Finanzverkäufer wird Sie vielleicht darauf hinweisen, dass er sich extra kostenlos Zeit für Sie nimmt. Er bietet Ihnen einen Kaffee an und schenkt Ihnen einen Kugelschreiber. Derlei Gefallen sollen ein Gefühl der Verpflichtung erzeugen, damit Sie letztendlich mit der eigenen Unterschrift einen Gegengefallen erbringen. Dieses Prinzip gründet auf einem zutiefst menschlichen Verhalten: „Wenn ich von jemandem etwas bekomme, gebe ich auch etwas zurück.“

Eine andere Taktik: Mit einer speziellen Fragetechnik soll Ihre Entscheidung gezielt beeinflusst werden. Ihnen wird eine Reihe von Fragen so gestellt, dass sie die Antwort „Ja“ provozieren. Etwa: „Sie möchten heute den Grundstein legen, um in Zukunft alle Freiheiten zu haben?“, „Habe ich alle Ihre Fragen vom Vorschlag beantwortet?“ – und so weiter. Letztlich wird das Bejahen des Vertragsabschlusses als zwingende Konsequenz des vorher gesagten dargestellt.

Der erste Schritt zum Umgang mit solchen Taktiken besteht darin, diese zu erkennen.

Finanzberater sind in vielen weiteren psychologischen Tricks bestens geschult. Der erste Schritt des Verbrauchers zum souveränen Umgang mit solchen Verkaufstaktiken besteht darin, diese als solche und zu erkennen und sich die Motivation des Verkäufers bewusst zu machen. Am einfachsten aber ist es, wenn Sie sich von dem Druck in dieser Gesprächssituation befreien, indem Sie Ihre Entscheidung erst einmal vertagen.

Vielleicht hilft Ihnen dabei eine vorab zurechtgelegte Ausrede wie zum Beispiel: „Ich habe meiner Tochter versprochen, dass ich ihr das nochmal zeige, bevor ich irgendwas unterschreibe.“

Unser Autor Niels Nauhauser, Finanzexperte der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg, informiert an dieser Stelle im Wirtschaftsteil regelmäßig über aktuelle Themen aus der Beratungspraxis der Verbraucherzentrale. Kontakt zum Autor: info@vz-bw.de.

ZAHLE DES TAGES

0,6

Millionen Menschen mehr als im Vorjahr arbeiteten 2022 im deutschen Gesundheitswesen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes waren das 35 000 mehr als zum Jahresende 2021. Grund für das nur leichte Plus war der Abbau von zusätzlichem Personal zur Pandemiebekämpfung. 2021 war die Beschäftigtenzahl um 2,8 Prozent gestiegen. *dpa*

Handwerk Scholz vermeidet Zusagen

München. Ungeachtet eines langen Forderungskatalogs der führenden deutschen Wirtschaftsverbände ist ein Spitzengespräch mit Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) ohne neue Ankündigungen oder konkrete Annäherungen zu Ende gegangen. Das Gespräch fand am Rande der Münchner Handwerksmesse statt. Scholz betonte anschließend, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit seien zentral für die Bundesregierung und deren Handeln, vermied aber Zusagen. *dpa*



Neues Kennzeichen ist Pflicht

Seit Freitag müssen Halter von Mofas, Mopeds und E-Scootern neue Kennzeichen an ihren Fahrzeugen tragen. Nur mit den neuen blauen Nummernschildern besteht Versicherungsschutz. *Foto: Hendrik Schmidt/dpa*

Body Shop Filialen bleiben vorerst offen

Düsseldorf. Beim insolventen deutschen Ableger des Kosmetikhändlers Body Shop sollen vorerst keine Filialen geschlossen werden. Das sagte der vorläufige Insolvenzverwalter Biner Bähr. Für die mehr als 400 Mitarbeiter in den 63 Filialen in Deutschland laufe der Geschäftsbetrieb normal weiter. Body Shop hatte in Deutschland vor zwei Wochen Insolvenz angemeldet. The Body Shop gehört der deutschen Beteiligungsgesellschaft Aurelius. Die Marke existiert seit 1976. *dpa*

Mehr Geld für Zeitarbeit

Für rund 700 000 Zeitarbeitskräfte in Deutschland gibt es ab dem 1. Oktober höhere Tarifgehälter. Nach der Steigerung um 3,7 Prozent soll es zum 1. März 2025 eine Stufenerhöhung um 3,8 Prozent geben. Der Stundenlohn der untersten Lohngruppe I steigt damit auf 14 Euro/14,53 Euro.

Produktion geht zurück

Die Produktion im verarbeitenden Gewerbe in China ist im Februar den fünften Monat in Folge zurückgegangen. Der sogenannte Einkaufsmanagerindex (PMI) lag bei 49,1 Punkten. Ein Wert unter 50 bedeutet einen Rückgang der Produktionsaktivität. *dpa*

Eine Milliarde Menschen fettleibig

Adipositas Experten raten in einer Studie zu verstärkter Prävention. Starker Anstieg bei Kindern und Jugendlichen.

Genf. Mehr als eine Milliarde Menschen weltweit leben mit Fettleibigkeit. Das geht aus einer Studie der britischen Fachzeitschrift „Lancet“ mit Beteiligung der Weltgesundheitsorganisation WHO hervor, die am Freitag veröffentlicht wurde. Als Gesundheitsproblem ist Fettleibigkeit, die als Risikofaktor für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und bestimmte Krebsarten gilt, inzwischen wesentlich weiter verbreitet als Unterernährung.

Forscher äußerten sich bei der Vorstellung in Genf überrascht von der Schnelligkeit der Entwicklung. Frühere Projektionen hatten damit gerechnet, dass die Schwelle von einer Milliarde Adipositas-Betroffenen erst im Jahr 2030 erreicht wird. Die WHO sprach von einer „Adipositas-Epidemie“. Der Studie zufolge hat sich die Häufigkeit von Fettleibigkeit bei Erwachsenen seit 1990 mehr als verdoppelt, bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 5 bis 19 Jahren sogar vervierfacht.

Besonders hoch seien sowohl der Bevölkerungsanteil fettleibiger Menschen als auch das Wachstum dieser Gruppe in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen.

Geeignete Gegenmaßnahmen sind aus Sicht der Forscher vor allem Aufklärung, besserer Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Werbung für ungesunde Lebensmittel und Getränke, steuerpolitische Initiativen für gesündere Ernährung sowie eine entsprechende Kennzeichnung von Produkten. *kna*

Kind in Box eingesperrt

Prozess 20 Jahre Haft für eine Frau, weil sie ihren Sohn gequält hat.

Krems. Weil sie ihren 12-jährigen Sohn über Monate quälte und in eine Hundebox sperrte, ist eine Frau zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Die 33-Jährige wurde in der niederösterreichischen Stadt Krems des versuchten Mordes, des Quälens unmündiger, wehrloser Personen sowie der Freiheitsentziehung schuldig gesprochen, berichtet die Nachrichtenagentur APA. Eine 40-jährige Komplizin wurde zu 14 Jahren Haft verurteilt. Für beide wurde eine Unterbringung in einem forensisch-therapeutischen Zentrum angeordnet. *afp*



Beamte der Spurensicherung im Garten des Einfamilienhauses in der Gemeinde Scheeßel – einer der beiden Tatorte. Foto: Helen Hoffmann/dpa

Vier Tote nach Schüssen in Niedersachsen

Gewalt Die Tatorte sind zwei Gemeinden in Niedersachsen, vier Menschen sterben. Im Fokus der Ermittler ist ein 32 Jahre alter Soldat, der sich der Polizei gestellt hat.

Die Sonne scheint, Vögel zwitschern, und die ersten Frühlingsblüher sprießen im Garten vor dem Backsteinhaus im niedersächsischen Scheeßel. Ein paar Bälle liegen auf dem Rasen, daneben stehen eine Schaukel und ein großes Trampolin. Eine Idylle – wären da nicht das Polizeiabsperrband und ein Polizeiwagen mit Blaulicht in der Hofeinfahrt. In dem Familienhaus müssen sich in der Nacht auf Freitag unfaßbare Szenen abgespielt haben. Kind und Mutter sind tot.

Mitten in der Nacht, etwa um halb vier am Freitagmorgen, seien seine Eltern aus dem Schlaf hochgeschreckt, erzählt ein Nachbar. Mehrere Schüsse fielen. „Man denkt, wenn man so was hört, dass das total weit weg ist“, sagt der 22-Jährige. „Aber dann aus dem Fenster zu gucken, wenn das so zwei Meter von einem entfernt ist – das ist natürlich ein ganz anderes Gefühl.“ Das Nachbarhaus – ein Tatort? Auch im rund neun Kilometer entfernten Bothel, ebenfalls im Landkreis Rotenburg (Wümme) gelegen, fielen Schüs-

se. Dort starben ein Mann und eine Frau.

Ein Bundeswehrosoldat soll zur Waffe gegriffen haben, insgesamt vier Menschen verloren ihr Leben, teilten die Polizei Rotenburg und die Staatsanwaltschaft Ver-

„Ein Motiv im familiären Umfeld schließen die Ermittler nicht aus.“

den mit. In welcher Beziehung die Opfer zueinander standen – dazu gab es bis Freitagmittag nur Spekulationen. „Eine Motivlage im familiären Umfeld kann nicht ausgeschlossen werden“, teilten die Ermittler lediglich mit.

Ein ganz anderes Bild zeigt sich am Freitag in der Von-Düring-Kaserne in Rotenburg, wo unter anderem das Jägerbataillon 91 stationiert ist. Auf einem Besucherparkplatz vor der Kaserne untersuchen Ermittler ein schwarzes Auto auf Spuren, wie eine dpa-

Reporterin beobachtete. Der Verdächtige soll am frühen Morgen mit dem Wagen dorthin gefahren sein, berichtet ein Sprecher der Polizei. Er sei ausgestiegen, auf die Wache zugegangen und habe sich gestellt. Die Polizei nahm den 32-Jährigen wenig später fest, und ein Richter erließ gegen ihn einen Haftbefehl wegen Mordes in vier Fällen, wie die Ermittler mitteilen. Der Deutsche sitze nun in Untersuchungshaft.

In der Fahrertür seines Autos steckt ein Molotowcocktail, im Kofferraum neben einem Bundeswehr-Rucksack liegt Patronenmunition. Was der Soldat wohl damit vorhatte? Das müsse erst noch herausgefunden werden,

Das jüngste Opfer ist ein dreijähriges Kind

Der Staatsanwaltschaft Verden zufolge ist das jüngste der vier Todesopfer ein drei Jahre altes Kind. Unter den Opfern ist auch dessen Mutter (33) sowie eine 55-jährige Frau und ein 30 Jahre alter Mann.

sagt ein Sprecher der Polizei. Die Ermittler prüfen auch, ob die Tatwaffe von der Bundeswehr stammt.

Die Bundeswehr bestätigt, dass es sich bei dem 32-jährigen Verdächtigen um einen Soldaten handelt. Weitere Angaben machte eine Sprecherin des Heeres am Freitag auf Nachfrage nicht. Der Polizei zufolge soll der Verdächtige nicht Mitglied der Kaserne in Rotenburg (Wümme) sein.

Pistorius zeigt sich bestürzt

Verteidigungsministers Boris Pistorius zeigte sich bestürzt über die Tat. „Die mehrfache Tötung von unschuldigen Menschen“ sei „einfach grauenvoll“, sagte der SPD-Politiker am Freitag, wie eine Sprecherin des Bundesministeriums der Verteidigung mitteilte. Vieles spreche für eine Tat im Kontext einer privaten Beziehung. „Aber das ist alles Spekulation, daran will und kann ich mich jetzt nicht beteiligen“, sagte der Minister. „Mein Mitgefühl ist bei den Angehörigen der Opfer, so ein Verbrechen ist einfach furchtbar.“ *dpa*

Leute im Blick



Prinz William Der britische Thronfolger hat bei einem Besuch in einer Londoner Synagoge den Anstieg antisemitischer Vorfälle in Großbritannien verurteilt. Jüdische Studenten hatten ihm dort zuvor von einer Zunahme von Antisemitismus und einem „Klima der Angst“ berichtet, das seit dem Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober an einigen britischen Universitäten herrsche.



Vladimir Burlakov Der Schauspieler will seinen Freund heiraten. „Martin ist der Mann meines Lebens“, sagte der in Moskau geborene Schauspieler der Zeitschrift „Gala“. „Irgendwann werden wir daher auch heiraten.“ Gemeinsame Leidenschaft sei das Tanzen. „Martin ist zwar neun Jahre jünger, aber ich kann dennoch sehr gut mithalten“, sagte der 36-Jährige. Burlakov spielt er an der Seite von Daniel Sträßer im Saarland-„Tatort“.



Theo Koll Der langjährige ZDF-Moderator macht aus dem Ruhestand den Unruhestand.

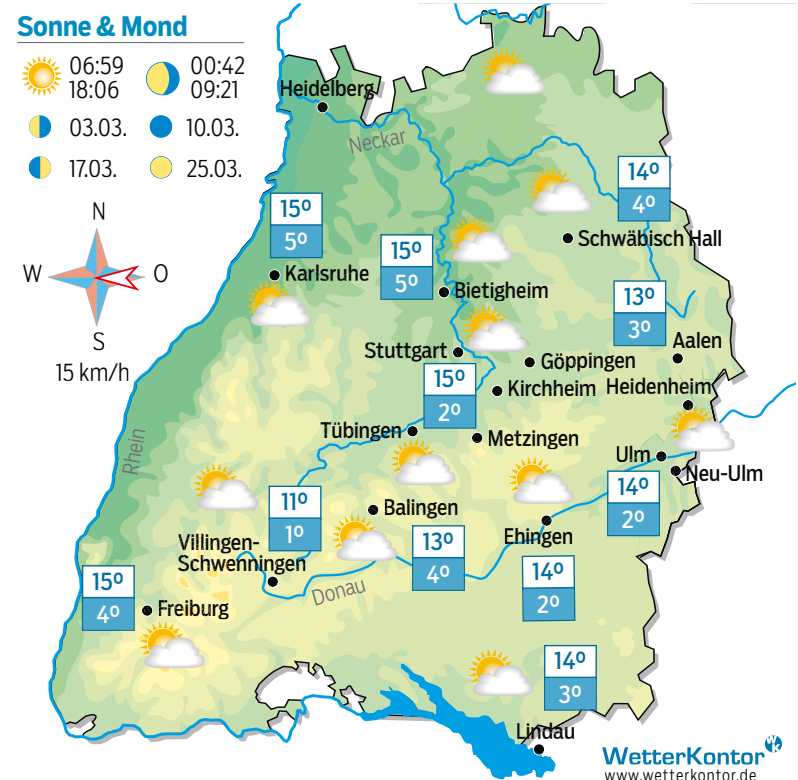
Koll werde ab März an einzelnen Sendetagen im ZDF-„Morgenmagazin“ als Politikexperte kommentieren und befragt werden, teilte der Sender mit. Der 65-Jährige hatte im vergangenen Jahr die Leitung des ZDF-Hauptstadtstudios in Berlin abgegeben und war in den Ruhestand getreten.

Rihanna Der Popstar ist neben anderen US-Promis nach Indien gereist, um an einer dreitägigen extravagan Party des indischen Milliardärs Mukesh Ambani teilzunehmen. Fotos in lokalen Medien zeigten am Freitag die Ankunft der prominenten Gäste in Jannagar im Westen des Landes. Für ihren Auftritt bei der Party sollen Rihanna (36) Medienberichten zufolge bis zu neun Millionen Dollar (8,32 Millionen Euro) geboten worden sein. Anlass für die mehrtägige Feier ist die Hochzeit von Ambanis jüngeren Sohn.



FOTO: IAN WEST/DPA

Das Wetter heute: Bei wechselnder Bewölkung immer mal wieder Sonne und meist trocken



Unsere Region Bei uns ist es wechselnd bewölkt, und die Sonne kommt immer mal wieder zum Vorschein. Dabei bleibt es überwiegend trocken. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 11 und 15 Grad. Der Wind weht meist schwach bis mäßig aus östlicher bis südöstlicher Richtung. Nachts sinken die Temperaturen auf 5 bis 1 Grad.

Weitere Aussichten

Tag	SO	MO	DI	MI
Temperatur	15°/2°	10°/3°	10°/2°	10°/0°

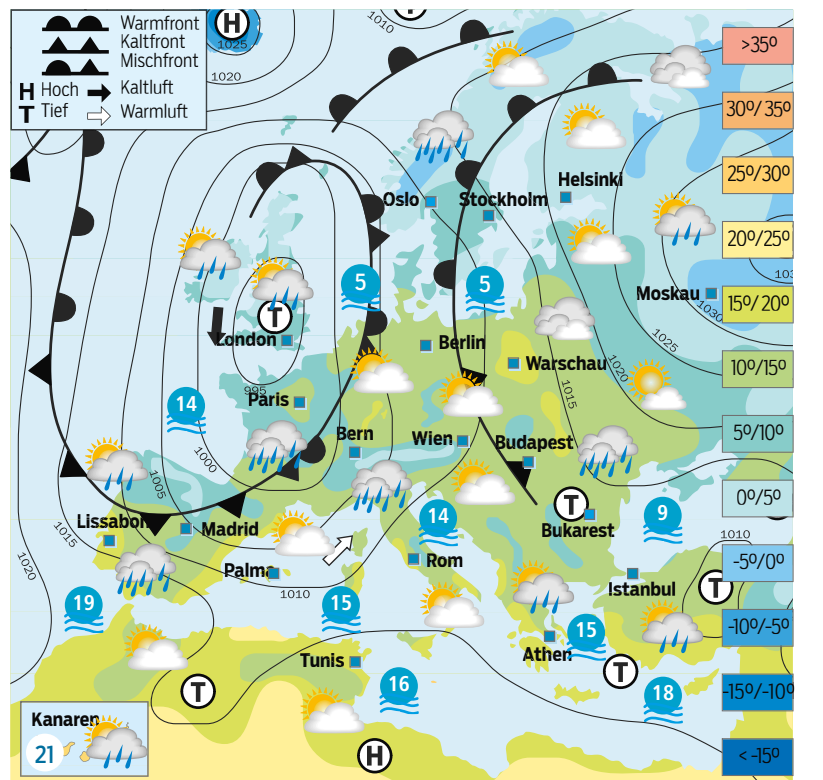
Deutschland	Welt
Berlin	14
Dresden	13
Frankfurt/M.	16
Hamburg	15
Hannover	15
Köln	15
München	14
Rostock	12
Delhi	24
Hongkong	14
Kairo	24
Kapstadt	24
New York	6
Peking	10
Sydney	26
Tokio	8

Wetterlage Zwischen einem Hoch über Osteuropa und einem Tief über England gelangt milde Luft nach Mitteleuropa. Bei wechselnder bis starker Bewölkung bilden sich nur hier und da Schauer. Im Westen Europas gehen dagegen häufiger Regengüsse nieder. Vor allem in Teilen Frankreichs und auf der Iberischen Halbinsel regnet es gebietsweise kräftig.

Biowetter Personen mit niedrigem Blutdruck leiden unter der Wetterlage. Bei ihnen kommt es vermehrt zu Schwindelgefühlen und Kopfschmerzen. Bei einer Vorbelastung steigt auch die Gefahr von Migräneattacken.

Ausflugswetter

Basel	14	Kl.walsertal	8
Bozen	14	Konstanz	14
Bregenz	14	Oberstdorf	13
Chiemsee	12	Salzburg	12
Feldberg	4	Verona	14
Garmisch	13	Würzburg	14
Innsbruck	15	Zugspitze	-5
Kempten	13	Zürich	14



Rätsel um einen Casanova

Fernsehen Im neuen „Tatort“ aus Kiel bekommt es Kommissar Borowski mit einem mysteriösen Vermisstenfall zu tun und bewegt sich in wohlhabenden Kreisen. Ein Krimi mit Spannung vom Feinsten. *Von Martin Weber*

Als schießwütig ist Klaus Borowski nicht gerade bekannt. Im neuen „Tatort“ greift der von Axel Milberg gespielte Kommissar aus Kiel dann aber doch einmal zur Waffe und ballert eine freche Pressedrohne vom Himmel, die auf das Grundstück der Unternehmerfamilie Exner geschwebt ist, um ein paar Fotos zu schießen. In der Villa des schwerreichen Clans herrscht große Aufregung, weil Schwiegersohn Tobias (Pétur Óskar) spurlos verschwunden ist.

Wurde der mit der extravaganten Firmenerbin Greta (Cordelia Wege) verheiratete Mann ermordet, verschleppt, entführt oder ist er einfach mal Zigaretten holen gegangen und taucht nie wieder auf? Die geheimnisvolle Frage, was mit dem seiner reichen Gattin notorisch untreuen Casanova passiert ist, treibt den ausgezeichneten Sonntagskrimi „Tatort: Borowski und der Wiedergänger“, Sonntag, 20.15 Uhr, ARD, an und sorgt für psychologische Spannung vom Feinsten.

Dabei überzeugt der von Regisseur Sascha Arango nach einem originellen Drehbuch von Andreas Kleinert gekonnt inszenierte Krimi nicht nur mit einer durchgängig packenden Story und starken Figuren, sondern auch mit zahlreichen liebevollen Details. So sorgen nicht nur kurze Aussagen von Zeugen, die ab und zu in Schwarz-Weiß eingestreut werden, für viel Abwechslung, sondern immer wieder auch humorvolle Einlagen rund um



Borowski (Axel Milberg) und Greta Exner (Cordelia Wege) versuchen, die Stunden vor Toby Exners Verschwinden zu rekonstruieren.

Bewertung



- 1 Paar Handschellen:** Lieber nochmal mit dem Hund raus.
- 2 Paar Handschellen:** Puh! Eher was für echte Fans.
- 3 Paar Handschellen:** Kann man nichts falsch machen.
- 4 Paar Handschellen:** Gucken! Spricht am Montag jeder drüber.

den skurrilen Unternehmensgründer Konstantin Exner (Stephan Bissmeier), seine arrogant-weltfremde Gattin Vera (Karin Neuhäuser) und ihren beflissenen Züricher Anlageberater Rütli (Caspar Kaeser), dessen Witze auf Schweizerdeutsch in Norddeutschland niemand versteht. Mittendrin Kommissar Borowski, der sich in diesem Milieu pudelwohl zu fühlen scheint und der Gattin des Vermissten mit über-raschend viel Feingefühl auf den Zahn fühlt. Seine Kollegin Mila Sahin (Almila Bagriacik) kommt

in diesem exzellenten „Tatort“ dagegen etwas kurz.

Borowski und Sahin finden heraus, dass Tobias kurz vor seinem Verschwinden mit einer geheimnisvollen Schönen geschattet hat und sich mit ihr auf seiner Yacht treffen wollte. Das Boot liegt noch im Hafen. Hat Tobias womöglich im Beiboot die Flucht angetreten oder wurde er auf ihm verschleppt? Die Ermittlungen stecken fest, als Greta Exner auf ihrem Handy eine neue Nachricht von jemandem findet, der sich als ihr Mann ausgibt.

Kleine Warnung am Rande: Nicht ausschalten, wenn auf dem Bildschirm plötzlich der klassische „Tatort“-Abspann auftaucht. Es handelt sich nach etwas mehr als einer Stunde lediglich um den Abspann aus dem Fernseher von Greta, die sich mit ihrem treu ergebenen Faktotum Witek (Greg Stosch) gerade einen „Tatort“ angeschaut hat. „Hast du verstanden, wer es war?“, fragt Witek seine Chefin. Ihre Antwort: „Nee, du?“ Am Ende des neuen „Tatorts“ aus Kiel bleibt die Schuldfrage dagegen nicht offen.

Rasanter Anstieg in Brasilien

Gesundheit In mehreren Ländern Südamerikas breiten sich Dengue-Infektionen ungewöhnlich stark aus.

Brasília. Außergewöhnlich viele Menschen leiden in Brasilien gerade unter Dengue-Fieber. In den ersten zwei Monaten des Jahres wurden mehr als eine Million bestätigte oder wahrscheinliche Infektionen in dem südamerikanischen Land gezählt, wie das Gesundheitsministerium am Donnerstag (Ortszeit) mitteilte. Das seien fast fünfmal so viele Fälle wie im Vorjahreszeitraum. Zudem zählten die Gesundheitsbehörden 214 bestätigte Todesfälle, 687 weitere werden noch auf einen Zusammenhang mit dem Dengue-Virus untersucht. Sechs Bundesstaaten und der Hauptstadtbezirk haben den Gesundheitsnotstand ausgerufen.

Auslöser für den starken Anstieg dürften die heftigen Regenfälle und die hohen Temperaturen der vergangenen Monate sein. Unter diesen Bedingungen kann sich die Gelbfiebermücke (*Aedes aegypti*) besonders gut entwickeln, die Dengue-Viren überträgt.

Die massive Ausbreitung des Dengue-Fiebers hat auch andere Länder des Kontinents erreicht: Anfang der Woche hatte die peruanische Regierung für den Großteil des Landes den Notstand erklärt. Auch in Argentinien stiegen die Fallzahlen zuletzt deutlich. Im Februar hat in Brasilien eine Impfkampagne mit einem neuen Vakzin gegen das Dengue-Fieber begonnen. *dpa*

Waldbrände fordern Tote

Katastrophe Zahlreiche Feuer im US-Bundesstaat Texas verbreiten Angst und Schrecken. Auch Oklahoma ist betroffen.

Houston. Bei den größten Busch- und Waldbränden in der Geschichte von Texas gibt es mindestens zwei Todesopfer. Eine 44-jährige Frau geriet im Nordwesten des US-Bundesstaats mit ihrem Wagen in die Flammen. Sie wurde zwar zunächst gerettet, erlag aber später im Krankenhaus ihren Verletzungen. Bereits zuvor war in dem Ort Stinnett eine

83-Jährige wegen der Feuerkatastrophe gestorben.

Nach Angaben der texanischen Forstbehörde wüteten in der westlichen Region im Nordwesten von Texas fünf Großbrände. Das größte davon ist das „Smokehouse Creek Fire“, das mit einem anderen Brand verschmolz

und bereits 4350 Quadratkilometer Fläche vernichtete. Es handelt sich damit um den größten Wald- und Buschbrand der texanischen Geschichte. Bis Donnerstag (Ortszeit) konnte das „Smokehouse Creek Fire“ laut der Forstbehörde lediglich zu drei Prozent eingedämmt werden.

Im gesamten Bundesstaat Texas wurden den Angaben zufolge durch insgesamt elf Brände mehr als 5000 Quadratkilometer Fläche zerstört. Die Feuer werden für die Jahreszeit ungewöhnlich hohen Temperaturen begünstigt und von starkem Wind angefacht.

Der texanische Gouverneur Greg Abbott rief für 60 Verwaltungsbezirke den Katastrophenfall aus. Nahe der Stadt Amarillo musste am Dienstag wegen der Feuer eine Atomwaffenfabrik kurzzeitig ihren Betrieb einstellen. In Stinnett wurden nach Behördenangaben mindestens 20 Gebäude von dem Feuer zerstört, auch in mehreren weiteren Ortschaften gingen Häuser in Flammen auf. *afp*



Verbrannte Fahrzeuge einer Autowerkstatt: Das Grundstück wurde Opfer des „Smokehouse Creek Fire“.

ZAHLE DES TAGES

5,6

Millionen Euro (zehn Millionen Neuseeland-Dollar) sind den Hinterbliebenen und Überlebenden nach einem Vulkanausbruch in Neuseeland an Entschädigungszahlungen zugesprochen worden. Im Dezember 2019 sind auf White Island 22 Menschen ums Leben gekommen. Mehrere Unternehmen waren für einen Ausflug auf die Vulkaninsel zuständig gewesen. *afp*

Trickbetrüger Rentnerpaar verliert Vermögen

Güstrow. Trickbetrüger haben bei einem älteren Ehepaar aus Kühlungsborn in Mecklenburg-Vorpommern knapp hunderttausend Euro erbeutet. Ein vermeintlicher Mitarbeiter der Hausbank hatte das Paar angerufen und angegeben, dass vom Konto der Rentner diverse unberechtigte Abbuchungen erfolgt seien. Um diese Buchungen rückgängig zu machen, sollte der Ehemann Transaktionsnummern generieren und diese mitteilen. Am Ende waren 97 000 Euro vom Konto abgebucht. *afp*

Schüsse in Zahnarztpraxis San Diego. In einer Zahnarztpraxis im US-Bundesstaat Kalifornien hat ein Angreifer drei Menschen erschossen und zwei weitere verletzt. Die Polizei teilte mit, sie fahnde nach dem Vorfalle in der Stadt El Cajon nahe San Diego nach einem 29-jährigen Verdächtigen. Sie beschrieb ihn als „bewaffnet und gefährlich“.

72-Jähriger von Zug erfasst Bad Bramstedt. An einem Bahnübergang ist in Schleswig-Holstein ein 72-Jähriger von einem Zug erfasst worden und gestorben. Der Mann hatte an dem Übergang mit sogenannten Umlaufperren die Gleise überquert.

Feste Zähne an einem Tag – ganz ohne Knochenaufbau!

Zahnimplantat-Spezialisten der OPUS Dental Clinic in Ulm versorgen Sie in wenigen Stunden mit festem Zahnersatz.



Fridolin Renz aus Altheim, lebte bereits längere Zeit mit einer Teilprothese im Oberkiefer, bevor weitere Zähne verloren gingen. Vieles konnte er nicht mehr richtig kauen, und zum Lachen war es ihm oft nicht zumute. Doch heute genießt er sein Leben wieder, denn mit seinen neuen „Dritten“

kann er wieder herzlich lachen. Dr. Michael Weiss setzte seinem Patienten in nur zwei Stunden vier Implantate in den Oberkiefer ein und befestigte daran den Zahnersatz. „Feste dritte Zähne an einem Tag“. „Das war genau das, was ich suchte!“, sagt Fridolin R. begeistert. Die Implantologen und Zahntechniker des eigenen Labors, das sich durch seinen digitalen Workflow auszeichnet, arbeiten bei diesem Eingriff sehr eng zusammen. Mit der festen Brücke kann der Patient sofort viel besser kauen und sprechen. „Mein großer Wunsch nach festen Zähnen ist in Erfüllung gegangen! Ich bin sehr dankbar dafür!“, betont Fridolin R. und strahlt über das ganze Gesicht.

„Feste dritte Zähne an einem Tag“ verbessern die Lebensqualität sehr vieler Patienten

Mit dieser Implantationsmethode können nahezu alle Menschen versorgt werden, bei denen keine Gegenanzeigen bezüglich einer OP bestehen. Seit 20 Jahren arbeitet das Team bei OPUS DC auf dem Gebiet der Implantologie und hat mit ca. 20.000 gesetzten Implantaten einen reichen Erfahrungsschatz zu bieten.

Dank der Vollnarkose können die Patienten die Behandlung komplett verschlafen und profitieren enorm von der hohen Zeitersparnis im Vergleich zu einem „normalen“ implantologischen Verfahren mit Knochenaufbau, das sich über 1,5 Jahre hinziehen kann. Bei guter Mitarbeit der Patienten im Rahmen der häuslichen Mundhygiene hält diese Implantatversorgung viele Jahre.

Feste dritte Zähne in wenigen Stunden

- ✓ 20 Jahre Erfahrung
- ✓ 20.000 Implantate

OPUS·DC

dental clinic

Befreit von schweren Zahnproblemen: Dank der Methode »Feste dritte Zähne an einem Tag« ist eine Sofortbelastung der Zähne am gleichen Tag nach der OP möglich.

Dr. Michael Weiss
Spezialist für Implantologie und Parodontologie

Dr. Margit Weiss
Spezialistin für Implantatprothetik

MODERNSTE IMPLANTATE AUS TITAN
Implantate sind künstliche Zahnwurzeln. Mit der Operationsmethode können die Implantate hochpräzise, sicher und dauerhaft verankert werden. Ohne schmerzhaften Knochenaufbau. Tausende erfolgreiche Implantationen bestätigen unsere Kompetenz und langjährige Erfahrung.

WIR BIETEN IHNEN

- ✓ unverbindliche persönliche Infoveranstaltung
- ✓ Erfahrene Zahnärzte beantworten persönlich Ihre Fragen

Ratenzahlung möglich

0731-9687101
www.opus-dc.de

TAG DER ZAHNIMPLANTATE
Samstag, 16.03.2024 / 10 bis 14 Uhr

➔ Wir informieren Sie unverbindlich, persönlich vor Ort. In der Klinik werden die aktuellen Hygiene- und Abstandsregeln eingehalten. Wir sind für Sie da!

Bitte anmelden unter: 0731 / 9687101 oder anmeldung@opus-dc.de – Limitierte Plätze!
Opus MVZ GmbH, Neue Str. 72-74, 89073 Ulm

Kommunen fürchten mehr Bürokratie

Diskriminierung Opfer sollen sich leichter gegen Behörden wehren können. Sind die geplanten neuen Vorgaben überflüssig?

Stuttgart. Die Städte, Gemeinden und Landkreise im Südwesten fordern die Landesregierung auf, das geplante Gleichbehandlungsgesetz nochmals zu überdenken. In einem Brief von Gemeindegremien, Städtetag und Landkreistag an Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) heißt es, das Gesetz werde nicht benötigt.

Die Präsidenten der Kommunalverbände sehen in dem Gesetz „ein hohes Maß an Misstrauen in Richtung der Verwaltungsmitarbeitenden“. „Die Verwaltungen in den Rathäusern und Landratsämtern haben sich bereits bisher an Recht und Gesetz, insbesondere an den in der Menschenwürdegarantie und den Grundrechten verankerten Gleichbehandlungsgrundsatz, gehalten“, schreiben Steffen Jäger vom Gemeindegremienrat, Frank Mentrup vom Städtetag und Joachim Walter vom Landkreistag.

Zudem warnen sie vor nicht beabsichtigten Folgen. „Entscheidungswege innerhalb der Verwaltungen würden nochmals verlängert und erschwert“, heißt es in dem Brief. Außerdem befürchten die Präsidenten, dass Gegner der Demokratie die Regelungen missbrauchen könnten, um Verwaltungen nahezu lahmzulegen.

Das grün-schwarze Kabinett hatte das Gesetz im Dezember auf den Weg gebracht. Durch das Gesetz bekämen Betroffene erstmals einen gesetzlich verankerten Schadens- und Schmerzensgeldanspruch, wenn sie durch eine Behörde oder öffentliche Stelle diskriminiert werden.

Unterstützung bekommen die Kommunalvertreter auch von der CDU. Landwirtschaftsminister Peter Hauk (CDU) sagte am Freitag: „Ich halte es für angezeigt, da nochmal drüber nachzudenken, damit kein neues Bürokratienmonster entsteht.“

Auch das Handwerk warnt vor einem hohen Bürokratieaufwand. Von dem Gesetz wären auch Handwerksbetriebe betroffen, die hoheitliche Aufgaben erledigen, also etwa Schornsteinfeger. dpa

Viel Beton gegen die Sprenger

Bankräuber Die Kriminellen fahren in der Nacht vor, jagen Geldautomaten in die Luft und rasen davon. Aber Banken und Sparkassen wehren sich. Von Alfred Wiedemann

Die kriminellen Sprengkommandos geben keine Ruhe: In der Nacht zu Freitag, 1. März, traf es eine Bankfiliale in Heitersheim im Schwarzwald. Wieder wurde der Geldautomat gesprengt, wieder gab es erheblichen Schaden am Gebäude, wieder konnten die Täter flüchten. Ob sie Beute gemacht haben, blieb laut Polizei unklar. Schon die zweite Sprengung diese Woche in Baden-Württemberg. In der Nacht zum Mittwoch, 28. Februar, wurde in Altenriet im Kreis Esslingen ebenfalls ein Automat in einer Bankfiliale gesprengt: Ein ohrenbetäubender Knall, zwei Vermummte, die Geldscheine einsammeln und nach ein paar Minuten im Auto davonjagen, während aus dem Schlaf gerissene Anwohner zuschauen können.

In Altenriet wurde der Eingangsbereich der Sparkassenfiliale massiv beschädigt. Neben dem beschädigten Automaten lag noch ein Sprengsatz. Die Gangster entkamen auch hier trotz Großfahndung. Wie viel Geld sie erbeutet haben, ist unklar.

2024 gab es laut Landeskriminalamt schon wieder zehn Angriffe krimineller Sprengkommandos auf Bankomaten. Bei sechs kam es zur Detonation, bei vier davon kamen die Täter ans Geld.

Auch ohne Beute hoher Schaden

In Weisweil im Kreis Emmendingen wurde zum Beispiel der Automat zerstört, in Empfingen im Kreis Freudenstadt gelang die Sprengung nicht, in Kappel-Grafenhausen (Ortenaukreis) und in Philippsburg (Landkreis Karlsruhe) dagegen schon. Ohne Rücksicht auf Menschenleben wird vorgegangen: In Heitersheim und Philippsburg wurden Automaten in Mehrfamilienhäusern gesprengt. Verletzte gab es nicht.

2023 gab es mit 42 versuchten und vollendeten Sprengangriffen auf Geldautomaten einen traurigen Rekord in Baden-Württemberg. Aber die Geldinstitute wehren sich, sie verbessern die Sicherheit mit Maßnahmen wie Überfallmeldeanlagen und Videoüberwachung. Automaten werden gegen die Explosionswirkung nachgerüstet – und mit Einfärbe-



Keine Chance für die Spreng-Banden: Veloform liefert SB-Pavillons, an denen sich Geldautomatenbomber die Zähne ausbeißen sollen. Foto: Veloform Media GmbH

systemen für Geldscheine. Permanent werde in neue Sicherheitstechnik investiert, versichern die Verbände der Branche. Einzelheiten nennt aber kein Geldinstitut.

Offenherziger ist ein Hersteller von Selbstbedienungspavillons in Sachsen-Anhalt: Das Unternehmen Veloform verkauft in ganz Deutschland und darüber hinaus seine Boxen in rund und eckig, mit Foyer oder ohne. Die Pavillons sind komplett aus stahlarmiertem und bombenfestem Beton gefertigt, mit Wandstärken von 15 oder 16 Zentimeter und 20 Zentimeter dicken Böden und Decken sowie Stahltüren ausgestattet, alarmgesichert und im Ganzen gegossen. Alles, um Sprengungen zu trotzen und Sekundärschäden im Umfeld zu vermeiden.

Die Hersteller sind überzeugt von ihrem Produkt, es steckt auch Knowhow aus der Entwicklung und Fertigung extrem fester Postenhäuser für die Polizei in den

Pavillons. Aus Herstellungsweise und Ausstattung mache man kein Geheimnis. Die Kriminellen dürften ruhig wissen, dass sie mit ihren Sprengsätzen wenig anrichten könnten. „Täterwissen über die Konstruktion und die verbauten Technik bei unseren Pavillons schreckt ab“, sagt Sarah Zapf von Veloform.

Mehr als 420 der SB-Pavillons hat die Firm aufgestellt, über 20 in Baden-Württemberg. Alle Varianten seien mit Versicherungs-

gesellschaften zusammen entwickelt und erprobt worden und entsprächen bei Sprengsicherheit, Genehmigungsfähigkeit, Stabilität und Mobilität „dem neuesten Stand in Europa“.

Die Firma ist nicht der einzige Anbieter von Sicherheitsbauten. Die Kreissparkasse Böblingen setzt zum Beispiel „auf SB-Pavillons eines anderen namhaften Herstellers“, sagt eine Sprecherin. Diese zeichneten sich auch durch besondere Schutzmechanismen aus – insbesondere gegen Sprengversuche – „und berücksichtigen dabei die höchsten Sicherheitsstandards, die aktuell im Markt verfügbar sind“.

Veloform-Pavillons hätten in den letzten vier Jahren drei Sprenganschlägen standgehalten, sagt Projekt-Assistentin Sarah Zapf noch. Bei allen habe sich die Sicherheit der Konstruktion gezeigt. „Alle drei Fälle haben zu Nachbestellungen der Geldinstitute geführt.“

42

versuchte und vollendete Sprengungen von Geldautomaten zählte die Polizei 2023 in Baden-Württemberg. 2022 waren es 34 Fälle, im Jahr 2021 insgesamt 41 Fälle.

Druck machen gegen den Flächenfraß

Volksantrag Im Ziel sind sich das Land und Verbände einig. Umweltschützern geht es aber nicht schnell genug.

Stuttgart. Nicht mehr als 2,5 Hektar Fläche sollte aus Sicht von mehreren Verbänden pro Tag in Baden-Württemberg zugebaut werden. Um diese Forderung einer Obergrenze für den Flächenverbrauch durchzusetzen, überreichte das Bündnis „Ländle leben lassen“ mehr als 50 000 Unterschriften von Unterstützern an Landtagspräsidentin Muhterem Aras (Grüne). Insgesamt waren 40 000 Unterzeichner nötig, damit der Landtag über den Volksantrag berät und die Initiatoren anhört.

Man wolle mit dem Volksantrag die Flächenkrise in den Fokus rücken, sagte Gerhard Bronner, Vorsitzender des Landesnaturschutzverbands am Freitag in Stuttgart. Die ständige Zunahme von Siedlungs- und Verkehrsflächen gehe „zulasten der Landwirtschaft und damit unserer Ernährung, von Lebensräumen wild lebender Pflanzen- und Tierarten, von klimatisch wirksamen Flächen und von Freiraum zur Erholung und Regeneration der Bürger“.

„Bisher sehen wir da leider zu wenig Fortschritt.“

Martin Bachhofer
Bund für Umwelt und Naturschutz

Derzeit würden pro Tag im Schnitt 4,6 Hektar Fläche im Südwesten bebaut und zu einem erheblichen Teil auch versiegelt. „Allein die letzten zwei Generationen haben so viel neue Siedlungsfläche in Anspruch genommen wie 80 Generationen zuvor“, sagte Martin Bachhofer vom Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) Baden-Württemberg.

Der Volksantrag fordert unter anderem eine verbindliche Obergrenze von zunächst 2,5 Hektar pro Tag und bis 2035 eine Netto-Null. Zudem soll aus Sicht der Verbände der Erhalt fruchtbarer Böden künftig wichtiger werden, bei der Ausweisung neuer Wohnflächen sollen mindestens 60 Einwohner pro Hektar vorgesehen werden. Kommunen sollen zudem auf Innenentwicklung setzen müssen.

Auch Grüne und CDU wollen bis 2035 die Netto-Null beim Verbrauch von neuen Flächen erreichen. Für eine Übergangszeit soll ein maximaler Verbrauch von 2,5 Hektar pro Tag vorgegeben werden. Das Bündnis aus über 20 Verbänden unter Federführung von BUND, Landesnaturschutzverband (LNV), Landesbauernverband (LBV) und Badischem Landwirtschaftlichen Hauptverband (BLHV) will die Politik mit dem Volksantrag nun unter Druck setzen, dieses Ziel auch wirklich umzusetzen. „Bisher sehen wir da leider wenig Fortschritt“, sagte Bachhofer. dpa

Geldstrafe und Freispruch für Polizisten

Prozess Tödlicher Einsatz in der Mannheimer Innenstadt war laut Gerichtsurteil grundsätzlich gerechtfertigt.

Mannheim. Der Polizeieinsatz im Mai 2022 in Mannheim, nach dem ein Mann starb, war nach Überzeugung des Landgerichts im Wesentlichen gerechtfertigt. Die Kammer sprach einen angeklagten Polizeibeamten am Freitag in Mannheim frei, sein Kollege wurde zu einer Geldstrafe von insgesamt 6000 Euro verurteilt.

Zwar wäre das psychisch kranke Opfer ohne den gewaltsamen Einsatz der beiden Beamten am Mannheimer Marktplatz nicht gestorben, sagte der Vorsitzende



Zum Prozessauftritt am 12. Januar gab es eine Kundgebung. Foto: BERND WEISSBROD/DPA

Richter. Beide Polizisten seien aber durch die Umstände nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet gewesen, den 47 Jahre alten herzkranken Mann auch gegen seinen Willen in das Zentralinstitut für Seelische Gesundheit zurückzubringen. Auch hätten sie sich zurecht im Einsatz gegen Angriffe des späteren Opfers verteidigt. Der Mann war später im Krankenhaus gestorben.

Die 120 Tagessätze zu 50 Euro muss der 27 Jahre alte Polizeioberkommissar wegen Körper-

verletzung im Amt zahlen, weil er den am Boden liegenden Mann noch viermal mit der Faust geschlagen hatte.

Um Hilfe gebeten

Der Beamte war wegen Körperverletzung im Amt mit Todesfolge angeklagt, der gleichaltrige Polizeihauptmeister wegen fahrlässiger Tötung durch Unterlassen. Mit Verweis auf die rechtsmedizinischen Gutachten hatte die Staatsanwaltschaft aber milde plädiert. Sie forderte für den Po-

lizeioberkommissar eine Freiheitsstrafe von sechs Monaten auf Bewährung, für den Mitangeklagten einen Freispruch. Die Verteidigung hatte Freisprüche beantragt. Mit dem Urteil können beide Polizisten im Dienst verbleiben. Das Opfer litt an einer paranoiden Schizophrenie, hatte Wahnvorstellungen und halluzinierte. Dessen Arzt hatte die Polizisten vor dem Einsatz um Hilfe gebeten. Der Mediziner hatte Angst vor einer Eigengefährdung seines Patienten. dpa

NA SOWAS

Neun Zuchthasen im Tierheim und eine Anzeige gegen einen Sprinter-Fahrer: Die Autobahnpolizei Tauber-Bischofsheim hat nach einem Hinweis einen mutmaßlich illegalen Tiertransport auf der A81 bei Grünsfeld im Main-Tauber-Kreis gestoppt. Bei der Kontrolle wurden im Laderaum 25 Käfige und neun Zuchthasen gezählt. Die Ställe seien völlig ungesichert gewesen, die Tiere hatten kein Wasser, der Fahrer konnte keine nötigen Transportnachweise vorlegen, so die Polizei. Das Veterinäramt des Main-Tauber-Kreises untersagte die Weiterfahrt und beschlagnahmte die neun Hasen, die ins Tierheim kamen. Der Fahrer wurde angezeigt. swp

Mordfall Verdächtiger in den USA gefasst

Ludwigsburg. Ein mutmaßlicher Mörder, der vor fast 46 Jahren in Ludwigsburg eine Frau getötet haben soll, sitzt nun in einem US-Gefängnis. Ein Fingerabdruck habe den Tatverdacht gegen den 66-jährigen US-Amerikaner ausgelöst, teilte die Polizei Ludwigsburg am Freitag mit. Am 11. Juni 1978 soll der damals 19-jährige US-Soldat eine 35-jährige getötet haben; mit mehr als 30 Messerstichen. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart hat ein Auslieferungsverfahren beantragt. dpa

Karlsruher Zoo überraschend Millionen-Erbe

Karlsruhe. Völlig unerwartet hat der Karlsruher Zoo mehr als eine Million Euro geerbt. Das Geld stamme von einer Person, die vor knapp zehn Jahren gestorben sei, teilte der Zoo mit. Als die Stadt das Erbe 2017 annahm, rechnete die Kämmerei mit einem Betrag von rund 175 000 Euro. Die Abwicklung sei etwas kompliziert und zeitintensiv gewesen und am Ende habe man überraschend die hohe Summe erhalten. Zoodirektor Matthias Reinschmidt sagte, man sei der Person „unglaublich dankbar“. Dank des Geldes könnten mehrere Bauprojekte im Zoo angegangen werden. dpa



Der Karlsruher Zoo heißt Besucherinnen und Besucher willkommen. Foto: ULI DECK/DPA

Landwirte Misthaufen vor Druckzentrum

Villingen-Schwenningen. Bauern haben ein Druckzentrum bei Villingen-Schwenningen (Schwarzwald-Baar-Kreis) am Donnerstag mit Traktoren und abgeladenem Mist blockiert. Rund 100 Menschen hätten sich an der Aktion mit Traktoren, Lastwagen und Radladern beteiligt, teilte ein Sprecher der Polizei am Freitag mit. Auch eine Notzufahrt sei mit Misthaufen blockiert worden. In dem Druckzentrum werden nach eigenen Angaben unter anderem Tageszeitungen gedruckt. dpa

Der Holocaust-Arzt aus Zwiefaltendorf

NS-Zeit In den österreichischen Alpen ruht ein deutscher SS-Mediziner und mutmaßlicher Massenmörder in einem Ehrengrab, ohne jeden Hinweis auf seine Vergangenheit. Die Bürgermeisterin möchte das ändern und stößt auf Hindernisse. *Von Raimund Weible*

Am 12. März 2019 bekam Michaela Höfelsauer die bestürzende Nachricht. Im Jahr zuvor erst hatte ihre Gemeinde Lend an einer Mauer im Friedhof eine Tafel zur Erinnerung an den hingerichteten Widerstandskämpfer Josef Scherleitner angebracht. Jetzt erfuhr die Rathaus-Chefin aus dem Büro des Bundestagsabgeordneten André Hahn (Die Linke), in einem der Soldatengräber des Friedhofs liege ein SS-Massenmörder: Franz Freiherr von Bodman, Standortarzt in Auschwitz und anderen NS-Vernichtungslagern, Erfinder des Tötens per Phenolspritze.

Die Leute im Dorf hatten vor dem März 2019 immer angenommen, „in allen 20 Gräbern ruhen einheimische Gefallene“, sagt die Bürgermeisterin der Salzach-Gemeinde im österreichischen Pinzgau. Bodman ist Deutscher, Angehöriger eines Adelsgeschlechts am Überlinger See, im Schloss Zwiefaltendorf an der Donau ist er aufgewachsen und hat in Ehingen an der Donau sein Abitur abgelegt.

Kein Gefallener

Er ist auch kein Gefallener, sondern ein SS-Obersturmführer, der befürchten musste, wegen seiner Verbrechen zur Rechenschaft gezogen zu werden. Und der sich deswegen am 25. Mai 1945 das Leben nahm.

Seit fünf Jahren sucht die Bürgermeisterin nach einem Weg, um am Grab wenigstens einen Hinweis auf Bodmans schlimme Vergangenheit zu platzieren. Unterstützt wird sie von der Initiative „alpinepeacecrossing“, ein Verein, der an die Fluchten von Nazi-Verfolgten über die Alpen erinnert. Auch das Internationale Auschwitz-Komitee (IAK) leistet Beistand. Bisher hat sich aber nichts durchsetzen lassen. Das für Soldatengräber zuständige Innenministerium blockierte jede Veränderung.

Das Grab in der hintersten von zwei Reihen liegt an einer Buchshecke, der Inschrift zufolge enthält es außer Bodman, dessen Name mit zwei „n“ geschrieben ist, einen „Oberwachmeister Staudacher Andreas“. Auffällig ist, dass vor dem Wort „Arzt“ bei Bodman ein Wort ausgekratzt worden ist. Erkennbar sind die Buchstaben „Pol.“. Soll das „Polizei“ heißen? Immer wieder wird Bodmans Grab außerdem mit Blumen geschmückt. Von wem stammen sie? Auch das ist ungeklärt.

Immerhin weiß man mit einiger Sicherheit, wie der Leichnam des Freiherrn ins heute 1260 Einwohner zählende Lend gelangt ist. Franz von Bodman war nach seinen Stationen in mehreren Vernichtungslagern Ende 1944 Truppenarzt der SS-Panzerdivision „Wiking“, die, nachdem sie Wien nicht halten konnte, Richtung Alpen abrückte. Bei St. Jo-



Michaela Höfelsauer, Bürgermeisterin von Lend in Österreich, mit dem Ehrengrab für den SS-KZ-Arzt Franz von Bodman. Auf dem Grabstein steht „Bodmann“.

Fotos: Raimund Weible



NSDAP ein, wurde 1934 Mitglied der SS und ab Juli 1941 im KZ Majdanek eingesetzt. Erst als Lagerarzt, dann an höherer Stelle als Standortarzt führte er die Methode ein, kranke Häftlinge durch Injektionen mit Phenol zu töten, ein Neurotoxin, das die Nervenzellen schädigt. Als 1942 im Frauenlager die Hirnhautentzündung ausgebrochen war, soll Bodman eigenhändig 50 Patientinnen mit Phenolspritzen umgebracht haben. Die Injektionen führten, so der US-amerikanische Psychiater Robert Jay Lifton in seinem Buch über die Nazi-Mediziner, „zu einem langsamen und qualvollen Tod“.

Stationen Bodmans waren die Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau, Hamburg-Neuengamme, Natzweiler-Struthof (Elsaß) und Vaivara (Estland). Die Lager-

An der Universität Tübingen promoviert

Franz von Bodman promovierte 1935 an der medizinischen Fakultät der Universität Tübingen. Ihm wurde „ein fleißiges und sorgfältiges Studium auf einem noch recht unklaren Gebiet“ attestiert. Bodman lasse aber „jede kritische Stellungnahme zum Angeführten und jeden eigenen Gedankengang

vermissen“. Deshalb kam der Gutachter zu dem Schluss: „Die Note genügend ist daher sicher ausreichend.“

Der Absolvent hatte am Pathologischen Institut des Katharinenhospitals in Stuttgart zum Thema Milzvenenthrombose geforscht und darüber seine Dok-

torarbeit geschrieben. Am Ende wurde sie mit „gut“ beurteilt. Wie es zu der besseren Note kam, ist unbekannt.

Nach wie vor wird Bodman in den Promotionslisten der Universität Tübingen geführt. Seine SS-Machenschaften waren offensichtlich unentdeckt geblieben. *web*



Tötere in mehreren KZ: Franz von Bodman.

Foto: Ghetto Fighters' House

älteste Orli Reichert in Birkenau beschrieb Bodman so: „Seine Hände waren die eines Schlächters und seine Augen waren kalte, mitleidlose Fenster.“ Und Struthof-Häftlingsarzt Fritz Leo schilderte Bodman als einen „kleinen dicken Mann mit Glatze und Brille, hinter der seine böseartigen Augen funkelten“. Bodman sei wegen seiner brutalen und sadistischen Vorgehensweise unter den Frauen sehr gefürchtet gewesen, heißt es in dem Buch „Der Ort des Terrors“, einer Geschichte der NS-Konzentrationslager, herausgegeben von Wolfgang Benz und Barbara Distel.

Ein SS-Mörder auf einem Ehrenfriedhof – das sorgt für Empörung. „Mit dieser bis heute unkommentierten Grablegung und der aktuellen Grabpflege werden die Verbrechen Bodmans verschwiegen und ein SS-Täter wird zukünftigen Generationen als ehrbares Mitglied der bürgerlichen Gesellschaft präsentiert“, entrüstet sich Christoph Heubner, Vizepräsident des Internationalen Auschwitz-Komitees (IAK). Er fügte hinzu: „Für Auschwitz-Überlebende ist dies unerträglich.“ Heubner forderte das österreichische Innenministerium auf, „umgehend dafür Sorge zu tragen, dass am Grab von Franz Bodman über dessen Untaten informiert wird“.

Obwohl der Fall Bodman in der einschlägigen Literatur erwähnt wird, ist seine Vergangenheit in

Deutschland nie thematisiert worden. Ein Grund dafür: Die Adelshäuser Bodman und Württemberg hielten den Skandal unter der Decke. In seiner Familie sei Franz selten erwähnt worden, sagt Wilderich Graf von und zu Bodman, Chef des Adelshauses und weitläufiger Vetter von Franz. Der SS-Mediziner ist der Sohn des einzigen Bruders von Wilderichs Großvater Othmar. In seiner Jugend, berichtet Wilderich, habe es geheißt, Franz sei ein Nazi gewesen. Später habe er von seiner Tätigkeit als SS-Arzt erfahren. Erst in den 1990er Jahren, so der 87 Jahre alte Graf Wilderich, erlangte er über das Internet und der dort aufgeführten Literatur Kenntnisse über den Lebenslauf von Franz. Er informierte seine Kinder darüber, mehr aber nicht.

Dabei war Franz von Bodman die Ursache für ein dynastisches Erdbeben im Hause Württemberg vor über 60 Jahren. Ludwig Herzog von Württemberg (1930-2019), erstgeborener Sohn des Haus-Chefs Philipp, hatte 1960 Franzens Tochter Adelheid geheiratet. Gegen den Willen seines Vaters. Der Hitler-Gegner Philipp kannte die Nazi-Vergangenheit von Franz und akzeptierte keinen Massenmörder als Gegenschwieger. Deshalb entzog er seinem Sohn Ludwig dessen Erstgeborenen-Rechte. Über die Gründe wurde jedoch nicht geredet.

Folge von Philipps Verdikt: An die Stelle von Ludwig rückte dessen jüngerer Bruder Carl. „Ein richtig großer Einschnitt“, urteilt der Historiker Harald Schukraft. Die Erbfolge ging auf Carl über, sein ältester Enkel, Herzog Wilhelm (Jahrgang 1994), erbt nach dem Tod seines Großvaters 2022 das Vermögen des Hauses, nach Schätzungen etwa eine halbe Milliarde Euro wert.

Falscher Eintrag im „Gotha“

Indiz für die Tabuisierung von Franzens Hintergrund ist auch der Eintrag im Adelslexikon „Gotha“. Darin steht unter den Lebensdaten von Franz das Zeichen für „gefallen“, zwei gekreuzte Schwerter. Das sei „eindeutig unrichtig“, bestätigt Graf Wilderich. Er will sich darum bemühen, dies zu ändern.

Bürgermeisterin Höfelsauer hört von manchen Leuten in der Region: „Lass das Vergangene ruhen.“ Sie erwidert: „Nein, wir müssen jetzt was tun.“ Ständig kämen Leute, die Bodmans Grab besuchen. Sie sollten die wahren Hintergründe erfahren. Höfelsauer hofft nun auch auf das Adelshaus Bodman. „Eigentlich ist das Familiensache“, sagt die Bürgermeisterin. Am liebsten wäre es ihr, die Bodmans würden Franz holen, das Grab auflösen. Wenigstens aber sollte die Familie bei der Auferbeitung helfen.

Graf Wilderich, von der Südwest Presse darauf angesprochen, sagte: „Ich weiß nicht, was ich einbringen könnte. Ich kann nur wünschen, dass Franz die Totenruhe gewährt wird und es dem Herrn über Leben und Tod überlassen bleibt, ihn zur Rechenschaft zu ziehen.“

ZAHLE DES TAGES

104

Millionen Euro stellt das Land in diesem Jahr für Bauprojekte im ländlichen Raum zur Verfügung. Unterstützt würden mehr als 1100 Projekte in 429 Gemeinden, sagte der Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk (CDU), in Stuttgart. Mit den Fördergeldern würden Investitionen in Höhe von gut 750 Millionen Euro ausgelöst. *dpa*

Vier Verletzte bei Brand Heilbronn.

Vier Menschen sind beim Brand eines Heilbronner Wohnhauses durch das Einatmen von Rauchgasen leicht verletzt worden. Ein Mülleimer hatte gebrannt, der Rauch zog in die Wohnungen. Den Schaden schätzt die Polizei auf 50 000 Euro.

In Gegenverkehr geraten Hüfingen.

Ein 55-Jähriger ist in Hüfingen (Schwarzwald-Baar-Kreis) mit seinem Wagen auf die Gegenfahrbahn gekommen und gegen ein anderes Auto geprallt. Der 22 Jahre alte Fahrer des anderen Autos wurde lebensgefährlich verletzt, der mutmaßliche Unfallverursacher schwer.

Fridays for Future und Verdi streiken gemeinsam

Freiburg. Busse und Straßenbahnen sind im Südwesten am Freitag erneut nicht gefahren. Grund dafür ist die zweite Warnstreikrunde der Gewerkschaft Verdi im Tarifkonflikt des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Unterstützt wird der Warnstreik von der Klimabewegung Fridays for Future (FFF). Mit dem gemeinsamen Warn- und Klimastreik kritisieren sie die Arbeitsbedingungen im ÖPNV. Unter dem Motto „Wir fahren zusammen“ fanden in 20 Orten im Südwesten, etwa in Freiburg, Heilbronn, Stuttgart und Karlsruhe, Demonstrationen statt, teilte FFF mit. *dpa*



Protestveranstaltung von Fridays for Future und Verdi in Freiburg.

Eritrea-Krawall 29-Jähriger zu Haft verurteilt

Stuttgart. Nach den Ausschreitungen bei einer Eritrea-Demo im September in Stuttgart ist ein 29-Jähriger zu drei Jahren und neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Amtsgericht Stuttgart-Bad Cannstatt verhandelte im Stammheimer Gebäude des Oberlandesgerichts. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Der Eritreer war wegen besonders schweren Landfriedensbruchs und gefährlicher Körperverletzung angeklagt, er habe zu dem Polizisten angegriffen. *dpa*



Die Linienbusse blieben am Donnerstag und Freitag im Depot.

Foto: Andreas Rosar



Die Kundgebung der Bauwirtschaft auf dem Karlsplatz.

Foto: Lg



Die Umweltschützer solidarisieren sich mit dem Nahverkehr.

Foto: Lg

Protestwelle rollt durch Stuttgart

Demonstration Beschäftigte der Stuttgarter Straßenbahnen legten den Nahverkehr lahm. Und auch die Baubranche äußerte ihren Unmut. *Von Christian Milankovic und Andreas Geldner*

Zum nun dritten Mal im Jahr 2024 haben die Beschäftigten der Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) am Freitag die Arbeit niedergelegt. Bis auf wenige Buslinien am Rand der Stadt, die von anderen Unternehmen gefahren werden, waren keine Busse und Bahnen der SSB in der Stadt unterwegs. Pendler mussten auf das Auto, das Fahrrad oder die S-Bahn ausweichen – oder gleich von zu Hause aus arbeiten.

„Ich war noch nie auf einer Demo. Wir haben in der Baubranche immer alles geschluckt.“

Michael Kögel
Geschäftsführer Krämer Bau

Hintergrund des Ausstands ist die Tarifaueinandersetzung zwischen der Gewerkschaft Verdi und den Kommunalen Arbeitgeberverbänden. Vor der nächsten Verhandlungsrunde – der dann Dritten – am 5. und 6. März im SSB-Waldapark in Stuttgart, erhöhen die Beschäftigten den Druck. Anders als bei den ersten beiden je eintägigen Streikaktionen in diesem Jahr, legten die SSBler nun

zwei Tage am Stück den Nahverkehr lahm.

Bei der Kundgebung auf dem Marktplatz wurden die Streikenden von der Initiative Fridays for future unterstützt. „Wir fahren zusammen“, lautete das verbindende Motto. Hanna Binder, stellvertretende Verdi-Landesbezirksleiterin, erinnerte bei der Kundgebung auf dem Marktplatz an die Ziele aus Gewerkschaftssicht. Dazu gehören neben einer Verringerung der Wochenarbeitszeit auf 35 Stunden auch die Begrenzung der Schichtlängen sowie eine Bezahlung der Wege zur Arbeit.

„Ihr macht einen harten Job mit höchst ungesunden Arbeitszeiten“, rief die Gewerkschafterin den nicht ganz so zahlreich versammelten zu. Die Arbeit beim Nahverkehr müsse dringend attraktiver werden. Die Fahrgastzahlen im ÖPNV stiegen während gleichzeitig immer weniger Menschen in diesem Bereich arbeiten wollten. In den kommenden zehn Jahren würden zudem 40 Prozent aller heute Beschäftigten in den Ruhestand gehen. „Der Nahverkehr ist in echter Gefahr“, resümierte Binder.

Auch die Beschäftigten und Unternehmen der Baubranche wollten ihren Unmut äußern und riefen zu einer Sternfahrt mit schwerem Gerät auf. Bereits am

Freitagmorgen stellten sich die schweren Baufahrzeuge am Cannstatter Wasen auf. Bagger gab es allerdings wenige – und wenn, dann waren sie säuberlich auf Tiefplätzen verstaut. Viele Lastwagen transportierten nur riesige Plakate: „Skandal! Die Regierung lässt den Wohnungsbau zusammenbrechen.“ Oder: „Wahnsinn! Ein Drittel der Baukosten kassiert der Staat.“ Als die Kolonne dann mit 15 Kilometern in der Stunde über die B 27 Richtung Charlottenplatz aufbrach, waren 120 bis 140 Baufahrzeuge zusammengedrängelt, vom Lieferwagen bis zum Betonmischer.

Mehr Hilfen für Wohnungsbau

Auferufen hatte das Aktionsbündnisses „Impulse für den Wohnungsbau“, das von den Bauunternehmern über die verschiedenen Handwerkergruppen bis hin zu Baugewerkschaft und Mieterbund eine bisher noch nicht dagewesene, breite Allianz geschmiedet hat, die der Politik mehr Hilfen für den abstürzenden Wohnungsbau entlocken will.

Michael Kögel, Geschäftsführer der Baufirma Krämer Bau, war aus Winnenden mit fast seiner ganzen Belegschaft angereist. 60 von 75 Angestellten seien freiwillig mitgefahren, 15 grüne Fahrzeuge mit dem Unternehmenslogo

hatte er für den Protestkonvoi mitgebracht. „Ich war noch nie auf so einer Demonstration“, sagte er: „Wir haben in der Baubranche doch immer alles geschluckt.“

Für ihn sei nicht nur fehlendes Geld vom Staat das Problem, sondern vor allem eine überbordende Bürokratie: „Wir könnten zurzeit 250 Wohnungen bauen, davon 100 in einer Wohneinheit – aber wir kriegen die Baugenehmigungen nicht.“ Und so standen hinter seinem Protest nicht nur aktuelle Probleme, sondern ein über viele Jahre aufgetauter Frust: „Wir müssen inzwischen Normen erfüllen, auch wenn es nicht vernünftig ist.“

Kögel stand als Chef nicht allein auf dem Platz. Unter den rund 1200 angemeldeten Teilnehmern dürfte die Geschäftsführerquote für eine Straßendemonstration ungewöhnlich hoch gewesen sein.

Befürchtungen im Vorfeld, dass einzelne nach dem Muster der Bauernproteste über die Stränge schlagen könnten, erwiesen sich als völlig unbegründet. So schnell lösten sie sich auch wieder auf. Eine halbe Stunde lang schlängelte sich der hupende Lindwurm vom Wasen über Stuttgarts Straßen, bevor er sich am Charlottenplatz zerstreute.

Kuchen aus dem Drucker

Gastro Beim New Food Festival präsentieren Start-ups ihren Teesalat aus Myanmar ebenso wie ein Wachmacher-Kaugummi.

Antonio Grimaldi sucht einen Investor, Benjamin Schwarz hofft, interessierte Händler zu treffen, und Sibylle Meyer sucht neue Kooperationspartner. Beim New Food Festival treffen sich in der Liederhalle Start-ups aus der ganzen Republik. Sie haben einen Wachmacher-Kaugummi, ein Elektrolyte-Getränk, das gegen Kater hilft, oder Pfandverpackungen im Gepäck. Bei der ersten Ausgabe der Messe in Stuttgart sind 50 Aussteller und Referenten am Start. „Hier ist alles vertreten“, lobt Benjamin Schwarz, der dort sein Getränk Hydr8 vorstellt.

Superfood liegt voll im Trend

Um PWR Gum groß herauszubringen, fehlt es beispielsweise etwas an Geld. Vor vier Jahren sind Antonio Grimaldi und Thomas Poscher in Berglen im Rems-Murr-Kreis auf die Idee gekommen, einen Energy-Drink zum Kauen zu entwickeln. Koffein, Taurin und Vitamine stecken in ihrem Produkt. Die Wirkstoffe würden innerhalb von zehn Minuten über die Schleimhäute ins Blut übergehen, zählt Antonio Grimaldi einen Vorteil auf. „Und man muss keine Büchse kaufen, produziert keinen Müll“, ergänzt er.

Nebenhat Anton Strahilov seinen Bit Baker aufgebaut: Der 3-D-Drucker backt Kunstwerke, einen Teddybären oder das Stuttgarter Pferd. Im Online-Shop kann die Kundschaft jede beliebige Form bestellen – das Gebäck gibt's mit Schoko- oder Vanillegeschmack. Der Maschinenbauingenieur aus Karlsruhe und seine zwei Mitgründer haben ein Patent aufs Backen mit dem Drucker. Ihr Start-up betreiben sie nebenberuflich. „Mich fasziniert diese Technologie“, sagt der 37-Jährige. Vom Bit Baker gibt es bislang nur Prototypen, für die Serienproduktion müsste Anton Strahilov einen Investor finden.

Jahrelang hat auch Benjamin Schwarz getüftelt, bis sein Getränk die Marktreife erreicht hatte. Sein Elektrolyt-Mix pöppelt den Körper nach einer Party, dem Sport, bei Hitze oder zu viel Alkoholenuss wieder auf. Der Durst danach scheint groß zu sein: Im Jahr 2021 wurden 39 000 Flaschen von Hydr8 in Supermärkten und Drogerien verkauft, im vergangenen Jahr schon zwei Millionen Stück. „Es ist eine komplett neue Getränkekategorie“, sagt der 27-Jährige aus Bad Krozingen über seine Erfindung, in der seiner Meinung nach „viel Potenzial“ steckt.

May Htat Oo muss beim New Food Festival ebenfalls viel erklären: Die Betriebswirtschaftlerin importiert fermentierten Teesalat aus ihrer Heimat Myanmar. „Unsere Inspiration ist es, den Fleischkonsum zu reduzieren“, erklärt die 36-Jährige aus Berlin. Beim gewöhnlichen Salat komme der Geschmack von der Soße, bei ihrer Spezialität liefern ihn die würzigen, nährstoffreichen Teeblätter. Seit wenigen Monaten ist Tea Eats am Markt, über Messen wollen May Htat Oo und ihr Mann die Bekanntheit der Marke steigern. „Mit unserem Superfood liegen wir voll im Trend“, ist sie sicher. *kat*



Ein Verkaufshit: Hydr8 Foto: kat

Hürden im Kampf gegen Leerstand

Handel Die Sorgen um die Stuttgarter City wachsen. Doch laut OB Nopper ist das Interesse an den Flächen groß.

Wer aktuell auf der Königstraße unterwegs ist, kommt an vielen leerstehenden Geschäften vorbei. Die Sorgen um den Handel und die Stuttgarter Innenstadt wachsen. Doch die Experten aus der Immobilienbranche betonen auch immer wieder, dass das Interesse an Flächen rund um die Königstraße ungebrochen groß ist – auch wenn sich die Anforderungen verändert haben. Grundsätzlich werden weniger Quadratmeter benötigt, und Flächen im Obergeschoss haben an Beliebtheit verloren.

Welche Bedeutung dabei Handels- und Gastronomieimmobilien haben und vor welchen Herausforderungen sie aktuell stehen, darüber diskutierten jüngst hinter verschlossenen Türen rund 30 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Interessensverbänden beim 6. City-Dialog. Oberbürgermeister Frank Nopper hatte dazu eingeladen.

„Ich habe zum Einstieg gesagt, dass in der öffentlichen Wahrnehmung in der Innenstadt anscheinend alles schlechter wird“, sagte der OB im Anschluss an die Veranstaltung. Dieser Einschätzung trete man aber entschieden entgegen. *oebi*

Aidshilfe Grünen-Stadtrat nun im Vorstand

Die Stuttgarter Aidshilfe vermeldet den Zugang eines neuen Vorstandsmitglieds. Andreas Winter, ehemaliger Fraktionssprecher und Noch-Stadtrat der Grünen im Gemeinderat, engagierte sich nun in dem Gremium. Winter übernehme im Verein die Position der ehemaligen Vorständin Tanja Hoyer, die ihr Amt aus privaten Gründen niedergelegt habe, heißt es in einer Erklärung des Vereins. Die Aidshilfe hat 500 Mitglieder, mehr als 100 Ehrenamtliche engagieren sich in dem Verein. *ury*

Ab jetzt wieder Parkgebühren an der Grabkapelle

An diesem Wochenende startet die Ausflugsaison in Stuttgart – zumindest, was den Parkplatz an der Egelsee Heide in Rotenberg angeht. Ab sofort greift an Wochenenden und Feiertagen wieder die Gebührenpflicht an dem beliebten Naherholungsgebiet oberhalb der Grabkapelle. Ziel ist es, den Verkehr einzudämmen und die Besucher zum Umstieg auf die öffentlichen Verkehrsmittel zu animieren. Das Fazit aus dem stadtweit einmaligen Pilotprojekt fällt positiv aus. Die Verwaltung diskutiert daher, die Regelung auch auf Parkplätze an anderen Ausflugszielen einzuführen. *ale*



Die Grabkapelle ist ein beliebtes Ausflugsziel.

Foto: Lichtgut

Fußball-EM Flohmarkt muss umziehen

Horde von Hooligans, die sich während der Fußball-EM in Stuttgart mit Vasen, Kleiderbügeln, Legosteinen und Büchern eine Schlacht liefern? Da muss man erst einmal darauf kommen. Aber der Polizei ist dies gelungen. Die Sachen, die auf dem Flohmarkt auf dem Karlsplatz verkauft wurden, ließen sich als Wurfgegenstände missbrauchen. Deshalb muss der Flohmarkt vom 25. Mai bis 13. Juli umziehen, und zwar zwischen Rottebühlplatz und dem Laden von C&A. *fr*

Bandenkrieg LKA identifiziert Schützen

Das Opfer muss mit schweren körperlichen Behinderungen leben. Die Schießerei in Stuttgart-Zuffenhausen am 17. März 2023 gehört zu den folgenschwersten Bluttagen im Straßenkrieg zweier schießwütiger Gruppierungen in der Region Stuttgart. Am Freitag, fast ein Jahr später, gibt das Landeskriminalamt bekannt, dass man zwei Schützen sowie einen Helfershelfer identifiziert habe. Zwei zur Tatzeit 19 und 20 Jahre alte Männer sollen auf den 32-Jährigen gefeuert haben. *wdo*

FORMEL 1 DIE NEUE SAISON BEGINNT



In einem silber-schwarzen Auto bestreitet Lewis Hamilton seine letzte Saison für Mercedes.
Foto: Andrej Isakovic/afp

Nicht einmal 24 Stunden vor den ersten Trainingskilometern der neuen Saison ist die wochenlang schwebende Angelegenheit um Red Bulls Weltmeister-Macher Christian Horner geklärt und beendet. Der dienstälteste Team-Chef der Formel 1 bleibt im Amt. Nach den Ermittlungen durch einen unabhängigen Anwalt teilte der Mutterkonzern am Mittwoch mit: „Red Bull kann bestätigen, dass die Beschwerde abgewiesen wurde. Die beschwerde Partei hat das Recht, Berufung einzulegen.“ Eine Mitarbeiterin hatte Horner unangemessenes Verhalten vorgeworfen, der 50 Jahre alte Brite diese Vorwürfe seit Bekanntwerden stets bestritten. „Red Bull ist überzeugt, dass die Untersuchung fair, gründlich und unbefangenen war“, hieß es in der Erklärung. Details wurden nicht bekannt oder genannt. „Der Untersuchungsbericht ist vertraulich und enthält private Informationen der Parteien und Dritter, die an der Untersuchung mitgewirkt haben. Aus Respekt für alle Beteiligten wird Red Bull sich daher nicht weiter dazu äußern.“

Hamilton hungert nach Titel n

Die Formel 1 entgeht damit unmittelbar vor dem Auftakt in die Rekord Saison mit 24 Rennen einem schweren Image-Crash. Schaden hat sie indes schon genommen. Die Sache hänge über dem Sport, hatte Mercedes-Pilot und Rekordweltmeister Lewis Hamilton bei der offiziellen Fahrerpresskonferenz wenige Stunden vor dem Bekanntwerden des Freispruchs betont: „Es ist ein wichtiger Moment für den Sport, um zu zeigen, dass wir zu unseren Werten stehen.“

Selbst wenn ihn nach eigener Aussage die Angelegenheit nicht belastet, hoffte auch Max Verstappen auf eine schnelle Klärung, sagte er bei der PK. Ob der Titelverteidiger da schon über den Ausgang der Ermittlungen infor-

Der Große Preis des guten Rufes

Saisonaufakt Eine 250 000-Dollar-Wette.

Ein Rekordweltmeister vor dem Absprung. Und die Frage: Wer bringt den Titelverteidiger auf seinem Weg zu einem erneuten Triumph vom Kurs ab? *Von Jens Marx*

Die Teams

Startnummer	Alter	Starts	Siege
Red Bull			
1	Max Verstappen	26	185 54
11	Sergio Perez	34	258 6
Mercedes			
44	Lewis Hamilton	39	332 103
63	George Russell	26	104 1
Ferrari			
16	Charles Leclerc	26	125 5
55	Carlos Sainz	29	185 2
McLaren			
4	Lando Norris	24	104 0
81	Oscar Piastri	22	22 0
Aston Martin			
14	Fernando Alonso	42	380 32
18	Lance Stroll	25	143 0
Alpine			
10	Pierre Gasly	28	130 1
31	Esteban Ocon	27	133 1
Williams			
2	Logan Sargeant	23	22 0
23	Alexander Albon	27	81 0
Visa RB			
3	Daniel Ricciardo	34	239 8
22	Yuki Tsunoda	23	66 0
Kick Sauber			
24	Guanyu Zhou	24	44 0
77	Valtteri Bottas	34	222 10
Haas			
20	Kevin Magnussen	31	164 0
27	Nico Hülkenberg	36	206 0

24 Rennen

2.3.	GP von Bahrain
9.3.	GP von Saudi-Arabien
24.3.	GP von Australien
7.4.	GP von Japan
21.4.	GP von China
5.5.	GP von Miami
19.5.	GP der Emilia-Romagna
26.5.	GP von Monaco
9.6.	GP von Kanada
23.6.	GP von Spanien
30.6.	GP von Österreich
7.7.	GP von Großbritannien
21.7.	GP von Ungarn
28.7.	GP von Belgien
25.8.	GP der Niederlande
1.9.	GP von Italien
15.9.	GP von Aserbaidschan
22.9.	GP von Singapur
20.10.	GP der USA
27.10.	GP von Mexiko
3.11.	GP von Brasilien
24.11.	GP von Las Vegas
1.12.	GP von Katar
8.12.	GP von Abu Dhabi

GRAFIKEN RAIOLA / QUELLE: DPA

miert war, ist nicht bekannt. „Es ist nicht mein Fall, wir müssen als Team dem Prozess vertrauen, aber wir müssen auch geduldig sein“, sagte der Niederländer.

Medien hatten berichtet, dass Horner am 9. Februar mehrere Stunden angehört worden war. Danach war er bei der Präsentation des neuen RB20 Mitte des Monats ebenso in seinem Amt im Einsatz gewesen wie bei den Testfahrten auf dem Bahrain International Circuit in der vergangenen Woche.

Über die Anreise des 50-jährigen zum Auftaktrennen am Samstag (16 Uhr/RTL und Sky) hatte es wilde Spekulationen gegeben. Die Mitteilung des Konzerns, dem laut Sky Sports UK ein 100-seitiger Ermittlungsbericht vorgelegen hatte, beendete sämtliche Vermutungen. Inwiefern das Thema aber weiter hochkochte in der Wüste von Sakhir, bleibt abzuwarten.



In seinem Fall herrscht Klarheit: Red-Bull-Chef Christian Horner. Foto: dpa

Für Red-Bull-Pilot Verstappen jedenfalls ändert sich nun nichts beim Versuch, den vierten Titel in Serie zu gewinnen. Große Zweifel, dass er es nach 19 Siegen in 22 Rennen in der vergangenen Saison diesmal wieder schaffen könnte, herrschen ohnehin nicht. „Ich schätze, 19 Fahrer denken jetzt, dass sie nicht Weltmeister werden“, betonte der zweimalige Champion Fernando Alonso bereits: „Wenn man Max und den Red Bull in Aktion gesehen hat, scheint es für alle anderen geringere Chancen zu geben, in diesem Jahr ein Rennen zu gewinnen.“

Jeff Dodds, Chef der voll-elektrischen Rennserie Formel E, will sogar demjenigen, der Verstappen schlägt, am Ende dieses Jahres 250 000 US-Dollar (rund 232 000 Euro) für wohltätige Zwecke

überweisen. „Wenn er sich nicht verletzt oder etwas Verrücktes passiert, hat er zu 99 Prozent die Trophäe in der Tasche“, prophezeite Dodds.

Derweil hätte es für eine Saison ganz nach dem Vermarktungsgeschmack der US-Eigentümer der Diskussion um Horner

„19 Fahrer denken, dass sie nicht Weltmeister werden.“

Fernando Alonso
Aston-Martin-Pilot

nicht bedurft. 24 Rennen sind es – und damit so viele wie noch nie seit dem WM-Beginn 1950. Nach fünf Jahren kehrt die Königsklasse zurück nach China, und oben drauf die letzte Saison von Lewis Hamilton im Mercedes, ehe er ab 2025 für Ferrari fährt – es mangelte nicht an Superlativen, als der Sensationswechsel bestätigt wurde: „Erdbeben“ („Le Monde“), „gigantischster aller Schocks“ („The Independent“) oder auch „Unterschrift des Jahrhunderts“ („Mundo deportivo“). Der Verlockung des Mythos Ferrari, von viel, viel Geld und der Aussicht, den so ersehnten achten Titel, mit dem er den ehemaligen Ferrari-Star Michael Schumacher überholen würde, ausgerechnet in einem Wagen der Scuderia zu holen, konnte der Brite nicht widerstehen.

Dass es in diesem Jahr noch im diesmal silberschwarzen Mercedes klappt mit dem Triumph, ist nicht sehr wahrscheinlich. Selbst wenn Hamilton, der im Januar 39 Jahre alte wurde, schon betonte: „Ich hätte nie gedacht, dass es einen Punkt in meinem Leben geben würde, an dem ich so einen Hunger habe wie jetzt.“

Den haben auch viele andere. Wie Carlos Sainz jr., der seinen Ferrari-Sitz nach dieser Saison für Hamilton räumen muss. Oder Teamkollege Charles Leclerc, die Zukunftshoffnung der Scuderia, die noch immer kein Weltmeister wurde. dpa

„Hulk“ hat ein besseres Gefühl

Chance Niko Hülkenberg startet als einziger Deutscher in der Königsklasse – und denkt bereits an die Saison 2025.

Sakhir. Der 36-Jährige geht optimistisch in seine elfte Saison als Stappilot in der Formel 1 und will sich für eine mögliche Cockpit-Rochade im Jahr 2025 in Stellung bringen. „Das Beste, was ich tun kann, ist die bestmögliche Leistung bringen und auf diese Weise herausstechen“, sagt Nico Hülkenberg vor dem Saisonstart in Bahrain.

„Kein Rennfahrer ist geduldig, wir hätten immer am liebsten schon gestern Gewissheit“, betont „The Hulk“ mit Blick auf die zahlreichen Verträge, die Ende 2024 auslaufen: „Aber wenn ein paar Rennen absolviert sind, dann wird sich da schon eine gewisse Dynamik entwickeln.“

Der Rheinländer hatte im vergangenen Jahr sein Comeback in der Königsklasse gegeben. Im Haas war es allerdings eine schwierige Saison, der US-Rennstall war Letzter der Teamwertung. Auch deshalb musste Teamchef Günther Steiner gehen und wurde durch den Japaner Ayao Komatsu ersetzt.

Zu Beginn dieser Saison habe er nun grundsätzlich „ein besseres Gefühl“, sagt Hülkenberg. „Damals kam ich aus einer dreijährigen Pause, das hinterlässt Spuren. Jetzt habe ich wieder eine ganze Saison hinter mir, kenne das Team und das Auto, ich fühle mich viel besser vorbereitet.“

Während der Testfahrten in der vergangenen Woche habe sein Auto zudem „stabiler, verlässlicher“ gewirkt, „das wiederum sollte sich auf die Reifennutzung auswirken“, aus all dem erhoffe er sich eine Verbesserung. „Aber ich werde jetzt nicht sagen, dass wir gleich in den Top 10 fahren.“

Nico Hülkenberg ist der einzige Deutsche, der in dieser Saison in der Formel 1 startet. Mick Schumacher, Sohn des Rekordweltmeisters Michael Schumacher, ist weiterhin Ersatz- und Testpilot bei Mercedes, bestreitet nebenbei aber auch erstmals die Langstrecken-WM für das französische Alpine-Team. An diesem Wochenende ist er daher nicht in Bahrain dabei, aber ganz in der Nähe: Die WEC fährt zeitgleich in Katar, nur gut 100 Kilometer Luftlinie entfernt. sid

Nico Hülkenberg startet für das Haas-Team. Foto: dpa



WAS STEHT AN?

Die Tests sind gerade erst abgeschlossen, jetzt startet die Formel 1 in ihre neue Saison – mit ungewöhnlichem Zeitplan: Der Große Preis von Bahrain, das erste von insgesamt 24 Rennen, findet bereits am Samstag statt. Hintergrund: Das zweite Saisonrennen in Saudi-Arabien (9. März) wird auf einen Samstag gezogen, damit es noch vor dem Beginn des Fastenmonats Ramadan am 10. März stattfindet. Und da zwingend eine Woche zwischen zwei Grands Prix liegen muss, rutscht auch der Auftakt einen Tag nach vorn. Neun Monate nach dem Auftakt ist am 8. Dezember in Abu Dhabi Schluss. Besonderes Highlight: Die Formel 1 kehrt erstmals seit 2019 nach China zurück.

WER SIND DIE FAVORITEN?

Red Bull. Allen voran Max Verstappen. Der mittlerweile dreimalige Weltmeister fuhr zuletzt in eigenen Dimensionen. Das vergangene Jahr hatte der Niederländer mit spielerischer Leichtigkeit dominiert und am Ende mehr als doppelt so viele Punkte wie sein zweitplatziertes Teamkollege Sergio Perez gesammelt. Immerhin hinterließ Ferrari bei den Tests einen starken Eindruck. Charles Leclerc und sein zum Jahresende scheidender Teamkollege Carlos Sainz fehlt es aber an Konstanz. Rekordweltmeister Lewis Hamilton fährt vor dem Wechsel zu Ferrari seine letzte Saison für Mercedes – ob das Team aus der enttäuschenden Vorsaison die richtigen Lehren gezogen hat, bleibt abzuwarten.

20 Jahre Altersunterschied

Aston-Martin-Pilot Fernando Alonso ist mit 42 Jahren der älteste Fahrer im Feld. Der Spanier steht bei 380 Grand-Prix-Starts und dürfte in diesem Jahr die Marke von 400 Rennen knacken. Der jüngste Fahrer ist derweil der Australier Oscar Piastri (McLaren) mit 22 Jahren. Foto: afp



WAS IST NEU?

Die Eine-Million-Euro-Strafe: Statt maximal 250 000 Euro kann von den Rennkommissaren ein Bußgeld von bis zu einer Million verhängt werden. Die Fia hatte den Aufschlag mit der unveränderten Summe über zwölf Jahre und den aktuellen Bedürfnissen des Motorsports gerechtfertigt. Auch der orange Rauch über den Fans von Max Verstappen dürfte der Vergangenheit angehören. Vor allem bei seinem Heimrennen in Zandvoort sorgte die sogenannte „Orange Army“ mit den entsprechenden Rauchfackeln für durchaus beeindruckende Bilder. Allerdings ist der Einsatz von Pyros seit vergangener Oktober bei Fia-Veranstaltungen untersagt.

WO LAUFEN DIE RENNEN?

Sky zeigt wie gehabt alle Sessions und Rennen live, zudem hat der Pay-TV-Sender eine Kooperation mit RTL geschlossen. Der Kölner Privatsender wird sieben Rennen im frei empfangbaren Fernsehen übertragen: den Auftakt-Grand-Prix am Samstag, 16 Uhr, in Bahrain sowie die Rennen in Ungarn (21. Juli), Belgien (28. Juli), den Niederlande (25. August), Italien (1. September), Aserbaidschan (15. September) und Las Vegas (24. November). Hinzukommen Qualifyings bei RTL oder der Streaming-Plattform RTL+. Sky zeigt zudem Rennen aus dem Rahmenprogramm der Formel 1, das unter anderem die Formel 2 und 3 sowie die Frauen-Rennserie F1 Academy umfasst. sid/dpa

Anpiff

Vincent Meissner wundert sich über die Basketball-Bundesliga



Warum die Strafe für den Tigers-Trainer lächerlich ist

Das war ein ziemlich teurer Satz, den Daniel Jansson da gesagt hat. Nach der 82:92-Niederlage seiner Tigers Tübingen gegen Champions-League-Sieger Baskets Bonn vor zweieinhalb Wochen in der Tübinger Paul-Horn-Arena sprach er in den Kabinengängen mit dem TAGBLATT über die aus seiner Sicht ansprechende Leistung seiner Mannschaft in der ersten Hälfte. Der 44-jährige Finne führte aus, dass sein Team vor der Halbzeit, in der die Tigers knapp 46:48 zurücklagen, sogar einen Vorsprung hätten rausspielen können. Und dann folgte der später teure Satz, der in der Ligazentrale in Köln offensichtlich zu erhöhtem Blutdruck geführt hat: „Aber wenn man zu fünf gegen acht spielt, ist es schwierig, eine Führung aufzubauen.“ So stand es am Tag nach dem Spiel auch in der Zeitung.

Mit seiner Aussage spielte Jansson auf die Leistung der drei Schiedsrichter Christof Madinger, Andreas Bohn und Alexander Moskvic an. Die hatten während der 40 Spielminuten nicht nur den Groll von Jansson auf sich gezogen, sondern auch den Großteil des Tübinger Publikums erzürnt. Im letzten Viertel flogen sogar Klatschpappen und kleine rote Bälle aufs Feld, die zuvor als Werbegeschenke ans Publikum verteilt wurden.

„Unsachlich oder unangemessen“

Ende vergangener Woche verkündete die Liga in einer Mitteilung dann, dass Jansson „wegen eines Verstoßes gegen die Sportdisziplin eine Geldstrafe“ erhalte (wir berichteten). „Er hatte nach der Partie öffentlich unangemessene Kritik an der Schiedsrichterleistung geäußert“, heißt es zur Erklärung. „Hierbei handelt es sich um einen Verstoß gegen Punkt 71 der BBL-Schiedsrichter- und Kommissariatsrichtlinie (Kritik an Leistungen der Schiedsrichter gegenüber der Presse, sofern diese unsachlich oder unangemessen sind).“

Hätte der für die Strafen verantwortliche Spielerleiter der Liga Dirk Horstmann an jenem Mittwochabend in der Paul-Horn-Halle mal rumgefragt, ob Janssons Kritik „unsachlich oder unangemessen“ war, hätte er sicherlich eindeutige Antworten vom Tübinger Publikum bekommen. Wobei sich über eine solche Definition sowieso trefflich streiten lässt und sich wahrscheinlich sogar ein Uni-Seminar semesterfüllend damit beschäftigen könnte.

Wie viel Jansson berappen muss für seine vermeintliche verbale Entgleisung, darüber hüllt sich die Liga in Schweigen und schreibt nur: „Bei der Höhe der Strafe ist zugunsten Janssons berücksichtigt worden, dass er sein Fehlverhalten eingesehen und sich für seine Äußerungen entschuldigt hat.“ Nach TAGBLATT-Informationen beträgt die Summe 500 Euro, die niedrigst mögliche Strafe im Katalog, der bis hin zu 5000 Euro und einer Sperre von bis zu fünf Spielen reicht. 500 Euro mögen für einen durchschnittlichen Fußball-Profi der Verdienst nicht mal eines halben Tags sein, für einen Trainer bei einem finanziell eher knapsenden Basketball-Erstligisten ist es jedoch durchaus eine stattliche Summe. Zumal der Verein in der Regel die Strafe nicht übernimmt.

Ansatz um die Situation zu lösen

Nun mag es nachvollziehbar und sogar wichtig sein, dass die Liga ihre Schiedsrichter ein Stück weit schützen möchte. Die Aufgabe der Unparteiischen ist in keiner Sportart wirklich dankbar. Und beim Basketball mit seinen vielen kniffligen Foul-Entscheidungen schon gar nicht. Allerdings ist – ganz unabhängig davon, ob der Großteil der Entscheidungen der Schiedsrichter richtig oder falsch waren – die Entscheidung der Liga eine Farce, für den eingangs erwähnten Satz eine Strafe zu verhängen. Jansson ist in seiner Wortwahl in aller Regel wahrlich nicht zimperlich. Das englische F-Wort gehört zu seinem Standard-Repertoire. Doch Schmähkritik oder wüste Beleidigungen verkniff er sich in diesem Fall.

Jansson selbst weigert sich auf Anfrage, ein öffentliches Statement abzugeben: „Kein Kommentar“, sagt er nur. Und kündigt an, sich künftig überhaupt nicht mehr zum Thema Schiedsrichter äußern zu wollen. Die Liga macht sich lächerlich und tut sich auch keinen Gefallen damit, wenn sie Sympathieträgern wie Jansson einen Maulkorb verpasst, indem sie Strafen für vergleichsweise harmlose Aussagen verhängt.

Ein Ansatz, um solche Situationen in Zukunft gar nicht erst aufkommen zu lassen, wäre die Möglichkeit, endlich in gleichem Maße in der Professionalisierung der Schiedsrichter zu investieren, wie es auch von den Vereinen verlangt wird. Die Forderung nach hauptamtlichen Referees verhalte bislang stets ungehört.

Erst drei Siege für Tübingen

Basketball-Bundesliga
Gegner-Check: Bamberg glänzt bei den Rebounds.

Tübingen/Bamberg. Beim neunfachen Deutschen Meister Baskets Bamberg spielen die Tigers Tübingen am heutigen Samstag (18.30 Uhr). Topscorer der Baskets ist Zach Copeland mit 17,4 Punkten im Schnitt. Adrian Nelson holt mit 6,1 Rebounds die meisten Rebounds bei Bamberg. Die Abpraller sind ohnehin eine Baskets-Stärke: Mit 38,4 sind sie in dieser Kategorie drittbestes Team der Liga. Tübingen ist mit 31,6 Rebounds das zweitschlechteste Team. Bislang gab es für Tübingen bei 34 Niederlagen 3 Siege gegen Bamberg. Einen davon in der Hinrunde (99:92).

Derweil ist der finnische Nationalspieler Elias Valtonen (24), in der Saison 2020/21 bei den Tigers in der Pro A, innerhalb der ersten spanischen Liga ACB vom Playoff-Kandidaten Manresa zum Drittletzten Granada gewechselt. vm

Mit Grill und Halligalli

Mein Moment (13) Flugplatz-Rennen sind heute fast ausgestorben. In Mainz-Finthen feierte der Altinger Roland Asch 1989 noch seinen ersten DTM-Rennsieg. Von Tobias Zug

In seiner ersten Saison bei der Deutschen Tourenwagen-Meisterschaft (DTM) als Werksfahrer bei Mercedes wurde der Altinger Roland Asch gleich Gesamt-Zweiter. Ein Jahr später, 1989, gewann der heute 73-Jährige sein erstes DTM-Rennen: am 14. Mai beim Flugplatz-Rennen in Mainz-Finthen.

Herr Asch, kam Ihr DTM-Premieren-Sieg damals überraschend?

Eigentlich schon. Denn da war erstmals der 2,5-Liter-Motor im Einsatz. Der alte hatte noch 2,3 Liter gehabt. Für mich war das eine tolle Geschichte damals. Mainz-Finthen bin ich sowieso gern gefahren.

Der einzige Freund im Fahrerlager, das ist dein Hund – und da ist echt was dran.

Was hat Ihnen an der Strecke so gefallen?

Das Drumrum, das hat man damals gar nicht so gekannt. Das war ein Flugplatz der US-Armee, da war Grill und Halligalli, das war gigantisch! Ganz anders als andere Rundstreckenrennen. Ich weiß noch, ein oder zwei Jahre vorher habe ich mit meinem Privat-Mercedes auch fast gewonnen.

Flugplatz-Rennen waren früher populär. Heute gibt es sie wegen strengerer Sicherheitsauflagen kaum noch. Waren die Rennen so gefährlich?

Die Strecken waren ja künstlich mit Schikanen gemacht. Da waren 200-Liter-Fässer, die Dinge waren mit Wasser gefüllt – das war brutal gefährlich.

Und Zuschauer standen recht dicht an der Rennstrecke.

Ja, und die Boxengassen waren nicht so abgesichert wie auf anderen Rennstrecken. In Ringshausen ist mal einer raus auf die Rennstrecke und hat einen umgefahren, da waren die Beine ab. Ich vergesse nie ein Flugplatz-Rennen, als ein Freund von mir auf die Wiesen gerutscht ist. Da standen ja lauter so Flugplatz-Lampen, da hat's dir im Auto immer alles weggerissen.

Zurück zum Renn-Wochenende damals in Mainz-Finthen: Das erste dort haben Sie gewonnen, im zweiten am anderen Tag wurden Sie Neunter. Warum lief es da nicht mehr so gut? Ich hätte es wieder gewonnen! Aber wir mussten zwischen den Rennen die Räder wechseln, und da hat mein Team etwas verkackt. Irgendetwas lief da schief – was, weiß ich auch nicht mehr. Das war ja ein Team, das frisch angefangen hat.

Sie fahren für MS-Jet Racing.

Da habe ich viel mit dem Team zusammengearbeitet, damit wir überhaupt vorwärts kommen. Eigentlich hatte ich in dem Jahr schon den Vertrag mit AMG. Dann wurde der plötzlich gecancelt. Und dann kam ich zu dem Team, das ich mit aufbauen sollte. Von der Qualität des Fahrzeugs waren wir da AMG und denen un-

terlegen. Aber mit der Mannschaft von Mercedes konnte ich das wieder wettmachen.

Stattdessen kam ja Ihr ewiger Rivale Klaus Ludwig zu AMG-Mercedes. Wie war und ist Ihr Verhältnis zu ihm?

Es hat mich kurz geärgert, dass er dann zu AMG ging. Wir waren früher schon brutale Rivalen. Der Klaus war immer schon bisschen ein Politiker, ich war eigentlich schon fast zu ehrlich. Er war immer zum richtigen Moment mit dem richtigen Auto im richtigen Team. Er ist ja ein Jahr älter als ich, wir fahren heute teilweise noch zusammen bei Tourenwagen-Classics. Da erzählt er immer noch Sachen, wenn wir zusammenhocken, die dir Kopfzerbrechen bereiten. Der Niki Lauda hat mal gesagt: Der einzige Freund im Fahrerlager, das ist dein Hund – und da ist echt was dran. Ich hatte ja so viele Teamkollegen; der Kurt Thiim war eine harte Nuss, der Bernd Schneider, Michael Krumm – ich bin trotzdem mit allen super klargekommen. Aber mit dem Klaus war es immer schwierig.

Jahre später fahren aber Ihre Söhne Sebastian Asch und Luca Ludwig zusammen und wurden 2015 ADAC GT Masters-Meister. Hat das die Väter wieder vereint?

Das war schon eine tolle Geschichte. Da hatte ich den Klaus auch erstmals wieder getroffen, wir haben dann mitgefiebert mit den Jungen und über frühere Zeiten gesprochen. Von daher war das okay, denn wir hatten uns eigentlich aus den Augen verloren.



Gefragter Gesprächspartner: Roland Asch, hier 1998 als Super-Tourenwagen-Cup-Fahrer.

ANZEIGE

Notizen

Kein B7-Derby in Pfäffingen Fußball. Das auf Samstag (13 Uhr) angesetzte Kreisliga B-Spiel zwischen der SGM Poltringen/Pfäffingen II und der SGM Hailfingen/Oberndorf II entfällt, weil der Gast nicht antreten kann.

Reutlingens Gegner sagt ab Eishockey. Gegner ECU Mannheim hat wegen Spielermangels die auf Sonntag angesetzte Landesliga-Partie bei der TSG Reutlingen abgesagt. Da der Spielplan kaum noch Optionen für einen Nachholtermin offenlässt, geht die TSG von einem 5:0-Sieg für sich aus.

Nils Röller verlässt Pfullingen Handball. Kreisläufer Nils Röller wird den Drittligisten VfL Pfullingen nach der Saison mit noch unbekanntem Ziel verlassen. Röller gehört dem Erstligisten Frisch Auf Göppingen, spielt mit Zweitligier beim VfL. Als Zugänge meldet der VfL die in Göppingens A-Jugend spielenden Sascha Brodbeck und Fynn Hofele vor dem Heimderby am Samstag (20 Uhr) gegen Balingen-Weilstetten II.

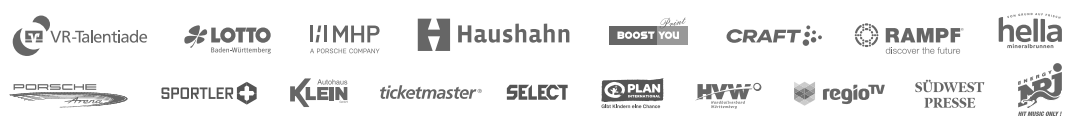
Haushahn FINAL4 HBF HANDBALL BUNDESLIGA FRAUEN

GE BALL TE ACTION

HAUSHAHN FINAL4 09.+10. MÄRZ 2024 PORSCHE-ARENA STUTTGART



ALLE INFOS: HANDBALL-BUNDESLIGA-FRAUEN.DE



HBW hofft auf Coup in Kiel

Handball-Bundesliga Balingen-Weilstetten am Samstag beim Rekordmeister.

Balingen. Hohe Hürde für den HBW: Bei Rekordmeister THW Kiel tritt das Team von Trainer Jens Bürkle am Samstag (19 Uhr) als krasser Außenseiter an. Doch die Balingen haben wieder Hoffnung im Kampf um den Klassenverbleib: Nach 4:2 Punkten zum Start ins neue Jahr beträgt der Abstand zum rettenden Ufer nur noch zwei Punkte. Kiel schaffte am Mittwoch in der Championsleague mit dem 28:27 in Szeged den Viertelfinal-Einzug. Dennoch will sich der Bundesliga-Tabellenvierte von Balingen nicht überraschen lassen: „Wir haben oft schlechte Erfahrungen gemacht gegen Balingen, deshalb sind wir gewarnt“, sagte Kapitän Patrick Wieniec auf der THW-Internetseite. Unterdessen steht HBW-Keeper Mohamed El-Tayar offenbar vor einem Wechsel zum Bundesliga-Konkurrenten HSV Hamburg. Ab der kommenden Saison soll der ägyptische Nationaltorhüter Johannes Bitter ersetzen, wie mehrere Medien berichten. ST

Lob für die Physios

Fußball-Regionalliga TSG Balingen erwartet intensives Spiel beim „kleinen“ VfB.

Balingen. Ein noch intensiveres Spiel als zuletzt beim 1:0-Sieg gegen Steinbach Haiger erwartet Murat Isik, Trainer der TSG Balingen, in der Partie beim VfB Stuttgart II (Sonntag, 14 Uhr). „Alle Spieler beim VfB sind technisch gut ausgebildet, sie werden sicherlich den Ball viel laufen lassen und da müssen wir dagegenhalten und die Räume eng machen“, sagt Isik. Die TSG hat wohl kaum Ausfälle, der Trainer lobt diesbezüglich seine Physio-Abteilung – allen voran Joachim Prielipp. „Ich habe schon viele Physios kommen und gehen sehen“, sagt Isik, „aber hier in Balingen machen alle einen sehr guten Job. Daher kann ich nun wieder – bis auf die Langzeitverletzten – alle Spieler einsetzen.“ sag



Zuwachs in Sicht: Die Metzingerinnen um Trainer Werner Bösch (Mitte) holen ein Trio zur neuen Saison.

Bild: Ulmer

Der neue pinke Dreierpack

Handball-Bundesliga Die TuS Metzingen präsentiert ihre drei neue Spielerinnen: Wer sind Selina Kalmbach, Elinore Johansson und Katharina Goldammer? Von Wolfgang Seitz

Nach dem Karriereende von Maren Weigel und den Abgängen von Marte Juuhl Svensson und Dagmara Nocun präsentierten die TusSies diese Woche gleich drei Zugänge für die neue Saison (wir berichteten): Selina Kalmbach, Elinore Johansson und Katharina Goldammer.

Auf der linken Flügelposition wechselt Selina Kalmbach ab Sommer vom Zweitliga-Tabellenführer Frisch Auf Göppingen nach Metzingen. In der aktuellen Saison ist die 1,73 Meter große Linkshänderin beste Werferin der Frisch-Auf-Frauen mit 89 Toren. Die 25 Jahre alte Rechtshänderin machte in drei Länderspielen drei Tore und unterschreibt für zwei Jahre im Ermstal.

„Mein Wechsel nach Metzingen eröffnet mir spannende neue Chancen und Herausforderungen. Ich freue mich daher sehr, meine sportliche Reise mit einem so langjährig etablierten Verein in der ersten Bundesliga fort-



E. Johansson

zusetzen“, wird Kalmbach in der Pressemitteilung des Vereins zitiert. „Ich freue mich darauf, vor der beeindruckenden Kulisse der Öschhalle zu spielen, die ‚pinke Wand‘ zu erleben und gemeinsam mit den Fans erfolgreiche Momente zu teilen.“ TuS-Manager Ferenc Rott sagt: „Ich kenne sie noch gut aus ihren Neckarsulmer Zeiten und bin mir sicher, dass sie hier schnell eine gute Rolle spielen wird.“

Für den rechten Rückraum kommt Marie Johanna Elinore Johansson vom ungarischen Erstligisten aus Debrecen. Die 27-jährige Schwedin baute ihre Karriere über die Stationen Lugli HF (Schweden), Larvik HK, Storhamar Handball (beide Norwegen) und DVSC Schaeffler (Ungarn) auf. Nun kommen für die 1,80 Me-

ter große Linkshänderin zwei Jahre im pinken Trikot hinzu. „Nach den Stationen in Norwegen und Ungarn bin ich auf das neue Kapitel in Deutschland gespannt und freue mich auf den Verein, die Mannschaft und alles drumherum“, so die vierfache schwedische Nationalspielerin. „Elinore Johansson wird mit Jana Scheib mit Sicherheit ein ausgeglichenes Duo bilden. Sie bringt viel internationale Erfahrung mit“, sagt Rott.

In Katharina Goldammer wechselt ein großes Talent aus der dritten Liga vom TV Nellingen zur TuS. Im November debütierte die 16-jährige Rückraummitte-Spielerin bei der U 18 des DHB. „Die Entscheidung, Nellingen nach zwölf Jahren zu verlassen, ist mir nicht leichtgefallen. Doch nach dem Probetraining in Metzingen wusste ich sofort, dass es das ist, was ich möchte“, sagte Goldammer. Bild: EHF

Schwedisches Paar im Schwabenland

Elinore Johansson als Königstransfer zu bezeichnen verbietet sich, weil man den beiden anderen da nicht zu nahe treten will, und all jenen, die eventuell noch kommen. Trotzdem bedarf es einer Erläuterung, welch glückliche Umstände diese Welt-

klassemannschaft nach Metzingen führen: „Göppingen hat ihren Freund verpflichtet. Da musste ich zuschlagen“, sagt Ferenc Rott, der TuS-Manager. Es handelt sich um Oskar Sunnefeldt. Das schwedische Paar wird nun im Schwabenland für Furo-

re sorgen. Die Lücke, die Maren Weigel hinterlässt, wurde hochkarätig gefüllt. Der Abgang von Linksaußen Dagmara Nocun schmerzt gewaltig. Doch Zweifel wurden auch geäußert, als die Polin einst geholt wurde, um Bo van Weering zu ersetzen.

Ski Nordisch

Jan-Ole Fetzer knapp geschlagen

Baiersbrunn. Bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften im Spezialsprung und der Nordischen Kombination auf der K60-Mattenschanze in Bad Griesbach holten die Young Eagles des VfL Pfullingen in der Schülerklasse S12/13 durch Max Reinke im Spezialsprung und der Nordischen Kombinationswertung Platz 3. Tom Weiß kam in der Sprungwertung auf den 6. Platz, Luis Stadler auf Rang 8 und Niels Elbshausen auf Platz 9. Bei den Junioren verpasste Jan-Ole Fetzer auf Rang 2 knapp den Sieg in der Sprungwertung. Simeon Elbshausen lag nach dem Springen auf dem 5. Platz und verbesserte sich mit einem beherzten Lauf auf den 2. Platz der Kombinationswertung. Maximilian Schnaase wurde Vierter.

Anna Herrmann und Charlotte Stadler (U 13) waren in Ruhpolding bei ihrem ersten Deutschen Schülercup im Skilanglauf. Herrmann kam auf Rang 5 im Sprint, Stadler erreichte Platz 40. ST

Notizen

TVR-Fanbus an den Bodensee Volleyball. Für das Zweitliga-Spiel beim TSV Mimmehausen (Samstag, 16. März, 19 Uhr) organisiert der TV Rottenburg einen Fanbus. Abfahrt ist um 15.30 Uhr an der Volksbank-Arena. Die Fahrtkosten inklusive Eintrittskarte betragen 10 Euro. Interessierte können sich im Internet über die Seite des TVR www.volleyball-rottenburg.de anmelden.

Schaal bei Bochum gegen RB Fußball. Dominik Schaal (Pfrondorf) ist am Samstag Schiedsrichter-Assistent beim Erstliga-Spiel VfL Bochum – RB Leipzig.

Lena Binder holt 7 Medaillen Schwimmen. Mit 30 Schwimmern und Schwimmerinnen war der Tübinger SV beim 7. internationalen Winterschwimmfest in Stuttgart. Herausragend war vor allem Lena Binder (Jahrgang 2015) mit 7 Medaillen: So wurde sie Zweite über 100 Meter Rücken (1:43,2 Minuten) und 50 Meter Schmetterling (49,8 Sekunden), die Freistilstrecken 50 (43,0), 100 (1:34,5) und 200 Meter (3:23,88) sowie Dritte über 50 Meter (54,9) und 100 Meter Brust (1:59,6).

Sportprogramm

Tischtennis

Männer Verbandsliga: TV Rottenburg – TTV Gärtringen (Samstag, 17.30 Uhr)
Landesliga: SSV Schönminzsch – TTC Ergenzingen II (Samstag, 14.30 Uhr)
Landesklasse: TV Derendingen – SV Tübingen (Samstag, 18.30 Uhr)
Frauen Verbandsliga: TV Rottenburg – TG Schweningen (Samstag, 17.30 Uhr)
Landesliga: TTC Lützenhardt 1976 II – VfL Dettenhausen (Samstag, 16.30 Uhr)
Landesklasse: FC Mittelstadt – TSV Kiebingen (Samstag, 17.30 Uhr)
Jungen 19 Landesliga: SG Bettringen – TSV Gomaringen (Samstag, 10 Uhr)

Volleyball

Männer Oberliga: TV Rottenburg II – Blaubären TSV Flacht (Sonntag, 14 Uhr, Otto-Locher-Halle)
Frauen Regionalliga: FV Tübinger Modell – FT 1844 Freiburg (Samstag, 20 Uhr) in Freiburg

Basketball

Männer 1. Bundesliga: Bamberg Baskets – Tigers Tübingen (Samstag, 18.30 Uhr)
Regionalliga: TSG Ravens Reutlingen – TSG Söflingen (Samstag, 19 Uhr, IKG-Halle), SV 03 Tigers Tübingen – BBU 01 Ulm (19.30 Uhr, Umlandhalle)
Oberliga: TV Derendingen – BBA Ludwigsburg II (Samstag, 20 Uhr, Feuerhägle)
Landesliga: TV Derendingen II – TuS Metzingen (Samstag, 14 Uhr, Feuerhägle), TSG Söflingen III – TB Kirchentellinsfurt (Sonntag, 17.30 Uhr), SV 03 Tigers Tübingen II – SV Böblingen Panthers II (18 Uhr, Umlandhalle)
Bezirksliga: SV Pfrondorf – TSV Rottweil (Samstag, 16.30 Uhr, Schönbuchhalle), TV Derendingen III – SV Holzgerlingen (18 Uhr, Feuerhägle), SpVgg Mössingen – VfL Kirchheim II (18 Uhr, Jahnhalle)

Frauen Regionalliga: SV 03 Tigers Tübingen – BSG Basket Ludwigsburg (Samstag, 16.45 Uhr, Umlandhalle)
Landesliga: TV Konstanz II – TV Derendingen (Sonntag, 15.15 Uhr)
JBBL Relegation: Young Tigers Tübingen – TSV München-Ost (Sonntag, 13.30 Uhr, Umlandhalle)

Badminton

Baden-Württemberg-Liga: KSG Gerlingen – SpVgg. Mössingen (Samstag, 14 Uhr), TuS Metzingen – SpVgg. Mössingen (19 Uhr) in der Metzinger Schönbeinhalle
Verbandsliga: TuS Metzingen II – SpVgg. Mössingen II (Samstag, 14 Uhr), TSV Althausen II – SpVgg. Mössingen II (19 Uhr)
Landesliga: TuS Metzingen III – SpVgg. Mössingen III (Samstag, 15 Uhr), SSV Ulm – SpVgg. Mössingen III (19 Uhr)

Turnen

Männer Verbandsliga: TSG Backnang II – TSV Lustnau (Sonntag, 15 Uhr)
Männer Landesliga: TSV Wernau II – SpVgg. Mössingen (Sonntag, 15 Uhr)

Tennis

Männer Oberligastaffel Gr. 3: TC Heilbronn a.Trappens. – TC Tübingen (Samstag, 14 Uhr)
Frauen Oberligastaffel Gr. 6: TC Süssen – TC Tübingen III (Sonntag, 10 Uhr)

Handball

Männer Verbandsliga: VfL Pfullingen II – SpVgg Mössingen (Samstag, 17.30 Uhr)
Bezirksliga: SG Tübingen – SG Nebringen/Reusten (Samstag, 20 Uhr, Kreissporthalle)
Bezirksklasse: SpVgg Renningen II – SpVgg Mössingen II (Samstag, 16.30 Uhr)
Kreisliga A: SG Tübingen II – SG Nebringen/Reusten II (Samstag, 16 Uhr, Kreissporthalle),

SpVgg Mössingen III – TSV Betzingen II (19.30 Uhr, Steinalchhalle), SV Magstadt II – TV Rottenburg (Sonntag, 14 Uhr)
Frauen Verbandsliga: VfL Pfullingen – SpVgg Mössingen (Samstag, 15.30 Uhr)
Bezirksliga: SG Tübingen – SG Nebringen/Reusten (Samstag, 18 Uhr, Kreissporthalle), SV Leonberg/Eltingen II – TV Rottenburg (18 Uhr)
Bezirksklasse: SG Tübingen II – SpVgg Mössingen II (Samstag, 14 Uhr, Kreissporthalle)
männliche Jugend A Württemberg-Liga: SpVgg Mössingen – TG Geislingen (Samstag, 15.30 Uhr, Steinalchhalle)
weibliche Jugend B Württemberg-Liga: SpVgg Mössingen – SG Ober-/Unterhausen (Samstag, 14.10, Steinalchhalle)

Fußball

Männer Oberliga: SSV Reutlingen – SV Oberachern (Samstag, 15 Uhr)
Verbandsliga: Calcio Leinfelden-Echterdingen – VfL Pfullingen (Samstag, 15 Uhr); TSG Tübingen – SF Schwäbisch Hall (Sonntag, 14.30 Uhr)
Landesliga, Staffel 3: YB Reutlingen – SC 04 Tuttingen; VfL Nagold – SV Croatia Reutlingen (Samstag, 15.30 Uhr); SV Nehren – SV Wittendorf; SV Seedorf – VfL Sindelfingen; SV 03 Tübingen – SG Empfingen; TSV Otterdingen – SV Zimmern; SV Böblingen – VfB Bössingen; SF Gechingen – TV Darnsheim (Sonntag, 15 Uhr)
Bezirksliga Alb: SV Zainigen – SGM Dettingen/Gleims; SV Pfrondorf – SV Hirrlingen; TSV Eningen/Achalm – TSG Upfingen; FC Rottenburg – TSG Tübingen II; Anadolu SV Reutlingen – TSV Hirschau; SSC Tübingen – SV Walldorf; TuS Metzingen – SG Reutlingen (Sonntag, 14.30 Uhr); TSV Gomaringen – SV Wurmlingen (15 Uhr)
Kreisliga A2: TSV Pliezhausen – SV Walldorf II; SV S. Sava Reutlingen – TSV Sondelfingen; TSV Mähringen – TSV Ofterdingen; SV Ohmenhausen – SGM Dettingen/Gleims II; VfL Pfullingen II – SV

Croatia Reutlingen II (Sonntag, 15 Uhr); SV Deger-schlacht – SV Rommelsbach; TSV Betzingen – SGM Kirchentellinsfurt/Kusterdingen (15.30 Uhr)
Kreisliga A3: SGM Poltringen/Pfäffingen – SV Unterjesingen (Samstag, 15 Uhr); FC Rottenburg II – SGM Kiebingen/Bühl (Sonntag, 12.30 Uhr); TSV Gomaringen II – TSV Dettingen/Ro. (Sonntag, 13 Uhr); Bier./Fr./Schw./Ob./Wei. II – Spfr DuBlingen II; SV Neustetten II – SGM Mössingen/Belsen; SV Neustetten – SV Wendelsheim (15 Uhr)
Kreisliga B6: TSV Otterdingen II – SGM Haiflingen/Oberndorf (Sonntag, 12 Uhr); SGM Hirrlingen II/Hemmendorf – SGM Mössingen/Belsen III; SSC Tübingen II – SV Nehren II; SGM Dettenhausen/Pfrondorf II – SV Wurmlingen II (12.30 Uhr); SGM Entringen/Altingen II – SV 03 Tübingen II (13 Uhr); SV Weiler – SF DuBlingen (15 Uhr)
Kreisliga B7: SGM Talheim/Öschingen/Gönnlingen II – TSV Lustnau II (Sonntag, 12 Uhr); VfB Bodelshausen II – SGM Altingen/Entringen III; SpVgg Bier./Fr./Schw./Ob./Wei. II – Spfr DuBlingen II; SV Neustetten II – SGM Mössingen/TV Belsen II (13 Uhr); SGM Unterjesingen/Hagelloch/Wendelsheim II – SGM Kiebingen/Bühl II (15 Uhr)
Frauen Landesliga 2: SV Oberreichenbach – TSV Lustnau (Sonntag, 10.30 Uhr); SV Unterjesingen – SV Mietingen (13 Uhr)
A-Junioren Verbandsstaffel: FV Olympia Laupheim – TuS Ergenzingen (Sonntag, 14 Uhr)
A-Junioren Landesstaffel Mitte: FC Esslingen – TuS Ergenzingen II (Sonntag, 11 Uhr)
A-Junioren, Regionenstaffel Mitte 1: TSG Tübingen – SGM Wurmlingen (Samstag, 11 Uhr), SGM Freudenstadt – SGM Lustnau/Pfrondorf (16 Uhr)
B-Junioren, Regionenstaffel Mitte 1: SpVgg Holzgerlingen – TSG Tübingen II (Sonntag, 10 Uhr); SSC Tübingen – SGM Mössingen/Belsen; FC Rottenburg – SGM Aidlingen/Deuringen (10.30 Uhr)
B-Junioren Verbandsstaffel: SV Unterjesingen – TSV Lustnau (Samstag, 16 Uhr)



Erst gegen Gerlingen, dann das Spitzenspiel in Metzingen: Mit zwei Siegen könnten Anne Ladwig und die SpVgg Mössingen schon am Samstag Meister werden in der Badminton-Baden-Württemberg-Liga. Bild: Axel Grundler

Spiel und Spaß mit Rocky und Bjarki

Der zweijährige Labrador-Rüde Rocky ist für viele Kinder wichtiger Bestandteil ihres Alltags, ein täglicher Grund zur Freude. Seit einigen Monaten ist der graubraune Hund im städtischen Heinrich-Galm-Kindergarten in Memmingen als Kita-Hund tätig.

Tierische Mitarbeiter dieser Art werden bundesweit seit einigen Jahren in einzelnen Kindertagesstätten eingesetzt – in Bayern sind sie bisher eher ungewöhnlich. „Ich wüsste im Allgäu keinen zweiten“, sagt Rockys Besitzerin Luisa Fischer. Bis ihr Rocky Teammitglied in der Einrichtung wurde, war es jedoch ein langer Weg. „Den Traum von einem Kita-Hund hatte ich schon lange bevor Rocky bei mir eingezogen ist“, sagt die staatlich geprüfte Erzieherin, die ihre Facharbeit über tiergestützte Pädagogik geschrieben hat.

Als Fischer vor zwei Jahren die Leitung des Memminger Kindergartens übernahm, erarbeitete sie zunächst ein pädagogisches Konzept und hatte damit Erfolg: Die Stadt Memmingen erklärte sich bereit, 30 Prozent der Kosten zu übernehmen, die für die Haltung des Vierbeiners anfallen. „Er ist ja ein Mitarbeiter“, sagt Bernhard Hölzle, der Leiter des städtischen Amtes für Kindertageseinrichtungen.

Um den Dienst antreten zu können, brauchte Rocky grünes Licht vom Veterinäramt ebenso wie vom Gesundheitsamt – und nicht zuletzt die Zustimmung der Eltern. Zum Glück hätten fast alle den Vorschlag positiv aufgenommen, erzählt Fischer. Zwei Jahre gewöhnte sie Rocky



Luisa Fischer mit dem Kita-Hund Rocky. Foto: Karl-Josef Hildenbrand/dpa

im Kindergarten ein und besuchte dafür auch zahllose Kurse in der Hundeschule. Nun kommt der Hund an vier Tagen mit in die Einrichtung und absolviert pro Arbeitstag zwei Einsätze von je 45 Minuten. Fischer geht dann gemeinsam mit Hund und Kindern spazieren, spielt mit ihnen im Garten oder lässt die Kleinen das Verhalten des Tieres beobachten.

Vom Mehrwert tiergestützter Pädagogik ist auch Daniela Märkl überzeugt. Die Erzieherin des Kindergartens „Kleine Hände, große Taten“ im oberbayerischen Poing hält ebenfalls einen Kita-Hund: den vierjährigen Mini-Australian-Shepherd Bjarki, der seit vier Jahren im Dienst ist. „Ich habe klar beobachtet, dass das Tier eine beruhigende Wirkung auf die Kinder hat.“

Luisa Fischer und Daniela Märkl haben den gleichen Wunsch: Dass Kita-Hunde auch in ihrer bayerischen Heimat keine Rarität mehr sind.

Anne-Sophie Schuhwerk, dpa

Aus der Welt der Insekten

Schätzt Wärme: der Bronzegrüne Rosenkäfer (Cetonia aurata)

Rosenkäfer kann man an warmen Früh Sommerabenden besonders gut beobachten, wenn sie um markante Bäume fliegen – immer in Blätternähe, da an solchen Abenden Fledermäuse auf Beutejagd sind. Findet man den sehr auffälligen Käfer tagsüber auf Blüten, von denen er den Nektar als Energielieferant für das Fliegen benötigt, kann man ihn bedenkenlos auf die Hand nehmen.

Beim Blütenbesuch spielt der Rosenkäfer auch die Rolle des Bestäubers. Trotz seines Namens ist er seltener auf Rosen als auf Doldenblüten wie der wilden Karotte zu finden. Bisweilen wird berichtet, dass er auch Blätter beispielsweise von Kirschbäumen anfrisst. Auch reife Früchte verschmäht der Rosenkäfer nicht.

Die Larven (Engerlinge) leben von Totholz, das schon von Pilzen „vorverdaut“ wurde. Oft sind es Weißfäulepilze, die das Lignin abgebaut haben, so dass die weiße Zellulose übrigbleibt.

Botschafter für Mundart

Thomas Liebscher setzt sich für den Erhalt der Dialekte in Baden-Württemberg ein. Auch andere Initiativen und Institutionen stärken das identitätsbildende Kulturgut. Von Corinna Kruse, dpa

Kaum ein Bundesland kann mit der Bandbreite an Dialekten in Baden-Württemberg mithalten. So klingt es nach Süden zunehmend alemannisch, nach Norden süd- und rheinfränkisch, kurpfälzisch in der Rhein-Neckar-Region und schwäbisch mit allen seinen Varianten. Mundartwörter wie Zuckerbrötle, Busserle und Gutsele beschreiben Weihnachtsgebäck. „Es ist wie eine verborgene Landkarte, aber die Prägungen vermischen sich und lassen zusehends nach“, sagt der Mundart-lyriker und Autor Thomas Liebscher.

Dennoch scheinen immer weniger Menschen einen Dialekt zu sprechen, stellen Sprachwissenschaftler in Deutschland vermehrt fest. Dabei geht es weniger um die Benutzung einzelner Worte, sondern um die eigene, besondere Form der deutschen Sprache. In den ersten beiden Grundschulklassen sprechen dem Ludwig-Uhland-Institut der Uni Tübingen zufolge nur noch zwischen 11 und 15,3 Prozent einen Dialekt.

Thomas Liebscher bleibt jedoch optimistisch: „Der Dialekt ist vorhanden, bei vielen Menschen und in vielen Nischen, aber unter dem Radar“, stellt er fest. Für sein Engagement als Botschafter für Mundart in Nord- und Mittelbaden ist er mit der Heimatmedaille 2023 ausgezeichnet worden. Die Ehrung verleiht der Landesausschuss für Heimatpflege regelmäßig an Bürgerinnen und Bürger, die sich in Baden-Württemberg besonders verdient gemacht haben.

Mehr als Alltagssprache

Als Student schrieb Liebscher sein erstes Dialektgedicht „Herbschd“, eine Parodie auf Rainer Maria Rilke. Dabei verharnte er nicht in den weichen Worten des Originals, sondern transportierte das Werk in die Moderne zwischen Kernkraft, Zuckerrüben und Baggersee.

Heute blickt der inzwischen 62-Jährige aus Hockenheim (Rhein-Neckar-Kreis) auf rund 250 Lesungen und 8 veröffentlichte Bücher zurück. Im Rundfunk begeisterte der Journalist die Zuhörer mit regelmäßigen Gedichtsbeiträgen und veröffentlichte Kolumnen mit seinen Mundartbetrachtungen „Badisch von owwe un unne“. Seit 2017 ist Liebscher Jury-Vorsitzender bei „De gnitze Griffel“, einem literarischen Mundartwettbewerb, den der Arbeitskreis Heimatpflege im Regierungsbezirk Karlsruhe alle zwei Jahre ausschreibt.

Für Liebscher ist Dialekt nicht nur Alltagssprache, sondern ein kulturhistorisches Juwel und ein Symbol für Vielfalt. Wissenschaftler dokumentieren und erforschen Mundart, was als Nebeneffekt denjenigen eine gewisse Wertschätzung entgegenbringt, die Dialekt sprechen. „Im Land gibt es aber nur an den Unis Tübingen und Freiburg Spezialisten, Heidelberg sollte da wieder dabei sein“, findet Liebscher.

Dass er mit dieser Meinung nicht alleinsteht, zeigen Bestrebungen im Landtag von Baden-Württemberg. 2019 starteten mehr als 50 Abgeordnete eine parteiübergreifende Initiative zur Förderung



Der Autor Thomas Liebscher ist Träger der Heimatmedaille 2023.

Foto: Uwe Anspach/dpa

des Dialekts, bevor das identitätsbildende Kulturgut verschwindet. Ende 2021 wurde dazu eine Präambel formuliert. In dieser wird deutlich, dass mit der Mehrsprachigkeit von Mundart und Standardsprache der Abwertung von Dialekt sprechen entgegengewirkt werden kann. Zudem fördere das Beherrschen eines Dialekts ein besseres Sprachverständnis.

Im Sommer 2023 wurde aus dem Engagement der Landtagsabgeordneten der Dachverband der Dialekte Baden-Württemberg (DDDBW) gegründet. Dessen Vorsitzender ist der Waldshuter Landrat Martin Kistler (parteilos). Der Verband sieht sich als Bindeglied zwischen den existierenden Vereinigungen, Gemeinschaften und Institutionen von Dialekt und Mundart. Jährlich 78 000 Euro Fördergelder wurden vom Land dafür bewilligt.

Die Beschäftigung mit den verschiedenen Sprachvarietäten wurde auch im Bildungsplan 2016 der Gymnasien verankert. Im Bereich der inhaltsbezogenen Kompetenzen wird der Dialekt im Zu-

sammenhang mit dem Verhältnis von Sprache und Identität mehrfach genannt und eine Befassung mit ihm im Unterricht eingefordert. „Die Schülerinnen und Schüler lernen Dialekte in der Familie, nicht in der Schule, und pflegen sie eher im privaten als im schulischen Bereich“, sagt der Rektor des Bammentaler Gymnasiums, Benedikt Mancini. Ein vom Arbeitskreis für Heimatpflege organisier-

ter Poetry Slam musste zuletzt allerdings mangels Beteiligung abgesagt werden. Ein möglicher Grund: das Alter. Die Literaturwettbewerbe erfreuen sich prinzipiell bei jüngeren Generationen großer Beliebtheit – sich literarisch mit Dialekt zu befassen, ist dagegen eher in älteren Jahrgängen von Interesse.

An diesem Punkt setzt auch die Idee eines mit 50 000 Euro dotierten Dialektpreises des Dachverbandes an, der die Zielgruppe jüngerer Menschen ansprechen soll. Das erklärte Ziel ist dabei, Dialekt in allen sozialen Schichten zu fördern. Jüngere sollen besonders über die sozialen Medien für Mundart begeistert werden.

Für Thomas Liebscher ist Heimat dort, wo er die Schleich- und Umwege kennt. Diese Heimat müsse erhalten bleiben und die darin bestehenden Traditionen für die Zukunft müssten gesichert werden, betont er. Dazu gehöre auch, Mundart zu pflegen und zu leben. „Un des basiert naderlich in erschder Linie, indem ma sie schwätze dud.“

Geld vom Land

Für die Förderung der ehrenamtlichen Heimat- und Kulturpflege standen im Haushalt 2022 und 2023 des Landes Baden-Württemberg jeweils 571 500 Euro zur Verfügung. Zu den begünstigten Verbänden und Vereinen gehören solche, die sich der Mundart widmen. Im Bereich des Amateurtheaters, für den in den beiden Jahren je 796 300 Euro zur Verfügung standen, werden regelmäßig Mundartbühnen und -stücke gefördert. dpa



Der Bronzegrüne Rosenkäfer ist oft in Baumhöhlen zu finden.

Foto: Martin Denoix

Der Rosenkäfer entwickelt sich in Baumhöhlen alter Laubbäume, gerne in Eichen und Obstbäumen. Man findet die Engerlinge auch im Komposthaufen. Dort spielen sie eine wichtige Rolle beim Zersetzen holziger Teile zu Erde. Nach etwa zwei Jahren, und nachdem sie eine Länge von 60 mm erreicht haben, beginnt die Umwandlung zum Käfer. Für die Verpuppung verklebt die Larve mit Mundsekreten eigene Exkremente und kleine Holzreste zu einer innen glatten Puppenwiege. Der dann nach wenigen Wochen schlüpfende Käfer lebt nur wenige Monate.

Rosenkäfer sind geschützt, auch wenn ihr Bestand nicht gefährdet ist. Im Norden Deutschlands kommen sie sehr selten vor, da sie zur Fortpflanzung vor allem auf Wärme angewiesen sind. Deshalb sind sie auch in Süddeutschland bislang nur bis in etwa 550m Höhe zu finden. Dies könnte sich aber durch den Klimawandel ändern. Martin Denoix

Flucht aus dem alten Leben

Eine junge Frau beschließt nach einer traumatischen Erfahrung, groß, stark und gelassen zu werden. Im Fitnessstudio verändert sie ihren Körper drastisch. Damit einher geht eine seelische Verwandlung. Wie eine Chrysalis, ein Insekt im Zustand der Verpuppung, wird sie eine völlig andere – eine Art Ikone. Anfangs will sie nur Autonomie, doch zuletzt erliegt sie dem süßen Gift der Influencerwelt.

Die junge britische Autorin Anna Metcalf zeichnet in ihrem Romandebüt „Chrysalis“ in betörender Prosa sohaft ein so beeindruckendes wie verstörend-rätselhaftes Porträt einer namenlosen Protagonistin. Die Leser lernen sie nur durch die Schilderungen dreier Menschen kennen, die ihren Wandlungsprozess miterleben und auf verschiedene Weise mit ihr verbunden und von ihr fasziniert sind: Elliot, ein Einzelgänger, der ihr im Fitnessstudio begegnet und kurzzeitig ihr Liebhaber ist, bis sie ihn nicht mehr braucht und fallen lässt. Ihre Mutter Bella, die erkennen muss, dass die Tochter die Beziehung zu ihr als einengenden Kokon empfunden hat, obwohl sie sich nach Kräften um ihr Kind bemüht hat. Es wies schon früh autistische Züge auf und wurde in der Schule wegen Zitteranfällen gemobbt. Und dann ist da noch Susie, eine Arbeitskollegin, die die namenlose Bodybilderin nach deren Trennung von ihrem toxischen Lebensgefährten bei sich aufnimmt.

Ambivalente Leerstelle

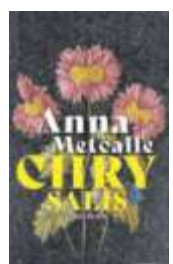
Alle drei versuchen vergeblich, Nähe zu ihr aufzubauen, denn die Namenlose entzieht sich zwischenmenschlichen Verbindlichkeiten. Irgendwann geht sie und hinterlässt schmerzhaft Leere. Sie sieht ihre emotionale Unerreichbarkeit und ihren Rückzug in die Isolation jedoch als Freiheit. Dass sie selbst nie zu Wort kommt und nur aus der Außenperspektive gezeichnet wird, schafft eine ambivalente Leerstelle, die den Reiz dieses ungewöhnlichen Romans ausmacht.

Die Bodybilderin „legte beständig an Muskelmasse zu. (...) Während sie immer stärker wurde, wurde ihr Körper immer langsamer. Sie ging langsam, redete langsam, selbst ihre Atmung schien sich zu verlangsamen. Wenn sie gestikuliert, dauerte es ziemlich lange, bis die Bewegung vollendet war“, erinnert sich Susie. Die Namenlose entwickelt eine Art von Meditation, bei der sie lange Zeit reglos in einer Pose verharrt. „Das war ihr großes Projekt – so still zu halten wie möglich. Sie wollte vollkommen unbewegt sein“, erkennt Elliot im Nachhinein.

Der Kampf um Selbstformung und Autonomie, dem sie alles opfert, was sie auf dem Weg dorthin stört – sei es ihren Job als Anwältin oder Beziehungen –, ist ein Kampf gegen Demütigung und Schmerz. Dennoch wirkt Metcalfes Hauptfigur narzisstisch und schädlich für ihr Umfeld. Bei ihrer Metamorphose vom bedürftigen Mädchen zur unabhängigen Frau, die sich gänzlich von gesellschaftlichen Fängen befreit, legt sie ein kräftesaugendes Parasitentum an den Tag.

Schließlich begibt sie sich völlig in die Isolation und geht mit Videos viral, in denen sie ihre Meditationen zeigt und den Followern wie ein Guru predigt, es ihr gleichzutun – Familie und Freunden zu verlassen. Mit fatalen Folgen.

Kristina Schmidl



Anna Metcalf: Chrysalis. Übersetzt von Eva Bonnè. Rowohlt, 272 Seiten, 24 Euro.



Literaturgeschichte

„Einige Herren sagten etwas dazu“

Die Gruppe 47, das war der berühmte Club der nachkriegsdeutschen Dichter. Wobei es auch Autorinnen gab, die auftraten – vor männlichen Kritikern, die vor allem ihr Äußeres und ihr Verhalten bewerteten. „Einige Herren sagten etwas dazu“, kommentierte Ingeborg Bachmann lapidar nach einer ihrer Lesungen. Das Zitat ist

der Titel einer spannenden wie aufschlussreichen Literaturgeschichte über die Autorinnen der Gruppe 47 von Nicole Seifert (Kiepenheuer & Witsch, 352 Seiten, 24 Euro). Ilse Aichinger (auf unserem Foto neben Heinrich Böll und Günter Eich) gehörte noch zu den eher beachteten Schriftstellerinnen, aber was ist mit Gisela

Elsner, Ruth Rehmann oder Helga M. Novak? Weshalb sind sie vergessen? Als Gründe nennt Seifert die „kulturell tief verankerte Diskriminierung weiblichen Schreibens“ – und dass die Männer und Historiker sich für die Frauen selbst interessierten, aber nicht für ihre Literatur.

ng/Foto: dpa

Spaghetti im Piemont

Wie findet man Zufriedenheit im Leben? Alex Capus erzählt sehr persönlich von den 90er Jahren in Italien, von einer wunderbaren alten Zeit in einem kleinen Haus am Sonnenhang. Von Jürgen Kanold

Immer nur Pizza Fiorentina. Also mit Spinat, Ei, Oliven, etwas Knoblauch. Alex Capus bestellt grundsätzlich Pizza Fiorentina, egal, was die Karte bietet, und seit über 30 Jahren regt sich seine Frau Nadja, die Juraprofessorin, darüber auf. Nein, nichts zu machen, diese Pizza passe zu ihm, und er zu ihr, verteidigt sich der Schriftsteller. „Weshalb sollte ich Risiken eingehen und eine andere probieren in der eiteln Hoffnung, dass sie mir noch besser schmecken könnte?“ Man kann das Sturheit nennen, Einfältigkeit, aber auch Gelassenheit. Und darum geht's in dem neuen Buch des Schweizer: um ein Leben im Einklang mit sich selbst.

„Das kleine Haus am Sonnenhang“ ist eine persönliche Erzählung, der Bestsellerautor beschwört eine gute alte Zeit: Italien in den 90ern, ein Dorf im Seitental eines Seitentals im Piemont. Keine Handys, an der Tankstelle wird man noch bedient. Die Playlist: Adriano Celentano singt „Azurro“, Luigi Dalla „Piazza Grande“, Paolo Conte „Via con me“.

Auf der Schreibmaschine

Damals also hatte Capus für fast kein Geld ein kleines Haus an einem aufgegebenen Weinberg gekauft; einfachste, einsame Verhältnisse. Ein billiges Leben, Jahr für Jahr verbrachte er den Sommer dort, mit Freundin, mit Freunden. „Es war eine schöne Zeit. Tagsüber sangen die Zikaden, nachts leuchteten am ganzen Sonnenhang die Glühwürmchen.“ Im Herbst blieb er alleine zurück, um an seinem ersten Roman zu schreiben, natürlich auf einer Schreibmaschine, einer Hermes Baby. Wenn ihm nichts einfel, ging er zu seinen Baustellen, es war immer etwas zu tun. Und er ernährte sich von Spaghetti al aglio, olio e peperoncino. Viel mehr passiert nicht.

Capus, Jahrgang 1961, erzählt leicht, hell, charmant von einem romantischen



Der Schweizer Autor Alex Capus.

Idyll; die Altersgenossen nicken sentimental, Jüngere lesen das als Märchen. Sehr lang her: Dass die Kneipenbesucher morgens „stanken wie die Putzlappen, mit denen der Wirt nach Feierabend die Aschenbecher ausrieb?“ Er habe heute keine Erklärung dafür, weshalb sie sich das antaten. „Wenn nicht einmal wir selbst es verstehen, die wir doch dabei waren und in tausend Kneipennächten dreißigtausend Zigaretten geraucht haben, werden kommende Generationen erst recht nicht draufkommen.“

So richtet es sich der Leser gemütlich ein. Aber dann wächst sich das Buch zu einer autobiografischen Poetologie aus, Capus schreibt über sein Schreiben. Er erzählt auch von seinem Erfolgsroman „Léon und Louise“, der sich an seine Familiengeschichte anlehnt. Aber vor allem reflektiert er mit Humor seine Arbeit: Er suche nie nach literarischen Stoffen, nicht in der Kneipe und auch sonst nirgendwo. „Ich bin froh, wenn mich ein Stoff in Ruhe lässt.“ Er habe nie ein Notizbuch dabei, er lebe sein Leben ja nicht zu dem Zweck, Stoff fürs Schreiben anzuhäufen. „Das Mädchen mit dem gelben

Renault 4 habe ich nicht zu Recherchezwecken geheiratet, und meine Kinder habe ich nicht aus literarischen Gründen gezeugt.“

Andererseits könne er nur über das schreiben, was er in sich vorfinde. Aber Leserinnen und Lesern gehe es ähnlich. Das erste Glück einer Lektüre liege darin, dass sich einem neue Welten erschließen. Aber das zweite Glück sei die Empfindung einer Seelenverwandtschaft, „eine Übereinstimmung der eigenen Gedanken und Gefühle mit dem Gelesenen und oft auch die Hoffnung auf Verwandtschaft mit dem Autor.“ Das macht die Qualität von Capus' kleiner Philosophie der Gelassenheit aus – als eine solche kann man „Das kleine Haus am Sonnenhang“ tatsächlich bezeichnen. Aber der Stoff hat ihn dann doch gepackt, auch wenn kein Roman entstanden ist.

Das mit der Pizza Fiorentina müsse man übrigens nicht übertreiben. Und es gebe Autoren, die sich viel intensiver mit Backwaren beschäftigt haben, Marcel Proust etwa, „der sich seitenlang über die paar Krumen einer Madeleine begeistern konnte, die ihm seine Tante Léone vor Jahrzehnten in Lindenblütentee getunkt dargereicht hatte“. Es passiert dann eben doch noch einiges, was Capus aus seiner piemontesischen Stille reißt. Alles hat seine Zeit. Und er kocht zu den Spaghetti dann endlich einen Sugo; dünst Zwiebel und Knoblauch im Olivenöl und gibt gewürfelte Tomaten in den Topf.



Alex Capus: Das kleine Haus am Sonnenhang. Hanser, 160 Seiten, 22 Euro.

Ausgelesen

Mit Humor ins Nirgendwo

Ausgerechnet nach Iowa, mitten ins Nirgendwo, hat es die österreichische Literatin und Cartoonistin Stefanie Sargnagel verschlagen. Sie soll dort einem Lehrauftrag für kreatives Schreiben nachkommen. In ihrem Schlepptau hat sie die Berliner Musikerin Christiane Rösinger, 20 Jahre älter als sie und leidenschaftlicher Single. Mit anarchischem Humor lassen sie sich auf ein Amerika ein, das so sehr dem Klischee entspricht, dass sie es selbst kaum glauben können. Und sie essen endlos Portionen von Hot Dogs, die sich im Eigenfett wälzen. Zu den Highlights dieser irren Reise gehören Besuche eines Waffenschops und einer Amish-Kolonie. „Iowa. Ein Ausflug nach Amerika“ (Rowohlt Hundert Augen, 301 Seiten, 22 Euro) lebt von der selbstironischen Haltung der jüngeren und den hintergründigen Kommentaren der älteren Protagonistin und auch von der Art und Weise, wie sie sich mehr oder weniger beschwipst den Fragen des Lebens stellen.

sp

Klagegesang einer Frau

Seit ihrem Roman „Liebesleben“ (2000) hat die israelische Schriftstellerin Zeruya Shalev ein großes Publikum in Deutschland. Sie schreibt Beziehungsdramen, über das ausgewählte Innenleben von Frauen, emotionale Geschichten; Schicksal, Pathos, starke Sätze. Spannend, dass jetzt erstmals auf Deutsch das skandalumwitterte, kühne Romandebüt der 1959 in einem Kibbuz am See Genezareth geborenen Shalev erschienen ist: „Nicht ich“ (übersetzt aus dem Hebräischen von Anne Birkenhauer, Berlin Verlag, 208 Seiten, 24 Euro). Ein provokanter Monolog und Klagegesang, die Welt als Apokalypse. Eine junge Frau, die noch nicht einmal ihren Namen verrät, tischt uns eine Geschichte nach der anderen auf. Nur eins scheint klar: Sie hat Mann und Tochter für ihren Geliebten verlassen und nun zerbricht sie daran.

ng

In Baden-Württemberg bietet die Habila GmbH in 22 Städten und Gemeinden für ca. 1600 Menschen mit Behinderung ein vielfältiges Dienstleistungsangebot in den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Bildung und Freizeit.

habila

Mehr Möglichkeiten

Für die Geschäftsstelle in **Tübingen** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Leitung Finanz- und Rechnungswesen (m/w/d)

Sie wollen etwas bewegen für ein innovatives gemeinnütziges Sozialunternehmen?

Es erwartet Sie eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit guter Bezahlung (TVöD) mit Betriebsrente, 30 Tagen Urlaub, flexiblen Arbeitszeiten und der Möglichkeit zum mobilen Arbeiten. Darüber hinaus bieten wir ein betriebliches Gesundheitsmanagement, gezielte Fort-/Weiterbildung, kostenlose externe Mitarbeiterberatung und ein JobRad-Angebot.

Nähere Informationen zu dieser Ausschreibung finden Sie auf unserer Homepage unter www.habila.de/stellenmarkt.

Gerne steht Ihnen Frau Weimer unter Tel. 07071 97559-130 für Fragen zur Verfügung.

Bitte bewerben Sie sich über unser Bewerbungsportal www.habila.de/stellenmarkt

Habila GmbH | Frau Tanja Weimer
Bismarckstraße 72 | 72072 Tübingen

Elektronik ist unser Schaffen.

Vom Flugzeug bis zum Smartphone – ohne Elektronik rührt sich nichts. Wir fertigen für die Ideen unserer Kunden elektronische Prototypen und Kleinserien mit höchster Präzision, Flexibilität und Zuverlässigkeit.

Das wird geschätzt und unser Auftragsbuch ist gut gefüllt. Deshalb suchen wir tüchtige Mitarbeiter (m \ w \ d) zur

THT-Leiterplattenbestückung

Das wird Ihre Aufgabe:
Ausnahmslos fehlerfreies Bestücken von Leiterplatten mit THT-Bauteilen von Hand oder maschinell. Vorwiegend in Kleinserien – also täglich neue Herausforderungen.

Und Sie?
Sinnvollerweise haben Sie eine Ausbildung im Bereich der Elektronik abgeschlossen und darin einige Berufserfahrung gesammelt. Wichtig ist, Sie beherrschen das -/Löten und kennen die relevanten Bauteile. Verfügen Sie darüber hinaus über ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Organisationstalent, schätzen selbstständiges Arbeiten in einer umgänglichen Mannschaft, sind Sie für uns der ideale Kollege.

Bewerben Sie sich jetzt!
Überzeugen Sie uns umgehend mit einer aufschlussreichen Mail an bewerbung@mueller-ekt.de oder mit einer Post an unsere Anschrift – von uns erfahren Sie alle Einzelheiten.

Müller Elektronik GmbH
Mühleweg 5/5
72800 Enningen u. Achalm

Wir sind ein auf dem europäischen Markt führendes **Open-Source-Unternehmen** für Identity & Access Management. Unser Ziel ist es, IT-Landschaften mit zukunftsgerichteter Technologie effizienter und sicherer zu gestalten. Dazu entwickeln wir leicht bedienbare Infrastrukturen und leisten mit unserer Forschungsbeteiligung einen Beitrag zum Gemeinwohl. Wir sind ein modernes agiles Team. Bei uns erfährst du Teamwork, genießt eine respektvolle und entspannte Arbeitsatmosphäre sowie eine flache Hierarchie.

Assistant HR / Finance (w/m/d, teilzeit)

Das gehört zu deinen Aufgaben

- Reise-, Urlaubs- und Terminplanung
- Unterstützung beim Recruiting
- Aufbereitung von Zahlen und Daten (Reports, Pivottabellen)
- Unterstützung bei der Kommunikation mit der Steuerberatung
- Rechnungs- und Auftragswesen
- Unterstützung bei der Planung von Events und Messeauftritten

Das bringst du mit

- erfolgreich abgeschlossene kfm. Ausbildung/vergleichbares Studium
- sehr gute Deutsch- und gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- gute Organisationsfähigkeiten und eine selbstständige Arbeitsweise
- souveräner Umgang mit Office-Programmen
- Flexibilität und Teamfähigkeit

Benefits für unsere Mitarbeiter*innen

- flexible Arbeitszeiten u. Homeoffice
- Fort- und Weiterbildungen
- betriebliche Altersvorsorge
- 13. Gehalt für alle Mitarbeiter*innen
- 28 Urlaubstage + 24. und 31. Dez. frei
- Zuschuss zum Internet
- Events und Teamfrühstück
- Geburtstagsüberraschung u. mehr ...

Kontakt

Wenn wir dein Interesse geweckt haben, sende deine Bewerbung sowie deine Fragen an:

DAASI International GmbH
Europaplatz 3
D-72072 Tübingen
eMail: jobs@daasi.de
Tel: 07071 407109-0
Web: www.daasi.de/karriere

Gemeinde Nehren
Landkreis Tübingen

Die Gemeinde Nehren im Landkreis Tübingen (ca. 4.600 Einwohner) sucht zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine/n

Stv. Fachbedienstete/r Finanzwesen (m/w/d)

unbefristet in Vollzeit

Ihre Aufgaben

- Stellvertretung des Fachbediensteten des Finanzwesens
- Mitarbeit bei der Aufstellung und dem Vollzug von Haushalts- und Wirtschaftsplänen sowie Jahresabschlüssen der Gemeinde und der Eigenbetriebe
- Überwachung und Fortschreibung des Tax Compliance Management Systems (TCMS)
- Pflege und Fortführung der Anlagenbuchhaltung
- Statistikangelegenheiten sowie diverse Aufgaben zur Unterstützung der Abteilungsleitung Eine Änderung oder Ergänzung des Aufgabengebiets bleibt vorbehalten.

Ihr Profil

- Diplomverwaltungswirt/in (FH), B.A. Public Management oder vergleichbare Qualifikation
- Berufserfahrung im Aufgabengebiet sowie gute Kenntnisse im Gemeindefinanzrecht und Finanzen_Informa sind von Vorteil, aber nicht Voraussetzung
- selbstständige, zuverlässige und strukturierte Arbeitsweise sowie Loyalität, Diskretion und Vertraulichkeit
- die Stelle ist auch für Hochschulabgänger geeignet

Unser Angebot

Wir bieten Ihnen, ein engagiertes und hilfsbereites Team, flexible Arbeitszeitmodelle und einen modernen Arbeitsplatz, sowie ein unbefristetes Dienst-/Arbeitsverhältnis (bis A 12 LBesO). Neben zielgerichteten Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten gehören familienfreundliche Rahmenbedingungen, Corporate Benefits, sowie gesundheitsfördernde Angebote in unser Leistungsbild (Fahrradleasing und Sportangebot). Die Umstellung auf das neue kommunale Haushaltsrecht (NKHR) wurde bereits erfolgreich umgesetzt.

Ihre Fragen & Bewerbung

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen in Kontakt zu kommen: Herr Schmeckenbecher 07473/3785-41 und Herr Müller 07473/3785-24 stehen für weitere Informationen gerne zur Verfügung. **Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum 17.03.2024** in einem zusammengefügten PDF-Dokument (max. 4 MB) per Mail an: personalamt@nehren.de

Nach Abschluss des Auswahlverfahrens werden Ihre Bewerbungsunterlagen datenschutzkonform vernichtet.

GEMEINDE KUSTERDINGEN

Die Gemeinde Kusterdingen sucht zum nächstmöglichen Termin einen

Elektromeister (m/w/d)

in Vollzeit, unbefristet, Eingruppierung bis Entgeltgruppe 8 TVöD Kennziffer 1121-018

Wir bieten einen sicheren Arbeitsplatz mit einer leistungsgerechten Vergütung nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD), eine kommunale Rente mittels individuellen Beratungstermins und eine kommunale Zusatzkrankenversicherung.

Lernen Sie uns und unsere Stellenangebote kennen unter www.kusterdingen.de/stellenangebote.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis zum 17. März 2024.

*** WELCOME ***

SOPHIENPFLEGE

Evang. Einrichtungen für Jugendhilfe Tübingen e.V.

Bereichsleitung ambulante Angebote für das Steinlachtal und Mössingen suchen wir eine*n

Sozialpädagogen (m/w/d)

zum 01.04.2024, 75% bis 90%, auf 2 Jahre befristet als Elternzeitvertretung

Die ausführliche Stellenbeschreibung finden Sie auf unserer Website:

WWW.SOPHIENPFLEGE.DE

Wir freuen uns auf Sie!

Wir sind ein Netzwerk sozialer Hilfen für Menschen in schwierigen Lebenslagen mit Einrichtungen in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Calw.

HILFE ZUR SELBSTHILFE
Ein Netzwerk sozialer Hilfen

Für unser **Fachteam Betreuungsweisungen** suchen wir ab Juni eine

Sozialpädagogische Fachkraft (m/w/d)

(Diplom/Bachelor)

mit einem Stellenumfang von 80-100%. Die Stelle ist unbefristet. Arbeitsort ist Reutlingen.

Betreuungsweisungen sind eine mögliche jugendrichterliche Reaktion auf Straftaten von Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 14 und 21 Jahren nach § 10 des Jugendgerichtsgesetzes.

Zu Ihren Aufgaben gehört die Betreuung von straffällig gewordenen Jugendlichen im ambulanten Setting. Ziel ist die Begleitung, Betreuung und Unterstützung der Jugendlichen in allen Lebensbereichen. Sie helfen ihnen dabei, eine tragfähige Zukunftsperspektive zu entwickeln, ihr bisheriges Verhalten zu reflektieren und sich schrittweise aus problematischen Verhaltensweisen zu lösen.

Als Arbeitgeber bieten wir Einarbeitung durch qualifizierte langjährige Mitarbeiter/innen, Anbindung an ein Team und regelmäßige Supervision; außerdem Schulungs- und Fortbildungsmöglichkeiten sowie eine enge Kooperation mit angrenzenden Trägern der Jugendhilfe.

Außerdem bieten wir eine Vergütung nach TVöD-SuE mit den Zusatzleistungen des öffentlichen Dienstes, regelmäßige Fortbildungen, Praxisberatung und Supervision. Berufsanfänger/innen unterstützen wir zusätzlich durch intensive Praxisbegleitung und vielfältige Möglichkeiten der Zusatzqualifizierung.

Interessiert oder offene Fragen? Dann bitte Kontakt aufnehmen mit Reiner Weik bis 02.04.2024 unter r.weik@hilfezurselbsthilfe.org oder 01577-3939479.

www.stelleninserate.de

Rottenburg
Stadt am Neckar

Die Stadtverwaltung Rottenburg am Neckar sucht für das **Hauptamt** eine

Leitung der zentralen Vergabestelle

Nähere Angaben zu dieser Stelle und zum Bewerbungsverfahren finden Sie auf unserer Homepage www.rottenburg.de/Stellenangebote.

Jobs mit Zukunft

www.stelleninserate.de

Gemeinde Ammerbuch

Wir suchen baldmöglichst Unterstützung in folgenden Bereichen:

Mitarbeiter für unseren Bauhof – Gärtner – (m/w/d)

unbefristet / Voll- oder Teilzeit

Das Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen die Pflege der Grünanlagen und Bäume sowie den Einsatz im Winterdienst.

Mitarbeiter für unser Bürgerbüro (m/w/d)

unbefristet / Teilzeit mit 50 % / EG 7 TVöD

Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören die Sachbearbeitung und Dienstleistungen im Aufgabenspektrum eines modernen Bürgerbüros mit Publikumsverkehr. Dies betrifft u.a. die Sachbearbeitung im Bereich Pass- und Meldewesen, wie auch beratende Tätigkeiten im Bereich der Bürgerdienste.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung über unser Onlineportal unter www.ammerbuch.de/stellen.

Hier finden Sie zudem die vollständigen Ausschreibungstexte.

www.ammerbuch.de

www.stelleninserate.de

Wir suchen für unsere Einrichtungen

Pädagogische Fachkräfte (m/w/d)

Werden Sie Teil unseres Teams!

Kontakt: Tel. 07071/6887215
LBrunnenmiller@kvz.drs.de

Weitere Infos und Onlinebewerbung: www.kiga-zweckverband.de

Zweckverband Katholische Kindergärten im Dekanat Rottenburg

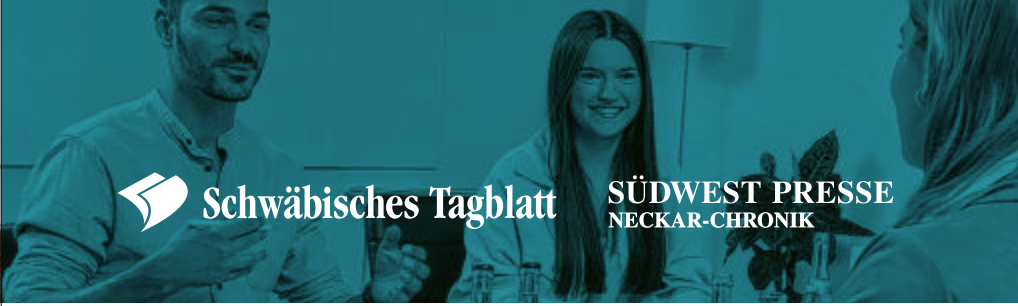
Winterhilfe für die Ukraine

www.help-ev.de

Jetzt spenden

Spendenkonto **DE47 3708 0040 0240 0030 00**
Commerzbank Köln

NEUE PRESSEGESELLSCHAFT



Für unsere Zeitungslogistik suchen wir in Vollzeit einen

Gebietsleiter im Außendienst (m/w/d)

Die Schwäbische Tagblatt GmbH ist ein Tochterunternehmen der SÜDWEST PRESSE Medien-Gruppe. Mit einer Gesamtauflage von 350.000 Exemplaren ist die SÜDWEST PRESSE eine der führenden regionalen Tageszeitungen in Baden-Württemberg und gehört zu den TOP 10 in Deutschland.

Das sind Ihre Aufgaben:

- Sie organisieren in Ihrem Gebiet die Personalbeschaffung, -betreuung und Einsatzplanung der Zeitungszusteller (Arbeitsschwerpunkt)
- Sie stellen damit verantwortlich die reibungslose und pünktliche Zustellung unserer Zeitungen sicher
- Zudem tragen Sie die Verantwortung für das Reklamationsmanagement und die Qualitätssicherung im Bereich der Zustellung
- Im Nachgang von verlagsgesteuerten Probeleseaktionen übernehmen Sie die Kontaktaufnahme und Betreuung von Probelesern
- Darüber hinaus sind Sie in verschiedene Projekte im Bereich Logistik eingebunden

Das bringen Sie mit:

- Erfolgreich abgeschlossene kaufmännische Ausbildung oder ähnliche Qualifikation und Berufserfahrung in der Personal-disposition, idealerweise im Bereich Logistik
- Strukturierte und eigenverantwortliche Arbeitsweise mit hoher Kommunikations- und Konfliktlösungskompetenz
- Freude an der Optimierung von Arbeitsabläufen
- MS Office Kenntnisse
- Gültiger Führerschein der Klasse B

Das bieten wir Ihnen:

- Intensive Einarbeitung durch langjährig erfahrene Kollegen (-innen)
- Einen verantwortungsvollen und abwechslungsreichen Arbeitsplatz
- Spaß bei der Arbeit mit viel Handlungsspielraum in einem motivierten Team
- Eine leistungsgerechte Vergütung
- Mobiles Arbeiten
- Moderne Arbeitsausstattung (Laptop, Handy) für Mobiles Arbeiten
- Firmenfahrzeug auch zur privaten Nutzung

Interesse?

Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung (Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnisse).

Schwäbisches Tagblatt GmbH
Geschäftsführung
Uhlandstraße 2, 72072 Tübingen

✉ bewerbung@tagblatt.de
☎ 0 70 71 934 200 (für Rückfragen)
🌐 www.tagblatt.de

Elektronik ist unser Schaffen.

Vom Flugzeug bis zum Smartphone – ohne Elektronik rührt sich nichts. Wir fertigen für die Ideen unserer Kunden elektronische Prototypen und Kleinserien mit höchster Präzision, Flexibilität und Zuverlässigkeit.

Das wird geschätzt und unser Auftragsbuch ist gut gefüllt. Deshalb suchen wir tüchtige Mitarbeiter (m/w/d) zur

- **SMD-Handbestückung** und zur
- **SMD-Maschinenbestückung**

Das wird Ihre Aufgabe:
Hundertprozentig fehlerfreies Bestücken von Platinen mit SMD-Bauteilen von Hand oder maschinell. Ihre Zuständigkeit umfasst vorwiegend Kleinserien – Sie stellen sich also täglich neuen Herausforderungen.

Und Sie?
Vorteilhafterweise haben Sie eine Ausbildung im Bereich der Elektronik absolviert und darin einige Berufserfahrung gesammelt. Verfügen Sie darüber hinaus über ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Organisationstalent, schätzen selbstständiges Arbeiten in einer umgänglichen Mannschaft, sind Sie für uns die ideale Besetzung.

Bewerben Sie sich jetzt!
Überzeugen Sie uns umgehend mit einer aufschlussreichen Mail an bewerbung@mueller-ekt.de oder mit einer Post an unsere Anschrift – von uns erfahren Sie alles, was Sie wissen müssen.

Müller Elektronik GmbH
Mühlweg 5/5
72800 Eningen u. Achalm

Tübingen

Universitätsstadt

Unsere Stadt

Die Universitätsstadt Tübingen sucht für den Fachbereich Bürgerdienste, Sicherheit und Ordnung, Fachabteilung Bürgeramt, zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine

Sachbearbeitung

Klient_innen-Service (m/w/d)

(Entgeltgruppe 8 TVöD)

für das Sachgebiet Ausländerangelegenheiten. Die Stelle hat einen Beschäftigungsumfang von 50 % und ist unbefristet zu besetzen.

Das Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen:

- Anlaufstelle für telefonische und persönliche Anliegen
- Antragsentgegennahme, Prüfung der Anträge auf Vollständigkeit entsprechend den rechtlichen Voraussetzungen, Hinweise zu noch einzureichenden Unterlagen inklusive Dokumentation
- rechtliche Auskünfte inklusive Dokumentation
- Auskunft zu einzureichenden Unterlagen inklusive Dokumentation
- Aufnahme von Anliegen in ein Ticketsystem mit Priorisierung nach Dringlichkeit, Weiterleitung und Kommunikation mit der zuständigen Sachbearbeitung sowie Überwachung der Erledigung

Ihr Profil:

- eine abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte_r oder
- eine abgeschlossene vergleichbare Berufsausbildung

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns, wenn Sie sich online bis zum **17.03.2024** unter www.mein-check-in.de/tuebingen (Kennziffer 01-33-24/5) bewerben. Dort finden Sie auch den vollständigen Ausschreibungstext.

www.stelleninserte.de

PRAXISKLINIK TÜBINGEN - HAUT UND VENEN

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort eine

MFA / Gesundheits- & Krankenpflegerin (w/m/d)

Voll- oder Teilzeit (mind. 60%).

Wir bieten:

- interessante und vielfältige Tätigkeiten
- in einem freundlichen und aufgeschlossenen Team

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Prof. Dr. M. Möhrle, Dr. S. Kauder, Dr. M. Krug
Europaplatz 2 72072 Tübingen
bewerbung@praxisklinik-tuebingen.de

Reutlingen

Endlich Montag!

Arbeitsplätze, die Sie lieben werden.

Wir suchen einen

Sekretär (m/w/d)

(Kennziffer 24/66/05)

für das Sekretariat des Amts für Tiefbau, Grünflächen und Umwelt, unbefristet, mit einem Beschäftigungsumfang von 100 % (teilbar). Die Eingruppierung erfolgt in Entgeltgruppe 8 TVöD.

Sekretär (m/w/d)

(Kennziffer 24/04/02)

für den Arbeits- und Gesundheitsschutz, unbefristet, mit einem Beschäftigungsumfang von 63 %. Die Eingruppierung erfolgt in Entgeltgruppe 6 TVöD. Eine Stellenneubewertung ist vorgesehen.

Ausführliche Informationen sowie weitere Stellenangebote finden Sie unter: www.reutlingen.de/stellenangebote

Produktionsmitarbeiter (m/w/d)

Tübingen/Ammerbuch

Über Hauert

Hauert ist ein innovatives und modernes Schweizer Unternehmen, welches an mehreren europäischen Standorten hochwertige Düngeprodukte für den Hausgarten-, Profi- und Agrarmarkt herstellt. Hauert ist in der Schweiz unangefochtener Marktführer in diesem Bereich.
Am Standort Ammerbuch produzieren wir hochwertige Biodünger.

Das erwartet Sie

- Unterstützung des Anlagen- und Maschinenführers
- Verpacken von Halb- und Fertigwaren
- Vorbereiten des Arbeitsplatzes
- Logistische Tätigkeiten in Produktion und Lager
- Verantwortung für Sauberkeit und Ordnung am Arbeitsplatz

Das bringen Sie mit

- Freude am Mitwirken in einem produzierenden Gewerbe
- Teamfähigkeit, verantwortungsvolle und selbständige Arbeitsweise

Darauf können Sie bauen

- Attraktives und leistungsgerechtes Vergütungspaket
- 30 Tage Urlaub
- Keine Schichtarbeit

Wenn Sie unser Wachstum mitgestalten wollen und Interesse an einer neuen Herausforderung haben, freuen wir uns auf die Zusendung Ihres aktuellen Lebenslaufs mit Gehaltsvorstellung und frühestem Eintrittstermin an aaron.christmann@hauert.com.

Hauert MANNA Düngerwerke GmbH, Hahnenbalz 35, D-90411 Nürnberg
www.hauert.de · www.manna.de

Wir die Eibner-Pressefoto, eine nationale Fotoagentur mit ca. 150 Fotografen suchen per sofort:

Ambitionierte Hobbyfotografen und oder freiberufliche Fotografen (m/w/d)

für Sportfotografen aller Art (vom Kreisligafußball bis zur Bundesliga je nach mitgebrachten Voraussetzungen).

Wenn du Leidenschaft für dynamische, emotionale und spannende Sportfotos hast und bereit bist bei entsprechendem Coaching dir die wesentlichen Anforderungen für die Arbeit mit einer Agentur anzueignen dann schreibe uns mit 4-5 aussagekräftigen Fotos (gerne mit IPTC Beschriftung) an: bewerber@eibner-pressefoto.de

Gemeinde Bodelshausen

Landkreis Tübingen
(rund 5.800 Einwohner)

Sucht zum frühestmöglichen Zeitpunkt

Fachkraft für das Programm Sprach-Kitas (m/w/d)

mit einem Beschäftigungsumfang von 50 % für das Kinderhaus Oberwiesen

Die Stellenbesetzung erfolgt im Beschäftigungsverhältnis nach TVöD-S.

Sie haben Interesse?
Die detaillierte Stellenausschreibung finden Sie im Internet unter www.bodelshausen.de im Untermenü „Stellenangebote“.

Die Bewerbungsfrist endet am **21.03.2024**.

www.stelleninserte.de

Der Landkreis Tübingen bietet erstklassige Zukunftsperspektiven und eine hohe Lebensqualität. Beste Voraussetzungen für Ihre berufliche Karriere in unserem modernen und dienstleistungsorientierten Landratsamt mit einem vielseitigen Aufgabengebiet.

Beim Landratsamt Tübingen sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Stellen zu besetzen:

- Sachbearbeiter*in (m/w/d) für die Unterhaltsvorschusskasse der Abteilung Jugend**
Bes. Gr. A 10 gD, A 10 mD / EG 9b TVöD
Kennziffer 42/2024
- Sachbearbeiter*in (m/w/d) Abfallgebührenveranlagung der Abteilung Abfallwirtschaftsbetrieb**
EG 7 TVöD
Kennziffer 44/2024

Ausführliche Informationen zu diesen Stellenangeboten finden Sie unter: <https://www.mein-check-in.de/kreis-tuebingen>. Nutzen Sie unser Angebot zur komfortablen Onlinebewerbung.

www.kreis-tuebingen.de

Die Universitätsstadt Tübingen mit 91.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist eine junge, lebendige und familienfreundliche Stadt mit einem vielfältigen Kulturleben in der Mitte von Baden-Württemberg. Sie ist Teil des Oberzentrums in der Region Neckar-Alb und wird geprägt durch ihre historische Altstadt und die Eberhard-Karls-Universität mit über 29.000 Studierenden. Die WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH ist eine kommunale Tochtergesellschaft und unterstützt die wirtschaftliche Entwicklung der Universitätsstadt Tübingen und bildet die Drehscheibe zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

Für den Geschäftsbereich Allgemeine Wirtschaftsförderung suchen wir zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine_n

Projektmanager_in Einzelhandelsförderung (m/w/d)

Die Stelle hat einen Beschäftigungsumfang von 100 % und ist unbefristet.

Das Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen:

- Unterstützung und Beratung von Einzelhandelsbetrieben in Tübingen
- Koordination und Unterstützung der integrierten Rahmenplanung Altstadt
- Begleitung von Sonderprogrammen zur Unterstützung der Altstadtentwicklung
- Weiterentwicklung des Branchenmixes in der Tübinger Innenstadt
- Organisation des Leerstands- und Ansiedlungsmanagements für Einzelhandelsflächen
- Aufstellen eines gewerblichen Mietpreisreports für die Innenstadt
- Betreuung der Tübinger Nahversorgungszentren

Ihr Profil:

- abgeschlossenes, fachbezogenes Hochschulstudium (z.B. BWL, Geographie, Immobilienwirtschaft, Stadtentwicklung) oder vergleichbare berufliche Qualifikationen/Erfahrungen
- Kundenorientierung und Verantwortungsbewusstsein
- Erfahrungen in der Moderation, Präsentation und im Projektmanagement
- eine strukturierte, lösungsorientierte Arbeitsweise
- hohe Motivation, Kommunikationsstärke und Teamfähigkeit

Wir bieten:

- eine verantwortungsvolle Tätigkeit in einem interessanten und vielseitigen Aufgabengebiet
- hohes Maß an Selbstständigkeit
- Vergütung bis Entgeltgruppe 12 in Anlehnung an den TVöD
- betriebliche Altersvorsorge nach ZVK
- flexible Arbeitszeiten und Möglichkeit für Homeoffice
- Jobticket und JobRad
- Arbeitsumfeld in einer lebenswerten Universitätsstadt

Als Tochtergesellschaft der Universitätsstadt Tübingen will auch die WIT Menschen mit Zuwanderungsgeschichte stärker beteiligen und ist an entsprechenden Bewerbungen besonders interessiert. Schwerbehinderte Personen werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen der Geschäftsführer, Geschäftsbereich Allgemeine Wirtschaftsförderung, Thorsten Flink, Tel.: 07071 204-2630, gerne zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung mit einem Anschreiben, dem tabellarischen Lebenslauf, den wichtigsten Zeugnissen und der Angabe Ihrer Verfügbarkeit ausschließlich per E-Mail bis zum **24.03.2024** an thorsten.flink@tuebingen.de.

Als eines der führenden Unternehmen im Bereich NE-Halbzeughandel in der Region, suchen wir zum schnellstmöglichen Zeitpunkt einen

Mitarbeiter (m/w/d) für unser Sägezentrum

Sie bedienen selbständig unsere Platten- bzw. Stangensägen. Sie sind es gewohnt eigenverantwortlich und kundenorientiert zu arbeiten, verfügen über einen Stapler- und Kranschein für Hallenkrane, dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung.

Lambert NE-Metallhandel GmbH
Im Steinig 50, 72144 Dußlingen

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen gerne an
Herrn Andreas Lutscher
Tel.: 07072/910-913
Email: alutscher@lambert-metall.com

Mehr Infos über Gabriel

Du & ich schützen das Klima in Südafrika.

Mit **2€** die Welt verändern

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Hochschule Reutlingen
Reutlingen University

UNFOLD THE POTENTIAL TOGETHER.

An der Hochschule Reutlingen trifft Innovation auf Tradition. Ob digitale Transformation, nachhaltige Produktentwicklung oder interdisziplinäre Forschung – wir verstehen, was Wissenschaft, Wirtschaft und die Welt bewegt. Die Fakultät ESB Business School ist eine der führenden öffentlichen Business Schools in Deutschland. Sie bietet sowohl Undergraduate-Programme (Bachelor) als auch Graduate-Programme (z. B. Master in Business Administration) an. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist an der Fakultät ESB Business School im Studiengang MBA International Management Part-Time folgende Stelle zu besetzen:

MITARBEITER:IN PROJEKT STUDENT EXPERIENCE UND ALUMNI-KOORDINATION (M/W/X)
IN TEILZEIT (50 %)
Kennziffer 2024/019

Die vollständige Ausschreibung finden Sie unter: karriere.reutlingen-university.de

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung über unser Portal bis zum **17.03.2024**.



Landkreis Tübingen

Der Landkreis Tübingen bietet erstklassige Zukunftsperspektiven und eine hohe Lebensqualität. Beste Voraussetzungen für Ihre berufliche Karriere in unserem modernen und dienstleistungsorientierten Landratsamt mit einem vielseitigen Aufgabenbereich.

Beim Landratsamt Tübingen ist in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Archiv und Kultur baldmöglichst die Stelle eines*r



Volontär*in (m/w/d)

zu besetzen. Das Volontariat ist auf die Dauer von zwei Jahren befristet. Es vermittelt Kenntnisse für die Mitarbeit in einer kommunalen Kulturverwaltung mit angegliedertem Kommunalarchiv.

Wir bieten Ihnen:

- sehr gute Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere flexible Arbeitszeitmodelle
- ein attraktives Volontariat in einer modernen Kreisverwaltung mit wertschätzender Unternehmenskultur
- Zuschuss zum Jobticket und weitere Unterstützungen im Rahmen des Mobilitätsmanagements

Schwerbehinderte oder gleichgestellte Bewerber*innen berücksichtigen wir nach den Zielsetzungen des Schwerbehindertenrechts.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns!
Nähere Auskünfte erhalten Sie gerne von dem Abteilungsleiter, Herrn Dr. Wolfgang Sannwald, Telefon: 07071 207-5201. Bitte bewerben Sie sich direkt über unser Online-Portal <https://www.mein-check-in.de/kreis-tuebingen> bis spätestens **22.03.2024** (Kennziffer 43/2024).

www.kreis-tuebingen.de

Stadt Nagold

Bei der Großen Kreisstadt Nagold ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als

HAUPTAMTLICHER LEITER DER FEUERWEHR (FEUERWEHRKOMMANDANT) (m/w/d)

mit einem Beschäftigungsumfang von 100% unbefristet zu besetzen. Vergütung und Leistungen richten sich nach Besoldungsgruppe A 12 oder TVöD/Entgeltgruppe 11.

Weitere Informationen und den vollständigen Ausschreibungstext finden Sie auf unserer Homepage unter www.nagold.de/stellenangebote.

Ihre vollständigen und aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen reichen Sie bitte bis spätestens **22. März 2024** vorzugsweise über das Onlineportal unserer Homepage, alternativ per E-Mail an bewerbungen@nagold.de oder an die Stadt Nagold, Personalstelle, Postfach 1444, 72194 Nagold ein.



www.nagold.de

Die Stadtverwaltung Rottenburg am Neckar sucht für das **Amt für Bildung, Kultur und Sport**

Rottenburg Stadt am Neckar

Pädagogische Fachkräfte (Teilzeit 70 % bis 100 %)

für die Kinderkrippe in Ergenzingen.

Die städtische Kinderkrippe in Ergenzingen liegt in unmittelbarer Nähe des katholischen und des evangelischen Kindergartens sowie der Ergenzinger Grundschule. In der zweigruppigen Kinderkrippe werden bis zu 20 Kinder im Alter von einem bis drei Jahren betreut. Als ehemaliges Wohngebäude bietet die Einrichtung mit der Raumgröße und Raumhöhe beste Rahmenbedingungen für die Betreuung der Krippenkinder.

Nähere Angaben zu dieser Stelle und zum Bewerbungsverfahren finden Sie auf unserer Homepage www.rottenburg.de/Stellenangebote.




www.stelleninserate.de

Wir freuen uns auf Dich!

PHYSIOTHERAPEUT
m/w/d
in Voll- oder Teilzeit gesucht.

Manuelle Therapie
Osteopathie
Sport-REHA
Kiefergelenksbehandlung

Peter Schüssler
Hofgartenstraße 39
72379 Hechingen
Telefon 07471/4272
Telefax 07471/622433
info.kgschuessler@t-online.de
www.schuessler-krankengymnastik.de

KRANKENGYMNAST
SPORTPHYSIOTHERAPEUT

Schöne 3,5 Zimmer-Wohnung in Offendingen bei Bedarf vorhanden.

REUTTER

**MALER
RAUMAUSSTATTER
LACKIERER**

JETZT BEWERBEN!
Zum Streichen,
Spritzlackieren,
Bodenlegen.



Wir suchen ab sofort für unseren Tief- und Straßenbau einen

➔ **Bauleiter (m/w/d)**
(oder vergleichbare Qualifikation: Bautechniker, Straßenbaumeister)

➔ **Bauabrechner (m/w/d)**

Für telefonische Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung. Ansprechpartner Herr Hahn.

HAHN BAU GMBH
Kressbacher Gässle 2
72072 Tübingen
Tel. 0 70 71/70 90 23
Fax 0 70 71/70 90 24
E-Mail: info@hahn-bau.de

Die Stadtverwaltung Rottenburg am Neckar sucht bei der **Stadtkämmerei** für den Stadtwald einen

Rottenburg Stadt am Neckar

Forstwirt (m/w/d)

Das Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen die Durchführung aller anfallenden Forstbetriebsarbeiten im 3.250 ha großen Stadtwald. Schwerpunkte sind die Holzerte und die Jungbestandspflege sowie die Betreuung von Erholungseinrichtungen.

Nähere Angaben zu dieser Stelle und zum Bewerbungsverfahren finden Sie auf unserer Homepage www.rottenburg.de/Stellenangebote.




www.stelleninserate.de

www.drs.de

Diözese
ROTTENBURG-STUTTGART

Für das Bischöfliche Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit Sitz in Rottenburg am Neckar suchen wir zur Verstärkung unseres Teams zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

Intranet-Administrator:in (w/m/d)
(Beschäftigungsumfang 100 %, Entgeltgruppe 11, Kennziffer 24/21/1223)

Den vollständigen Ausschreibungstext und Einzelheiten zum Bewerbungsverfahren finden Sie unter der jeweiligen Kennziffer in der Stellenbörse der Diözese Rottenburg-Stuttgart (jobs.drs.de).




Förderverein für krebskranke Kinder Tübingen e.V.

Helfen Sie krebskranken Kindern und deren Familien mit Ihrer Spende!
krebskranke-kinder-tuebingen.de
Telefon: 0 70 71 . 94 68 - 0

NEUE PRESSEGESELLSCHAFT

SWP SÜDWEST PRESSE NECKAR-ALB

Für unsere Anzeigenabteilung in der Neckar-Alb Region suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Vollzeit eine/n

Mediaberater (m/w/d)

Die SÜDWEST PRESSE NECKAR-ALB GMBH & CO. KG ist ein Media-Dienstleister der SÜDWEST PRESSE Medien-Gruppe. Mit einer Gesamtauflage von 350.000 Exemplaren ist die SÜDWEST PRESSE eine der führenden regionalen Tageszeitungen in Baden-Württemberg und gehört zu den Top 10 in Deutschland.

Das sind Ihre Aufgaben:

- Akquisition von Anzeigen (Print und Online) sowie von Beilagen
- Verkauf von Leistungen für alle vom Verlag herausgegebenen Medien
- Betreuung von Stammkunden und Gewinnung von Neukunden innerhalb des festgelegten Verkaufsgebietes
- Betreuung der ortsansässigen Interessensverbände (Werbegemeinschaften etc.)
- Steigerung des Umsatzes im Verkaufsgebiet
- Erstellung von Angeboten und Führung von Verkaufsverhandlungen

Das bringen Sie mit:

- Abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung
- Erfahrung im Verkauf, gerne auch Quereinsteiger
- ausgeprägte soziale Kompetenz, kommunikative Kompetenz, personelle und mentale Kompetenz sowie Umsetzungskompetenz
- gute Kenntnisse in PC-Standardsoftware / Microsoft Office / SAP
- Führerschein Klasse B

Das bieten wir Ihnen:

- Eine unbefristete Anstellung in einem erfolgreichen Medien-Unternehmen
- Mitarbeit in einem motivierten Team mit hoher individueller Eigenverantwortung
- eine leistungsgerechte Bezahlung
- Strukturierte Einarbeitung

Benefits:

- Mobiles Arbeiten
- Flexibles Arbeitszeitmodell
- Sonderurlaub für besondere Ereignisse
- Mitarbeitervergünstigungen

Interesse?
Wir freuen uns über Ihre vollständige Bewerbung (Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnisse). Nutzen Sie dazu das Online-Formular auf unserer Homepage: www.neue-pressegesellschaft.de
SÜDWEST PRESSE NECKAR-ALB GMBH & CO. KG
Römerstr. 19
72555 Metzingen
Bewerbungen: sna@swp.de | 0731 156-664

NEUE PRESSEGESELLSCHAFT

Schwäbisches Tagblatt SÜDWEST PRESSE NECKAR-CHRONIK

Wir sind ein führendes Medienhaus in einer spannenden Universitätsstadt mit reizvollem Umland in der Region Neckar-Alb. Wir suchen zum frühestmöglichen Zeitpunkt einen

Redakteur (m/w/d)

für Lokales mit Online-Schwerpunkt.

Neben einer fundierten journalistischen Ausbildung erwarten wir gute Fotokenntnisse samt Bildbearbeitung und Erfahrung mit Redaktionssystemen (online und print). Sie haben idealerweise bereits Podcasts und Videos produziert und beherrschen entsprechende Schnittprogramme. Darüber hinaus sollten Sie sich im Internet, in Sozialen Medien und digitalen Kanälen für journalistische Inhalte bestens auskennen.

Die Verlegung des Lebensmittelpunktes (Hauptwohnsitz) in die Region des Verbreitungsgebietes der Schwäbisches Tagblatt GmbH setzen wir voraus, ebenso wie den Besitz eines Auto-Führerscheins.

Sie erwarten eine modern ausgestattete und engagierte Lokalredaktion mit kreativer Unabhängigkeit auf dem Weg in die digitale Zukunft. Wir bieten tarifliche Konditionen sowie die Möglichkeit zur inner- und außerbetrieblichen Fortbildung.

Schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte an:

Schwäbisches Tagblatt GmbH
Verlagsleitung
Uhlandstraße 2, 72072 Tübingen

verlagsleitung@tagblatt.de
0 70 71 934 102
www.tagblatt.de

reise.

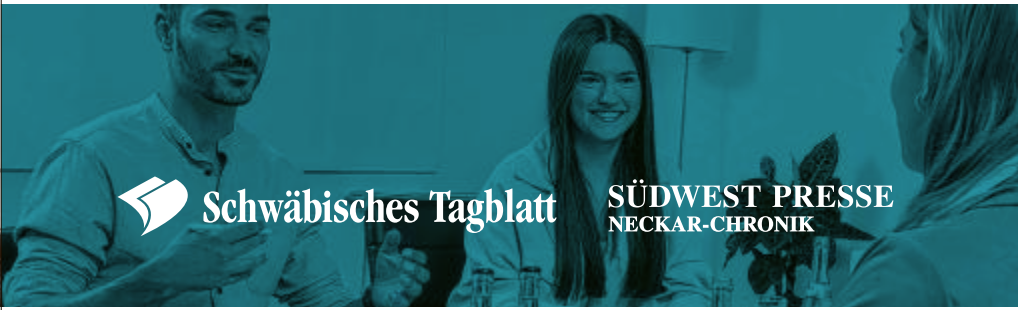
Der Berg ruft!

...oder war es doch die Karibik?
Reiseanzeigen in Ihrer Tageszeitung **erleichtern die Urlaubsplanung.**

kontakt. 07071/934-444

Schwäbisches Tagblatt
anzeigen@tagblatt.de

NEUE PRESSEGESELLSCHAFT



Sie lieben die Wahrheit und halten nichts von verdrehten Fakten und fragwürdigen Quellen? Sie wollen im Gespräch mit echten Menschen herausfinden, was in Lokalpolitik, Wirtschaft, Kultur und Sport wirklich passiert? Sie wollen seriös berichten, reportieren, kommentieren? Auf Papier gedruckt genauso wie im Internet und auf Social Media? Sie mögen Texte genauso gern wie Audios und Videos? Sie wollen das Handwerkzeug des Journalismus von der Pike auf erlernen? Dann sind Sie bei uns richtig. Für unsere

Redaktions-Volontariate (m/w/d)

suchen wir junge, engagierte Menschen, denen wir in unserer crossmedialen Ausbildung all das beibringen, was man als Redakteur oder Redakteurin braucht - jetzt und in Zukunft.

Bei uns wird Ihr Volontariat so abwechslungsreich wie unsere Region Neckar-Alb mit den Städten Tübingen und Reutlingen: lebenswert, spannend und vielfältig.

Die Volontärs-Ausbildung in unserem Verlag dauert 27 Monate, während denen unsere Volontärinnen und Volontäre alle Teilredaktionen und Ressorts kennenlernen. In zwei zweiwöchigen Kursen lernen unsere "Volos" alle Grundkenntnisse, die sie für ihre Arbeit benötigen. Zudem besuchen sie weitere Seminare und gastieren mehrere Monate in unserer überregionalen Partnerredaktion.

Klingt interessant für Sie? Sie besitzen einen Autoführerschein und sind bereit, für die Dauer der Ausbildung ihren Wohnsitz in unser Verbreitungsgebiet zu verlegen? Dann schicken Sie uns eine Mail mit aussagekräftigen Arbeitsproben, den üblichen Zeugnissen sowie Ihrem Lebenslauf an bewerbung@tagblatt.de

Schwäbisches Tagblatt GmbH
Geschäftsführung
Uhlandstraße 2, 72072 Tübingen

bewerbung@tagblatt.de
 0 70 71 934 370
 www.tagblatt.de

Wir stellen ein für den **NAHVERKEHR (Tagestouren):**

1 KRAFTFAHRER (m/w/d) FSK CE (vorm. Kl. 2)

für **40-Tonner, LKW mit Tandemhänger.**

Wir erwarten: •Fahrpraxis •Deutschkenntnisse •Fahrerkarte
•Zuverlässigkeit •Staplerkenntnisse von Vorteil

Spedition - Transporte - Logistik 72108 Rottenburg
Schuhstrasse 34
VOLLMER-TRANSPORTE OHG Tel: 07472-1855

Stellengesuche

Job nach dem Job

Dipl.-Biologin, Umwelt-, Abfallberaterin, derzeit als Energiemanagerin angestellt, sucht neue Herausforderung (max. 20 Std/Wo), auch auf Honorarbasis. ✉ Zuschriften unter ST57211 an den Verlag.

24 Std. Seniorenbetreuung durch einen kompetenten Herren, bei Ihnen daheim. Langjährige Erfahrung, Referenzen Auto und FS vorhanden. Freue mich auf Ihren Anruf. Tel. 0151-52425127

shop.



Kräutergärten anlegen und pflegen

Biologisch gärtnern und genießen

Mit 50 Kräuterporträts und Pflanzplänen für Kräuterspirale, Hochbeet, Rondell, Kräuterhügel, Kräuterweg, Kräuteruhr sowie Heilkräutergarten. Kräuter sind widerstandsfähig, pflegeleicht und finden in jedem Garten einen Platz. Hier erfährt man, wie verschiedenste Typen von Kräutergärten angelegt und gepflegt werden - von Kräuterspirale über Hochbeet bis zum Heilkräutergarten nach Hildegard von Bingen.

€ 9,99

Erhältlich bei unseren Geschäftsstellen (solange Vorrat reicht)

Mo - Fr 9.00 - 16.00 Uhr
Sa 9.00 - 12.00 Uhr
Rottenburg, Mössingen, Horb
Mo - Fr 9.00 - 13.00 Uhr

Schwäbisches Tagblatt

SÜDWEST PRESSE
NECKAR-CHRONIK

Tübingen

Universitätsstadt

Unsere Stadt

Die Universitätsstadt Tübingen sucht für den Fachbereich Tiefbau, Fachabteilung Planung und Bau von Straßen, Verkehrstechnik, zum frühestmöglichen Zeitpunkt zwei

Diplom-Bauingenieur_innen (TH/FH) bzw. Bachelor/Master der Fachrichtung Tiefbau/Straßenbau/Verkehrswesen (m/w/d)

(Entgeltgruppe 11 TVöD)

Das Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen:

- selbstständiges Bearbeiten der Leistungsphasen der HOAI für Maßnahmen des Verkehrswegebbaus und der Erschließung
- Betreuen beauftragter Planungsbüros
- Projektkoordination von Erschließungsmaßnahmen

Ihr Profil:

- eine abgeschlossene Hochschulbildung der Fachrichtung Bauingenieurwesen oder vergleichbar
- Sie verfügen idealerweise über Berufserfahrung im Bereich des Tief- und Straßenbaus

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns, wenn Sie sich online bis zum **31.03.2024** unter www.mein-check-in.de/tuebingen (Kennziffer 02-93-24/2) bewerben. Dort finden Sie auch den vollständigen Ausschreibungstext.



SPENDEN SIE ZUKUNFT.

Helfen Sie jetzt mit Ihrer Spende schwer kranken Kindern und Jugendlichen in der Kinderklinik Tübingen.

Hilfe für kranke Kinder - Die Stiftung
DE61 6415 0020 0000 5548 55 | SOLADES1TUB



www.hilfe-fuer-krank-kinder.de

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Mitarbeiter Tax Compliance (m/w/d) mit dem Schwerpunkt Umsatzsteuer

im Beschäftigungsumfang von 50 - 100 %
Kennziffer 211.24.03.1-2

Die Einstellung erfolgt je nach persönlicher Eignung bis Entgeltgruppe 10 TVöD, bzw. bei Vorliegen der beamtenrechtlichen Voraussetzungen bis Besoldungsgruppe A11 LBesGBW.

Die Stelle ist grundsätzlich teilbar.

Ausführliche Informationen zu diesem Stellenangebot erhalten Sie unter www.moessingen.de/jobs.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis **24.03.2024**

www.moessingen.de/jobs

Bei der Gemeinde Gäufelden ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Stelle zu besetzen:

Sachbearbeitung Kitas und Schulen (m/w/d, 50 %, unbefristet)

Welche Aufgaben erwarten Sie?

- Bearbeitung von Anträgen (An-, Ab- und Änderungsmeldungen), einschließlich Bescheiderstellung
- Gebührenveranlagung und Abwicklung von Gebührenerstattungen
- Abrechnungen mit Trägern der Sozial-/Jugendhilfe
- Abrechnung von Mittagessen und Getränkelieferungen
- Statistiken für den Bereich Kindertageseinrichtungen
- Unterstützung der Abteilungsleitung Kitas in Verwaltungsangelegenheiten
- Bearbeitung von Zuwendungsanträgen
- Interkommunaler Kostenausgleich
- Bearbeitung Ersatzbetreuung und Vergütung Kindertagespflege (TAKK)
- Ansprechperson für Kindertageseinrichtungen und Eltern

Weitere Informationen zum Stellenangebot finden Sie im Stellenportal der Gemeinde:
<https://gaeufelden.ris-portal.de/web/stellenportal/home>.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann richten Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bitte bis spätestens **24.03.2024** an die Gemeinde Gäufelden, Personalamt, Rathausplatz 1, 71126 Gäufelden. Alternativ per E-Mail an personal@gaeufelden.de oder online über das Stellenportal. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Für Rückfragen stehen Ihnen unsere Personalabteilung, Carolin Bräuning, Telefon 07032 7802-113, E-Mail: carolin.braeuning@gaeufelden.de, oder für fachliche Auskünfte die Sachgebietsleitung Kitas / Schulen, Julia Bruckner, Telefon 07032 7802-154, E-Mail: julia.bruckner@gaeufelden.de, gerne zur Verfügung.

Interessante Informationen finden Sie auch auf unserer Webseite unter www.gaeufelden.de.

www.stelleninserate.de

Immobilien

Neckar.Rooms

WO RÄUME ZUM ZUHAUSE WERDEN.

Immobilien Messe Böblingen 02.-03.03.24 Stand 15

FINDEN SIE IHRE EIGENTUMSWOHNUNG IM NECKAR.AU VIERTEL IN ROTTENBURG A. N.

- ▶ Moderne und komfortable Ausstattung
- ▶ 50 - 130 m², 1-4 Zimmer
- ▶ alle Wohnungen mit Terrasse, Balkon/Loggia oder Dachterrasse
- ▶ zuverlässiger und solider Bauträger
- ▶ garantierte Fertigstellung zum Festpreis
- ▶ Nachhaltigkeitszertifiziert
- ▶ KfW-Zuschuss i.H.v. bis zu 26.250 € je Wohneinheit
- ▶ Attraktive Förderprogramme mit Zuschüssen bis zu 2.594 €/m²
- ▶ Gute Infrastruktur
- ▶ Nähe zur Universitätsstadt Tübingen

SIE HABEN DIE WAHL:

Wohnung D.02.4
2. Obergeschoss
2 Zimmer | 55,90 m²
303.000 €

Wohnung D.00.4
Erdgeschoss
3 Zimmer | 76,84 m²
412.000 €

Wohnung D.03.1
3 Obergeschoss
4 Zimmer | 91,07 m²
475.000 €

Buchen Sie Ihren persönlichen Beratungstermin in unserem Vertriebscontainer

INSTONE REAL ESTATE

Informieren Sie sich unter:
neckar-rooms.de
Tel.: 07472 960 92 27

Immobilienverkäufe

DHH m. ELW u. Garage
in TÜ-Ujes, 7 Zi., 188 m² Wfl., 362 m² Grund, Bj. 1986, EnAusw neu, 699.000,- €, kein Makler. hausunterjesingen@yahoo.com

Altersgerecht wohnen
Erdgeschoss Wohnung mit 4-Zimmern, Garten, Aufzug, Tiefgaragenplatz zu verkaufen. Baujahr 2018! ✉ Zuschriften unter ST 57190 an den Verlag.

In Unterjesingen
total renovierte 3½-Zi.-Whg., 87 m², VB 310.000,- €. Tel. (0176) 26781069

Mietgesuche

1-2 Zi.-Whg. gesucht
von Biologin mit festem Einkommen ab sofort in RT/TÜ bis 900 € WM. NR, keine HT. Freue mich über Angebote an 2024.wohung@web.de

Eine Wohnung für unsere Tochter
Wir suchen für unsere Tochter Marlene eine nette, gerne möblierte Wohnung in Tübingen. Marlene ist 20 Jahre alt und studiert Psychologie (demnächst) im 2. Semester. Wir freuen uns sehr auf Ihr Angebot unter 0151-42313294 bzw. s.arnswald@t-online.de.

Tübinger IT-Berater
NR, zuverlässig, sucht 2-Zi.-Wohnung, 40-60m², langfristig zu mieten, in TÜ/Süden/Tal-Lage, Tel. 0160-4673318

Naturwissenschaftler,
NR, ruhig, freundlich sucht 2-3-Zi.-Whg. m. Balk./Terr. in TÜ langfristig zu mieten. Tel. (0175) 3798794 od. tue23@gmx.de

Vermietungen

2-Zi.-ELW, 46 m², Ortsteil
Kusterdingen, Ortsrand, direkt am Wald, EBK, an NR, keine HT, an Einzelperson, ab 1.5.24, WM 800,- €. ✉ Zuschriften unter ST57184 an den Verlag.

3-Zi.-Whg. in Tübingen
88 m², Balk., Lift, Garage, frei ab 1.5.24, 1150,- €, NK ca. 180,- €. ✉ Zuschriften unter ST57217 an den Verlag.

Noch schneller ins Blatt.

tagblatt.de
Ihre Klein- oder MittwochMarkt-Anzeige einfach online aufgeben.
Rund um die Uhr!
 Schwäbisches Tagblatt
SÜDWEST PRESSE
NECKAR-CHRONIK

Suchen Sie eine Hausverwaltung

Wir haben noch Kapazitäten frei - auch für kleine Objekte WEG- und Mietverwaltung nach gesetzl. Bestimmungen. Anfragen unter: objektverwaltungrb@gmx.de

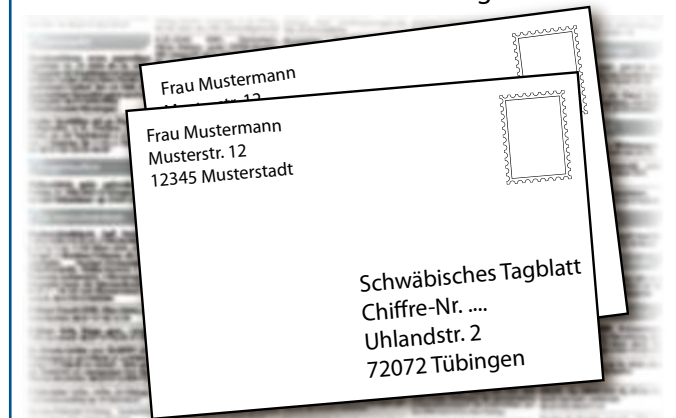


Jetzt spenden!
Nach heftigen Regenfällen sind weite Teile im Nordosten des Landes überschwemmt. Aktion Deutschland Hilft leistet Nothilfe vor Ort. Ihre Spende hilft!

Spendenkonto:
DE62 3702 0500 0000 1020 30
www.Aktion-Deutschland-Hilft.de

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen

Bitte adressieren Sie Ihr Kuvert wie folgt:



Wir sorgen umgehend dafür, dass Ihre Chiffre-Zuschrift ungeöffnet an den Inserierenden weitergeleitet wird.

Noch schneller geht es per Mail an: chiffre@tagblatt.de
Geben Sie dabei unbedingt im Betreff die jeweilige Chiffre-Nr. an und vergessen Sie nicht, Ihre Kontaktdaten in der Mail mit anzugeben!

Schwäbisches Tagblatt SÜDWEST PRESSE NECKAR-CHRONIK

Fragen zum Abo? 07071/934-222

Schwäbisches Tagblatt SÜDWEST PRESSE NECKAR-CHRONIK

Testamentsspenden helfen weltweit Deutsches Rotes Kreuz **Weitere Informationen:** www.drk.de/testamentsspende

Schlüsselfertiges Bauen

Zuverlässig, sicher, zeitnah und aus einer Hand



Ehing Wohnbau

Das Traumhaus muss mit dem Familienunternehmen Ehing Wohnbau kein Traum bleiben: Sowohl die massiv gebauten Häuser Stein auf Stein, wie auch die neu im Portfolio aufgenommenen klimafreundlichen Holzhäuser in massiver Brettschichtholzausführung werden individuell nach Kundenwunsch geplant. Die jahrelange Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Handwerksunternehmen garantiert einen zügigen und reibungslosen Bauverlauf. Während der gesamten Planungs- und Bauzeit pflegen die beiden Geschäftsführer Günther und Matthias Ehing einen intensiven und engen Kontakt zum Bauherren.

Instone Real Estate

In Rottenburg am Neckar ist vor kurzem der Startschuss für einen weiteren Bauabschnitt im „Neckar.Au Viertel“ gefallen. Der deutschlandweit tätige Wohnentwickler Instone hat mit dem Bau von 122 Eigentumswohnungen für das Projekt „Neckar.Rooms“ begonnen. Das Projekt ist dabei Teil einer ganzheitlichen Quartiersentwicklung mit Modellcharakter für die gesamte Neckar-Alb-Region. Im „Neckar.Au Viertel“ entstehen nachhaltige Wohn- und Arbeitsräume, eine Kita sowie attraktive Begegnungsflächen. Die Fertigstellung des „Neckar.Rooms“ erfolgt im Sommer 2026. Das Angebot umfasst einen vielfältigen Mix aus 122 modernen und stufenlos erreichbaren Wohnungen. Die Palette reicht von kompakten Ein-Zimmer-Wohnungen unter 50 Quadratmeter bis hin zu großzügigen 130 Quadratmeter großen Vier-Zimmer-Wohnungen. Singles, Paare, Familien und Senioren finden hier ihr Zuhause. Mit über 30 Jahren Erfahrung und aktuell 48 Projekten bundesweit ist Instone ein verlässlicher Partner bei der Entwicklung von attraktivem Wohnraum.



Steidle Garagen

Individuell gestaltete Wunschgaragen: Seit mehr als 55 Jahren bietet Steidle hochwertige Fertiggaragen aus Stahlbeton an. Das Sortiment reicht von der bewährten Steidle Garage 3 x 6 über Großraumgaragen bis hin zu Maxi-Garagen, Raumzellen, Carports und erdüberdeckten Garagen. Steidle ist kompetenter Ansprechpartner für die Traumgarage: angefangen bei der Planung über die Lieferung und Aufstellung bis hin zur Inbetriebnahme – und auch darüber hinaus.

H + B Bauprojekt GmbH

Die H+B Bauprojekt GmbH aus Rottenburg plant und erstellt Ein- und Mehrfamilienhäuser sowie Gewerbeimmobilien schlüsselfertig zum garantierten Festpreis – und bietet diesen Service auch für Sanierungen an. Dabei legt das Unternehmen großen Wert auf die Umsetzung der Kundenwünsche in einer individuellen Planung und auf die fachlich qualifizierte Ausführung der Arbeiten durch renommierte Handwerker aus der Region. Dank der optimalen Umsetzung sämtlicher Vorgaben für Energieeffizienz und moderne Heiz- und Haustechnik sind die Massivhäuser besonders energiesparend und somit zukunftsweisend.

Neckar.Rooms

WO RÄUME ZUM ZUHAUSE WERDEN.

Baubeginn erfolgt!

FINDEN SIE IHRE EIGENTUMSWOHNUNG IM NECKAR.AU VIERTEL IN ROTTENBURG A. N.

- ▶ Moderne und komfortable Ausstattung
- ▶ 50 – 130 m², 1-4 Zimmer
- ▶ alle Wohnungen mit Terrasse, Balkon/Loggia oder Dachterrasse
- ▶ zuverlässiger und solider Bauträger
- ▶ garantierte Fertigstellung zum Festpreis
- ▶ Nachhaltigkeitszertifiziert
- ▶ KfW-Zuschuss i.H.v. bis zu 26.250 € je Wohneinheit
- ▶ Attraktive Förderprogramme mit Zuschüssen bis zu 2.594 €/m²
- ▶ Gute Infrastruktur
- ▶ Nähe zur Universitätsstadt Tübingen

SIE HABEN DIE WAHL:

<p>Wohnung D.02.4 2. Obergeschoss 2 Zimmer 55,90 m² 303.000 €</p> <p>Wohnung D.00.4 Erdgeschoss 3 Zimmer 76,84 m² 412.000 €</p> <p>Wohnung D.03.1 3 Obergeschoss 4 Zimmer 91,07 m² 475.000 €</p>	<p>Buchen Sie Ihren persönlichen Beratungstermin in unserem Vertriebscontainer</p>
--	--

Informieren Sie sich unter:
neckar-rooms.de
Tel.: 07472 960 92 27

Ehing
Wohnbau

➔ Häuser in massiver Bauweise Stein auf Stein

➔ **NEU!!!** klimafreundliche Holzhäuser in massiver Brettschichtholzausführung

Unser Know-how für Ihr Wohlbefinden

Ehing Wohnbau GmbH
Rottenburger Straße 23, 72149 Neustetten-Remmingsheim
Telefon 07472 98303-0, info@ehing-wohnbau.de
www.ehing-wohnbau.de

steidle

BETON-GARAGEN

AUSSTELLUNG MIT BERATUNG zusätzlich jeden 1. Samstag im Monat von 8.30 - 12.30 Uhr (von April bis September)

■ GARAGEN NACH MAß
Individuell gestaltete Wunschgaragen - typisch steidle.

EMIL STEIDLE GMBH & CO. KG
Geschäftsbereich BETON-GARAGEN
Alte Krauchenwieser Straße 1
72488 Sigmaringen
Tel. 07571 / 71-155
www.steidle-garagen.de

Werk + Ausstellung:
Sigmaringer Straße 40
72505 Krauchenwies
(Beratung während den Geschäftszeiten oder nach Terminvereinbarung)

FORTSCHRITT MIT TRADITION - SEIT 1823.

Alles aus einer Hand!

Vom Wohntraum zum Wohnraum.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

- ✓ Flexibilität durch Option auf Sondertilgungen und Ratenanpassung
- ✓ Ggf. Einbezug staatlicher Fördermittel
- ✓ Immobilienvermittlung
- ✓ Immobilie als Baustein für die Altersvorsorge
- ✓ Komplettabwicklung des Immobilienverkaufs

- ✓ Die passende Finanzierung, egal ob Sie bauen, kaufen oder modernisieren
- ✓ Individuelle Beratung in einer Filiale bei Ihnen vor Ort
- ✓ Planungssicherheit durch gleichbleibende Raten
- ✓ Darlehensbereitstellung bis 24 Monate

Volksbank in der Region

IHR PARTNER RUND UMS BAUEN

AUSSTELLUNG MIT BERATUNG zusätzlich jeden 1. Samstag im Monat von 8.30 - 12.30 Uhr (von April bis September)

- ✓ Schlüsselfertig Bauen
- ✓ Sanieren zum Festpreis
- ✓ Bauträgerprojekte

WIR FREUEN UNS AUF IHR BAUPROJEKT!

Kellerstraße 11
72108 Rottenburg
Tel. 07472/281470
www.hb-bauprojekt.de

BAUPROJEKT GMBH

Café Bäcker Mayer in Hirschau

Eröffnung am Samstag, 2. März, nach Umbau • ein gemütlicher Treffpunkt mit leckeren Backwaren

Frühstück am Fuße der Kapelle

Café Bäcker Mayer Ob Frühstück oder Mittagspause, zum Verweilen oder „to go“ – im umgebauten Fachgeschäft in Hirschau gibt es eine tolle Auswahl an Köstlichkeiten.

Das 2012 eröffnete Hirschauer Café Bäcker Mayer hat ein neues Gesicht bekommen. Direkt an der Ortsdurchfahrt Hirschau, in der Kingersheimer Straße 10, duftet es jeden Tag herrlich nach frisch gebackenen Backwaren.

Auch dieser Standort der 1761 gegründeten Traditionsbäckerei wurde sehr individuell neu gestaltet, denn für jedes Café wird ein lokal passendes Thema ausgewählt. So lag es nahe, für Hirschau die schöne Wurmlinger Kapelle als Leitmotiv zu nehmen. Sie ist groß auf einer Fototapete zu sehen, so dass man quasi „vor Ort“ sitzt.

Neue Ladeneinrichtung

Schon beim Betreten fällt die neue Verkaufstheke mit den hohen dunklen Brotregalen auf, die einen schönen Überblick über das Sortiment geben. Die Behaglichkeit wird bei Café Bäcker Mayer ganz groß geschrieben. Mit einem gekonnten Mix aus verschiedenen Materialien und Farben wird eine sehr gemütliche Atmosphäre erzeugt, die zum Verweilen einlädt. So ist das Geschäft an der Kingersheimer Straße für jede Tageszeit der richtige Treffpunkt: ob morgens zum Frühstück, auf einen Mittagssnack oder nachmittags zu Kaffee und leckeren Kuchen oder einem süßen Stückle.

Gebacken wird vor Ort

So wie an den anderen Standorten von Café Bäcker Mayer werden auch in Hirschau ausgewählte Artikel

im Laden frisch gebacken. Davor erfolgt die Herstellung der Teige in der haus-eigenen Backstube in Kohlberg, die es bereits seit über 25 Jahren gibt. Dort sind erfahrene Bäcker und Konditoren am Werk, die nach alten Rezepten und mit traditioneller Handwerkskunst die Produkte herstellen. Die Teiglinge werden dann frühmorgens in den Cafés angeliefert und dort vor Ort gebacken – frischer geht's fast nicht!

Wir liefern nur die Ware aus, die wir selber kaufen würden.

Benjamin Mayer
11. Generation der Traditionsbäckerei

Besonderheiten

Das Aushängeschild von Café Bäcker Mayer, die „Königsbrezeln“, werden vor Ort gelaugt, gesalzen und alle zwei Stunden frisch gebacken. Auch das Dinkel-Tandem ist eine Besonderheit. Bei diesem Power-Paar trifft 100 Prozent Dinkelmehl auf Hirse, Joghurt, Sesam, Sonnenblumen- und Kürbiskerne. Oder aber die Oberschwäbische Seele: ein Brötchen in länglicher Form, von Hand geformt aus Dinkel-Weizenmehl-Teig mit langer Teigruhe. Innen weich, außen knusprig – traditionell mit grobkörnigem Salz und Kümmel bestreut und im Fachgeschäft gebacken.

Die hochwertigen Bio- und Fairtrade-Kaffeespezialitäten sorgen nicht nur für einen leckeren Genuss sondern auch für ein gutes Gefühl.

Wechselnde Köstlichkeiten

Jeden Monat wird ein Lieblingsbrot präsentiert und alle zwei bis drei Wochen gibt es ein neues Angebot an süßen Stückle und Kuchen. Das Team rund um Café Bäcker Mayer lässt sich auch bei seinen Snacks regelmäßig etwas Neues einfallen. So gibt es zum Beispiel seit Anfang März den sogenannten „Schäferwecken“, ein Weizenbrötchen mit fermentiertem Hartweizengries verfeinert, mit sehr weicher Krume und einer röschen knusprigen Kruste.

Facts & Figures

Es gibt viele gute Gründe, bei Café Bäcker Mayer in Hirschau vorbeizuschauen:

- Parkplätze befinden sich direkt vor dem Café
- es gibt einen barrierefreien ebenen Zugang, auch das WC ist barrierefrei
- ein Kunden-WLAN ist ebenso vorhanden und selbstverständlich ist auch Kartenzahlung möglich.
- es gibt je 22 Sitzplätze im Innen- und im Außenbereich.

Das Team von Café Bäcker Mayer freut sich auf Ihren Besuch. *Simone Maier*

Info

Öffnungszeiten sind:
Mo bis Fr von 5.30 bis 18 Uhr,
Sa von 6 bis 16 Uhr,
So und feiertags von 8 bis 17 Uhr



Der Duft von frisch gebackenen Königsbrezeln empfängt die Kunden im umgebauten Café in Hirschau. Neue Regale sorgen für einen tollen Überblick über das Angebot, die Innengestaltung lädt zum Verweilen ein.

Fotos: Café Bäcker Mayer

Wir führten die Sanitär- und Heizungsarbeiten aus.
Herzlichen Glückwunsch zum gelungenen Umbau!

Pfeiffer

Flascherei • Kundendienst
Sanitäre Anlagen • Badrenovierung
Heizungsbau • Regenwasseranlagen
Solar-Anlagen • Wasseraufbereitung

72664 Kohlberg • Metzinger Straße 30
Tel. (0 70 25) 26 22 • Fax 90 93 93 • www.sanitaerpfeiffer.de

Wir gratulieren zur Wiedereröffnung

HANDEL
Elektrotechnik GmbH

Kanalstraße 18
72622 Nürtingen
07022 - 20842 60
info@handel-elektrotechnik.de - www.handel-elektrotechnik.de

Vielen Dank

Maler & Stuckateur
Lehmann
REMSHALDEN • WINTERBACH

FAMILIENBETRIEB LEHMANN –
KOMPETENZ SEIT 1992

07151 279500
MALER UND STUCKATEUR LEHMANN GBR – ZEISIGWEG 3 – 73630 REMSHALDEN
WWW.MALER-STUCKATEUR-LEHMANN.DE

DANKE!

Wir bedanken uns für das Vertrauen und wünschen Familie Mayer jederzeit gutes Gelingen!

Idee
Konzept
Realisation

KONZEPTWERKSTATT

BERATUNG | ARCHITEKTUR | INNENARCHITEKTUR
MARKETING & WERBUNG | PROJEKTREALISATION

Café Bäcker Mayer
Lieblingsverkäufer mit Herz gesucht!

Wir suchen Verkaufsmitarbeiter (w/m/d) in Voll- und Teilzeit für unser frisch renoviertes Fachgeschäft in Tübingen-Hirschau

Ihre Vorteile:
• 50% Mitarbeiterabbatt
• Unbefristeter Vertrag
• Über tarifliche Vergütung
• Untersch. Arbeitszeitmodelle
• Zuschuss zur Kinderbetreuung
• Kollegiales und familiäres Miteinander
• Einkaufsrabatte durch Corporate Benefits ...uvm.!

Jetzt bewerben:
online oder per Email an:
bewerbung@cafe-baecker-mayer.de

Ansprechpartnerin:
Sarah Götz
Telefon:
0173/4250552

www.cafe-baecker-mayer.de/verkauf

Café Bäcker Mayer
SEIT 1761

Eröffnung nach Umbau am 2. März

50% Rabatt*

TÜ-Hirschau
Kingersheimer Straße 10

Heute gültig!

Wir freuen uns auf Sie!
Mo-Fr 5:30-18 Uhr • Sa 6-16 Uhr • So 8-17 Uhr

* Gültig auf alle selbst hergestellten Waren.

www.cafe-baecker-mayer.de

„Ich war noch nie bei einem Elternabend – das macht mein Mann.“

Annette Schwieren, Leiterin Fachbereich Hochbau in Tübingen – siehe fünfte Lokalseite

Übrigens

Miri Watson motzt heute mal nicht



Es läuft ja auch einiges gut in dieser Stadt

Schimpfen ist wichtig: Missstände benennen, klar artikulieren, was wo schief läuft: Seien es schlechte Arbeitsbedingungen für Beschäftigte von Bus und Bahn und daraus resultierende Probleme bei der Verkehrswende (für unseren Bericht über den gestrigen Klimastreik siehe Lokalseite 4). Seien es Schwachstellen beim Radverkehrskonzept (siehe nebenstehenden Artikel). Oder sei es eine Ampelschaltung, die für Fußgängerinnen unpraktisch ist. Seien es hohe Mieten und wenig Wohnraum. Sei es Kulturförderung, die nicht ausreicht.

Was aber auch wichtig ist – und zumindest mir oft nicht so natürlich von der Hand geht wie das Motzen – ist das lobende Anerkennen von all dem, was schon gut ist. Etwa das anhaltende zivilgesellschaftliche Engagement für das Klima. Oder dass für ein gutes Radnetz viel Geld in die Hand genommen wird. Oder zum Beispiel auch: die öffentlichen Bäder. Wie toll, dass wir sie haben! Prima, dass es Ermäßigungen bei den Eintrittspreisen für arme Leute gibt. Klasse, dass mit Sportschwimmbecken, Sauna, Sprungturm und Rutsche verschiedene Bedürfnisse abgedeckt werden.

Obwohl ich all das an den öffentlichen Badeanstalten sehr genieße: Das Motzen habe ich so verinnerlicht, dass eine Stimme in mir, während ich das schreibe, brüllt: Aber, aber, aber. Der Stimme will ich an dieser Stelle mal keinen Raum geben. Und stattdessen der Stimme, die gerne lobend anerkennt: Es läuft ja auch einiges gut in dieser Stadt.

Es gibt viele Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, sich einbringen und für andere einsetzen. Zum Beispiel die Leute im Stadtseniorenrat. Die Angebote für Ältere auf die Beine stellen, beraten und unterstützen. Seit 20

Jahren gibt ein ehrenamtliches Redaktionsteam des Stadtseniorenrates, das alle zwei Jahre den „Wegweiser für Ältere“ herausgibt. Ein praktisches Handbuch, das Seniorinnen und Senioren in Tübingen einen Überblick darüber gibt, welche Anlaufstellen sie haben: für Beratung, für Pflege, für die Freizeit, in Krisen oder wenn sie Hilfen im Alltag suchen.

„Der Wegweiser wird uns aus den Händen gerissen“, sagt Andreas Moser aus dem Vorstand des Stadtseniorenrats. Alle sind scharf drauf: Die Stadt verschickt den Wegweiser an alle Menschen, die 80 werden. In Arztpraxen liegt das Heft auch aus – und wenn es vergriffen ist, wird der Seniorenrat informiert, so dass nachgeliefert werden kann. Gundi Reichenmiller, ehemalige Kilchberger Ortsvorsteherin und ebenfalls aus dem Vorstand des Stadtseniorenrates, nimmt immer ein Exemplar mit zu Geburtstagsbesuchen bei älteren Menschen.

Unlängst ist die zehnte Ausgabe des „Wegweisers für Ältere“ erschienen. Mit großer Schrift, einem klaren Farbkonzept, das auch Menschen mit Sehschwäche gut erkennen können, und mit mehrsprachigen Hinweisen für Migrantinnen und Migranten. Außerdem gibt es die Möglichkeit, einen QR-Code einzuscannen, um sich die wichtigsten Informationen vorlesen zu lassen.

Sowohl für Angehörige als auch für die älteren Tübingerinnen und Tübinger selbst ist der Wegweiser eine hilfreiche Übersicht. „Wir reden über 20 Jahre Wegweiser – und die Grundidee ist immer noch gut“, so Moser. Umso beeindruckender, dass das seit jeher ehrenamtlich gemacht wird.

Kein Grund zum Motzen also. Selbst die Stimme in meinem Kopf sieht das ein: Als ich den Wegweiser ansah, rief sie nicht „Aber, aber, aber“, sondern nur: Cool!



Auf dem ersten Abschnitt der Wilhelmstraße stadtauswärts ist der Radverkehr gut organisiert. Beim Clubhaus geht es runter von der Straße auf einen alten, schmalen Radweg. Den Standards für Routen, die das Radverkehrskonzept festlegt, entspricht der nicht. Bild: Carolin Albers

Ein Netz ohne Lücken

Mobilität Mit dem Radverkehrskonzept soll Radfahren in Tübingen attraktiver werden. Eine TAGBLATT-Serie zeigt, wo die Stadt steht – und was es noch zu tun gibt. Von Moritz Siebert

An vier Stellen im Stadtgebiet gibt es Zählstationen, die jeden vorbeifahrenden Radler registrieren. Auf ihrer Homepage führt die Stadt Statistik und liefert täglich aktuelle Zahlen: 9698 Radfahrerinnen und Radfahrer haben die Stationen insgesamt am Donnerstag gezählt. Allein durch die Unterführung Karlstraße flitzen im Schnitt 5483 Radfahrer am Tag. Keine Frage: Tübingen ist eine Rad-affine Stadt. Entsprechend ist auch das Interesse in Tübingen an einem funktionierenden Streckennetz groß. Als die Stadtverwaltung im Jahr 2022 zur Beteiligung am Radverkehrskonzept aufrief, hinterließen Tübingerinnen und Tübinger auf einem Online-Portal 1800 Hinweise und 1500 Kommentare zum Radverkehr in Tübingen.

Die Menge an Hinweisen zeigt aber auch: Es gibt auf den zentralen Strecken noch viele Schwachstellen. Vermutlich kann jeder, der mit Rad in der Stadt unterwegs ist, von mindestens einer Stelle im Netz berichten, die ihm Kopfschütteln bereitet: Radschutzstreifen, die ins Nichts führen, Passagen, auf denen zwischen fahrenden und parkenden Autos zu wenig Platz bleibt für Radler, Abschnitte, auf denen Konflikte mit Fußgängern programmiert sind, weil Rad- und Fußgängerbereiche nicht deutlich getrennt sind.

Was ist das Ziel des Radkonzepts?

Im Januar hat der Gemeinderat das „Radverkehrskonzept 2030“ beschlossen. Es hat das Ziel, ein Netz zu schaffen ohne Lücken und mit klar definierten Standards für die jeweiligen Routen. Diese sind im Konzept bestimmt und hierarchisch gegliedert in Radschnellverbindungen, Vorrangrouten und Ergänzungsrouten. Zuständig für die Radschnellverbindungen aus der Stadt raus in Richtung Rottenburg und Reutlingen ist das Regierungspräsidium.

„Das Blaue Band ist die zentrale Achse“, erklärt Johannes Schaal, Verkehrsplaner bei der Stadt. Dieses führt vom Tübinger Westen über den Busbahnhof bis in die Schaffhausenstraße. Die Vorrangrouten, es gibt zehn, schließen an das Blaue Band an und führen es nahtlos fort. Sie verbinden zentrale Ziele in der Stadt und sollen über längere Strecken komfortables und sicheres Radfahren ermöglichen. Zu den Qualitätsstandards zählt eine „weitestgehende Trennung zwischen Rad- und Fußverkehr“, ein Mindestabstand von 1,5 Metern zwischen Rad und Auto. Außerdem bestimmte Breiten: 2,50 Meter für Fahrradstreifen, 2,30 Meter für Einrichtungsradwege.

Außerdem verbinden vier Radbrücken den Tübinger Süden mit dem Norden: Längst in Betrieb sind die Radbrücken Mitte und Ost über Steinlach und Neckar. Im Westen soll im Sommer die Brücke über die Gleise das Behördenviertel anbinden. Weiter draußen in Lustnau ist ein neuer, barrierefreier Bankmannsteg ein Projekt für dieses Jahr.

Das Radverkehrskonzept führt keinen Katalog an Einzelprojekten auf, die zu einem bestimmten Zeitpunkt realisiert werden sollen, erklärt Schaal. Das biete die Möglichkeit, flexibler zu reagieren auf Veränderungen, etwa durch andere Bauprojekte im Straßenbereich.

Wie ist das Konzept entstanden?

Für das Netz an Routen berücksichtigten die Planer die Quellen für den Verkehr: Arbeitsplätze, Schulen, Universität, Wohngebiete oder den Bahnhof. Abhängig vom Verkehrsaufkommen ist das hierarchische Netz entstanden mit den erwähnten Kategorien von Routen.

Ein wichtiger Baustein war die Einbeziehung der Öffentlichkeit: Wie erwähnt, konnten Bürgerinnen und Bürger Hinweise und Kommentare in einem Portal hinterlassen. Für die Planer eine „Wissens- und Datenbasis aus Ortskenntnissen, Erfahrungen und Hinweisen“. Am häufigsten wiesen die Teilnehmer auf mangelnde Infrastruktur und mangelndes Sicherheitsgefühl sowie Konflikte zwischen Rad und Auto, zwischen Rad und Fußgängern hin.

Und der Zeitplan?

„Radverkehrskonzept 2030“ ist der offizielle Titel. Die Jahreszahl, sagt Schaal, sei angelehnt an das Klimaschutzkonzept der Stadt, das das Ziel formuliert, bis ins Jahr 2030 Klimaneutralität zu erreichen. Das Radverkehrskonzept liefere im Bereich Mobilität einen Beitrag zum Klimaschutzkonzept. Das heißt aber nicht, dass alle Routen bis 2030 auf dem geforderten Standard

sind. Fix sind die Routen und die Standards: „Was genau wann kommt, ist noch nicht in Stein gemeißelt.“

Abhängig ist der Ausbau des Netzes immer von Rahmenbedingungen. Budget und Personalkapazität zählt Schaal als Beispiele auf. Die Qualitätsstandards beschreibt er als Zielwerte. Das heißt, dass an manchen Stellen Umbauarbeiten notwendig werden. Auf Fahrradstraßen in der Regel nicht, an Knotenpunkten schon eher. Und größere Eingriffe erfordern Planung, Abstimmung mit Naturschutz, mit Anwohnern oder mit dem bestehenden Autoverkehr.

Wenn es sich indes um kleine Eingriffe handelt, die unkompliziert die Situation für den Radverkehr verbessern, kann es auch schnell gehen. Auf einige Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern hat die Stadt bereits reagiert: Ampeln, die nicht auf linksabbiegende Radler reagieren oder Radler besonders lange warten lassen, fehlende Abbiegemöglichkeiten oder schlecht gekennzeichnete Radwege.

Für die Priorisierung von Abschnitten spielen auch Eingriffe in den Straßenraum eine Rolle, die unabhängig vom Ausbau des Radnetzes notwendig werden. Etwa der Ausbau von Fernwärme, Straßen- oder Brückensanierungen. Für die Alleinbrücke zum Beispiel stehen die Planungen für die Sanierung dieses Jahr an. Ein Grund, warum die Vorrangroute Derendinger Allee mit Belthlestraße Richtung Westbahnhofstraße in der Planungsliste oben steht.

Info Informationen, Karten mit Routennetz und Ergebnisse der Bürgerbeteiligung zum „Radverkehrskonzept 2030“ finden Interessierte auf der städtischen Homepage unter www.tuebingen.de/radfahren.

Siehe die dritte Lokalseite



TAPFERE TIGER, dem Abstieg trotzend

Ein Preis für den Erhalt der Kulturlandschaft

Kreis Tübingen. Privatpersonen und Vereine, die sich ehrenamtlich um den Erhalt traditioneller Landschaften kümmern, können sich noch bis 30. April für den Kulturlandschaftspreis 2024 bewerben. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis würdigt in mehreren Kategorien sowie dem Jugend-Kultur-

landschaftspreis und dem Sonderpreis Kleindenkmale das Engagement für von Menschen geschaffene Landschaften. Im Fokus stehen der Erhalt und die Pflege von Streuobstwiesen, Weinbergen in Steillagen, Trockenmauern und Wacholderheiden. Der zusätzliche Sonderpreis Kleindenkmale

wird für die Dokumentation, Sicherung und Restaurierung von Kleindenkmalen vergeben. Dazu zählen beispielsweise Gedenksteine, steinerne Ruhebänke, Feld- und Wegkreuze, Bachbrücken, Trockenmauern sowie Wegweiser oder Feldunterstände. Preiswürdig kann auch die inhaltliche

Aufbereitung in Gestalt eines Buches sein. Die Bewerbung für den Preis muss schriftlich an den Verein Schwäbischer Heimatbund, Weberstraße 2 in 70182 Stuttgart gehen. Die Preise werden im Herbst verliehen. Weitere Informationen gibt es auf www.kulturlandschaftspreis.de.

Wie viel Miete zahlen Sie?

Suche Das TAGBLATT sucht Menschen, die besonders viel oder besonders wenig Miete zahlen und darüber sprechen möchten.

Tübingen. Zahlreiche Städte und Gemeinden aus der Neckar-Alb-Region landen regelmäßig auf den Listen der teuersten Städte in Baden-Württemberg und auf Bundesebene – allen voran die Universitätsstadt Tübingen. Und die Preise steigen weiter. Der aktuelle Mietspiegel gibt Nettokaltmieten von 13,42 Euro (einfache Wohnlage) bis 30,42 Euro (gute Wohnlage) pro Quadratmeter an.

Das SCHWÄBISCHE TAGBLATT sucht für einen Artikel zur aktuellen Wohnsituation Menschen, die in Tübingen oder einem der Teilorte wohnen und über ihre Mietkosten sprechen möchten. Der Schwerpunkt des Berichts soll dabei auf den Extremen liegen. Wer zahlt besonders viel oder besonders wenig Geld pro Quadratmeter? Und wie sehen diese Mietwohnungen aus? Interessierte Leserinnen und Leser können sich schriftlich per Mail unter redaktion@tagblatt.de melden, inklusive einer kurzen Schilderung der Wohnsituation (Wohnort, Quadratmeterzahl, Mietkosten).



Blick in die Shedhalle: Unser Bild zeigt eine Ausstellung zum Thema Glauben im Jahr 2010.

Archivbild: Ulrich Metz

Was wird aus der Shedhalle?

Stadtentwicklung Wenn die Mensa Wilhelmstraße fertig ist, wird die Shedhalle wieder frei. Bis Herbst soll es ein Konzept für die Nutzung geben. *Von Moritz Siebert*

Geplant war ursprünglich, dass die Sanierungsarbeiten an der Mensa in der Wilhelmstraße im Herbst 2023 zu Ende sind. Längst ist klar: Es wird länger dauern, vor Oktober 2024 wird es nichts (wir berichteten). Auswirkungen haben die Bauarbeiten auf das Schlachthaus-Gelände, wo die Mensa während der Renovierung in der Shedhalle untergebracht ist. Sollte also zum Jahresende die Mensa an ihrem Stammsitz wieder in Betrieb gehen, wird die Shedhalle frei.

Aber was wird dann daraus? Es sei klar, dass die Stadtverwaltung über die Zukunft des Schlachthofs nachdenken müsse, so Gundula Schäfer-Vogel, Bürgermeisterin für Soziales, Ordnung und Kultur. „Uns sind die Nutzungspotenziale bekannt.“ Die Räume seien aber in keinem guten Zustand, man werde etwas machen müssen. Und das wiederum erfordere ein Konzept. Auch darauf wies Schäfer-Vogel in der Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Soziales am Donnerstag hin: „Es gibt einen Zielkonflikt.“ In Tübingen bestehe Bedarf an Flächen. Vermieden werden soll, dass „hochsaniert wird“ und Räume anschließend nicht mehr bezahlbar sind.

Die Stadt hat sich mit beteiligten Akteuren, auch mit Nutzern des Geländes, auf den Weg gemacht, ein Nutzungskonzept zu erarbeiten. Auch eine Form der Bürgerbeteiligung wäre sinnvoll, findet Schäfer-Vogel. Im Herbst, so der Plan, möchte die Stadt ein

Konzept vorstellen. Bevor die Shedhalle mit ihren rund 1000 Quadratmetern Fläche zur Interimsmensa umfunktioniert wurde, bespielte der Verein „Shedhalle – Forum für zeitgenössische Kunst“ die Halle mit Ausstellungen und Festivals (siehe Infobox). 2015 musste der Verein zum ersten Mal ausweichen, weil die Stadt, Besitzerin der Halle, Geflüchtete unterbringen musste.

Verein stand vor der Auflösung

Zwei Jahre später konnte der Verein zurück – und wurde 2018 darüber informiert, dass die Halle als Interim für die Mensa genutzt werden soll. „Das war ein Wechselbad der Gefühle“, erinnert sich André Pfeiffer vom Vorstand des Shedhallen-Vereins. „Wir haben über die Auflösung des Vereins nachgedacht.“ Die GWG stellte dem Verein dann Räume zur Verfügung im hinteren Bereich des Schlachthofs. Die beschreibt der Verein als „äußerst spärlich und unzureichend“. Renovierungsarbeiten waren notwendig, die die Shedhallen-Leute selbst stemmten.

„Die Pandemie hatte Vorzüge“, so Pfeiffer. Weil der Verein in der Zeit sowieso keine Ausstellungen machen konnte, renovierten die Mitglieder die Räume. Entstanden sei ein „funktionierender, wenn auch provisorischer Kulturstandort“. Allerdings, betont Pfeiffer: „Die bauliche Situation ist nach wie vor schwierig.“ bei starkem Regenguss drohe der Technik und Exponaten Gefahr.

Es gibt keine Toiletten, die für den Ausstellungsbetrieb wichtig wären. Sie schätze die Arbeit des Vereins sehr, betonte Dagmar Waizenegger, Leiterin des Fachbereichs Kunst und Kultur in der Sitzung. „Sie arbeiten unter schwierigsten Bedingungen.“ Die Stadt übernimmt die Miete für die Räume, alles andere erwirtschaftet der Verein.

Wenn nun die Shedhalle wieder frei wird und sich Perspektiven im Areal eröffnen, was stellt sich der Verein vor? Diese Frage kam auch in der Sitzung des Ausschusses auf. Vorrangiges Ziel sei es, in eine stetige Ausstellungstätigkeit zurückzukommen, erklärte Pfeiffer. Ein weiteres Ziel des Vereins ist es, junge und aktive Mitglieder zu gewinnen. „Mit der

räumlichen Situation ist es aber schwer, Leute zu begeistern“, so Pfeiffer. Dem kulturellen Leben in Tübingen und dem alten Schlachthof als Standort sieht sich der Verein „im hohen Maße verpflichtet“. Er sieht seine Aufgabe nicht darin, ein reiner Kunstverein zu sein, sondern auch eine „optische und kreative Vision in einem besonderen Teil der Stadt aufzuzeigen“.

Wie es weitergeht und ob der Verein wieder in die Halle zurückkehren möchte, sei auch im Verein Thema gewesen, informierte Pfeiffer. „Die Shedhalle im jetzigen Zustand ist nichts für uns.“ Der Verein sehe sich da nicht mehr drin. „Wenn die Räume sukzessive aufgearbeitet werden, können wir damit gut leben.“

Was der Shedhallen-Verein macht

Im Jahr 2001 wurde der Verein Shedhalle Tübingen gegründet. Im bis dahin weitgehend brachliegenden Schlachthof sollte ein Kulturangebot für die ganze Stadt geschaffen werden. Der Verein entwickelte sich bald zum Ausstellungsveranstalter: Er realisiert auch Kunstfestivals, Konzerte, Workshops und experimentelle Veranstaltungen, unter anderem mit internationaler Be-

teiligung. Ziel des Vereins ist es, Medienkunst und elektronische Kunstformen mit klassischen Darstellungsformen zu kombinieren. 2017 war der Verein für den ADKV-Preis als innovativster Kunstverein nominiert. Auch der politische Aspekt sei dem Verein wichtig, betont André Pfeiffer vom Vorstand: Für die Kulturnacht 2024 haben die Aktiven Künstler aus Kremenchuk und

Monthey eingeladen. Die Zeit, als die Halle als Unterkunft für Geflüchtete genutzt wurde, beschreibt der Vorstand als „eine der wechselvollsten und gleichzeitig aktivsten Abschnitte des Vereins“. Mit einem integrativen Konzept hat der Shedhallen-Verein mit Familien, Kindern und Jugendlichen kreativ gearbeitet. Entstanden ist damals die Ausstellung „Keine Blumen in Kabul“.

Wort zum Sonntag

Barbara Hahn-Joos
Pfarrerin Stiftskirche
Tübingen



Das Band des Friedens

Mit Bändern ist es so eine Sache: Zarte Liebesbänder werden geknüpft, andere Bänder werden publikumswirksam durchschnitten. Bänder können für Verstrickungen sorgen und halten manchmal, auch wenn alle Stricke reißen.

Der gestrige Weltgebetstag der Frauen wurde vorbereitet von Frauen aus Palästina und stand unter dem Motto: „... durch das Band des Friedens“. Als 2017 Land und Motto festgelegt wurden, gab es noch keinen siebten Oktober 2023. Aber es gab die Stimmen der Frauen aus Palästina. Sie erzählten von ihrem Alltag in den besetzten Gebieten, von ihrer Klage über erfahrene und erlittene Ungerechtigkeiten, aber auch von ihrer Hoffnung und ihren ganz persönlichen Kraftanstrengungen für Verständigung und Versöhnung. Sie erzählten, als Frauen, nicht nur für Frauen, um am Weltgebetstag 2024 in geschwisterlicher Solidarität gehört zu werden, um sich eingeschlossen zu wissen in die Fürbitte von Menschen weltweit mit ihrer Sehnsucht nach Frieden.

Der siebte Oktober und alles, was danach passierte, hat diese Sehnsucht auf schreckliche Weise aktualisiert. Ein brutales Massaker und dann ein zerstörerischer Krieg beenden Leben und begraben Hoffnungen auf schnelle Lösungen. Und sie lassen einem den Atem stocken, wenn man den Mottovers aus dem Epheserbrief liest: „Ertragt einer den anderen in Liebe und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.“ Nur ein frommer Wunsch?

Politisch betrachtet, ist so ein Friedensband so unwahrscheinlich wie selten zuvor. Alle politischen Bänder wirken derzeit entweder verstrickt oder durchschnitten. Das Band im Epheserbrief ist aber wörtlich ein Band im Körper, das die einzelnen Glieder zusammenhält. Wie viel Zerreißprobe halten solche Bänder aus – auch übertragen auf die Gemeinschaft von Menschen, auf ihre widerstreitenden Perspektiven und Erzählungen, in Palästina und Israel und hier bei uns? Es ist gut, dass es diesen Weltgebetstag aus Palästina gerade jetzt gibt. Nicht für eine politische Lösung. Sondern zum miteinander Klagen, Beten, Schweigen. Zuhören. Um sich gegenseitig ertragen zu lernen, immer wieder, und wenn möglich, in Liebe. Um sich als verbundene Glieder des Leibes Christi und damit einer größeren Gemeinschaft zu erfahren. Und um zarte Friedensbänder zu knüpfen. Auch wenn alle Stricke reißen. *Bild: C. Wingengfeld*

Hier schreiben **kirchliche Mitarbeiter/innen** aus dem Evangelischen Kirchenbezirk und dem Katholischen Dekanat im wöchentlichen Wechsel.



TAGBLATT Talks: Über Terroristen an der Uni

Die neue Folge ist da! Diesmal mit Volontärin Ronja Engels und Lokalredakteurin Miri Watson. Es geht darum, welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Uni Tübingen mit welchen Terroristen abgeglichen werden. Außerdem Thema ist das Ende des Tübinger Kult-Kinos Arsenal, das vergangenes Wochenende zum letzten Mal seine Türen geöffnet hatte. Außerdem werden die Ideen und Forderungen des lokalpolitisch ambitionierten Jugendgemeinderates vorgestellt. Am Ende wie immer: Die Wochenendtipps.

Zu hören ist der Podcast auf allen gängigen Plattformen wie Spotify und Apple und natürlich unter www.tagblatt.de/ttalks

DAS WETTER HEUTE, SAMSTAG, 2. MÄRZ 2024



13° / 3°




Heute strahlt die Sonne vom wolkenlosen Himmel. Am Sonntag wird es gering bewölkt und meist sonnig werden.

Sonnenaufgang: 7.02 Uhr
Sonnenuntergang: 18.09 Uhr





DAS WETTER GESTERN

Höchste Temp.	10 °C
Niedrigste Temp.	2 °C
Niederschlagsmenge	11/m²
Windgeschwindigkeit	15 km/h
Ozon (O ₃)	46 µg/m³

VORSCHAU

So. 	Mo. 	Di. 
---	---	---

MONDPHASEN

			
So. 3. 3.	So. 10. 3.	So. 17. 3.	Mo. 25. 3.

Die Temperaturwerte in Grad Celsius sowie der Ozon-Höchstwert werden in einem Zeitraum von 24 Stunden (vorgestern 16 Uhr bis gestern 16 Uhr) ermittelt. Der Ozon-Grenzwert liegt bei 180µg/m³.



Auch heute ist mit Schattenwurf zu rechnen.

Bild: Uschi Hahn

Schalten Sie Ihre Anzeige ein

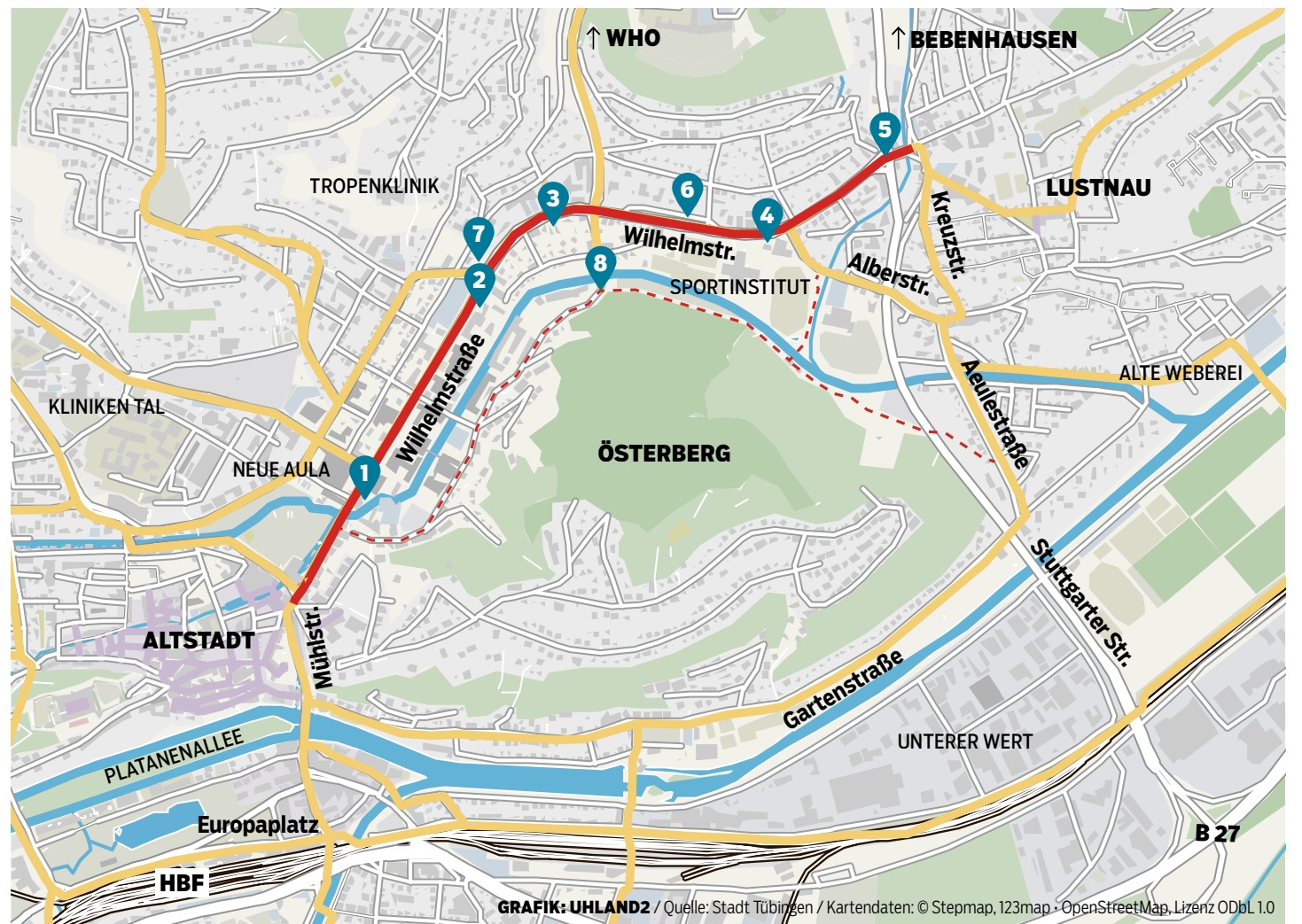
Sie

Ihre Anzeige

Nähere Infos erhalten Sie unter
0 70 71/93 41 91

Radfahrer rauf auf die Straße

Radfahren in Tübingen (1) Im ersten Teil unserer Serie zum Tübinger Radverkehrskonzept sind wir auf der Wilhelmstraße unterwegs, vom Schimpfeck bis zur Adlerkreuzung, und machen einen Abstecher auf die Nebenroute am Österberg. *Von Moritz Siebert*



Auf dem ersten Abschnitt läuft es richtig gut: Schon seit 2021 führt ein blaues Band die Radfahrerinnen und Radfahrer auf der Wilhelmstraße stadtauswärts. Links die Autos, rechts die Busse, in der Mitte die Radler: So könnte es weitergehen. Es wird aber bald schon enger. Auf Höhe Clubhaus und Neue Aula werden die Radler von der Straße runtergeleitet auf eine alte Radspur, die hinter den Bushaltestellen verläuft.

zu nehmen, und dem Autoverkehr eine Spur zu streichen. „Je nach Stoßzeit muss die Leistungsfähigkeit der Straße gewährleistet sein“, betont Schaal. Er vermutet aber auch für diesen Bereich, dass es für die Verkehrsmenge nicht unbedingt zwei Spuren braucht.

Konflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern (1) gehören hier zum Alltag. Die Wilhelmstraße ist leicht abschüssig, Radler haben ordentlich Tempo, wenn sie auf diesen Radweg biegen. Und Fußgänger, die gerade aus dem Bus aussteigen und sich zwischen den Haltestellen auf den Weg Richtung Clubhaus oder Bibliothek machen, haben nicht immer auf dem Schirm, dass sie einen Radweg kreuzen. Grundsätzlich, sagt Johannes Schaal, Verkehrsplaner bei der Stadt Tübingen, sei es keine schlechte Lösung. Noch gefährlicher wäre, den Radweg vor den Haltestellen zu führen. „Aber optimal ist es nicht.“ Für die Situation wolle die Stadt eine Verbesserung.

Parkplätze (3) auf der rechten Seite des Radwegs bedeuten für Radler immer Unsicherheit: Geht da plötzlich eine Tür auf bei längs parkenden Autos? Oder fährt ein Querparker raus und übersieht mich? Vor der Metzgerei Truffner etwa ist immer viel Betrieb. Aktuell sei der Schutzstreifen auch zu klein, sagt Schaal. Der Abstand zu den parkenden Autos ist zu gering. „Es fehlt ein Sicherheitsraum.“ Regelkonform sei die Führung so nicht mehr, sie hat aber Bestandschutz. Ein Parkplatz, der tatsächlich zu klein dimensioniert ist, wird bald rückgebaut vor der Metzgerei, kündigt Schaal an, stattdessen entstehen dort Radständer. Die heutigen Schutzstreifen würden grundsätzlich als unsicher empfunden, sagt Schaal. Sie werden auch häufig von Autos überfahren, Radfahrer selbst haben kaum Möglichkeit zu überholen. Nach den Qualitätsstandards müsste eine Radspur 2,50 Meter breit sein.

Die Radspur, wie sie vom Clubhaus stadtauswärts entlang der Universitätsgebäude in der Wilhelmstraße führt, entspreche auch nicht den Standards, die das Radverkehrskonzept (RVK) festlegt für Vorrangrouten: eine Breite von 2,5 Metern für Radwege. Die Radspur zu verbreitern sei aber nicht Ziel, sagt Schaal. „Wir wollen dem Fußverkehr nichts wegnehmen.“

Auch mit PKW, die rechts abbiegen (4), kommen Radfahrer auf der Wilhelmstraße immer wieder in Konflikt, weil Autos den Radstreifen überfahren müssen. Für Radler bedeuten diese Situationen eine gewisse Unsicherheit, weil nie ganz klar ist, ob sie von Autofahrern gesehen werden. Eine Möglichkeit sieht Schaal darin, die Abbiegespuren zu verkürzen, damit es nur eine Stelle gibt, an denen Autos Rads Spuren überqueren müssen.

Eine Überlegung der Tübinger Verkehrsplaner ist es, den Radweg wie im ersten Abschnitt weiterzuführen auf der Straße – möglichst bis nach Lustnau. „Wir plädieren dafür, den Radverkehr auf die Straße zu holen“, sagt Schaal. Er gehe auch davon aus, dass keine zwei Spuren in diesem Bereich benötigt würden für Autos. Allerdings: Gerade auf der Höhe Neue Aula/Clubhaus sei es eine Herausforderung, den Radverkehr auf die Straße zu holen: Weil Busse in die Gmelinstraße abbiegen müssen, überqueren sie die Radspur.

Die Adlerkreuzung (5) birgt in alle Richtungen Schwierigkeiten für Radler. Wer aus der Stadt auf die Pfrondorfer Steige fahren möchte, muss sich gut mit dem Autoverkehr arrangieren. In die andere Richtung gilt dasselbe: An der Ampel stehen meistens Autos auf dem Radstreifen, der überquert man die Kreuzung, keinen Anschluss hat. „Die Kreuzungen muss man zusammendenken“, erklärt Schaal und meint damit die zentrale Kreuzung mit Bebenhäuser Straße und Stuttgarter Straße sowie diejenige mit Kreuzstraße und Jürgensenstraße.

Grundsätzlich sind Planungen für den Radverkehr auf der Wilhelmstraße abhängig von anderen Verkehrsprojekten und möglichen Veränderungen in der Verkehrsführung. Klar müsste zum Beispiel sein, erklärt Schaal, ob es auf dem Innenstadtring beim Einbahnverkehr bleibt oder nicht. Das nämlich hätte unmittelbare Auswirkungen auf die Verkehrsführung Richtung Lustnau.

„Es ist schon viel Hirnschmalz reingeflossen“, sagt der Planer. Eine Überlegung wäre, die Fahrbahn stadteinwärts zwischen den Kreuzungen um eine Auto-Spur zu reduzieren. „Drei Spuren sind sehr komfortabel und nicht unbedingt notwendig.“ Dann wäre auf der anderen Seite Platz für eine richtige Radspur. Das aber bedeutet, den Verkehrsraum neu zu ordnen, erklärt Schaal. Die Mittelinsel müsste beispielsweise verschoben werden. „Das wäre ein kompletter Umbau.“

Auf eine Engstelle (2) treffen Radler auf Höhe des Schiebeparkplatzes. Von rechts kreuzt ein Rad- und Fußweg, an der Ampel über die Wilhelmstraße blockieren oft Wartende die Durchfahrt, manchmal ist es hier so unübersichtlich, dass Radler absteigen müssen. Im Anschluss teilen sich Radler und Fußgänger einen kurzen Abschnitt. Es gilt: „Rad frei“. Und das bedeutet Schrittgeschwindigkeit. „Eine Verkehrsweisung, die wir auf Vorrangrouten nicht wollen“, sagt Johannes Schaal. Auch hier sei es keine Option, den Radweg zu verbreitern, weil das auf Kosten der Fußgänger ginge. Die Lösung wäre auch hier, den Radverkehr auf die Straße

Schaal stellt klar: „Es ist nicht sinnvoll, an einer Stelle umzubauen, ohne dass Anschlüsse bestehen.“ Ziel der Stadt sei es, die Route von innen nach außen zu entwickeln. Es gelte auch hier, auf mögliche Synergien zu achten, so Schaal weiter. Wenn sowieso Arbeiten an Straßen anstehen, dann würden auch vorbereitende Arbeiten für eine neue Straßenführung berücksichtigt.

Weiter geht es auf der nördlichen Seite der Wilhelmstraße zurück Richtung Innenstadt.



A: Beliebt ist die Nebenroute Lustnau am Fuß des Österbergs.
B: Verkehrsplaner Johannes Schaal auf der Wilhelmstraße.
C: Engstellen wie auf Höhe des Schiebeparkplatzes entsprechen nicht den Standards des Radverkehrskonzepts.
D: Ein Beispiel für zu wenig Sicherheitsraum.
Bilder: Moritz Siebert

Auch mit Bussen müssen sich Radler arrangieren (6) an einigen Stellen auf der Wilhelmstraße. Wenn Busse in Buchten fahren, müssen sie an manchen Stellen Radstreifen überqueren, fehlen Buchten, müssen Radler warten oder auf die Autospur ausweichen. „Es geht uns grundsätzlich auch um Busbeschleunigung“, sagt Schaal. Der Busverkehr soll möglichst eine separate Spur haben und nicht mit den PKW im Stau stehen. Ziel sind auch auf der nördlichen Seite gemeinsame Bus- und Rads Spuren, sogenannte Umweltpuren. Realisiert ist das etwa bereits in der Alberstraße, die an die Wilhelmstraße in Lustnau anschließt. Wenn Buchten nicht möglich sind, müsste es Ausweichmöglichkeiten für Radfahrer geben.

damit Radler sicher in die Mohlstraße biegen können.

Das Radverkehrskonzept berücksichtigt nicht nur Vorrangrouten, sondern auch Nebenrouten. Von Lustnau in die Stadtmitte oder umgekehrt kommen Radler nicht nur über die Wilhelmstraße, sie können an einigen Stellen auch auf Nebenrouten ausweichen.

Die Abzweigung Mohlstraße (7) ist nicht allzu fahrradfreundlich konzipiert. Wer an der Stelle weiter möchte auf die Wilhelmstraße, muss ziemlich lange an einer Ampel warten. Wer in die Mohlstraße abbiegt, muss den Radstreifen verlassen und auf die Autospur. Die Stelle ist im Sofortprogramm des Radverkehrskonzepts berücksichtigt, informiert Schaal. Es soll ein gut sichtbarer Schutzstreifen auf die Straße kommen,

Der Weg am Fuß des Österbergs (8) etwa ist sehr beliebt, es handelt sich um einen landwirtschaftlichen Weg, den viele Fußgänger und Radfahrer nutzen. Auf diesem soll bald schon mehr Platz sein. Eine Fernwärmeleitung wird verlegt, informiert Schaal, das nutzt die Stadt, um den Weg zu verbreitern. Auch der Anschluss an Köstlinstraße und Schlachthausstraße wird sich verbessern. „Der Verkehrsraum ist viel zu breit und schlecht strukturiert“, sagt Schaal.

Geplant sind eine Mittelinsel und eine markierte Querungsstelle, was eine übersichtlichere Verkehrsführung schafft. Die Glascontainer kommen Richtung Brücke an den Straßenrand, um bessere Sicht zu schaffen. Geplant sind außerdem Radständer am Rand und eine Service-Station.

2,5

Meter Breite soll ein Radweg auf einer Vorrangroute mindestens haben. Das verlangen die Qualitätsstandards im Tübinger „Radverkehrskonzept 2030“.

Mensch und Natur in der Antike

Tübingen. Über das Verhältnis von Mensch und Natur im antiken Denken spricht die Philosophin Claudia Luchetti am Dienstag, 5. März, von 19 Uhr an im Saal der Volkshochschule, Katharinenstraße 18. Die Reflexion über Mensch und Natur geht im antiken Denken von der Prämisse aus, dass der Mensch ein Teil des Ganzen, des Kosmos, ist und nicht dessen Zentrum. Die Erforschung des Wesens des Menschen beginnt also mit der Erforschung der Natur und nicht umgekehrt. In diesem Vortrag wird der gedankliche Weg einiger antiker Philosophen wie der Vorsokratiker sowie von Platon und Plotin rekonstruiert, die die Natur, sowohl physisch als auch intellektuell verstanden, als Modell für die menschliche Erkenntnis und das moralische Verhalten betrachteten. Der Vortrag gehört zum Semester-schwerpunkt der Volkshochschule „Mensch und Natur“.

Was ist Gerotranszendenz?

Tübingen. In monatlichem Rhythmus lädt Diane Godard zu Gesprächen über philosophische, psychologische und spirituelle Aspekte des Älterwerdens in die Hirsch Begegnungsstätte (Hirschgasse 9) ein. Der Titel der Reihe lautet: Wie werde ich „gut“ alt? Thema der Gesprächsrunde im März ist Gerotranszendenz. Was versteckt sich hinter dem neuen Begriff? Hilft mir diese Perspektive? Wie kommt sie bei mir an? Es gibt zwei Termine zur Auswahl: Am Mittwoch, 6. März, um 10 Uhr und eine Wiederholung am Freitag, 8. März, um 11.15 Uhr.



Jetzt wird die Kaltfluthalle tatsächlich gebaut

Die ersten Elemente der Kaltfluthalle auf dem Holderfeld in der Nordstadt stehen – endlich. Denn geredet wird schon lange von dem überdachten Sportplatz. Und gewünscht wird er schon sehr lange – vor allem von der Geschwister-Scholl-Schule, deren Sportunterricht in Sporthallen im Stadtgebiet gehalten wird. Vor fünf Jahren schließlich beschloss der Planungsausschuss des Gemeinderats den Bau der Halle, die damals Grünen-Stadtrat Bernd Gugel als einen „Hauch von Olympia-

stadion“ bezeichnete. So mondän wird der einfache Bau allerdings nicht, wie auch jetzt schon auf dem Bild zu erkennen ist. Sie besteht aus einem Holzgerüst, das ein Dach und eine umlaufende Prallwand bekommt. Auch ein Nebengebäude für Geräte und Technik wird gebaut. 2019 schätzte die Bauverwaltung die Kosten auf rund 1,4 Millionen Euro. Dann kam die Pandemie, und es tat sich erstmal nichts. Schließlich schrieb die Verwaltung den Hallenbau aus. Nur ein Angebot trudelte

ein: Der Unternehmer verlangte 3 Millionen Euro. Das war zu viel. Die Stadt hob die Ausschreibung auf und startete neu. Im Sommer 2023 war sie dann erfolgreich. Der Bau wurde für 1,72 Millionen Euro vergeben. Und es gibt einen Landeszuschuss von über 90 000 Euro. Eigentlich sollte die Halle schon Ende 2023 fertig werden, doch das Ganze verzögerte sich noch mal. Inzwischen ist das Fundament fertig, und die Bauelemente liegen bereit zur Montage. *slo / Bild: Carolin Albers*

Verkehrswende, aber richtig

Klimastreik In Tübingen sowie deutschlandweit gingen am Freitag Klimaaktivisten, Gewerkschafter und Beschäftigte im öffentlichen Nahverkehr gemeinsam auf die Straße. *Von Patrick Vetter*

Klimaschützer, Gewerkschaften und Sozialverbände, alle verbinden wohl mit der Verkehrswende etwas unterschiedliche Vorstellungen und Forderungen an Politik und Gesellschaft. Gelingen soll ein Umschwung gemeinsam und im Sinne aller. Mit dieser Haltung waren am Freitag Aktivisten, Beschäftigte aus dem öffentlichen Nahverkehr und Gewerkschafter Schulter an Schulter auf der Straße, um für sozial- und klimaverträglichen ÖPNV zu demonstrieren, bei dem Busfahrer und Personal wertgeschätzt und angemessen bezahlt werden.

„Das ist ein Knochenjob.“

Caro Gruber, Antikapitalistisches Klimatreffen Tübingen, über Busfahrer

„Ohne Streik wird sich nichts verändern“, lautete eine Parole der Demonstrierenden, die vom Bahnhof am Nachmittag durch die Innenstadt bis zum Holzmarkt zogen. Laut Polizei folgten dem Zug rund 600 Menschen. Mehr als 800 Teilnehmer verliehen den Forderungen laut Veranstalter Nachdruck. Nicht mit dabei: die Tübinger Busfahrer selbst. Sie seien nicht im Tarifvertrag Nahverkehr (TV-N) und dürften somit nicht streiken, erklärte Caro Gruber vor Antikapitalistischen Klimatreffen Tübingen. „Das ist ein Knochenjob“, sagt sie über die Arbeit im Nahverkehr. „Er müsste es aber nicht sein“, so Gruber gleich zu Beginn der Demonstration am Bahnhof.

Deutschlandweit fanden gestern Klimastreiks unter dem Motto von Fridays for Future

statt: „Wir fahren zusammen“. In Tübingen rief das Bündnis „Tübingen fährt voraus“ zur Demonstration auf: Fridays for Future, die Gewerkschaft Verdi, der Jugendgemeinderat, das Antikapitalistische Klimatreffen, Attac, Zak³ und „Ende Gelände“ treten in dem Bündnis gemeinsam auf, um mit vereinten Kräften Forderungen durchzusetzen, hinter denen alle Vereinigungen stehen. Das sind zum einen bessere Arbeitsbedingungen für Bedienstete im ÖPNV, der Ausbau des Nahverkehrs, um klimarechte Mobilität zu ermöglichen und sozialverträgliche Preise oder einen weitestgehend kostenlosen Nahverkehr.

Dem Zug zum Holzmarkt ging eine Kundgebung am Busbahnhof vor der neuen Fahrradgarage voraus, während dort der normale Busbetrieb weiterlief. Die ein- und ausfahrenden Busfahrer bekamen Applaus von den Demonstranten. Maggie Paal, Mitglied der Bundestarifkommission der Gewerkschaft Verdi und Sprecherin für das Bündnis „Tübingen fährt voraus“, sagte: „Es wächst endlich zusammen, was zusammengehört.“ Sie meint damit die Kräftevereinigung von Aktivisten und Gewerkschaften. Es sei eine große Aufgabe, den „ökologischen Umbau sozialverträglich zu gestalten.“ Außerdem wurde auf die Arbeitsbedingungen der Bus- und Bahnfahrer aufmerksam gemacht. Anne Zerr verdeutlichte in lebhaften Beispielen, wie Bedienstete von Fahrgästen und Politik respektlos behandelt würden.

Schon während der Kundgebung und auf dem Zug zum Holzmarkt hielt die Menge Fahnen und Pappschilder in die Höhe. Die Botschaften reichten von: „Straßen gibt's genug, mehr



Nach Polizeiangaben 600, nach Angaben der Veranstalter 800 Menschen gingen in Tübingen am Freitag für bessere Bezahlungen der Busfahrer auf die Straße. *Bild: Carolin Albers*

Schienen für den Zug“, bis „Klimakampf ist Klassenkampf“. Die gesamte Veranstaltung wurde von der Blasmusik der Formation „Brass Busters“ begleitet. Vor der Stiftskirche fand der zweite

Petition für Wende im ÖPNV

Nicht nur auf der Straße machte sich das Bündnis „Tübingen fährt voraus“ für eine Wende im öffentlichen Perso-

nennverkehr stark. Mit einer Petition soll weiterer Druck auf die Politik ausgeübt werden. Die Petition und

die Ziele des Bündnisses sind online zu finden unter www.openpetition.de (tuebingen-faehrt-voraus).

Teil der Kundgebung statt. Weitere Redebeiträge hielten die Zuhörer bis zum Schluss auf dem Holzmarkt.

Fabian Everding, Sozialberater beim Tübinger Arbeitslosentreff, sprach über das Sozial-Deutschlandticket für Menschen mit Kreisbonuscard. Ab diesem März soll es für 15 Euro erhältlich sein. Luise Weil von Ende Gelände sprach über Elektromobilität und die weltweiten Auswirkungen der Batterieherstellung. E-Autos seien mit einem funktionierenden Nahverkehr nicht nötig. Und dieser deshalb essenziell, denn: „Noch nie gab es so viele Autos, und noch nie waren sie so schwer.“

„Noch nie gab es so viele Autos, und noch nie waren sie so schwer.“

Luise Weil, Ende Gelände

Alle Sprecher gemeinsam stehen hinter den Zielen des Bündnis „Tübingen fährt voraus“. Konkret fordert das Bündnis ein 15-Euro-Ticket für alle und kostenlosen Transport für Schüler, Studenten, Azubis, Rentner und Besitzer einer Kreisbonuscard (Infokasten). Der Zusammenschluss unterschiedlichster Gruppierungen versucht den verschiedenen Stimmen für eine Verkehrswende in Tübingen ein gemeinsames Gesicht zu geben. Unter anderem fordert das Bündnis flächendeckende Tarifverträge, sodass Bedienstete aus den verschiedenen Verbänden bundesweit unter gleichen Bedingungen arbeiteten. „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“, formuliert es Paal in ihrer Rede knapp.

Anatomische Leichenbeschaffung

Tübingen. Im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung „Entgrenzte Anatomie. Eine Tübinger Wissenschaft und der Nationalsozialismus“ hält Mathias Schütz am Montag, 4. März, von 19 Uhr einen Vortrag mit dem Titel: „Zurück in die Zukunft? Die Transformation der anatomischen Leichenbeschaffung nach 1945 am Beispiel Bayerns.“ Der Vortrag findet in hybrider Form statt (Präsenz: Alte Anatomie, Österbergstraße 3, und per Zoom). Vorher, um 17 Uhr, bietet Stefan Wannenwetsch eine Kuratorenführung durch die Ausstellung an. Weitere Infos unter graeberfeldx.de.

Jung und depressiv?

Tübingen. Bei der Kontaktstelle für Selbsthilfe im Sozialforum Tübingen gründet sich eine neue Selbsthilfegruppe. Jüngere Menschen bis etwa 35 Jahre mit depressiven Erkrankungen wollen besser mit ihrer Erkrankung leben lernen. Interessierte können sich in der Kontaktstelle für Selbsthilfe informieren und anmelden: herzog@sozialforum-tuebingen.de.

Kirche im freien Fall

Tübingen. Die Jakobusgemeinde lädt zu einem Abend am Montag, 4. März, von 20 Uhr an ein, der sich mit der Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung KMU 6 beschäftigt. Dabei geht es nicht nur um das desaströse Ergebnis der Studie, sondern vor allem um Reaktionen und Handlungsmöglichkeiten der Gemeinden. Im Gespräch soll überlegt werden, welche möglicherweise radikalen Veränderungen nötig sind, um Hoffnung für die Zukunft der Kirche zu haben. Der Abend findet im Dachgeschoss der Jakobus-scheuer statt.

Spieleabend in Lebensgröße

Tübingen. Zu einem Spieleabend am Dienstag, 5. März, mit einem selbstkonzipierten Jeu de l'oe („Gänsepiel“) in Lebensgröße lädt das Deutsch-Französische Kulturinstitut, Doblerstraße 25, ein. Die Teilnehmer werden dabei selbst zu Spielfiguren. Bereits Ende des 16. Jahrhunderts wurde das Jeu de l'oe in Lebensgröße in den Gärten französischer Schlösser gespielt. Im Lauf der Zeit entstanden in ganz Europa viele verschiedene Versionen des Spiels. Das Gesellschaftsspiel Jeu de l'oe wurde so angepasst und konzipiert, dass es sowohl für deutsch- als auch für französischsprachige Teilnehmer verständlich ist. Beginn ist um 19 Uhr, eine Anmeldung ist erforderlich per Mail an info@icfa-tuebingen.de.

Notizen

Kinderkleiderbasar
Hirschau. In der Hirschauer Turnhalle gibt es am Samstag, 2. März von 10 bis 12.30 Uhr einen Kinderkleiderbasar. Einlass für Schwanger ist schon um 9.30 Uhr.

Demo-Banner basteln
Tübingen. Zur Vorbereitung einer „queerfeministischen intersektionalen“ Demonstration am Freitag, 8. März, lädt das Aktionsbündnis 8. März zum Basteln von Bannern ein: am Sonntag, 3. März, von 11 bis 14 Uhr im Queeren Zentrum, Derendinger Straße 41. es gibt auch einen Kindermal-tisch. Das Material wird gestellt, es kann aber auch welches mitgebracht werden.

Gestalten ist ihr Ding

Gast der Woche Die Architektin Annette Schwieren leitet seit vier Monaten den städtischen Fachbereich Hochbau. Sie will in Tübingen Orte mit Strahlkraft schaffen. *Von Sabine Lohr*

Nun ja, die Wände: hm. Und die Möbel könnte man mal austauschen. Auch das Regal dort ist nicht schön. Wenn Annette Schwieren einen Raum betritt, sieht sie sofort, was man dort besser und schöner machen könnte. „Das ist, weil ich mich dauernd damit beschäftige. Wenn ich schwanger bin, sehe ich überall Schwangere. Und wenn ich ein neues Auto kaufe, sehe ich überall neue Autos. Das geht ja allen so.“ Bei Annette Schwieren ist es eben das Gestalten. Das war schon immer ihr Ding: Als sie 14 Jahre alt war, wusste sie, was sie werden wollte – Architektin.

Ihr Abitur war aber nicht gut genug für das Fach, das mit einem Numerus clausus belegt war. Also machte sie erst eine Ausbildung zur Bauzeichnerin und studierte anschließend das Fach ihrer Träume in Karlsruhe. Zwei Semester davon verbrachte sie im finnischen Tampere.

Finnland wählte sie bewusst, denn dort gibt es architektonisch ungewöhnliche Gebäude. Und ein Architekt berührt Schwieren ganz besonders: Alvar Aalto. Der 1976

gestorbene Architekt hat in Finnland nicht nur zahlreiche Häuser gebaut, sondern auch Bibliotheken, Rathäuser, Kirchen, Museen und vieles mehr. Sein vom Bauhaus geprägter Stil ist modern, aber zeitlos. „Und menschenfreundlich“, sagt Schwieren. Von Aalto beeinflusst ist auch der Architekt Arno Lederer, bei dem Annette Schwieren studiert hat.

Ein bisschen der Aalto-Architektur hätte sie auch gerne in Tübingen. „Wenn ich Einfluss auf einen Bau habe, dann habe ich die Grundmerkmale dieser Architek-

„Ich organisiere mir eben die Dinge, die ich brauche.“

tur schon im Fokus“, sagt sie. Und Einfluss hat Annette Schwieren durchaus: Seit November leitet sie den Fachbereich Hochbau in der Stadtverwaltung. Schon seit 2015 ist sie bei der Tübinger Bauverwaltung, und das mit Begeisterung. „Hier kann ich mitsteuern, was wie gestaltet wird“, sagt sie.

Die Stadt baut viele öffentliche Gebäude selbst, sie baut neu, an und um und saniert. „Ich darf mitentscheiden, welche Materialien verwendet werden, wie die Oberflächen sein sollen, wie der Eindruck ist.“ Sie wolle, sagt sie, Orte mit Strahlkraft schaffen. Der neue Eingangsbereich der Stadtbücherei ist für Schwieren ein solcher Ort: hell und freundlich, und hinter der Tür kommt gleich ein einladender Aufenthaltsbereich, in dem Leute sitzen, lesen oder arbeiten.

Orte mit Strahlkraft, in denen man sich wohlfühlt, schafft Annette Schwieren auch in ihrer Freizeit. Sie entwirft Möbel – Stühle, Tische, Einbauregale oder

-schränke –, die sie von Schreibern bauen lässt. Sie zieren dann nicht nur ihr Zuhause, sondern auch das ihrer Freunde.

Bevor Annette Schwieren nach Tübingen kam, arbeitete sie in Architekturbüros. Auch gerne, aber anders. „Dort entwirft ein Team ein Gebäude nach den Vorgaben der Auftraggeber“, sagt sie. Zunächst verschlug es sie zusammen mit ihrem Mann Thomas Schwieren, den sie im Studium kennengelernt hatte, nach Wien. Eine tolle Stadt, findet sie. Aber schon auch eine ganz andere Kultur. „Wenn man ein abgeschlossenes Studium hat, gehört man der Oberschicht in Österreich an“, sagt sie. Und von der werde erwartet, dass die Kinder aufs Gymnasium gehen, womit dann ein Studium gesetzt sei. „Es wird sehr viel und sehr früh selektiert – und zwar mit den Ellbogen.“

In Wien kam das erste Kind des Paares zur Welt, Sohn Leopold („Den Namen hat er wegen Wien“). Annette Schwieren wollte aber nicht zuhause bleiben, sondern arbeiten. Sie und ihr Mann engagierten eine Kinderfrau, die sich um Leopold kümmerte. „Alles, was ich verdient habe, habe ich in die Betreuung gesteckt“, sagt Schwieren. Das war ihr aber egal: „Ich habe immer gerne gearbeitet.“ Sie habe nicht pausieren wollen und nicht in Teilzeit arbeiten, sondern relevant sein in ihrem Beruf. Das, sagt sie, war ihr ihr ganzes Leben lang wichtig.

Als dann aber die Entscheidung fallen musste, in welche Schule Leopold sollte, wollten sich Annette und Thomas Schwieren nicht der österreichischen Ellbogengesellschaft anpassen. Und so zogen sie zurück nach Deutschland, nach Köln.

Dort wollten sie eigentlich bleiben und bauten ein schönes Haus. Vier Jahre hat es von der Planung



Annette Schwieren wollte schon immer arbeiten – und hat das auch getan.

Bild: Carolin Albers

bis zum Einzug gedauert. Beim Einzug wurde Annette Schwieren schlecht: Tochter Marleen kündigte sich an. Als das Mädchen zur Welt kam, machte Schwieren wieder nur eine kurze Kinderpause. Und sie hatte Glück. In dem Büro, in dem sie arbeitete, hatte sie alle Freiheiten, die sie brauchte. „Es war egal, wann und wo ich meine Arbeit mache“, sagt sie. Das half bei der Kinderbetreuung und beim Aufteilen der Aufgaben rund um die Kinder. „Ich war noch nie bei einem Elternabend – das macht mein Mann“, sagt sie. Er ist es auch, der zuhause bleibt, wenn ein Kind krank ist. Sie übernimmt dafür andere Aufgaben. „Das klappt gut. Und ich erwarte auch nicht, dass mir etwas nicht zugemutet oder von anderen zur Verfügung gestellt wird. Ich organisiere mir eben die Dinge, die ich

brauche – zum Beispiel Kinderbetreuung.“

Ein Jahr lang wohnten sie in ihrem Haus, als Thomas Schwieren eine Stellenanzeige entdeckte, die ihn reizte: Die Diözese Rottenburg-Stuttgart suchte einen Baumeister. Er bewarb sich – und bekam die Stelle. „Innerhalb von vier Monaten haben wir alles in Köln abgewickelt und das Haus verkauft“, erzählt Annette Schwieren. Und so zogen sie nach Rottenburg, wo sie zuerst einen Bauplatz und dann eine Mietwohnung suchten.

Sie planten und bauten noch einmal. Annette Schwieren arbeitete für dasselbe Büro wie in Köln, weil es auch in Stuttgart einen Standort hat. Doch nach der Geburt des dritten Kindes, Tochter Elisabeth, wurde ihr das Pendeln zu viel. Sie wechselte zur Stadt-

verwaltung Tübingen, wo sie zunächst als Projektleiterin im Hochbau arbeitete.

Als sie im November die Fachbereichsleitung von Andreas Haas übernahm, der in den Ruhestand ging, war der Umstieg nicht schwierig: Sie war zuvor schon Haas' Stellvertreterin gewesen. Nun aber leitet sie einen ganzen Fachbereich – mit Vertrauen in ihre Mitarbeiter. Leistung, sagt Schwieren, sei ihr durchaus wichtig. „Aber wie komme ich zu der Leistung? Bestimmt nicht durch Druck.“ Sie will ihren Mitarbeitern gute Bedingungen schaffen, damit sie das tun können, was sie gerne machen. Sie kontrolliert weder die Arbeitszeit, noch den Fortschritt der Arbeit. „Der Erfolg ist ungleich höher, wenn ich den Mitarbeitern vertraue und etwas zutraue.“

Annette Schwieren

1976 geboren in Bad Dürkheim
1998–2005 Architekturstudium in Karlsruhe und Tampere, Finnland
2005–2008 Architekturbüro Wien
2008–2012 Architekturbüro Köln
2012–2015 Architekturbüro Stuttgart
2015–2020 Projektleiterin Hochbau Stadt Tübingen
2020–2023 Abteilungsleiterin Gebäudeunterhaltung Stadt Tübingen
seit November 2023 Fachbereichsleiterin Hochbau Stadt Tübingen

Annette Schwieren ist verheiratet und hat drei Kinder

Woran liegen die Unterschiede?

Bildung Universität Tübingen und Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen untersuchen die Vergleichbarkeit von Schulnoten.

Tübingen. Wenn in Deutschland Schülerinnen und Schüler mit vergleichbaren Kompetenzen stark voneinander abweichende Schulnoten erhalten, können Unterschiede zwischen Bundesländern nur 3 Prozent dieser Abweichung erklären. Unterschiede innerhalb einzelner Bundesländer sind dagegen viel wichtiger zur Erklärung ungleicher Benotung bei gleicher Kompetenz. Eine einheitliche nationale Bildungspolitik würde deshalb vermutlich kaum zu einer besseren Vergleichbarkeit von Schulnoten beitragen.

Zu diesem Schluss kommt eine Studie, die von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Tübingen und des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) in der Zeitschrift für Erziehungswissenschaft veröffentlicht wurde.

Studie erweitert die Diskussion

Gründe für die ungleiche Benotung werden seit langem wissenschaftlich diskutiert. „Unsere Studie erweitert diese Diskussionen, indem sie drei Ebenen des Bildungssystems untersucht: Unterschiede zwischen Bundesländern, Unterschiede zwischen Schulen innerhalb der einzelnen

Bundesländer und Unterschiede innerhalb von Schulen“, sagt Juniorprofessor Nicolas Hübner, Erstautor der Studie.

Mündliche Leistungsunterschiede

Für ihre Analyse werteten die Bildungsforscher die Daten von rund 55.000 Schülerinnen und Schülern der neunten Jahrgangsstufe in Deutschland aus. Neben den Schulnoten nutzten sie dabei Prüfungsergebnisse aus den IQB-Bildungstrend-Studien der Jahre 2015 und 2018, die durch schriftliche standardisierte Tests gewonnen wurden und Kompetenzunterschiede von Schülerinnen und Schülern dokumentieren. Unter „Kompetenz“ werden in der Bildungsforschung häufig Fähigkeiten und Fertigkeiten von Schülerinnen und Schülern verstanden, die notwendig sind, um beispielsweise Texte zu verstehen und mathematische Aufgaben zu lösen. Diese Ergebnisse aus standardisierten Tests verglichen sie mit den tatsächlichen Schulnoten und kamen zum Ergebnis: 21 Prozent der Unterschiede bei Schulnoten lassen sich durch solche Kompetenzunterschiede erklären.

85 Prozent der übrigen Unterschiede in der Benotung lassen sich auf Unterschiede innerhalb von Schulen zurückführen. Hierbei könnte es sich etwa um mündliche Leistungsunterschiede von Schülern handeln oder um andere individuelle Merkmale wie die Motivation oder Gewissenhaftigkeit. Unterschiede zwischen Schulen innerhalb der einzelnen Bundesländer (zum Beispiel durch unterschiedliche durchschnittliche Leistungsniveaus oder Benotungspraxen) erklärten weitere 12 Prozent. Unterschiede zwischen Bundesländern (etwa in rechtlichen Regelungen) leisteten mit 3 Prozent den kleinsten Beitrag zur Erklärung der mangelnden Vergleichbarkeit von Schulnoten.

„In der öffentlichen Debatte wird das Thema der eingeschränkten Vergleichbarkeit von Schulnoten häufig ausschließlich vor dem Hintergrund struktureller Bundeslandunterschiede diskutiert“, erklärt Hübner. „Unsere Studie legt nahe, dass Unterschiede innerhalb von Schulen und zwischen Schulen innerhalb der Bundesländer deutlich relevanter zu sein scheinen.“ ST

Clara Zetkins Revolutionsbriefe

Tübingen. Anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März stellt am Montag, 11. März, Jörn Schürtrumpf im Club Voltaire, Haaggasse 26B, die Edition der Zetkin-Briefe aus den Jahren 1919 bis 1923 vor, dem Zeitraum, in dem sowohl der

Prozess gegen die Sozialrevolutionäre in Moskau fällt als auch die Diskussionen um die russische Revolution und die Politik der frühen KPD. Dabei soll auch auf die „Knoten“-Diskussion um die Clara-Zetkin-Straße zurückgeblückt werden.



Tamara Schaich hilft, Nicole Schaich (mit Joey) kümmert sich um die Theke, Alexander Schaich ist neuer Chef (v. li.). Ursel und Otto Kindersberger verabschieden sich nach 25 Jahren von ihren Kunden. Foto: U2/Ghita Kramer-Höfer

Aus Kindersberger wird Schaich

Die Hirschauer Traditionsmetzgerei geht in bekannte neue Hände über

Die Wurst wird in der Hirschauer Metzgerei mehrmals pro Woche selbst hergestellt, die Heiße theke bietet täglich neue Verlockungen, das Salatbuffet, immer frisch, ist etwas Besonderes und während der Grillsaison muss man lange suchen, bis man ein vergleichbares Angebot findet. Das alles ist den zahlreichen Stammkundinnen und -kunden seit vielen Jahren bekannt, genau genommen sind es ganze 25 Jahre! So lange haben sich Ursel und Otto Kindersberger in der kleinen, feinen Metzgerei darum gekümmert, dass Ihre Kunden rundum zufrieden sind.

Seit heute sind die beiden im Ruhestand und überaus glücklich, einen adäquaten Nachfolger aus den eigenen Reihen gefunden zu haben, der die Metzgerei mit gleicher Leidenschaft und Freundlichkeit weiterfüh-

ren wird. „Ich freu mich riesig auf diese Aufgabe“, erzählt Alexander Schaich, der von seinen beiden Schwestern Nicole und Tamara Schaich unterstützt wird. Das komplette Kindersberger-Team bleibt der Metzgerei treu, was sicherlich viele Stammkunden freuen wird.

Auch der neue Chef ist kein Unbekannter: Schaich hat bei den Kindersbergers seine Ausbildung zum Metzger gemacht und auch danach regelmäßig ausgeholfen. Seither machte Alexander Schaich den Meister, eine Kochausbildung und den Jagdschein. Unsicher zu erraten, dass es in der Metzgerei Schaich in der Kingersheimer Straße 26 demnächst auch Wildwürste geben wird – regional wie nahezu alle Produkte der Metzgerei, das gilt auch für das Catering, das es weiterhin in hervorragender Qualität geben wird.

Ansonsten gilt: Niemand muss auf seine Lieblingsspezialitäten

verzichten. Am heutigen Samstag heißen Alexander Schaich und sein Team alle Kundinnen und Kunden mit einem frischen Portionswürstchen Lyoner herzlich willkommen (ab einem Einkauf von zehn Euro, so lange der Vorrat reicht).



Metzgerei Schaich
Kingersheimer Straße 26
72070 Tübingen-Hirschau
0 70 71 / 79 12 84
info@schaich-metzgerei.de
Öffnungszeiten: Mo, Do, Fr:
7 bis 18 Uhr, Di + Mi 7 bis
13.30 Uhr, Sa 7 bis 12.30 Uhr

Notizen

Kirchturm geöffnet

Tübingen. Der Turm der Tübinger Stiftskirche ist am Samstag, 2. März, von 13 bis 15 Uhr, und am Sonntag, 3. März, von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Wir sind Geschichtenerzähler

DJ 15 Jahre war sie weg – jetzt ist DJ Emanuela de Luca wieder aus Paris zurückgekehrt. Ihre „Bag of Goodies“ hat sie mitgenommen. Auch ihr langjähriger musikalischer Weggefährte Marc Bohlmann ist (schon etwas länger) wieder hier. Wir haben sie getroffen. *Von Peter Ertle*

Trotz des Glamours, der dem DJ-Dasein nachgesagt wird, stellt sich stets die Frage, ob man mit 60 immer noch als DJ unterwegs sein will.“

Den Satz liest man ihr vor, an diesem Satz blieb man hängen, als man vorher kurz in ein paar der Beiträge reinlas, die sie damals, 2007 und 2008, im Wechsel mit ihrem langjährigen DJ-Kompagnon Marc Bohlmann und dem Kollegen Oliver Lichtwald für die TAGBLATT-Kolumne „Gut aufgelegt“ schrieb.

2009 verließen De Luca und Bohlmann die Stadt, Richtung Hagen, Richtung Paris. Bohlmann ist schon seit ein paar Jahren wieder hier, wohnt mit Familie in der Nähe des Stauwehrs. De Luca ist seit letztem Jahr wieder da, wieder in der Altstadt, wenn auch nicht Haagasse wie früher, „gegenüber vom Jazzkeller, die Reeperbahn Tübingens, das war damals strategisch ideal“, erinnert sie sich.

Jetzt sitzt sie in ihrem Korbessel, einem alten Familienerbstück, an dem sie ungefähr so hängt wie an ihren Schallplatten, und denkt über den Satz nach, den sie vor 15 Jahren schrieb. Es ist nicht so, dass sie ihn für falsch hält. „Ja“, sagt sie nach einer Pause, „ich hab mir das damals überlegt. Und heute – überleg ich mir gar nix mehr. Es kommt, wie es kommt. Auf einmal ist man 60. Solange ich meine schönen Schallplatten tragen kann, mach ich das.“

Schallplatten – trotz aller technischen Entwicklung muss es bei ihr nach wie vor die Vinyl-Schallplatte sein. „Wenn ich ein Cover seh, hab ich gleich die Musik im Kopf. Und auch die Geschichte, die ich mit der Musik erlebt habe, die Gefühle.“ Denn die gilt es zu vermitteln.

Einmal, das war noch in ihren Anfangsjahren im Zentrum Zoo, hat sie einen schrecklichen Fehler gemacht. Da kam eine junge Frau und bat darum, sie möge doch bitte diese und jene Platte auflegen. Weil die DJ die Frau mochte, erfüllte sie ihr den Wunsch. Und? „Das ganze



Es kann wieder losgehen: DJ Emanuela de Luca – noch leicht fremdelnd in der neuen, alten Heimat, rechts DJ Marc Bohlmann. Bild: Carolin Albers

Konzept war zerstört. Ich hab mich so schlecht gefühlt danach.“ Es war ungefähr so, als habe ein Schriftsteller ein Fremdkapitel einem Leser zuliebe in seinen Roman eingefügt. „Wir sind Geschichtenerzähler“, sagt Emanuela de Luca.

Und damit nun nicht der Eindruck einer puren, unvermittelten Emotionsübertragung entsteht, präzisiert Marc Bohlmann: „Das Wichtigste an einem Abend ist es, überraschend zu bleiben, Perspektiven zu öffnen. Auch wenn du selbst gerade melancholisch und traurig bist.“

Ihr Stil hat sich über die Jahre kaum verändert. „Die Auswahl wechselt, aber die Handschrift nicht“, sagt Emanuela de Luca. „Für mich ist es immer noch vor allem Soul. Egal ob jetzt elektronisch oder House, Rock'n'beats, oder analoge rare grooves, für mich muss immer Soul dabei sein.“

Das Meiste legen sie vorher fest, viel Freiraum gibt es nicht an so einem Abend. Aber genug, um korrigieren zu können. Denn es kann passieren, dass ein Konzept mal nicht aufgeht. „Diese Abende“, sagt Bohlmann, „find ich so gar immer die befriedigendsten, Abende, an denen du kämpfen musst, weil du merkst, scheiße, das passt jetzt gar nicht. Und dann findest du doch noch den Bogen, die richtige Tür.“ „Du suchst und

probierst verschiedene Schlüssel und irgendwann hast du ihn gefunden. Den Schlüssel, der den Raum für alle aufsperrt“, so drückt das Emanuela de Luca aus.

„Das Wichtigste an einem Abend ist es, überraschend zu bleiben, Perspektiven zu öffnen. Auch wenn du selbst gerade melancholisch und traurig bist.“

Marc Bohlmann, DJ

Untereinander müssen sich die beiden kaum mehr abstimmen, „dafür kennen wir uns lange genug.“ Aber es gebe andere Duo-Formate, zum Beispiel sogenannte Backsets, bei denen „back to back“, also Rücken zu Rücken aufgelegt werde, mal der eine, mal die andere, ohne sich abzusprechen, ein eher sportliches Battle, „das wär schon mit uns nicht möglich – aber jetzt mach das mal mit jemand, den du gar nicht kennst“, sagt Bohlmann. Kein Format für die beiden.

In den 90ern, der großen Zeit von Clubszene, Rave und Techno, war Emanuela de Luca als DJ so ge-

fragt, dass sie überlegte, hauptberuflich aufzulegen, damals war die Zeit dafür nicht schlecht, noch heute gibt es in Großstädten einige wenige DJs, die davon leben. Okay, meist sind sie selbst Veranstalter oder haben noch einen Plattenladen, meint Marc Bohlmann. Wie auch immer: Sie entschied sich dagegen, weil sie keine Kompromisse machen wollte. Zum Beispiel? Außer zwei Wunschlieder für eine Frau vom Dancefloor aufzulegen?

Zum Beispiel, erinnert sich Emanuela de Luca, kam einmal aus Hamburg ein Angebot, bei einem Event aufzulegen, „sie hätten richtig viel Geld gezahlt.“ Es war noch die Zeit vor Handy und Internet, man konnte sich also nicht so einfach über jemanden informieren. „Ich hab gefragt: ‚Wissen Sie, was ich mache?‘ Dann hieß es: ‚Nein. Nicht so genau. Aber Sie sind eine Frau. Wir brauchen eine Frau.‘ Die DJ gab zu, zufällig eine Frau zu sein. Und sagte ab.“

Als sie 2009 nach Paris ging, hatte das nichts mit einer DJ-Karriere zu tun. Zwar hat sie mütterlicherseits eine Verbindung in die Stadt, wuchs aber vor allem in Rom auf, der Stadt des Vaters. Es waren vor allem berufliche Gründe, die sie an die Seine zogen. Sie forschte an der Uni weiter, in jenem Ressort, das sie schon an der Tübinger Uni beackert hatte, Augen, Grundlagen-

forschung. Nebenbei legte sie auf ihr Herzensding. Der Beruf gehört dem Sehsinn, die Leidenschaft dem Hörsinn, so ist das immer schon bei ihr.

Dass sie nun wieder nach Tübingen zurückgekehrt ist, wohin sie einst zum Studium kam und der Liebe wegen blieb, hat einen simplen Grund. In Frankreich ist sie bereits im Rentenalter. „Ich wollte aber noch weiterarbeiten und ich könnte mir das Leben in Paris auch gar nicht leisten.“

„Tübingen ist eine gute Stadt, um etwas zu vermissen.“

Emanuela de Luca, DJ

In Tübingen wartete quasi ihr altes Institut auf sie. Und die Stadt? „Ich wollte eigentlich nicht zurück, ich habe mich verändert, Tübingen hat sich verändert“ sagt sie, „ich vermisse Paris, aber ich liebe den Zustand des Vermissens auch. Tübingen ist eine gute Stadt, um etwas zu vermissen.“

Einen Vorteil habe Tübingen ganz entschieden: „Ich mache ja fast alles zu Fuß. Und wenn man in Tübingen in eine Richtung losgeht, ist man schnell am Stadtrand. Die

Stadt hinter sich lassen zu können, raus zu kommen, ich liebe das. In Paris war das nicht möglich.“

Für eine interessante Club-Szene braucht es eine kritische Masse an Menschen, die hat eine Großstadt, Tübingen hat sie nicht, klar. Aber, so die beiden DJs, es liegt nicht nur an der Größe der Stadt, es liegt auch am Wandel der Zeit. Auch in Paris wurden die Clubs weniger, so sehr, dass sie inzwischen von der Stadt unterstützt werden. Paris hat das Vorhandensein einer Clubszene als essentielles Stadtmerkmal erkannt. Doch das Ausgehverhalten der Leute habe sich einfach verändert, nicht nur hierzulande, sagt de Luca, Leistungsdruck auf der einen Seite, Netflix und soziale Netzwerke auf der anderen Seite. „Auch wenn es unglaublich klingt: Mir war manchmal sogar in Paris langweilig.“ Obwohl sie dort in verschiedenen Clubs auflegte, im Radio, ein paarmal auch bei Jazzfestivals. Vom Club „La Mona“ schwärmt sie besonders, „da trifft sich die ganze LGBTQ-Szene.“

Neulich hatte sie übrigens Besuch aus Paris. Ihre Gäste staunten nicht schlecht, als am Samstag Vormittag „La vie en rose“ zum Fenster reinwehte, gespielt von Straßenmusiker Peter Weiß am Akkordeon. „Ich hab gesagt: ‚Das habe ich extra für euch organisiert‘. Sie waren begeistert. Die kommen wieder.“

Und wo sind die interessanten Musikrends, die neuen Strömungen heute? „Es tut sich extrem viel auf Youtube, Soundcloud und solchen Portalen“, sagt Marc Bohlmann, „von Leuten, die gar keine Platten rausbringen, die schicken sich das hin und her, haben aber richtig viele Abbrufe.“ Bohlmann ist nicht im gleichen Maß auf die Vinylschallplatte abonniert wie seine DJ-Partnerin, aber auch die bestätigt: „Es wird mehr denn je produziert, viel mehr spannende Musik als jemals zuvor, es ist keine Strömung, es ist eine Lawine!“

In Tübingen hat sie als Erstes wieder den Anlaufpunkt gesucht, den sie von früher kannte, Jürgen Eberhardt vom Schlachthaus, ehemaliger Depot-Betreiber. Mit dem Jazzclub hat sie dort eine neue Reihe ins Leben gerufen. „We will jazz you!“ (nächstes Mal im Schlachthaus am 15. März ab 21 Uhr nach Olaf Schönborns Groove Machine feat. Thomas Siffing). Und wenn Bag of Goodies für die Jazz&Klassiktage einen Abend über Afrofuturismus zusammenstellt, oder am Samstag 23. März im Schlachthaus die DJ Mariculix (FAK & Drehscheibe Tübingen) einladen – „das sind so Dinge, da freuen wir uns jetzt schon drauf.“

Jazz Ahead im Lindenhof

Melchingen. Am Sonntag, 3. März, um 11 Uhr, spielt das Trio „Jazz Ahead“ Standards im Melchinger Lindenhof und zeigt, wie kreativ man mit Jazz umgehen kann. Die Band besteht aus Wolfgang Fischer (Piano), Steffen Hollenweger (Kontrabass) und Joachim Gröschel (Schlagzeug). Die Talheimer Steige ist bis 3. März gesperrt. Eine Umleitung über die Gönninger Steige ist ausgeschildert.

Notizen

Cipi will es wissen

Tübingen. „Cipi – ein Spatz will es wissen“, für Kinder, gespielt vom Maskeattheater, Tanz- und Figurenspiel von Olatz Arabaolaza, Regie Laura Conte, ist am Sonntag, 3. März um 15 Uhr im kleinen Theater in der Haagasse 35 zu sehen.

Carlos Santana aus Oberschwaben

Nachruf Grachmusikoff-Gitarrist Hansi Fink ist tot.

Tübingen. Als Musiker stand er ein bisschen so dabei wie Bill Wyman bei den Rolling Stones. Vielleicht nicht so stoisch, aber in sich gekehrt. Die Fans haben ihn mit langgezogenen Haaan-si-Rufen um so mehr gefeiert. Seine Gitarrensoli waren berühmt, er galt als Carlos Santana Oberschwabens. Erlernt übrigens an der Musikschule in Schussenried, für die er auch als Gitarrenlehrer arbeitete. Sein Quetschkommodenspiel war nicht minder virtuos.

Doch bekannt wurde er als Gitarrist der Band Grachmusikoff, neben Georg und Hansi Köberlein, mit schwäbischem Blues, Rocksongs, Protestsongs. 17 Alben brachte die Band zwischen 1980 und 2017 heraus. Viele der Stücke sind längst Klassiker der schwäbischen Rockmusik. Auch in der Band Easy Livin machte er

sich mit Rockmusik und Blues aus den 60er-, 70er- und 80er-Jahren einen Namen.

Nachdem sich Grachmusikoff 2017 mit einer großen Abschiedstour von ihren Fans verabschiedet hatte, war es still geworden um Hansi Fink. In Allmannsweiler bei Bad Schussenried lebte er mit seiner Familie auf einem Bauernhof, dort, wo er als Bub im Wald gespielt und Baumhäuser gebaut hatte. Jetzt ist „unser Kindheitsfreund und unser Mitmusiker Hansi Fink an Herzversagen gestorben“, wie die Köberleins auf ihrer Facebookseite mitteilten, die sich rasch mit vielen Beileidsbekundungen füllte. Von Menschen, die jetzt vielleicht nochmal „Bauragriag“ oder „Dr große Biffel schaffft bei IBM“ hören, die alten Hymnen der Band. Hansi Fink wurde 72 Jahre. pme



Hansi Fink bei einem Konzert vor gut zehn Jahren in Sulzau. Im Hintergrund Georg Köberlein. Archivbild: Anne Faden

Ein Stolperstück über Euthanasie

Melchingen. Die dreijährige Gerda Metzger litt unter spastischen Lähmungen und wurde „zur besonderen Behandlung“ nach Stuttgart gebracht. Sie starb einen Tag nach der Einweisung. Offiziell an Diphterie. Doch Forscher gehen von einer Überdosis des Beruhigungsmittels Luminol aus. Seit 2013 erinnert ein Stolperstein an Gerda Metzger. In ihrem Stück lassen Jan Uplegger und Julianna Herzberg die Opfer, aber auch die Täter und deren Helfer sprechen. Eine Soundcollage mit Interviews von Betroffenen zeigt, wie aktuell die Frage nach dem lebenswerten Leben auch heute noch ist. Am heutigen Samstag, 2. März, um 20 Uhr gastiert die Theater La Lune-Produktion aus Stuttgart „Komm schöner Tod!“ im Theater Lindenhof in Melchingen. Die Talheimer Steige ist bis 3. März gesperrt. Eine Umleitung über die Gönninger Steige ist ausgeschildert.

Elementarkraft Sand gegen Panzer-Klonk

Sci-Fi-Abenteuer „Dune: Part Two“ bringt atemberaubende Wüstenlandschaften, ist bei der Handlung aber leider weniger kreativ.

Die schwelgerischen Bildwelten macht dem kanadischen Regisseur Denis Villeneuve so leicht keiner nach. Für die Fortsetzung von „Dune“ hat er sich noch einmal selbst übertroffen. Mit seinem warmen Orangerot wirkt der Wüstenplanet Arrakis deshalb so real, weil er sich ganz irdischen Drehorten in Jordanien und Abu Dhabi verdankt.

Nach einem vernichtenden Angriff der faschistoiden Harkonnen sind Paul Atreides (Timothée Chalamet) und seine Mutter Jessica (Rebecca Ferguson) auf das Wohlwollen der Wüstenbewohner angewiesen. Diese Fremden gleichen einer Art Guerillatruppe, die sich perfekt an die karge Umgebung angepasst hat. Noch dem gewaltigsten Sandsturm, pardon, Sandwurm begegnen sie nicht mit Widerstand, sondern mit erstaunlichem Sportsgeist.

Den Fremden sind die beiden Fremden einerseits verdächtig, andererseits werden sie als potenzielle Führerfiguren willkommen geheißen, was die als naiv dargestellten Ureinwohner in ein zweifelhaftes Licht rückt. Paul weist den Messiasposten anfangs zu-

rück, um später doch darauf zurückzugreifen, weil er nur damit die nötige Manpower zusammenbekommt, um gegen die Harkonnen eine Chance zu haben und sich gegebenenfalls selbst die Macht samt der Kontrolle über die Spice-Vorkommen auf Arrakis zu sichern – womit er sich zumindest teilweise an die quasi-faschistischen Gegner angleicht.

Wie ein destruktiver Pulschlag erschüttern wiederkehrende Schlachten die Szenerie. Als das superwuchtige Harkonnen-Kriegsgerät im Fremden-Gebiet niedergeht, dröhnt dazu klotziger Metal-Noise (Musik: Hans Zimmer).

Dazwischen sind fast intime Zweierszenen geschaltet: Paul und seine Mutter, Paul und Chani, Paul und sein Beschützer bei den Fremden (Javier Bardem als Stilgar). Dann wird es auch esoterisch mit „Wasser des Lebens“, krumdem Messianismus und „Blutlinien“. (Ab 12; Blaue Brücke/Planie) *dhe*

★★★★☆

Die fantastischen Bildwelten hätten eine ausgefeiltere Erzählung verdient, statt unvermittelt Level auf Level zu häufen.



Sommerliche Gartenparty vor KZ-Kulisse: Das kann sich nur die Familie des Lagerkommandanten leisten.

Bild: Leonine

Banalisierung des Schreckens

Oscar-Kandidat Die Literaturadaption „The Zone of Interest“ strahlt vor allem geballte Biederkeit aus. Die millionenfachen Opfer der Nazis bleiben Staffage. *Von Dorothee Hermann*

Nach dem Badeausflug an den See tuckern zwei behäbige schwarze Limousinen zurück auf die schmale Straße durch den Wald. Die kinderreiche Familie von KZ-Kommandant Rudolf Höß (Christian Friedel) kehrt zurück in ihre geräumige Villa, wo aus einzelnen Fenstern warmes Licht dringt.

Die Szenenfolge löst das Schwarzbild beziehungsweise Graubild ab, mit dem der britische Regisseur Jonathan Glazer („Under the Skin“) seinen auf ein herausgehobenes Täter-Ehepaar konzentrierten Film beginnen lässt. Die millionenfache Quälerei und Ermordung der Häftlinge in Auschwitz, nun rekonstruierter Filmschauplatz, kommt nur als heruntergedimmtes Umgebungsgeräusch vor, der Tonspur vorbehalten oder kurz als Symbolbild (rauchender Krematoriums-

schornstein) angedeutet. Mit dem Leerbild am Anfang wird eine Art Männerchor hörbar, etwas sakralisierend, dann Orgel, und verschiedene, eher zischende Sprechstimmen (Musik: Mica Levi). Vogelzwitschern und ein leichter Orgelteppich leiten zu der Badeszene über.

Im Schlafzimmer von Höß und seiner Frau Hedwig (Sandra Hüller) sind die Betten weit auseinandergerückt, so dass jeder für sich schläft. Der Roman von Martin Amis dichtete Hedwig eine Affäre mit einem skandinavischen Nazi an, was dem Film wohl zu viel Kolportage gewesen wäre.

So entfaltet sich eine penetrant biedere Häuslichkeit mit Dienstboten und Gärtnern, die KZ-Häftlinge oder andere Zwangsarbeiter sein müssen. Gelegentlich künden Schüsse oder Schreie ziemlich verhalten davon, was jenseits der

Gartenmauer zum KZ Auschwitz vor sich geht. Am überzeugendsten ist das Sounddesign, wenn es eine Art akustisch toten Raum schafft, ein stummes Dröhnen, das in ohrenbetäubendes Getöse und Geschrei umschlagen könnte – würde man es nur zulassen.

Während der KZ-Kommandant als überzeugter Vollstrecker handelt, scheint er dennoch gelegentlich zu zögern, vielleicht über sich zu erschrecken. Hedwig hingegen ist völlig damit beschäftigt, ein Idyll zu kreieren und mit aller Kraft aufrechtzuerhalten.

Als ein Zwangsarbeiter eine Lieferung Pakete voller Kleidungsstücke vorbeibringt, die den KZ-Insassen abgenommen worden waren, sichert sie sich schnell das wertvollste, einen Pelzmantel, und posiert damit in ihrem Schlafzimmer. Sehr beiläufig verweist der Film auch darauf, wie die

deutsche (und österreichische) Großindustrie in den KZ-Betrieb involviert war, auch wenn ihre Interessen nicht in allem mit der NS-Politik übereinstimmen: „Er wird sie nicht gleich alle durch den Schornstein jagen. Sie bekommen schon noch Ihre Arbeiter“, bekommt der besorgte Vertreter von Steyr, Daimler, Puch zu hören. Den Nazi-Sprech flapsig zu übernehmen, banalisiert diesen.

Laut „taz“-Kolumnistin Doris Akrap verfehlt der Film eine entscheidende Frage: Nicht Wegschauen war das zentrale Problem im Nationalsozialismus, sondern das Mitmachen. (Ab 12; Museum/Kamino)

★★★★☆

Bemühtes Ausstattungskino, das nicht wirklich zu den nationalsozialistischen Tätern und Täterinnen durchdringt.

Außerdem in den Kinos der Region

Die Giacomettis Taucht ein in die abgeschiedene Bergwelt des Bergell, die karge Heimat der Künstlerfamilie Giacometti mit den vier begabten Kindern Alberto, Diego, Otilia und Bruno. Die Schweizerin Susanna Fanzun hat sich für ihren Dokumentarfilm zehn Jahre mit den Giacomettis befasst. (Ab 12; Kamino. Nur So, 11 Uhr. Deutsche Untertitel)

Donnie Darko Mix aus Science-Fiction und Psychothriller, mit dem Jake Gyllenhaal zum Star wurde. Er spielt den problembeladenen Teenager Donald „Donnie“ Darko, der beim Schlafwandeln einer mysteriösen, als Hase verkleideten Gestalt begegnet, die ihm sagt, dass bis zum Weltuntergang nur 28 Tage bleiben. Läuft in der allmonatlichen Reihe Best-of-Cinema. (Ab 16; Planie. Nur Di, 19.30 Uhr)

Lohusa Ein junges Paar und sein erstes Baby – das bot bereits Stoff für viele Komödien. Nun kann man die ersten 40 Tage nach der Geburt auf Türkisch erleben. Burcu (Gupse Özay) hatte eigentlich keinerlei Probleme erwartet, doch ihr Leben gerät gründlich durcheinander. (Ab 6; Lichtspiele Mössingen. Nur So, 17 Uhr. Türkisch mit deutschen Untertiteln)

One for the Road Tragikomödie von Markus Goller um den Bauleiter Mark (Frederick Lau), der im Vollsuff der Polizei auffällt und bei der Medizinisch-Psychologischen Untersuchung auf Helena (Nora Tschirner) trifft, die anscheinend ein ähnliches Problem hat. Nach dem Film Gespräch mit dem Suchtberater Peter Eisenhardt und dem Psychotherapeuten Hans-Joachim Köpfle. (Ab 12; Waldhorn. Nur Mo, 20 Uhr)

Über Schnitzeltage und Strack-Rheinmetall

Multimedialesung Der Satiriker und EU-Parlamentarier Martin Sonneborn erklärte im franz.K, was er in Brüssel macht, und teilte kräftig nach allen Seiten hin aus. Sein Rat an die Letzte Generation: sich an Politikern festkleben.

Reutlingen. „Guten Abend hier in Dings“, begrüßt Sonneborn das Publikum in gewohnt gleichgültig-sarkastischer Manier. Vom ersten Satz an hängt das Publikum an seinen Lippen. Neben lautem Lachen sind manchmal auch zustimmende Rufe zu hören oder das Ausbrechen eines spontanen Applauses. Der Gründer der Partei „Die PARTEI“ betritt die Bühne mit umgehängter Ledertasche, aus welcher er einen Laptop hervorzieht. Bei seinem Programm „Krawall und Satire“ handelt es sich um ein multimediales Erlebnis, bei dem Sonneborn seine Anekdoten mit Fotos und Videoclips vervollständigt.

Der erste Teil seines Programms handelt von seinem Weg ins Europäische Parlament, im zweiten Teil erzählt er „über die Abenteuer im politischen Alltag.“ Durch beide Teile zieht sich gleichermaßen die typische Art, gegen Politiker und Parteien auszuweisen. Gerechterweise wird dabei vor keinem Halt gemacht und jede Partei wird ins Lächerliche gezogen. Björn Höckes 2018 veröffentlichtes Buch „Nie zweimal in denselben Fluss: Björn Höcke im Ge-

spräch mit Sebastian Hennig“ nennt er „Mit Nazis Reden.“ „Ich habe sein Buch quergelesen“, erklärt er und verbessert sich selbst dann: „oder eher eine Rezension davon quergelesen.“ Marie-Agnes Strack-Zimmermann nennt er „Frau Strack-Rheinmetall“ und die Taktik der Grünen, im Wahlkampf mit Kinderfotos auf Wahlplakaten zu emotionalisieren „Enkeltrick.“

Zum Thema Wahlkampf hat Sonneborn einiges zu sagen. Dabei möchte er eigentlich nur die lustigsten Sprüche auf den Wahlplakaten seiner Partei vorstellen. „In Bayern haben wir versucht, das Niveau Markus Söders zu unterbieten“, behauptet er und öffnet Fotos, die Wahlplakate mit Slogans zeigen wie: „Schnitzeltage für Kitas“. Er gibt zu: „Natürlich gibt es auch Kritik an den Wahlplakaten.“ So haben sie eines Tages eine Zuschrift erhalten, in welcher der Schreibende erzählte, dass er beim Anblick eines bestimmten Wahlplakates so sehr lachen musste, dass er fast mit dem Fahrradreifen in die Straßenbahn gleite gefahren sei. „Das wollen wir natürlich nicht verantworten“, erklärt Sonneborn. Seine in Satire verpackte Kritik richtet sich



Martin Sonneborn im franz.K, rechts als SS-Stabsführer, links als Martin Sonneborn.

Bild: Horst Haas

auch an Mechanismen des politischen Systems. So erzählt er, dass er einen Etat von 50 000 Euro habe, über den er frei verfügen könne, um sinnlose Dinge zu finanzieren. „Zum Beispiel Kugelschreiber mit meinem Gesicht drauf.“

Sonneborn zeigt sich auf sarkastische Art und Weise an Lösungen für Probleme interessiert. „Ich selbst bin ja mal mit Mitgliedern der Letzten Generation in Kontakt gekommen“, erzählt er. Sein Vorschlag an die Gruppe

sei gewesen, dass sie sich statt an Straßen an Politikern festkleben sollten.

Mittlerweile ist der ehemalige Redakteur und Moderator seit 10 Jahren Mitglied des Europäischen Parlaments. „Ich wusste erst

nicht, was ich da soll“, sagt Sonneborn, der sich selbst nicht nur als „bezahlten Satiriker“ bezeichnet, sondern auch als „Hofnarr“. Doch nach der ersten Überraschung fand er ein Ziel: „Ich wollte dicke, weiße Männer ärgern, die die EU in die Situation gebracht haben, in der sie jetzt steckt: nämlich keine gute.“ In ruhiger, fester Stimme liest er im Anschluss Auszüge aus seinem Buch „Herr Sonneborn bleibt in Brüssel“ vor. Eine Mischung aus Anekdoten, Ausschnitten von Zeitungsartikeln und Twitter-Gesprächen; vielseitig wie sein Bühnenprogramm. *Lilia Steinmetz*

Martin Sonneborn

Martin Sonneborn ist Gründer der Partei Die PARTEI und wurde bei der Europawahl 2014 als Abgeordneter ins Europäische Parlament gewählt. Er war bis 2005 Chefredakteur der Satirezeitschrift TITANIC und leitet seit 2006 das Satireressort SPAM bei Spiegel Online. Für seine dreiteilige Serie „Sonneborn rettet die Welt“ für ZDFNeo wurde er 2014 mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet.

Das Sprachrohr der Leser

Leserzuschriften geben die Ansicht des Einsenders wieder, dessen Name und Wohnort veröffentlicht wird. Dennoch ist die vollständige Adresse anzugeben. Unabhängig von der Höchstlänge von 1200 Zeichen behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor, die durch (...) gekennzeichnet sind. Unter www.tagblatt.de/leserbrieft können Sie Ihre Zuschrift direkt ans TAGBLATT senden. Handschriftlich verfasste Leserbriefe können nicht mehr berücksichtigt werden.
Mail: redaktion@tagblatt.de



GÄNSEBLÜMCHEN kann man auch als Maßliebchen, Tausendschönchen oder Monatsröserl pflücken. Bild: Carolin Albers

Wir berichteten über den Bau der größten Solaranlage des Landkreises bei der B 27 im Tübinger Gebiet Traufwiesen (23. Februar).

Ach so grün

Jeder Bauherr muss bei zu überbauenden Flächen den vorhandenen Humus abräumen und sichern – zur Wiederverwendung als kostbarer, nicht vermehrbare Humus an anderer Stelle. Die Stadt Tübingen aber überbaut große Flächen mit Photovoltaik-Anlagen, die vor wenigen Jahren noch als erstklassiges Ackerland galten – als es damals um Erweiterung eines Gewerbegebietes ging. Schon vergessen? Jetzt auf einmal wird derselbe Humus einfach belassen und gnadenlos überbaut. Binnen kurzem ist dieser Boden „tot“: Ohne Licht und Wasser keine Pflanzen, ohne Pflanzen kein Leben – von der Maus über Regenwurm bis zu Mikroorganismen! Jetzt sollen alte Bäume darunter gelegt werden (!?), um – wenn überhaupt – wenigstens Pilze wachsen zu lassen! Was interessieren die Stadt schon Gesetze, wenn diese bei der „ach so grünen“ Energiegewinnung nur im Wege sind! Nicht nur verwunderlich, sondern zutiefst ärgerlich – denn diese Energie wandert auch in völlig überflüssige zum Beispiel E-Roller!
 Matthias Marks, Tübingen

Zur Demo gegen Rechts am 15. Januar schrieb Peter Krebs für den VVN-BdA Tübingen einen Leserbrief „Breite Bündnisse“ (24. Januar).

Setzen ein Denkmal

Wurden, wie Peter Krebs behauptet, Nebelwerfer im deutschen Heer eingesetzt, um dem Gegner die Sicht zu nehmen? Nein. Sie setzen vielmehr dem Raketenpionier Rudolf Nebel ein Denkmal. Vom Namen auf ihren Verwendungszweck zu schließen, ist ein Fehler. Es handelt sich um ein Salvingeschütz, ähnlich der Stalinorgel, deren aktualisierte Version auf ukrainischem Boden dieser Tage Vogelgezwitscher jäh zum Verstummen bringt.
 Hat VVN-Funktionär Krebs die Absicht, eine Mauer zu errichten, die das Blockflötenspiel der etablierten Parteien gegen Störgeräusche abschirmt? Er schreibt, AfD-Kreisrat Ullmann stehe offensichtlich in der Tradition der Nebelwerfer. Wie kann man in der Tradition eines Gegenstands stehen? Allenfalls könnte jemand die Tradition des Büchsenmacherhandwerks pflegen. Weiter im Text, der sich zum Rohrkrepierer entwickelt. „Das Treffen von Rechtsextremisten in Potsdam

war keine öffentliche Veranstaltung“, wird bemängelt. Hätten die Initiatoren Einladungen an antifaschistische Kampfbünde verschicken sollen? Wikipedia offenbart zudem, dass der Begriff Remigration keineswegs nur für die Rückkehr deutscher Exilanten nach 1945 stand, bevor ihn laut Krebs neue Rechte infam kaperten.
 Friedemann Allgaier, Tübingen

Wir berichteten über das Gedenken an Alexej Nawalny auf dem Tübinger Holzmarkt (19. Februar).

Was für ein Licht?

Das TAGBLATT gibt die Worte von Klaus Gestwa bei der von ihm organisierten Nawalny-Mahnwache nicht vollständig wieder. Im Artikel steht: „Ein Mann, der anfangs mit imperialen Aussagen, etwa zur Krim irritierte; „Aber von diesen früheren Fehleinschätzungen hat sich Nawalny deutlich und glaubhaft distanziert.“
 Gestwa benutzte aber die Worte „imperiale, fremdenfeindliche Abwege“. Nawalny, für Gestwa ein „Verfechter der Demokratie“, nahm an faschistischen Demonstrationen wie dem „Russischen

Marsch“ teil, rief selbst nationalistische Bewegungen ins Leben, forderte die Deportation aller Georgier aus Russland. Er veröffentlichte Videos, in denen Migranten als Kakerlaken dargestellt wurden, als faule Zähne, die man ziehen müsse. Hat er sich, wie Gestwa behauptet, davon „deutlich und glaubhaft distanzieren“?
 Das Gegenteil ist wahr. Laut Washington Post hat Nawalny sich etwa „auffallend konsequent geweiht“, sich von den Videos zu distanzieren. Erst im Januar rief Gestwa zu militärischer „Stärke“, zu „Auffrustung und Abschreckung“ auf. Was für ein Licht wirft es auf die Universität, dass sie ausgerechnet Gestwa mit einem hochdotierten Preis für „Wissenschaftskommunikation“ belohnen möchte?
 Matthias Rude, Tübingen

Sein „Übrigens“ vom 26. Februar überschrieb Manuel Fuchs mit „Links blinken und rechts abbiegen“.
 Totalitärer geht nicht
 Die Gesellschaft in links und rechts einzuteilen, halte ich ebenfalls für antiquiert. Der Au-

tor schlägt jetzt „Demokraten“ und „Totalitaristen“ als Kategorisierung für politische Gesinnung vor. Vermutlich liege ich richtig mit der Annahme, dass er „Rot-Grün-Linke“ nicht im totalitären Lager verortet. Dann wollen wir doch mal den Finger in die Wunde legen: Am Beispiel der Impfpflichtbestrebungen von vor drei Jahren lässt sich das gut erörtern. Mal ganz abgesehen davon, dass diese Maßnahme einen erheblichen Eingriff in die Persönlichkeitsrechte bedeutet, gibt es einen weiteren, deutlich tragischeren Aspekt in diesem Fall. Als es vor zirka 20 Jahren nach 9/11 um die Frage ging, ob man Menschenleben opfern darf, um andere zu retten (Passagiermaschinen abschießen), hat das Bundesverfassungsgericht diesem Ansinnen eine Absage erteilt.

Jede medikamentöse Therapie fordert Opfer – sowohl Gesundheitsschäden als auch Tote sind zu erwarten. Das ist unbestritten. Wohlgemerkt bei einer „Impfung“, die keinen Fremdschutz bietet. Und das war damals schon bekannt. Mit der Durchsetzung der Impfpflicht im Gesundheitswesen wurden die Opfer billigend in Kauf genommen. Inhumaner und totalitärer geht gar nicht.
 Hans-Jörg Ulmer, Kusterdingen

Noch eine Meinung zu diesem „Übrigens“ von Manuel Fuchs und zum Artikel „Alle bisherigen Räte treten an“ zur Kommunalwahl-Nominierung der Tübinger Grünen (26. Februar), bei der es Proteste gab.

Phrasen erkennen

Ein Teil der Gesellschaft hat einen neuen Gegner gefunden, auf den man eindreschen kann: Die Grünen – auch in Tübingen. Es geht um die Asylpolitik. Die in dem Beitrag zitierten Parolen, die den Menschen auf der Nominierungsversammlung zu den Kommunalwahlen entgegengeschleudert wurden, sind Hassparolen und diffamieren eine Partei und die Ampel aufs Übelste.

Das TAGBLATT sollte mal recherchieren, wer von diesen Protestierenden denn den Flüchtlingen konkret hilft mit eigenem Geld, Wohnraum und sich zum Beispiel ehrenamtlich engagiert. Wer nur schreit, hilft nicht, die Probleme zu lösen. Und bei den kommenden Wahlen braucht keiner die Ampelparteien zu wählen. Es gibt ja noch die Oppositionsparteien, die auf dem Boden des Grundgesetzes stehen. Unser gesellschaftliches Leben braucht sachlichen Streit, auch im Asylrecht. Dann gibt es Kompromisse, an die sich dann auch alle zu halten haben. Vielleicht verhilft die Lektüre des Übrigens von Manuel Fuchs uns dazu, rechte und linke Parolen als Phrasen des jeweiligen Weltbildes besser zu erkennen und zu deuten. Hassparolen sind ein No-go!
 Manfred Pohl, Tübingen

Impressum

Schwäbisches Tagblatt

ROTTENBURGER POST STEINLACH-BOTE
 Im Verlag Schwäbisches Tagblatt GmbH (Gesellschafter der SÜDWEST PRESSE GmbH) 72072 Tübingen, Uhländstraße 2, Postfach 2420, 72014 Tübingen
 Telefon 0 70 71 / 9 34 - 0
 Telefax Redaktion: 0 70 71 / 3 50 33, E-Mail: redaktion@tagblatt.de
 Telefax Verlag: 0 70 71 / 9 34 - 109, E-Mail: verlagsleitung@tagblatt.de
 Telefax Anzeigen: 0 70 71 / 9 34 - 49 62 66, E-Mail: anzeigen@tagblatt.de
 Telefax Vertrieb: 0 70 71 / 9 34 - 49 62 25, E-Mail: vertrieb@tagblatt.de
 Geschäftsführer: Tim Hager, Andreas Simmet
 Leitung der Lokalredaktionen: Hans-Jörg Schweizer (hrz)
 Stv. Redaktionsleiter / Öffentlichkeitsarbeit: Ulrich Janßen (aja)
 Rotterburg, West-Kreis: Angelika Bachmann (an)
 Reutlingen, Ost-Kreis: Thomas de Marco (dem)
 Online-Redaktion: Jonas Bleeser (job)
 Internet-Adresse: www.tagblatt.de
 Messen: messe.tagblatt.de
 Anzeigenleitung: Wolfgang Dieter
 Vertriebsleitung: Michael Lauer
 Vertrieb: Schwäbisches Tagblatt PVS Pressevertrieb und Service GmbH & Co. KG, Uhländstraße 2, 72072 Tübingen
 Telefon 0 70 71 / 9 34 - 2 22, Fax 0 70 71 / 9 34 - 49 62 25
 Datenschutzbeauftragter: datenschutz@tagblatt.de
SÜDWEST-PRESSE-Mantel
 Chefredaktion: Ulrich Becker (V.i.S.d.P.), Judith Connolly (Stellvertretende Chefredakteurin), Matthias Steiler (Stellvertretender Chefredakteur)
 Redaktionsanschrift: SÜDWEST PRESSE Frauenstraße 77, 89073 Ulm
 Telefon 07 31 / 156 - 0, Fax 07 31 / 156 - 3 08
 E-Mail: suedwest-presse.redaktion@swp.de
Druck: Druckzentrum Neckar-Alb
 Ferdinand-Lassalle-Straße 51
 72770 Reutlingen-Betzingen

SONDERVERÖFFENTLICHUNG

Camping, Wohnmobil & Caravan

Das Zuhause ist immer dabei: Freiheit und Unabhängigkeit auf Reisen genießen

Die große Freiheit genießen

Tipps für Einsteiger, damit bei der ersten Reise mit Wohnmobil oder Kastenwagen alles klappt.

Egal, ob es mit einem gemieteten oder dem ersten eigenen Wohnmobil in den Urlaub gehen soll: Ein paar Tipps tragen dazu bei, dass auch das erste Mal sicher und sogar sparsam verläuft.
 Probieren geht über Studieren? Mag manchmal sein. Doch für Neulinge in Sachen Wohnmobil ist beides wichtig – und zwar vor der ersten Reise. So

machen sie besser eine Probefahrt und lesen die Betriebsanleitung gründlich. Dazu rät der ADAC Hessen-Thüringen. Fahrerinnen und Fahrer sollten sich mit den Dimensionen und dem Fahrverhalten dieser Fahrzeuge vertraut machen. Unter anderem ist das Bremsverhalten anders und auch die Sichtverhältnisse sind nicht so wie vom Auto gewohnt. Ein paar erste Trockenübungen sind vor

dem Urlaub so auch schon auf einem großen Parkplatz möglich. Auch ein Fahrtraining kann sinnvoll sein.

Richtig packen und das Gewichtslimit einhalten

Die richtige Beladung trägt ebenfalls zur Sicherheit bei. So gehört Schweres wie etwa Wasserkisten in Stauffächer am Boden, leichtere Dinge können in obere Fä-

cher eingepackt werden. Aus den Papieren geht das zulässige Gesamtgewicht des Wohnmobils hervor, das auch voll beladen und bei vollzähliger Besatzung nie überschritten werden darf. Ansonsten wird es schnell unsicher, und es drohen hohe Bußgelder.

Mit leichtem Gasfuß und vielen Pausen

Tipp zum Gewicht sparen: Den Wassertank mit einem Fassungsvermögen von in der Regel 100 Liter nicht ganz vollmachen. Die Gasflasche, besser sogar: zwei, sollte hingegen voll sein, so kann man bedenkenlos kochen, heizen und kühlen. Portemonnaie und Nerven lassen sich schonen, in dem man den Fuß vom Gas nimmt und eine Reisegeschwindigkeit zwischen 80 und 90 km/h beibehält, das sorgt für einen niedrigeren Verbrauch. Wer nicht mehr als 200 Kilometer Fahrtstrecke pro Tag einplant, vermeidet laut ADAC Hessen-Thüringen nicht nur Stress, sondern hat auch mehr Zeit für Pausen und Erkundungen entlang der Route.

Wunschmodell am besten vorher mieten

Camping generell und Wohnmobile boomen seit Jahren. Wer nun aber auch selbst erstmals ein Wohnmobil kaufen will, checkt sein Wunschfahrzeug vor dem Kauf besser schrittweise ab.
 Wer sich als Neuling ein Wohnmobil kaufen will, sollte unter anderem gründlich überlegen, welcher Typ das Wunschfahrzeug sein soll und welche Größe am besten passt.

Dazu kann es sehr hilfreich sein, das ins Auge gefasste Modell oder ein ähnliches erst einmal für einige Tage oder sogar einen ganzen Urlaub zu mieten. Denn so könne man das Wohnen auf vier Rädern ausprobieren und auch das Fahren, erläutert die Prüfgesellschaft GTÜ.

Denn vielleicht sorgt dieser Praxistest dafür, dass man seine Wahl noch einmal überdenkt und beispielsweise ein kleineres oder größeres Modell braucht oder möchte. Denn kleinere Fahrzeuge sind viel wendiger als große, die wiederum natürlich mehr Fläche bieten. (dpa/tmn)



Grüne Idylle und die Ferienwohnung dabei: Um aber zum Zielort zu gelangen, üben Neulinge besser und machen sich intensiv mit dem Fahrzeug vertraut. Foto: Frank Rumpenhorst/dpa-trm

EHYMER EERIBA WESTFALIA

Frühlingsfest bei Eder Wohnmobile am 6. und 7. April 2024 von 10 bis 17 Uhr

Eder GmbH Wohnmobile und Wohnwagen
 Fischburgstraße 49 | 72574 Bad Urach - Wittlingen
 Tel.: (07125)933888 | Mail: info@womo-eder.de | Web: womo-eder.de

ADRIA SUNLIVING carado

Gasecenter Mast
 technische & medizinische Gase

Gasdruckprüfung nach G 607

Kurzfristige Termine
 !! Gegen einen geringen Aufpreis prüfen wir auch vor Ort am Abstellplatz Ihres Fahrzeugs !!

**Wohnwagen
 Wohnmobile
 Reisemobile
 LKW Fahrerzellen**

72072 Tübingen
 Reutlinger Straße 9
 Tel: 07071 / 93 26 - 10
 Geöffnet: Mo-Fr 8.00 - 16.30 Uhr

72770 Reutlingen
 Karl-Henschel-Str. 24
 Tel: 07121 / 57 83 - 41
 Geöffnet: Mo-Fr 9.00 - 12.00 Uhr

www.mast-gase.de

Das Sprachrohr der Leser

Leserzuschriften geben die Ansicht des Einsenders wieder, dessen Name und Wohnort veröffentlicht wird. Dennoch ist die vollständige Adresse anzugeben. Unabhängig von der Höchstlänge von 1200 Zeichen behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor, die durch (...) gekennzeichnet sind. Zuschriften (maximal 8 pro Jahr und Autor) müssen sich auf lokale Artikel oder Begebenheiten beziehen und den presserechtlichen Bestimmungen entsprechen: Leserbriefe dürfen keine falschen Behauptungen enthalten und niemanden beleidigen.

Peter Ertle schrieb am 28. Februar ein „Übrigens“ zum „Institut für Theatrale Zukunftsforschung“.

Lachen oder weinen?

Der von Peter Ertle praktizierte Qualitätsjournalismus „Gemäß des Konzepts ...“ ist wirklich erstaunlich. Nur, soll man lachen oder weinen?

Friedrich Linnemann, Kusterdingen

Unter dem Titel „Gute Klima-Bilanz, aber schwer zu recyceln“ berichteten wir über den geplanten Windpark Starzach, über den die Stadtwerke Tübingen (SWT) informierten (24. Februar).

Werbetrommel rühren

Das haben die Experten der SWT wieder sauber hinbekommen. Als Investor der Windkraftanlagen in Starzach sind sie ja Gott sei Dank nicht befangen und in ihren Ausführungen unabhängig. Das kommt einem Versicherungsberater gleich, der seine Versicherungen als die besten anpreist. Wer verkaufen will, muss die Werbetrömmel rühren. Manch einer ist auf den Artikel „hereingefallen“, zu wenig wird auf die Risiken und negativen Auswirkungen eingegangen. Dies wäre mit einem unabhängigen Experten in Sachen Windkraft wahrscheinlich nicht passiert. Ihr (SWT) seid durchsichtig, wenn es auch nicht alle so erkennen. Kleine Anmerkung zur Auslastung der Windkraftanlagen. In der besten Berechnung der SWT würden die Anlagen an 71 Tagen im Jahr stillstehen, vorausgesetzt, an den anderen Tagen weht auch der Wind.

Jochen Raisch, Oberndorf

Eine weitere Meinung zu dem geplanten Windpark Starzach bei Rottenburg.

Auf exponierte Gipfel

Keine Monster-Windräder in ein kleines intaktes Öko-System zwischen Seeborn, Hailfingen, Oberndorf und Wendelsheim.

Vom Sinn und Unsinn der Windräder: Ja, Windräder können eine alternative Energiequelle sein. Aber bitte benutzt doch bei der Standortfindung euren Verstand. Windräder, so schön es sich anhört, werden nicht aus natürlichen Materialien hergestellt, schlimmstenfalls müssen dafür Wälder gerodet und Flächen zubetoniert werden. Wildtieren und Pflanzen wird der Lebensraum entzogen. Und den angrenzenden Bewohnern und Bewohnerinnen ein wunderbares Naherholungsgebiet zerstört, in dem sie die Möglichkeit haben, in und mit der Natur zu leben.

Windräder gehören in Baden-Württemberg zuallererst auf exponierte Gipfel.

Ansonsten, lieber Rottenburger Gemeinderat, folgt doch erstmal dem klugen Beispiel von Tübingen und fördert in unserer

relativ windarmen Gegend, den Solarausbau, bevor ihr die ganze Gegend verschandelt.

Silke Fahrner, Obernau

Anm. d. Red.: Für den geplanten Windpark bei Rottenburg müssten in dem Waldgebiet (290 Hektar) 3 Hektar dauerhaft und für den Wegebau während der Bauzeit 1,5 Hektar gerodet und freigehalten werden.

Machen Windräder krank?

Alles gut verstanden

Lieber Dr. Siess,

ich finde es ehrenwert, dass Sie sich Sorgen wegen gesundheitlichen Gefahren machen, die von unserer zukünftigen Energieerzeugung ausgehen könnten. Es ist natürlich richtig, dass Windräder wahrgenommen werden können. Je nachdem, wie Sie Windrädern gegenüber eingestellt sind, kann diese Wahrnehmung Sie mehr oder weniger ärgern.

Dieser chronische Ärger kann auch gesundheitliche Auswirkungen mit sich bringen. Das ist heutzutage alles sehr gut verstanden und wird in aktuellen Sammelstu-

dien wie „Health Effects Related to Wind Turbine Sound: An Update“ gut zusammengefasst.

Auf der anderen Seite verursacht Luftverschmutzung eine jährliche Übersterblichkeit von etwa 8,34 Millionen. Etwa 5,13 Millionen dieser alljährlichen Tode können der von fossilen Brennstoffen verursachten Luftverschmutzung zugeordnet werden (siehe „Air pollution deaths attributable to fossil fuels: observational and modeling study“). Das sind jedes Jahr mehr Tote als von Covid-19 insgesamt weltweit verursacht wurde.

Windräder werden nicht zum Spaß gebaut, sondern um fossile Energieträger zu ersetzen! Es gibt echt verdammt gute Gründe, das zu tun – nicht zuletzt unserer Gesundheit zuliebe.

Raphael Braun, Wendelsheim

Hirn besser verteilt

Seismische Messgeräte sind wesentlich empfindlicher als unsere Sinnesorgane. Bei Schallwellen (mechanischen Schwingungen) führt dies beispielsweise dazu, dass Mensch und Tier die sehr häufigen Erdbeben mit kleinster Magnitude nicht wahr-



Juhuu, es blüht! Bild: Carolin Albers

nehmen. Deshalb müssen technische Schallquellen wie Windräder von Seismometern wesentlich weiter entfernt sein als von Mensch und Tier.

Ähnliche Verhältnisse der Empfindlichkeiten von technischen Messgeräten und menschlichen Sinnesorganen gibt es auch in vielen anderen Bereichen. Vielleicht kann ich mit diesem Leserbrief dazu beitragen, dass sich das auf der Erde schon reichlich vorhandene Hirn besser auf weitere Menschen verteilt?

Johannes Werner, Entringen

SONDERVERÖFFENTLICHUNG

Garten- und Landschaftsbau



Klein und fein - Reiner Gartenbau

Bereits seit 2004 ist Manfred Reiner als Landschaftsgärtner selbstständig in der Tübinger Hölderlinstraße. Er übernimmt Neuanlagen, Umgestaltung und Pflege und setzt alles daran, die individuell passende, nachhaltige und schönste Lösung für jedes Gartenproblem zu finden.



Geigers Gartengestaltung und Pflanzenwelt

Durch professionelle Gartengestaltung zum Traumgarten – die Teams von Geigers Gartengestaltung und Pflanzenwelt kombinieren bei der Gartengestaltung vielfältige Materialien zum gärtnerischen Gesamtwerk. Die verschiedenen Elemente im Garten wie Naturstein, Betonstein, Holz, Wasser und Erde werden nach den individuellen Vorgaben aufeinander abgestimmt. Mit einer durchdachten Bepflanzungs- und Beleuchtungsplanung wird der Garten zum Lieblingsort. Ein bisschen wie Urlaub zu Hause.



Rümmelin Baustoffe

Mit ihren beiden Niederlassungen in Metzingen und Nehren ist Rümmelin Baustoffe seit über 100 Jahren Ihr Baustoff-Partner für den Garten- und Landschaftsbau. Die Firma ist Händler vieler bekannter Hersteller von Beton-, Keramik- und Natursteinwaren. Außerdem produziert das Unternehmen selbst verschiedene Betonfertigteile sowie Sonderanfertigungen nach Ihren Wünschen. Beide Niederlassungen haben große Musterausstellungen mit vielen Anregungen für Ihren Garten sowie fachmännischer Beratung. Die Musterflächen sind auch außerhalb der Öffnungszeiten geöffnet. Beide Niederlassungen verfügen über große Warenlager, damit Sie Standardprodukte ohne Vorbestellung sofort mitnehmen können.



braun-steine

Mediterranes Flair für Ihr Zuhause? Mit den SAMBA Terrassenplatten von braun-steine bringen Sie südländisches Urlaubsfeeling direkt in Ihren Garten. Vier Plattenformate und passende Stufen sorgen für den nötigen Gestaltungsspielraum.

Ihr Landschaftsgärtner in Tübingen



www.reiner-gartenbau.de
Tel. 07071 - 25 43 71

GARTENKULTUR ERLEBEN

in unserer Garten-Ausstellung in Tübingen-Hirschau.



braun|steine
seit 1875

Wusstest du, einen Garten zum Auflockern und Wohlfühlen?

Edelmannsweg 37 • 72116 Mössingen
Telefon 0 74 73-37 85 92
info@garten-ienco.de

Wir planen, gestalten, pflegen und mehr...



Frühlingserwachen ab Montag, den 04. März

Erlesene Pflanzenvielfalt für schönere Gärten

Bunte Frühlingsblüher in Gärtnerqualität
Heckenpflanzen und Obstgehölze
ausdrucksstarke Solitärgehölze

Angebot im März: - 20 % auf alle Blütensträucher

Professionelle Gartengestaltung

Pflanzkonzepte für jede Gartensituation

Neue Öffnungszeiten: Di - Fr 10.00 - 18.00 Uhr • Sa 9.00 - 14.30 Uhr

Geiger's GmbH • Gartengestaltung & Pflanzenwelt
Tulpenstraße 59 • 72108 Rottenburg-Kieblingen
Fon 0 74 72 - 54 45 • geigers-garten.de



Kreative Gartengestaltung Adamo Ienco

Das kreative und tüchtige Team von Adamo Ienco übt seine Arbeit nicht nur aus, um den Lebensunterhalt zu finanzieren – die Spezialisten gestalten Gärten mit Liebe zum Detail, mit Spaß und Leidenschaft. Sie orientieren sich an den Wünschen ihrer Kunden und berücksichtigen, dass Haus und Garten dabei ein harmonisches Gesamtbild mit dem individuellen Stil der Besitzer prägen. „Von uns verwirklichte Gartenanlagen sollen ihren Charme im Laufe der Jahre nicht verlieren, sondern immer mehr gewinnen und sollen Sie zu jeder Jahreszeit verzaubern und begeistern“, betont Adamo Ienco. Das Unternehmen plant und gestaltet Terrassen, Wege, Hofeinfahrten, Sitzplätze und mehr, Treppen und Stufen, Mauern, Wasser im Garten, Zäune und Sichtschutzelemente. Abgerundet wird das Leistungsspektrum mit Pflanzungen, Rasensaat oder Verlegung von Rollrasen.

R
RÜMMELIN
BAUSTOFFE

Ihr Fachhändler für den Gartenbau

SCHÜTTGÜTER (KIES, SAND, SPLIT, ...)
NATURSTEINE & PFLASTERBELÄGE
TERRASSENBELÄGE, STUFEN & MAUERN
HANG- UND RANDBEFESTIGUNGEN
SONDERANFERTIGUNGEN
ABHOLUNG AB WERK ODER ZUFUHR

PAUL-LECHLER-STR 4 72555 METZINGEN
TEL 07123.14229

DAIMLERSTR 12 72147 NEHREN
TEL 07473.24813

WWW.RUEMMLIN.INFO

Fälschungen rücken ins Rampenlicht

Ausstellung Das Kurpfälzische Museum Heidelberg zeigt eine Sammlung gefakter Werke großer Künstler.

Heidelberg. Eine idyllische Wolkenstudie von Van Gogh, ein lange verschollenes Knaben-Porträt von Lucas Cranach und ein expressionistischer Campendonk: Die neue Ausstellung im Kurpfälzischen Museum Heidelberg bringt für Millionen-Summen gehandelte Meisterwerke aus verschiedenen Kunstepochen zusammen. Mit einem Haken: Es sind Fälschungen, gefakte Meisterwerke, enttarnt bei Ermittlungen gegen Fälscher.

Bislang verschwanden solche Werke meist in den Asservatenkammern der Landeskriminalämter. Nun holt sie der Heidelberger Kunsthistoriker Henry Keazor ins Rampenlicht. „Kunstfälschungen wurden lange tabuisiert. Niemand gibt gerne zu, dass mit gefälschten Werken Millionen gemacht wurden, Experten sich in die Irre führen ließen und Sammler wertlose Bilder kauften. Es gibt aber ein langsames Umdenken. Und unsere Schau will dazu beitragen.“

Erstmals geht eine Ausstellung das Phänomen Kunstfälschung umfassend an. Sie zeigt: Fälschungen gab es schon immer – ab dem Moment, in dem Kunst teuer verkauft wurde. Am Beispiel der als Original-Van-Gogh auf den Markt gebrachten Wolkenstudie zeigt sich, dass nicht immer eindeutig ist, was, wann und warum eine Fälschung ist. „Ursprünglich hat ein unbekannter Künstler das Gemälde nur als Malübung im Stil von Van Gogh gemalt. Eine bis heute übliche Technik an den Kunstakademien. Zur Fälschung wurde es erst, als ein Kunsthändler versuchte, das Gemälde als Original zu verkaufen“, beschreibt Keazor.

High-Tech-Methoden zur Altersbestimmung von Farbpigmenten, Leinwand oder Holzrahmen, stilistische Analyse und Anfragen an die Herkunft des Werks müssen Hand in Hand gehen: Um dies zu vermitteln, hat Keazor eine bundesweit einzigartige Fälschungs-Sammlung aufgebaut. Mit Leihgaben der Landeskriminalämter und aus Privatsammlungen von geprellten Käufern. *kna*



„The Next Rembrandt“ ist ein von einer Künstlichen Intelligenz erzeugtes Porträt im Stil des niederländischen Meisters.



Eine Landschaft wie nach einem Hurrican? Weil der Betonkern der Bregenzer Seebühne saniert wird, dockt der Schauplatz für den „Freischütz“ direkt an die Zuschauertribüne an. Unheilvolle, tote Bäume für ein Opern-Grusical.

Foto: Jürgen Kanold

Düsteres Dorf am Sumpf

Bregenzer Festspiele Tote Bäume, eine Winterlandschaft: Am Bodensee enteht die Kulisse für die gruselig-romantische Oper „Der Freischütz“. *Von Jürgen Kanold*

Kräne, Baustellenlärm. Das ist alle zwei Jahre im Februar normal, wenn in Bregenz die Freilichtkulisse für eine neue Opernproduktion entsteht. Aber jetzt ist auch der Betonkern der Seebühne neu betoniert, zweigeschossig und mit diversen Räumlichkeiten im Bodenseegrund verankert; derzeit werden noch Versorgungsröhren für Wasser-, Strom-, Licht- und Netzwerkleitungen gezogen. Und ein Hallenbad wächst nebenan, aber das ist ein Projekt der Bregenzer Stadtwerke.

Egal, was noch passiert, am 17. Juli hat „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber Premiere. Wer die Bregenzer Festspiele kennt, der weiß, dass im Sommer dann alles perfekt vorbereitet ist für ein Opernspektakel, das wieder Hunderttausende nach Vorarlberg lockt. Sommer heißt allerdings: Die Besucher erwartet eine unheimliche Winterlandschaft auf der Seebühne. Schon jetzt zu sehen: abgestorbene, trostlose Bäume. Und in der neuen Montagehalle werden acht Häuser, darunter Mühle und Wirtshaus, für ein mittelalterliches Dorf gezimmert, vom Kaschur-Team auf „echt“ getrimmt, mit Patina bedeckt bis zur letzten Schindel. Ein Kirchturm mit zwölf Metern ist das höchste Gebäude.

Ein großer Aufwand, ein Bühnenbild aber muss in Bregenz auch bei Tageslicht dekorativ bestehen. „Die Touristen sollen das ganze Jahr etwas zu bestaunen haben“, sagt Susanne Boehm, die Ausstattungsleiterin der Festspiele.

le. Das ist ja eine Besonderheit am Bodensee: Die Opernkulisse ist keine Geheimsache, sondern eine öffentliche Attraktion – und die beste Werbung. Jetzt, während des Aufbaus, zeigt sich noch ein Baustellen-Wimmelbild. Aber das gab's noch nie: Die Seebühne beginnt unmittelbar an der Zuschauertribüne.

Das sei einem Mix aus Vision und Praktikabilität geschuldet, meint Intendantin Elisabeth Sobotka. Weil der Betonkern der Seebühne saniert werden und parallel davor die Kulisse für den „Freischütz“ aufgebaut werden musste, habe man den Schauplatz nach vorne, zum Publikum hin verlagert. Und wie kommt das

Wasser ins Spiel? Wie kommt der Wald in den See? Regisseur Philipp Stölzl, der in Bregenz schon mit „Rigoletto“ großen Erfolg hatte, man erinnert sich an den Clownsopf und den Heißluftballon, kommt vom Kino und will in einem Filmsetting geradezu überflutete Landstriche zeigen. Sümpfe, Mangrovenwälder als Vorbild: „Alles gefährlich-gruselige Orte, in denen tote Bäume fast wie Schlangenarme wirken.“

Magische Kugeln

Und darum geht's ja im 1821 uraufgeführten „Freischütz“, dessen Handlung in einer verwüsteten Zeit spielt, kurz nach dem Dreißigjährigen Krieg. Der Schreiber Max, ein Außenseiter in der Dorfgemeinschaft der Jäger und Viehtreiber, muss sich als Schütze beweisen, damit er Agathe, die Tochter des Erbförsters, heiraten darf. Die Angst vor dem Schuss? Klar, da zweifelt einer auch an seiner Potenz. Deshalb geht Max einen Pakt mit dem Teufel ein, lässt sich in der Wolfsschlucht magische Kugeln gießen. Oder wie Stölzl, verantwortlich auch für Bühne und Lichtdesign, im Interview mit dem Festspielmagazin sagt: „Jemand verkauft seine Seele für ein irdisches Glück und bezahlt dafür.“

Die Bregenzer Festspiele haben einen Video-Trailer online gestellt, der einen Vorgeschmack auf diesen Fantasy-„Freischütz“ gibt. Stölzl denkt an „Sleepy Hollow“ von Tim Burton. Alles wie im Film – nur dass am Bodensee live gesungen wird.



In der Montagehalle entsteht das „Freischütz-Dorf“. Pressesprecherin Babette Karner (links), Intendantin Elisabeth Sobotka und Technikdirektor Wolfgang Urstadt stellen die Kulisse vor.

FOTO: JURGEN KANOLD

Premiere ist am 17. Juli

27 Aufführungen der Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber haben die Bregenzer Festspiele angesetzt: vom 17. Juli (Premiere) bis zum 18. August. Die musikalische Leitung hat wie zuletzt bei „Ma-

dame Butterfly“ und „Rigoletto“ der italienische Dirigent Enrique Mazzola. Es spielen die Wiener Symphoniker.

Rund 192 000 Tickets sind für das Spiel auf dem See aufgelegt (in-

klusive Generalprobe und Young People's Night), knapp 50 Prozent davon sind bereits verkauft. Tickets und Infos (zum gesamten Programm) unter bregenzerfestspiele.com und Telefon 0043 5574 4076.

POPCHARTS

Auf Platz eins der offiziellen deutschen Single-Charts liegt diese Woche der Singer-Songwriter **Benson Boone** mit „Beautiful Things“. Dahinter folgen Neueinsteiger: \$OHO BANI, Herbert Grönemeyer & Ericson platzieren sich mit „Zeit, dass sich was dreht“ auf Rang zwei. 6PM Records, Yung Hurn & Stickle schaffen es mit „Magdalena“ auf die Drei. Der Berliner Rapper **Luciano** schiebt sich mit „Seductive“ diese Woche an der Spitze der Album-Charts, wie GfK Entertainment mitteilt. Die Vorwochensieger Kanye West & Ty Dolla \$ign rutschen mit „Vultures 1“ an die zweite Stelle. Platz drei belegt die Metal-Band Amon Amarth mit „The Catalyst“. *dpa*

documenta 16 Roth: Wie geplant im Jahr 2027

Hamburg. Die Weltkunstausstellung documenta 16 soll laut Kulturstaatsministerin Claudia Roth (Grüne) wie geplant im Jahr 2027 in Kassel stattfinden. Sie sei zuversichtlich, dass es keiner Verschiebung bedürfe, sagte Roth dem „Spiegel“. Die zurückliegende documenta 15 war wegen antisemitischer Darstellungen und dem Umgang der Kuratoren damit stark kritisiert worden. Roth kündigte ein entschiedeneres Entgegenreten gegen Antisemitismus in der Kunstszene an. *kna*

Spice Girls starten vor 30 Jahren durch

London. 600 junge Frauen nahmen am 4. März 1994 an einem Vorsingen in den Danceworks-Studios teil: Drei der Teilnehmerinnen, die dort vor 30 Jahren ihr Glück versuchten, wurden als Spice Girls weltbekannt. Zwei schafften es über Umwege in die erfolgreichste aller Girlgroups. Die Hit-single „Wannabe“ machte sie im Sommer 1996 international berühmt. Der Song erreichte in 37 Ländern die Spitze der Charts und war der Durchbruch des Pop-Phänomens: mit Melanie Brown, Emma Bunton, Geri Halliwell, der heutige Victoria Beckham und Melanie Chisholm. *dpa*



FOTO: FIONA HANSON/EPA/DPA

Gesucht und gefunden: Die Spice Girls wurden weltberühmt.

Luftgeister, Leuchttürme und Poesie

Tanz Gauthier Dance spürt im Stuttgarter Theaterhaus diesmal den vier Elementen nach.

Stuttgart. Eric Gauthier ist ganz in seinem Element. Die Stadt Stuttgart und die Landesstiftung haben ihre Zuschüsse angehoben, vermeldet der Chef von Gauthier Dance frohgemut, und bald stehen Gastspiele in Spanien, Luxemburg und in seiner Heimat Kanada an. Der Laden läuft. Die Truppe ist inzwischen auf 16 Personen angewachsen, je zur Hälfte Tänzerinnen und Tänzer – und dabei in sehr guter Verfassung, wie sich jetzt mit der Premiere von „Elements“ im Theaterhaus zeigte.

Gauthier Dance liebt die zahlenmystischen Konzeptabende. Highfive, Sixpack, Lucky Seven: Solch ein Durchnummerieren hält die unterschiedlichsten choreografischen Gastbeiträge zusammen. So auch diesmal, wenn die vier Ur-Elemente Feuer, Wasser, Luft und Wasser als Anleitung dienen. Auch wenn sie dann wiederum in ihre Elementarteilchen zerfallen.

Im kollektiven Ententanz

„Aber obwohl sie räumlich getrennt sind, wird dennoch aus ihnen alles“, zitiert das Programmheft Ovids „Metamorphosen“. Die Israelin Sharon Eyal lässt das gesamte Ensemble zu einem kollektiven Ententanz antreten, es klumpt sich auf engstem Raum zu einem organischen Körper, ohne dass in ihm themenbezogen ein wahres Feuer ausbrechen möchte. Das wiederum scheint eher das folgende Stück von Andonis Foniadakis zu entfachen: eine irrwitzige Tanz-Battle im Strudel und im Sog eines starken Bühnenbildes. Ein Laserscheinwerfer wandert wie von einem Leuchtturm über die Publikumsreihen und soll wohl daran erinnern, dass es hier um das Spurenelement Wasser geht.

Die kanadische Tanzsolistin Louise Lecavalier, ein Star der Szene, steht zwar auch mit 64 Jahren noch auf der Bühne, hat aber für Gauthier Dance erstmals eine eigene Arbeit an die ebenfalls großartige Anneleen Dedroog abgegeben. Am Thema „Luft“ interessiert die Choreografin mehr die Spannung und die Energie zwischen der ätherischen Leichtigkeit des Seins und der Last der Schwerkraft, an der sich die Tänzerin mitunter keuchend und pumpend, aber hochkonzentriert abarbeitet – ein sehr irdischer Luftgeist im vollen Körpereinsatz.

Schließlich Mauro Bigonzetti „Tanz-Tarantella „Spighe“, die sich dem letzten Element zuneigt – der Erde. Bigonzetti, als Gastchoreograf dem Theaterhaus treu wie kein zweiter, ist ein Meister der Formation, der Erzählung aus der Gruppe heraus. Es entsteht manch große Geste, sehr italienisch und sehr poetisch im warmen weizen-goldenen Licht. Standing Ovations nach der Premiere, die nächsten Aufführungen gelten als ausverkauft. *Wilhelm Triebold*

Paolo Taviani stirbt mit 92

Die Brüder Taviani gehörten über Jahrzehnte hinweg zu Italiens wichtigsten Regisseuren. Für Filme wie „Padre Padrone“ bekamen sie viele Preise. Nach Vittorio ist nun auch Paolo Taviani im Alter von 92 Jahren gestorben.

Runnicles Chef in Dresden

Sir Donald Runnicles übernimmt 2025 als Chefdirigent die Dresdner Philharmonie. Nach einem einstimmigen Votum des Stadtrates unterschrieb der 69 Jahre alte Brite im Konzertsaal des Kulturpalastes Dresden seinen Vertrag. Runnicles ist derzeit Generalmusikdirektor der Deutschen Oper in Berlin.

25 Jahre Zimmerei Stefan Kuhn

Nehren: Bestes Zimmererhandwerk bietet Stefan Kuhn und sein Team



Das vierköpfige Team mit Inhaber Stefan Kuhn (links) und Ehefrau Tina. Ein Haus im typischen Toskana-Stil und ein Treppenaufgang aus Holz. Fotos: Umland2, Unternehmen

Meisterarbeit aus Holz

Ein Viertel Jahrhundert Die Zimmerei Stefan Kuhn bietet ihren Kunden qualitativ hohe Handwerksarbeit, unterstützt durch modernste Technologien.

Stefan Kuhn wagte den Schritt in die Selbstständigkeit vor 25 Jahren, als er den Zimmereibetrieb von Helmut Neuschler, der krankheitsbedingt aufhören musste, übernahm. „Helmut war für mich wie ein väterlicher Freund und ich bin ihm sehr dankbar, dass er mir am Anfang seine komplette Einrichtung, wie Geräte und Fahrzeuge, zur Verfügung gestellt hat“, so Zimmermeister Stefan Kuhn, der nach einigen Gesellenjahren seit 1993 den Meistertitel innehat. Die Anfänge waren für ihn und seine Mitarbeiter etwas ungewohnt, denn sie arbeiteten ohne Überdachung im Freien: „Das kannte ich von meiner vorherigen Arbeitsstätte in einer ortsansässigen Zimmerei nicht.“ So war die Produktion wetterbedingt eingeschränkt. Die Auftragslage nahm zu und es reifte der

Entschluss, von der Nehrener Steinstraße ins Gewerbegebiet umzusiedeln. „Da galt es finanziell einiges zu stemmen, doch ich bereue diesen Weg bis heute nicht“, ist sich der gebürtige Pliezhäusener sicher. Nach der Arbeit tagsüber auf der Baustelle gab es für Stefan Kuhn noch lange keinen Feierabend, er musste die anfallenden Bürotätigkeiten erledigen, manchmal auch am Wochenende. Als die beiden Töchter in den Kindergarten gehen konnten, übernahm seine Frau Tina, mit der er über 30 Jahren verheiratet ist, die Büroaufgaben, was für ihn eine große Entlastung bedeutete. Zudem ist Kuhn seit langen Jahren Mitglied im Gemeinderat. In den Anfängen arbeiten im Betrieb neben Stefan Kuhn ein Geselle und ein Auszubildender. Mittlerweile sind in der Zimmerei

„Mit der Holzbauweise ist vieles möglich, vom Haus im Toscana-Stil bis hin zu ganz modernen Objekten.“

Stefan Kuhn
Zimmermeister und Inhaber

sechs Mitarbeiter angestellt. „Um eine gute Arbeit abzuliefern, braucht man natürlich fachlich kompetente und zuverlässige Mitarbeiter“, weiß Kuhn. „Die habe ich zum Glück gefunden. So ist zum Beispiel mein Vorarbeiter Alexander Holocher von Anfang an mit dabei und hat einen sehr großen Anteil daran, dass wir heute seit 25 Jahren bestehen und uns immer weiterentwickelt haben.“

Breit aufgestellt
Die Zimmerei Kuhn hat ein breites Spektrum an Zimmerarbeiten für ihre Kunden parat: Dachstühle, Holzrahmenhäuser, Fassaden, Gauben, Dachfenstereinbau, Carports, energetische Dachsanierung, Terrassenbelege und vieles mehr. Ein Anruf genügt! Auch legt Stefan Kuhn viel Wert auf die Ausbildung: „Auch in diesem Jahr haben wir einen Azubi.“

Das Zimmereihandwerk
Doch was fasziniert Stefan Kuhn an seiner Arbeit so? „Das Besondere an unserer Arbeit ist die Entstehung und Entwicklung eines Projekts, wie zum Beispiel der Bau eines Dachstuhls oder eines Holzrahmenhauses. Es beginnt mit CAD (ein computergestütztes Erstellen von Zeichnungen) in Bildschirmgröße und endet mit dem tatsächlich großen Objekt. Das fasziniert mich immer noch.“

Auch der Werkstoff Holz in all seinen Facetten begeistert mich bis heute.“ Handarbeit ist in der Zimmerei genauso wichtig, so werden nach wie vor alle Holzkonstruktionen aus eigener Hand gefertigt. Auch ist der Betrieb bestens ausgestattet – von CAD bis zum Kran ist alles vorhanden. Nach dem Leitsatz des Unternehmens gefragt, kommt die Antwort prompt: „Wir bieten zuverlässiges Arbeiten, unser Qualitätsanspruch ist hoch und wir begegnen den Kunden immer freundlich.“ Stefan Kuhn ist es an dieser Stelle auch wichtig, sich bei seinen Kunden und sämtlichen Geschäftspartnern zu bedanken, denn „ohne sie würde ich das 25-jährige Bestehen nicht feiern können. Danke für die langjährige Treue!“

Info <https://zimmerei-kuhn-nehren.de> oder Telefon: 07473 - 921247

150 Jahre www.barth-metall.de
Barth
Mehr als Metall *gratuliert*
der Zimmerei Kuhn zum 25-jährigen Jubiläum. Weiterhin viel Erfolg!
Renningen Heilbronn Ostfildern Hainichen Leipzig Dresden

Wir gratulieren zum 25-jährigen Firmenjubiläum und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

verschönern schützen gestalten
nill

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Wärmedämm-Systeme
- Eigener Gerüstbau
- Bodenbeläge

Reutlinger Straße 57 · 72147 Nehren
Tel. 07473-7888 · info@maler-nill.de

Herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen Jubiläum!

Wir wünschen der Zimmerei Stefan Kuhn alles Gute und weiterhin viel Erfolg und bedanken uns für die angenehme Zusammenarbeit!

BAUDERMANN KULKE
Steuern, Beratung, Netzelev.
Justinus-Kerner-Straße 15 · 72119 Ammerbuch
www.bk-berater.de · Telefon: +49 7073 9196 0

Roto
Das Dachfenster.

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren der Zimmerei Stefan Kuhn zum 25-jährigen Jubiläum und danken für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

www.rotodachfenster.de
german made

NEU BAU
Mit Sicherheit gut gebaut!

Glückwünsche zum Jubiläum!

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit

Farrenbergstr. 2 | 72147 Nehren
Telefon: 07473 / 94 87 0
info@neu-bau-online.de
www.neu-bau-online.de

Wir gratulieren zum 25-jährigen Jubiläum und wünschen für die Zukunft viel Erfolg!

ELEKTRO ZÜRN

Elektro K.Zürn GmbH
Im Steinig 79
72144 Dußlingen
Tel. 07072-504816

HOLZ BRAUN
Ihr Plus in Holz.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM 25 JÄHRIGEN JUBILÄUM

WOHNEN | GARTEN | BAUEN
Am Südbahnhof 20, 72766 Reutlingen
07121 / 9448-0
www.holz-braun.de

www.autohaus-stroh.de

AUTOHAUS STROHM

72147 Nehren Reutlinger Str.47 Tel. 07473/9484-0

„25 Jahre Zimmerei Kuhn, Herzlichen Glückwunsch!“

IVECO

Wir gratulieren zum Firmenjubiläum und bedanken uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit!

wagner
HEIZUNG | SANITÄR
FLASCHNEREI

Wagner Heizung Sanitär GmbH | Wilhelmstraße 14 - 16 | 72147 Nehren
Fon 0 74 73 - 85 77 | info@wagner-nehren.de

Klaas
Power of Aluminium

Wir gratulieren zum 25-jährigen Jubiläum!

klaas24.com klaas.com

Zimmerei Stefan Kuhn
Ihr Zimmermeister aus Nehren...

führt für Sie aus:

- Holzrahmenbau
- Holzhäuser
- Innerausbau
- Balkone
- Carport
- Photovoltaik
- Dachdeckungen
- Dachfenster
- Gerüstbau
- Altbausanierungen
- Asbestentsorgung
- Kranverleih

Herdweg 8 - 72147 Nehren - zimmerei-stefan-kuhn@t-online.de
Telefon 07473-92 12 47
Mobil 0171-12 41 749

25 Jahre Zimmerei Kuhn in Nehren

Wir gratulieren! Und wünschen für die Zukunft alles Gute. www.puren.com

Think pure. **puren**

Schmuck, aber nicht schmackhaft

Pflanzen Er ist schön anzusehen, allerdings in allen Teilen giftig: Die Rottenburger Stadtverwaltung erklärt, weshalb dennoch ein Tulpenbaum die gefällte Weide an der Josef-Eberle-Brücke ersetzen soll. *Von Philipp Koebnik*

Das muss eine Pflanze erst mal schaffen: Der Tulpenbaum ist in allen Teilen giftig: Früchte, Blätter, Rinde und Holz. Eine Meisterleistung in der Produktion von Abwehrstoffen, etwa gegen Pilze und Bakterien. Aber werbewirksam ist das Prädikat „in allen Teilen giftig“ für einen Zierbaum eher nicht.

Trotzdem hat die Stadtverwaltung beschlossen, an der Stelle der in der vergangenen Woche gefällten Weide beim Haus am Nepomuk (siehe Infokasten) einen Tulpenbaum pflanzen zu lassen. Auch wenn der dicht belaubte Baum mit kegelförmiger Krone, der im Frühjahr tulpenähnliche Blüten trägt, sicher hübsch aussieht, dürften viele Leute der bislang stadtbildprägenden Weide hinterhertrauern. Doch warum soll es nun ausgerechnet ein Tulpenbaum sein?

Ein Wechsel war jedenfalls nicht zwingend nötig: „Man hätte da gut und gerne wieder eine Weide hinpflanzen können“, stellt Felix Rosenmayer, bei den Technischen Betrieben (TBR) unter anderem fürs Baummanagement zuständig, im Gespräch mit dem TAGBLATT klar. Der Pilz im Untergrund hätte einer neuen Weide seiner Ansicht nach kaum gefährlich werden können. Denn die TBR haben nicht nur den kranken Baum entfernt – sie tauschen auch den Boden aus.

An sich passt eine Weide zu dem Standort wie die Faust aufs Auge, schließlich mögen diese Bäume die Nähe zu Gewässern. Ungünstig sei aber die schlechte Wundheilung von Weiden. Öffnungen am Stamm und an den Ästen werden nur langsam und oft unzureichend verschlossen, erklärt Rosenmayer. Das macht die Bäume anfällig für Fäule oder auch Pilzbefall.

„Totholz ist beim Herunterfallen auch ungesund, wenn es einen erwischt.“

Birgit Reinke, städtische Pressesprecherin

Ein Tulpenbaum ist da widerstandsfähiger – und hat deshalb eine höhere Lebenserwartung. Feuchte Standorte mag er ebenfalls. Hinzu kommt, dass Tulpenbäume klimaresilienter sind, also mit den perspektivisch steigenden Temperaturen besser zurechtkommen als andere Bäume. Er ist mithin zukunftsfähig (um ein anderes Modewort zu benutzen). Der Anpassung an den Klimawandel kommt auch beim Waldumbau eine wachsende Bedeutung zu. Diesmal soll der Baum an dieser markanten Stelle viele Jahrzehnte überleben, findet Rosenmayer.



Nicht nur im Villenviertel von Freudenstadt, wo diese Aufnahme entstand, schätzt man den Tulpenbaum als Zier. *Archivbild: Siegfried Schmidt*

Dass die Wahl gerade auf den Tulpenbaum fiel – er gehört zur Familie der Magnoliengewächse – hat aber nicht zuletzt ästhetische Gründe: „An so einem prominenten Platz“ habe man „etwas Besonderes bei Farbe und Form“ gewollt, betont er. „Da darf ein Baum auch einfach schön sein und die Stadt schmücken.“ Einen ausgesprochenen Augenschmaus biete der Tulpenbaum gleich mehrfach: Im Frühjahr erfreue er die Betrachter mit seinen schönen, „ziemlich tulpenähnlichen“ Blüten. Und ein paar Monate später besteche er mit seiner „wunderbar intensiv-gelben Herbstfärbung“, schwärmt Rosenmayer. Mehr noch: Seine vierzackigen, „fast kronenartigen“ Blätter seien ebenfalls ein Hingucker. „Das ist eine besondere Blattform, die man hierzulande selten sieht“, wirbt der TBR-Baumexperte für das künftige Gehölz.

Bleibt das Manko der Giftigkeit. Aber da beruhigt Rosenmayer. „Die Früchte sind absolut nicht attraktiv zum Verzehr“, gibt er zu bedenken. Die zapfenförmigen, geflügelten Früchte sind holzig und enthalten Samen. Sie dürften Kinder nicht dazu verleiten, reinzubeißen, geschweige denn, sie aufzuessen. Noch weniger lade die Rinde dazu ein, an ihr zu nagen. Das meint auch Alexandra Kehl, Kustodin des Botanischen Gartens in Tübingen: „Nicht mal ein Klein-

kind isst eine größere Menge Bork.“ Diese sei indes nur „schwach giftig“. Die anderen Pflanzenteile seien noch weniger gefährlich. Und schmeckten ebenfalls nicht. Obwohl unter dem Baum Kinder herumtollen werden urteilt Kehl daher: „Ich schätze das als nicht gefährlich ein.“ Zumal keine Verwechslungsgefahr mit essbaren

„Wenn die blühen, ist das schon cool.“

Alexandra Kehl, Biologin

Pflanzen bestehe. Auch Rindenkrümel, die in die Kaffeetasse von „Bistro“-Gästen rieseln, wären unproblematisch. Ihr sei kein dokumentierter Fall einer schweren Tulpenbaum-Vergiftung bekannt.

Weiden-Tradition und Platanen-Intermezzo

Aus Sicherheitsgründen ließ die Stadt die Weide an der Josef-Eberle-Brücke (zwischen dem Freisitz der Gaststätte „Bistro“ und dem Neckarufer) am Dienstag vergangener Woche fällen. Der Baumkrustentpilz hatte ihr so sehr zugesetzt, dass sie nicht

mehr standfest war: Sie drohte bei stürmischem Wetter umzustürzen. Gepflanzt worden war der Baum erst im Jahr 2000. Es war schon die zweite Weide an diesem Platz, welcher der Pilz den Garaus gemacht hat. 1998 war dort eine Weide gefällt worden,

die wohl 150 Jahre lang das Bild des Neckarufers prägte. Sie wurde 1998 gefällt und durch eine Platane ersetzt. Mit der waren die Anwohner aber gar nicht zufrieden. Bereits zwei Jahre später wurde an die markante Stelle wieder eine Weide gesetzt.

Kehl selbst findet diese Bäume „superschön“. Die „außergewöhnliche“ Form der Blätter hebt auch sie hervor. Und: „Wenn die blühen, ist das schon cool – sie sind ja mit Magnolien verwandt.“

Rosenmayer erinnert gleichwohl auch an die Aufsichtspflicht der Eltern. Diese sollten ihren Kindern erklären, dass der Tulpenbaum nicht zum Anknabbern gedacht ist, so wie sie das etwa bei der Eibe auch täten. „Ich habe großes Vertrauen, dass das funktioniert.“ Als Autorität führt er noch die „Straßenbaumliste“ der GALK an. Die Abkürzung steht für Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz. Dabei handelt es sich um einen „Zusammenschluss der kommunalen Grünflächenverwaltungen, die den Deutschen Städtetag über die Fachkommission Stadtgrün in seinen Aufgaben unterstützt“, wie

die GALK auf ihrer Homepage erklärt. Über die „Verwendbarkeit“ des Tulpenbaums (Liriodendron tulipifera) informiert besagte Liste: „geeignet mit Einschränkungen“. Ältere Bäume sind demnach „windbruchgefährdet“ – Giftigkeit wird nicht als Problem genannt.

Die städtische Pressesprecherin Birgit Reinke weist darauf hin, dass der Tulpenbaum nicht auf der Liste von Bäumen stehe, „die im Bereich von Spielplätzen und Freiräumen verboten sind“. Gefährlich seien indes auch einige andere Bäume: „Die Platane sorgt mit ihren Blätterchen für Allergien und Reizhusten und kann auch von Massaria-pilzen befallen werden und bildet dann Totholz, welches beim Herunterfallen auch ungesund ist, wenn es einen erwischt.“

Mehr als 40 Punkte gebe es bei Baumpflanzungen zu beachten, verrät Rosenmayer, darunter das Allergiepotezial, den Sonne-Bedarf oder die Schattenverträglichkeit. Priorität hätten heimische Arten, „weil die Natur einfach am besten darauf angepasst ist“. Der Tulpenbaum wurde zwar erst im 17. Jahrhundert als Zierbaum für Parkanlagen in Europa eingeführt. Allerdings war er hier mal heimisch: nämlich „vor der letzten Eiszeit“, so Rosenmayer, „er hat's nur nicht wieder zurück geschafft“. Als Nektarspender diene der Tulpenbaum heimischen Insekten auf jeden Fall.

Wahl: SPD unterstützt OB Neher

OB-Wahl Die SPD in Rottenburg sieht im Wohnungsbau, bei Bildung und Integration die Stadt auf einem guten Weg.

Rottenburg. Die SPD in Rottenburg unterstützt Amtsinhaber Stephan Neher (CDU) bei der Oberbürgermeisterwahl am 17. März. „Stephan Neher steht für eine Politik, die nicht nur kurzfristige Lösungen anstrebt, sondern langfristige Strategien zur Bewältigung der Herausforderungen unserer Zeit entwickelt. Wir sind überzeugt: Stephan Neher ist die richtige Wahl für Rottenburg“, heißt es in der Pressemitteilung des Ortsvereins. Neher, der CDU-Mitglied ist, übe sein Amt überparteilich aus.

„Unsere Entscheidung beruht auf einer gründlichen Analyse der politischen Schnittmengen und dem gemeinsamen Bestreben, Rottenburg weiterzuentwickeln und zu einem Ort des Fortschritts, der Chancengleichheit und des sozialen Zusammenhalts zu machen“, schreibt die SPD. Neher verfolge konsequent politische Ziele, die im besten Interesse der Stadt und der Bürger liegen. Als Beispiele nennt die SPD den „sozialen Wohnungsbau, gerechte Bildungspolitik, Integration und eine vielfältige Stadtgesellschaft sowie klare Kante gegen rechtsextreme Tendenzen und für die Stärkung der Demokratie“. Dafür engagiere sich auch die SPD, und mit Stephan Neher als Oberbürgermeister könne die SPD „auch weiterhin am besten für diese Themen arbeiten und gemeinsam viel erreichen.“ *an*

Spielen mit Mama Muh

Rottenburg. Theater für Kinder ab 5 Jahren gibt es am Sonntag, 3. März, um 16 Uhr im Theater Hammerschmiede. Mama Muh und Tilly lassen sich etwas einfallen und haben richtig Spaß dabei. Aber wenn sich zwei so richtig freuen, ärgert das manchmal die Dritte, zumindest, wenn das die Krähe ist. Der Eintritt kostet 6 Euro. Vorbestellungen unter info@theater-hammerschmiede.de.

Redaktion Rottenburg

Unsere Lokalredaktion erreichen Sie unter Telefon 07472/160-616 oder per Mail: ro@tagblatt.de, die **Rottenburger Geschäftsstelle** hat die Rufnummer 07472/160-60.

Zettelkasten • Verdrehte Schilder, verkannte Farben und fast vergessene Schmetterlinge

Einer muss Hand anlegen

Ein Leser schrieb uns verärgert, er habe jetzt die Polizei informiert. Ein anderer wundert sich: Die Fasnet ist doch vorbei und Rottenburg steht immer noch Kopf. Tatsächlich sind viele Ortsschilder, die in den Tagen der Bauernproteste und Nächten der Mahnfeuer auf den Kopf gestellt und mit Anti-Ampel-Regierungs-Symbolen behängt wurden, immer noch verdreht. Gut: Die Gummistiefel, die immer noch am Ortseingang bei der Theoderichkapelle hängen, werden irgendwann mal von einem Sturm heruntergezerrt. Die Ortsschilder freilich werden, wenn niemand Hand anlegt, noch im Oktober wie ein übriggebliebener Aprilscherz im Rahmen hängen. Sehr wahrscheinlich wird es wieder das Team der Technischen Betriebe Rottenburg sein, das aufräumen müssen. Wie viel Arbeitszeit dabei draufgeht, konnte am Freitag bei der Stadt-



Wenn die Technischen Betriebe sich Zeit lassen, kann das Protestschild als Aprilscherz wiederverwertet werden. *Privatbild*

verwaltung auf die Schnelle niemand sagen. Auch nicht, wie viele Schilder in wie vielen Ortschaften wieder zurecht gedreht

werden müssen. Erst recht nicht, was die Arbeitsstunden in Euro und Cent ergeben.

Es ist Gold, auch wenn's nicht glänzt

Im Jahr, in dem Lorient hundert Jahre alt geworden wäre, darf man auch im Zettelkasten mal auf die verkannte Vielfalt der unauffälligen Farben hinweisen. Da gibt es nicht nur Mausgrau und Staubgrau, Aschgrau und Zementgrau. Auch Beige, das völlig zu Unrecht den Ruf hat, es dünste Schwaden von Langeweile aus, kann sich aufmanteln, wenn man es goldfarben nennt. Oder war's doch eher Hellbraun mit einem Stich ins Oliv? Oder isabella-farben? Auf der Pressekonferenz zur Rottenburger Kulturturnacht wurden die Eintrittsbänder („Keyholder“) als golden vorgestellt. Okay, mit viel Fantasie und einem Happy-Hour-Getränk kann man das vielleicht durchgehen lassen. Die Zettelkastenschreiberin erin-



Gold? Beige? Oder olivfarben? Bei Nacht sieht man's eh nicht! *Bild: Angelika Bachmann*

nerte sich freilich an das Debakel, als das Tübinger Universitäts-Klinikum sein munteres blau-gelb-rotes Logo 2019 durch drei gestreifte Kleckse ersetzte: einer zartbraun (oder beige?), einer in der Farbe von Milchkafee und einer in der Farbe von Hundehäufchen. Die PR-Abteilung protestierte damals heftig gegen die Farbenblindheit der Presse. Es war doch eindeutig: Gold.



Schon einmal flogen in Rottenburg die Schmetterlinge: Bei der OB-Wahl 1987 ... *Privatbild*

Unpolitische Schmetterlinge Es wird Frühjahr – und bald flattern in Rottenburg wieder Schmetterlinge. Die WTG, die städtische Tochterfirma, die sich um Tourismus und Marketing kümmert, hat sie während der Corona-Pandemie erstmals ins Stadtbild gebracht. Die WTG war freilich nicht die erste, die das Symbol für Rottenburg entdeckte. Schon 1987 schwärmten lila



In diesem Wahljahr werden wohl nur unparteiische Schmetterlinge in der Stadt zu sehen sein. *Bild: WTG*

Schmetterlinge aus, als Wahlhelfer bei der Oberbürgermeisterwahl. Winfried Hermann, heute Verkehrsminister, trat damals gegen Winfried Löffler an (und holte 17 Prozent). Der frühere Grünen-Stadtrat Jonny Schick hat die Aufkleber und Plakate in den Tiefen einer Schublade entdeckt. Zur diesjährigen OB-Wahl am 17. März werden die bunten Schmetterlinge wohl keine Farbe bekennen. *an*

Platz zum Kicken und Austoben

Kinder Die hügelige Wiese neben der Wurmlinger Grundschule soll umgestaltet und fußballtauglich gemacht werden.

Wurmlingen. Das ins Visier genommene Gelände liegt südlich direkt bei der Grundschule und bloß ein paar Meter entfernt von der Dorfmitte und dem Rathaus. Geht es nach dem Ortschaftsrat, wird dort ein Soccerfeld entstehen oder ein Bolzplatz. So wünscht es sich die Schule. Sie hätte gerne ein Gelände neben dem Pausenhof, auf dem die Schulkinder sich austoben können. Beschlossen ist das Projekt zwar grundsätzlich, die Details stehen aber noch nicht fest. Der Ortschaftsrat diskutierte am Donnerstag über die Pläne – und die Widersprüche der Anwohner. „Die waren aber freundlich formuliert“, sagte Ortsvorsteher Michael Elmenthaler.

Falls man sich für ein Soccerfeld entscheidet, also für einen Kickplatz mit Bande, könnte der Krach zu laut werden, wenn über diese Holz- oder Metallumran-

dung gespielt wird. Alternativ wäre ein Bolzplatz möglich, ein Kickplatz ohne Umrandung. „Wenn wir uns für einen umfriedeten Bolzplatz entscheiden“, sagte der Ortsvorsteher, „vermeiden wir den Lärm der Banden.“ Damit die Fußbälle nicht ziellos in die Nachbargärten springen, muss ohnehin ein Zaun das Gelände abgrenzen.

Direkt neben dem Platz steht ein Mehrfamilienhaus, das bisher nur durch einen Scherenzsinn vom Schulgelände getrennt ist. Außerdem muss der Platz abschließbar sein. Denn benutzen werden ihn ausschließlich Schulkinder während des Schulbetriebs. „Es wird kein öffentlicher Bolzplatz werden“, war der Rat sich einig, „denn so eine Situation wäre vor allem nachts unkontrollierbar.“

Finanziert wird die Anlage zum größten Teil vom Schulförderverein, den kleineren Rest übernimmt die Stadt. **bkn**



Die Wiese, die zum Bolzplatz werden soll, liegt zwischen Schulgebäude (links) und einem Wohngebäude. Der bisherige Scherenzsinn taugt nicht als Ballfang und soll durch einen höheren Zaun ersetzt werden. **Bild: Werner Bauknecht**

Abendkonzert in der Krönungskirche

Ergenzingen. Die Geistlichen Abendmusiken 2024 starten mit einem beeindruckenden Eröffnungskonzert am kommenden Sonntag, 3. März, um 19 Uhr in der Krönungskirche Liebfrauenhöhe des Schönstatt-Zentrums. Unter dem Titel „When David heard...“ präsentiert der Südwestdeutsche Kammerchor Tübingen unter der Leitung von Judith Mohr A-cappella-Passionsmusik mit Werken von renommierten Komponisten wie Thomas Weelkes, Moritz Hauptmann, Eric Whitacre und Stacy Garrop. Offiziell Thomas Weißhaar aus Rottenburg sorgt mit geistlichen Impulsen für eine zusätzliche spirituelle Dimension des Konzertes. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 07457/72300 oder www.liebfrauenhoehe.de sowie auf Anfrage per Mail an kirchenmusik@liebfrauenhoehe.de.

Berichtigung

Auch der Besitzer einer Drohne, die weniger als 250 Gramm wiegt, muss sich registrieren lassen, wenn das Gerät „mit einem Sensor zur Erfassung personenbezogener Daten, zum Beispiel einer Kamera, ausgestattet ist“, so das Luftfahrt-Bundesamt.

Mit zwei Frauen an der Spitze

Kommunalwahl Die CDU nominierte ihre Gemeinderats-Kandidaten. Zwei langjährige Ratsmitglieder stehen nicht mehr zur Wahl, dafür stellt die Junge Union sechs Kandidaten. *Von Angelika Bachmann*

Neun Sitze hat die CDU derzeit im Rottenburger Gemeinderat. Sieben der CDU-Stadträte stehen am 9. Juni bei der Kommunalwahl wieder auf dem Wahlzettel. Angeführt wird die CDU-Liste von einem Frauen-Duo: Auf Platz 1 steht Diana Arnold (Oberndorf), die seit August 2022 Fraktionsvorsitzende der CDU im Gemeinderat ist. Auf Platz 2 kandidiert die Vorsitzende des CDU-Stadtverbands, Martina Müller, aus der Kernstadt. Alle weiteren Kandidaten stehen in alphabetischer Reihenfolge auf dem Wahlzettel. Die Liste wurde kürzlich bei der Nominierungsversammlung der CDU beschlossen.

Nicht mehr zur Wahl stehen, wie bereits angekündigt, Gabriele Hagner und Hermann Sambeth, die beide schon über 70 Jahre alt sind und mit ihrem Ausstieg insbesondere Jüngere ermutigen wollen, Verantwortung zu übernehmen.

Tatsächlich ist die Junge Union auf der Liste mit sechs Kandidatinnen und Kandidaten stark vertreten: Neben dem JU-Vorsitzenden Pietro Scalera kandidieren auch dessen Stellvertreter Thomas Schumacher, Amelie Schilling, Andreas Däuble, Nicolaj Schön und Marco Truffner. Die letzten drei sind jünger als 18 Jahre.

Die Liste hat einen Frauenanteil von 41 Prozent (aktuell sind vier der neun CDU-Ratsmitglieder weiblich). Nicht geschafft hat die CDU ihr Ziel, Kandidaten aus möglichst allen Ortsteilen zu finden. Auf der Liste fehlen Oberndorf, Beringen, Schwalldorf, Seeborn und Wendelsheim.

Im Folgenden die vollständige Kandidatenliste:

1. Diana Arnold, Oberndorf, 2. Martina Müller, Rottenburg, 3. Heike Baumann, Weiler, 4. Reinhold Baur, Ergenzingen, 5. Michael

- Bay, Hailfingen, 6. Andreas Däuble, Eckenweiler, 7. Sebastian El Mouaaouy, Rottenburg, 8. Eva-Maria Geiger, Kiebingen, 9. Meinrad Göhner, Rottenburg, 10. Kurt Hallmayer, Frommenhausen, 11. Sophia Hess, Eckenweiler, 12. Arndt Heupel, Rottenburg, 13. Matthias Klaiber, Weiler, 14. Karin Klotz, Rottenburg, 15. Zeynep Koc, Ergenzingen, 16. Thomas Kreuz, Wurmlingen, 17. Gerold Maier, Rottenburg, 18. Wolfgang Merz, Bad Niedernau, 19. Lena Rehbein, Rottenburg, 20. Winfried Riegger, Hemmendorf, 21. Alexander Rist, Bad Niedernau, 22. Dr. Ulrike Sauer, Rottenburg, 23. Pietro Scalera, Rottenburg, 24. Arnika Schaupp, Dettingen, 25. Amelie Schilling, Rottenburg, 26. Armin Schneider, Rottenburg, 27. Nicolaj Schön, Rottenburg, 28. Horst Schuh, Baisingen, 29. Thomas Schuhmacher, Rottenburg, 30. Mariana del Rocio Torres-Weng, Rottenburg, 31. Marco Truffner, 32. Karolina Walter.

Ein wunderschöner Frauentag

Entringen. Zum internationalen Frauentag am Freitag, 8. März, gibt es in der Entringer Zehntscheuer eine Kombi aus offenem Treff und Dorfkino. Zum Start um 18 Uhr gibt es Fingerfood und Getränke. Jeder Gast – egal ob Mann ob Frau – erhält ein Glas Sekt zur Begrüßung. Die Gäste können mit derzeitigen und vielleicht auch zukünftigen Gemeinderatsmitgliedern ins Gespräch kommen darüber, was Frauen im Gemeinderat bewegen können und möchten und warum es sich lohnt, dass Frauen in der (Kommunal-)politik mitmischen. Um 20 Uhr ist Dorfkino mit dem Film „Wunderschön“ angesagt: ein Episodenfilm der Regisseurin und Filmschauspielerin Karoline Herfurth von 2022, der mit Humor und Sensibilität fünf Frauen im Spannungsfeld zwischen angekratztem Selbstbild und vermeintlich notwendiger Selbstoptimierung zeigt. Der Eintritt kostet 5 Euro.

Gospel für den Frieden

Ammerbuch. Dona nobis pacem, gib uns Frieden: Das ist der Titel des Konzerts, das der Pfäffinger Gospelchor am Samstag, 9. März, um 18 Uhr in der evangelischen Kirche von Pfäffingen und am Sonntag, 10. März, ebenfalls um 18 Uhr in der Michaelskirche in Pfäffingen gibt. Der Eintritt ist frei.

Sachspenden für Nigeria

Bildung Der Verein Raindrops for Nigeria sammelt für seine Fachhochschule.

Hirrlinger. Der Hirrlinger Verein Raindrops for Nigeria bittet um Sachspenden für seine vor einem Jahr eröffnete Fachhochschule im Südosten Nigerias. Die Mehrheit der derzeit 101 Studierenden seien Frauen, sagt der Vereinsvorsitzende und Hirrlinger Pfarrer Remigius Orjiukwu. Die Fachhochschule bietet ein duales Studium in Bereichen wie Bauwesen, Elektro-Ingenieurwesen, Labortechnik, Maschinenbau und Betriebswirtschaft an.

Im Moment befüllt der Verein einen Container mit Material für die Fachhochschule, der im März nach Lagos verschifft wird. Weil darin noch Platz ist, bittet Pfarrer Orjiukwu um Sachspenden. Hilfreich seien funktionierende Werkzeuge und Maschinen sowie Elektrogeräte aller Art. Erfreut wäre der Verein auch über Dinge wie gebrauchte Solarmodule, Laptops, Smartphones, Tablets, Projektionsleinwände, Fußbälle, Basketballkörbe, Tischkicker und Musikinstrumente.

Die Sachen sollen bis Dienstag, 5. März, im Pfarrbüro in der Wilhelmstraße 7 in Hirrlingen abgegeben werden. Maschinen und größere Geräte holt der Verein ab (Ruf 07478/913054 oder 1235). **ing**

ANZEIGE

Volkshochschule
Rottenburg am Neckar

07472 / 98330
vhs-rottenburg.de

junge vhs

Spiel, Bewegung, Spaß (4-5 J.)
6x Dienstag, 05.03.2024, 16:00 h

Selbstvertrauen: Eltern als Coach für Eltern und Kinder
Samstag, 23.03.2024, 09:30 h

Griechische Volkstänze (7-12 J.)
3x Freitag, 12.04.2024, 16:00 h

Gestalten mit Knetbeton (8-13 J.)
12x Freitag, 28.04.2024, 14:30 h

Kunst – Kreativität

Capoeira für alle (10-99 J.)
15x Donnerstag, 07.03.2024, 17:30 h

DIY Workshop - Papierleuchte
Freitag, 22.03.2024, 18:00 h

Drucktechniken ausprobieren
4x Montag, 08.04.2024, 18:00 h

Kreatives Schreiben ab (15 J.)
3x Mittwoch, 10.04.2024, 18:00 h

Improtheater mit und ohne Masken: Theater-Spielspaß für SeniorInnen
3x Donnerstag, 11.04.2024, 10:00 h

Komm, tanz mit!
12x Freitag, 28.04.2024, 14:30 h

Sprachen

Schwedisch A2
10x Dienstag, 05.03.2024, 18:00 h

Italienisch A1.2 - A2.1
12x Freitag, 08.03.2024, 09:00 h

Russisch von null an
10x Montag, 11.03.2024, 18:15 h

Spanisch A2.1 Refresco
11x Dienstag, 12.03.2024, 10:45 h

Portugiesisch von null an
10x Mittwoch, 20.03.2024, 17:00 h

Gesellschaft

Datenschutz- Basiswissen für Vereine
8x Dienstag, 19.03.2024, 19:30 h

Kino & Gespräch:
Vermeer - Reise ins Licht
Donnerstag, 28.03.2024, 15:00 h

Digitales

Fit am Android-Smartphone / -Tablet für Einsteiger
8x Dienstag, 05.03.2024, 10:00 h

Digitales Fragecafé
Montag, 11.03.2024, 10:30 h

Gesundheit

Qigong
10x Mittwoch, 13.03.2024, 10:15 h

Power Fitness plus
12x Freitag, 15.03.2024, 10:30 h

Progressive Muskelentspannung
8x Mittwoch, 10.04.2024, 18:00 h

Rund um den Frauentag

Internationaler Frauentag
jeden Donnerstag, 18:30 h

"Embrace" Film + Diskussion
Mittwoch, 13.03.2024, 20:00 h

Fitness für Frauen
8x Dienstag, 09.04.2024, 17:00 h

Mit deinem Körper Freundschaft schließen
4x Mittwoch, 05.06.2024, 10:30 h

SEMESTER BEGINN 04. März!

Einkaufen, bummeln, erleben...

Krämermarkt in Rottenburg

Montag, 4. März 2024

Gemeinde Starzach

Öffentliche Ausschreibung nach VOB

Die Gemeinde Starzach schreibt auf Grundlage der VOB die Arbeiten für die **Flaschnerarbeiten** für die Erweiterung des Kindergartens in Starzach-Bierlingen aus. Der vollständige Veröffentlichungstext erscheint im Staatsanzeiger oder kann unter folgender URL abgerufen werden: <http://www.starzach.de> unter: Aktuell

Thomas Noé, Bürgermeister

Gemeinde Starzach

Öffentliche Ausschreibung nach VOB

Die Gemeinde Starzach schreibt auf Grundlage der VOB die Arbeiten für die **Zimmerer- und Holzbauarbeiten** für die Erweiterung des Kindergartens in Starzach-Bierlingen aus. Der vollständige Veröffentlichungstext erscheint im Staatsanzeiger oder kann unter folgender URL abgerufen werden: <http://www.starzach.de> unter: Aktuell

Thomas Noé, Bürgermeister

Gemeinde Starzach

Öffentliche Ausschreibung nach VOB

Die Gemeinde Starzach schreibt auf Grundlage der VOB die Arbeiten für die **Fensterbauarbeiten** für die Erweiterung des Kindergartens in Starzach-Bierlingen aus. Der vollständige Veröffentlichungstext erscheint im Staatsanzeiger oder kann unter folgender URL abgerufen werden: <http://www.starzach.de> unter: Aktuell

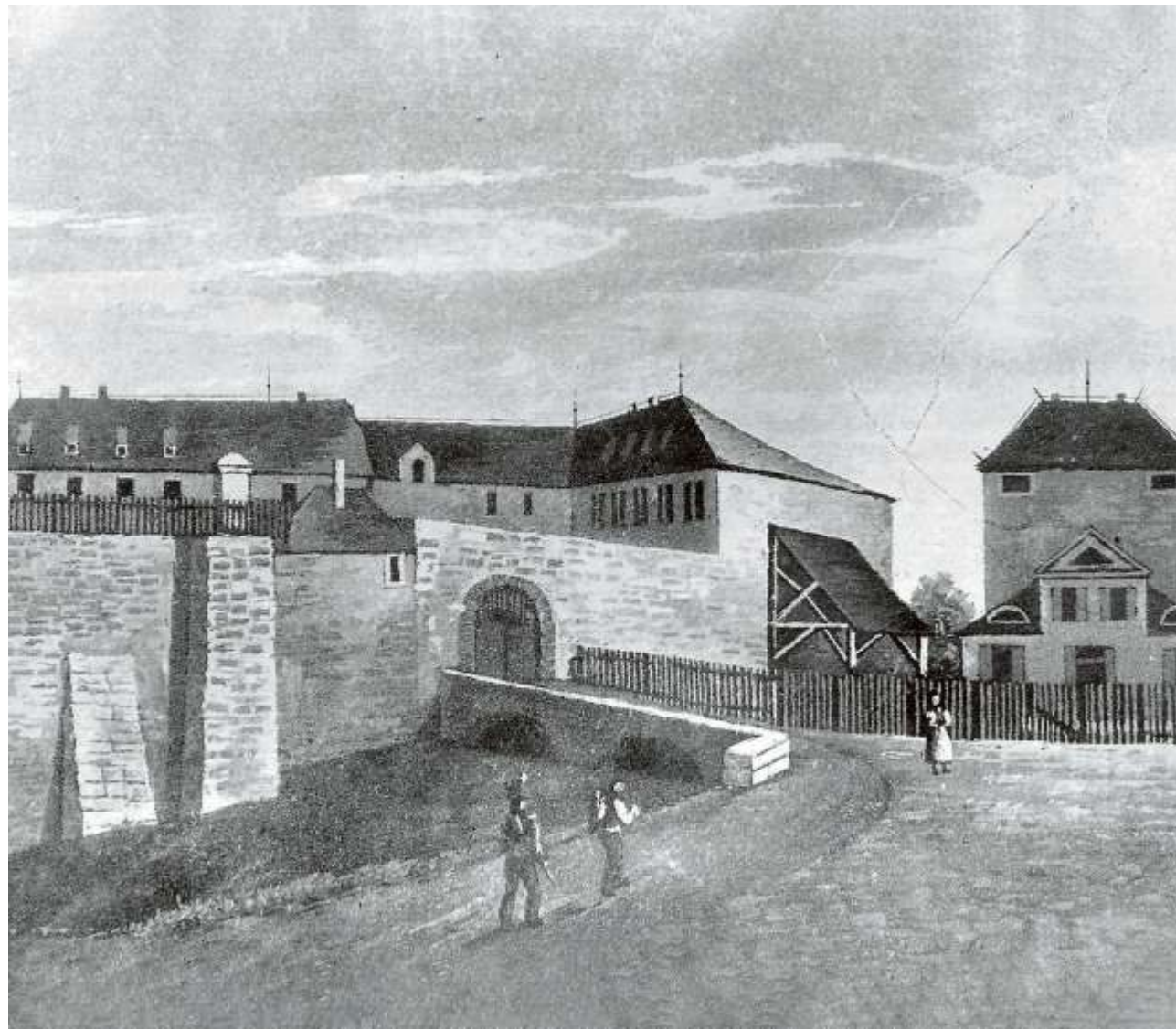
Thomas Noé, Bürgermeister

Sauberes Wasser.

Überlebenswichtig, aber nicht selbstverständlich.

Hilfe für Flüchtlinge Jetzt spenden!

Spendenkonto:
DE62 3702 0500 0000 1020 30
www.Aktion-Deutschland-Hilft.de



Das „königliche Polizeyhaus“ um 1835. Im Vordergrund der Darstellung bewacht ein Landjäger einen Handwerksburschen, Bilder: Stadtarchiv Rottenburg

Durch hohe Mauern besonders gesichert und abgeschirmt liegt die große Justizvollzugsanstalt auf einer Anhöhe am Rande der Rottenburger Altstadt, mitten in einem Wohngebiet. 1824 hervorgegangen aus einem „Polizeyhaus“ für geschärfte Gefängnisstrafen, blickt sie in diesem Jahr auf 200 Jahre ihrer bewegten Geschichte zurück. Allerdings sind die Wurzeln der Anstalt und die Rottenburger Gefängnisgeschichte etliche Jahre älter. Doch der Reihe nach.

Jede Obrigkeit bestimmte in ihrer Zeit, was ein Verbrechen ist, und welche Sanktionen drohen. Zudem ist die Geschichte des Gefängnisses oft auch eine Geschichte von Armut, Elend und Not. Im 16. und 17. Jahrhundert, in der Zeit der Hexenverfolgungen, gab es in Rottenburg wohl kein spezielles Gefängnis. Die Beschuldigten sperrte man in einen Turm der Stadtbefestigung, den Schütteturm unweit des damaligen Schlosses, auf dessen Gelände sich die heutige Justizvollzugsanstalt befindet. Nachdem die Verliese des Schütteturms nicht mehr ausreichend und sicher waren, beschlossen die vorderösterreichischen Behörden 1715 den Bau eines besonderen Kerkerhauses mit starken Mauern und speziellen Arrestzellen für das Gebiet der gesamten Grafschaft Hohenberg, dessen Hauptstadt Rottenburg seinerzeit war. Seit 1719 waren dort über ein Jahrhundert lang zahlreiche Gefangene inhaftiert: Männer und Frauen, Mütter mit ihren Kindern, ganze Familien oder auch kleine Gruppen von „Jauern und Vaganten“. Zu deren Delikten gehörten Verleumdung, Betrug, Raub, Kindstötung, Mord. Einige Gefangene wurden nicht nur eingesperrt, sondern erhielten auch „körperliche Strafen“, zum Beispiel Auspeitschung mit der Karbatsche oder Brandmarkung mit glühenden Eisen. Als Ehrenstrafe diente zudem die Zurschaustellung auf dem Pranger, manchmal unter Verwendung einer Halsgeige. Seit 2022 befindet sich in diesem ehemaligen österreichischen Kerker das Museum im Amannhof 11.

Armut, Not und Strafvollzug

Geschichte Der Schütteturm und das Kerkerhaus im Amannhof, wo zum Teil ganze Familien eingesperrt waren, waren die Vorläufer der vor 200 Jahren gegründeten Rottenburger Justizvollzugsanstalt am Rande der Altstadt. *Von Karlheinz Geppert*

Zwangsarbeitshaus im Schloss

Durch Napoleon kam auch Rottenburg an das neue Königreich Württemberg. Nach einem verlorenen Krieg hatte Österreich seine Grafschaft Hohenberg im Preßburger Frieden vom 26. Dezember 1805 abzutreten. Bereits am 5. Januar 1806 kamen die ersten Repräsentanten des neuen Königs Friedrich nach Rottenburg, um von der Stadt am Neckar Besitz zu ergreifen. Rottenburg war seit 1807 „Hauptstadt“ des 6. der 12 damaligen Kreise (Departements), zu dem unter anderem das Oberamt Tübingen zählte. Als bald beabsichtigten die Stuttgarter Regierungsstellen, eine der ältesten Institutionen der Stadt, das Spital, zu kassieren und einer neuen Aufgabe zu widmen: Im Spital sollte das Zwangsarbeitshaus für den neuen Kreis Rottenburg eingerichtet werden. Der Magistrat der Stadt wandte sich am 15. Dezember 1807 vehement gegen dieses Vorha-

ben und betonte in seiner Stellungnahme die Aufgaben und bisherigen Leistungen des Spitals.

Freilich wehrten sich die Rottenburger Stadtväter nicht grundsätzlich gegen die Einrichtung des Kreiszwangsarbeitshauses in ihrer Stadt. Vielmehr wiesen sie auf die Möglichkeit hin, dass das „Melchior Hofmeistersche Haus“, „in welchem schon einmal eine Art Fabrik-Anstalt eingerichtet war“ (die Florettseidenmanufaktur der Gebrüder Bellino), für einige tausend Gulden gekauft werden könnte. Der Rottenburger Metzger Melchior Hofmeister hatte im ehemaligen Hohenberger Schloss eine Bierbrauerei eingerichtet. Dieser Vorschlag, das „Schlößlen“ zu erwerben, wurde von den Stuttgarter Behörden zunächst nicht aufgegriffen. So bestimmte die „Verordnung, die Errichtung von Zwangs-Arbeitshäusern in den Kreisen des Königreiches betr.“ vom 26. Juni 1808 „das Spitalgebäude daselbst“ als Sitz des Rottenburger Arbeitshauses. Die Zwangsarbeitshäuser sollten in erster Linie dazu beitragen, „das Königreich von der Landplage der unstatet umherziehenden Vaganten, Bettler und anderer die öffentliche Sicherheit gefährdender Elemente zu befreien“.

In den Anstalten sollten Baumwolle, Schafwolle, Flachs oder Hanf versponnen werden. „Arbeit statt Almosen“ war das dezidierte Programm der Regierung. Erst nachdem die Spitalverwaltung den Grafen von Normann-Ehrenfels, den einflussreichen württembergischen Staats- und Kabinettsminister, davon überzeugen konnte, dass im Spital kein entsprechender Platz vorhanden war, erwarb der Staat schließlich am 29. März 1809 das ehemalige Hohenbergische Schloss und bestimmte es als Sitz des Arbeitshauses. Nach Umbildung der Kreise in Landvogteien war Rottenburg seit 1812 Hauptort der „Landvogtei am mittleren Neckar“. Anscheinend wurde der Betrieb der Anstalt erst 1811/12 unter Oberinspektor Burkhard Liesching aufgenommen. Damit begann eine Ära der Institutionali-

Auszüge aus der Chronik

- 21. Juni 1887:** Ein großer Brand zerstört die Baulichkeiten des alten Schlosses der Hohenberger.
- 27. April 1900:** Der zwanzigjährige Häftling Albert Wiseniowsky flieht bei der Feldarbeit, ertrinkt aber bei seinem Fluchtversuch im Neckar.
- 21. Mai 1902:** Im Landesgefängnis-Steinbruch wird ein Häftling bei einem Unfall getötet.
- 1. Juli 1902:** Eröffnung des sogenannten Jugendbaus (heute Haus 2), in dem 146 jüngere Gefangene untergebracht sind.
- 29. Mai 1907:** Landesjustizminister Dr. Karl Friedrich von Schmidlin besucht Bischof Paul Wilhelm von Keppler, das Landesgefängnis, speist mit den Justizbeamten im „Bären“ und besichtigt den Steinbruch des Gefängnisses.
- 5. Oktober 1925:** Oberjustizrat Rudolf Jehle, Leiter des Landesgefängnisses seit 1896, stirbt; er stand zudem dem Landwirtschaftlichen Bezirksverein seit 1918 vor.

Info Karlheinz Geppert, Rottenburgs früherer Kulturamtsleiter, bietet in Rottenburg am Sonntag, 3. März die Stadtführung „Von Kerkermeistern, Scharfrichtern und Vagabunden. Kriminalgeschichte(n)“ an. Dabei geht es auch um das alte Gefängnis im Amannhof und um 200 Jahre Justizvollzugsanstalt. Start ist um 14.30 Uhr vor der WTG am Marktplatz. Tickets für 8 Euro pro Person gibt es vor Ort und online bei www.reservix.de.

sierung von vorbeugenden Strafen und der Versuch, soziale Probleme durch Arbeitszwang zu lösen.

„Polizeyhaus“ und Maulbeerbäume

Grundlage für die Umwandlung des Arbeitshauses in ein „Polizeyhaus“ bildete das „Königliche Edikt über die Strafungen und Straf-Anstalten vom 17. Juli 1824“. Die jetzige Institution diente zur Verbüßung von „geschärfte Gefängnisstrafen“ von vier Wochen bis zu drei Monaten. Drei Jahre später zählte die Anstalt in dem zweiflügeligen ehemaligen Schloss- und Manufakturgebäude 74 Gefangene. Mit einer „geschärfte Polizeyhausstrafe“ war eine Arbeitspflicht von werktäglich acht Stunden verbunden. Eine Beschäftigungsmöglichkeit war die Pflege der 1500 Maulbeerbäume für die Seidenraupenzucht im Garten der Strafanstalt, dem einstigen Schlossgarten, welche der Oberamtsrichter und Anstaltsvorstand Ludwig Otto Gmelin anpflanzen ließ. Kurze Zeit leitete der Fachmann Theodor Mögling die Seidenraupenzucht, später war er führender Revolutionär in der badischen Revolution von 1848/49. Allerdings war dem Projekt „Anbau von Maulbeerbäumen zur Gewinnung von Seide“ auf Dauer kein Erfolg beschieden.

Im Jahr 1839 waren es dann bereits 109 Insassen und es erfolgte eine erneute Umstrukturierung: Aus dem „Polizeyhaus“ wurde das Kreisgefängnis für den Schwarzwaldkreis. Zu diesem württembergischen Regierungsbezirk gehörten 17 Oberämter zwischen Reutlingen, Calw und Tuttlingen. Zwei Jahre später, 1841, erfolgte die Fertigstellung des heutigen Verwaltungsgebäudes samt Zellen und Gewerbebau. Nach den Revolutionsjahren wurde 1849 die Rottenburger Anstalt erneut umgewandelt und diente fortan als Zuchtpolizeihaus für Frauen und Männer, zunächst für den Schwarzwald- und den Donaukreis. Im Jahr 1855 zählte das Zuchtpolizeihaus 252 Insassen, darunter 158 Männer und 94 Frauen. Vier Jahre später, 1859, wurde es noch enger, denn das einzige noch ver-

bliebene Kreisgefängnis verlagerte man von Ulm nach Rottenburg. Allerdings begann dann zehn Jahre später die Verlegung der weiblichen Gefangenen nach Heilbronn.

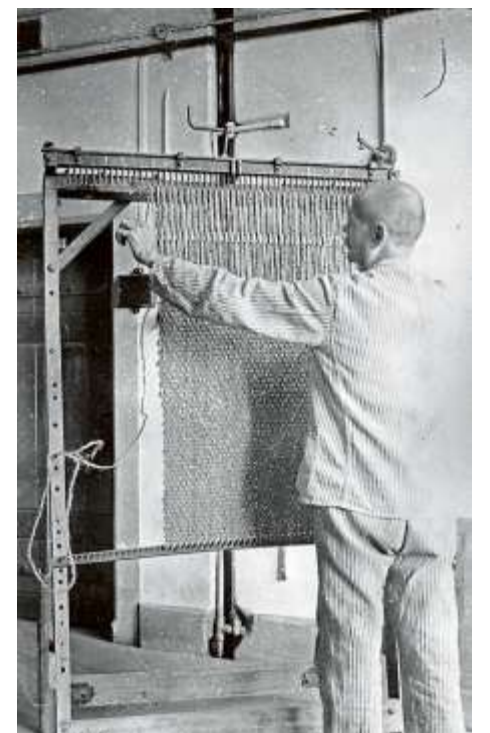
Königliches Landesgefängnis

Mit der Gründung des deutschen Kaiserreichs im Jahr 1871 wurde die Anstalt „Königliches Landesgefängnis“. Dies spiegelte die verstärkte Zentralisierung und Standardisierung der Strafvollzugseinrichtungen im neu entstandenen Nationalstaat wider. Jetzt waren immer mehr Gefangene unterzubringen und zu beschäftigen. In den 1870-er Jahren wurden der Betrieb des Steinbruchs im Neckartal oberhalb der Stadt sowie der landwirtschaftliche Betrieb aufgenommen. Das Gefängnis musste fortlaufend baulich ergänzt, zum Beispiel durch einen „Betsaal“, und erweitert werden, vor allem nach dem Brand vom 21. Juni 1887. Der Wiederaufbau markierte eine Phase der Modernisierung und den Übergang zu einer zeitgemäßen Gefängnisstruktur. 1891 zählte man 330 männliche Insassen, darunter 107 Jugendliche. Als bald war die Anstalt zugleich offiziell eine „Strafanstalt für Jugendliche männlichen Geschlechts“, die seit 1902 in einem separaten „Jugendbau“ (heute Haus 2) wohnten. Während des Ersten Weltkriegs waren auch Kriegsgefangene eingesperrt, und die Anstalt diente ebenfalls als Reserve-Lazarett.

Im Laufe der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts wurden verschiedene Erweiterungen und Modernisierungen durchgeführt, um den sich ändernden Standards und Anforderungen an den Strafvollzug gerecht zu werden. Wichtig waren Arbeitsmöglichkeiten wie Küche, Schreinerei, Schuhmacherei, Sattlerei, Weberei, Korbflechterei oder Buchbinderei. Manche örtlichen Handwerker beklagten sich über die Konkurrenz der Betriebe des Landesgefängnisses. Dieses bot allerdings immer mehr sichere Arbeitsplätze. 1921 waren es unter der Leitung von Oberjustizrat Rudolf Jehle 50 Beschäftigte im Verwaltungs- und Wachbereich, darunter 20 Ober-Wachtmeister und 21 Wachtmeister.

Gefängnis während der NS-Diktatur

Wie alle Gefängnisse im Dritten Reich wurde auch die Rottenburger Anstalt benutzt, um „politische“ Häftlinge einzusperren. Der seit 1925 amtierende Direktor Karl Lupfer fungierte seit April 1941 als Chef des Gefängnisses (mit Hinrichtungsstätte) Wolfenbüttel, in Rottenburg hatte sein bisheriger Stellvertreter Hermann Schwarz inzwischen das Kommando. Lupfer und Schwarz wurden nach Kriegsende in Rastatt 1947 beziehungsweise in Brüssel 1950 vor Gericht gestellt und zunächst zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. Von dieser Ära des Gefängnisses handelt ein zweiter Artikel zu „200 Jahre Justizvollzugsanstalt“, der ebenfalls im TAGBLATT erscheinen wird.



In den 1930er-Jahren stellten die Häftlinge unter anderem Kokosmatten her.



Altar und Kruzifix im „Betsaal“ des Gefängnisses in den 1930er-Jahren.

Der Jonas

Unser radelnder Reporter über Stammtische und deren Parolen



Wo genau ist eigentlich „hier“?

Gefühlt alle Leute kennen das Zitat: „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein.“ Der Doktor Faust sagt es zum Famulus Wagner beim österlichen Spaziergang in dörflicher Umgebung, während sie die frühlinghaft geputzten Menschen beobachten, die eben dieses Zitat zufrieden jauchzen. Goethe ist schon eine Weile her. Wenn man heute Mensch sein wollte, wo müsste man sich da anstellen? In diesen Tagen heißt es eher: „Hier bin ich richtig.“ Das sagen bekannte Fernsehgesichter, die sonst als Schauspieler, Kabarettisten oder Moderatoren agieren, in Fernsehwerbepots, während sie, scheinbar überwältigt, schnäppchenpflügenden Gesichts zwischen übervollen Supermarkt-Regalen das ungeheure Fraß- und Spaßangebot bestaunen, das zu unglaublichen Tiefpreisen feilgeboten wird. Im Kaufland bin ich Mensch, wenn ich über die entsprechenden Barmittel verfüge. „Hier seid ihr richtig.“ Mit dieser Parole lockt ein Privatfernsehsender zum Ballermann und Ballerfilm, ins Unterholz von Forsthaus Rampensau. Nicht nur da fragt man sich: Bin ich „hier“ richtig? Oder liegt „hier“ ein Irrtum vor? Stehe ich „hier“, wenn ich nicht anders kann? Sind wir denn, wo auch immer wir sind, „hier oben“ überhaupt noch ganz richtig? Unser „hier“, wo suchen wir es? „Hier“ spielt die Musik, aber wer gibt den Ton vor?

So grundsätzlich will „der Jonas“ den heutigen Samsdachs'riicht eröffnen. Eingedenkend dessen, dass mein Großvater Hermes bei mancher Gelegenheit ausrief: „Ein Hier ist besser als zehn Dort.“ Vor allem, wenn er, leicht beduselt, vom Stammtisch mit seinen Volksschulkameraden nach Hause kam, sich erleichtert in seinem Lesesessel niederließ, um sich von den Strapazen heftiger Polit-Debatten zu erholen. Lieber ging er zum Stammtisch mit den alten Klassenkämpfer-Veteranen seiner Gewerkschaft. Da ging es auch hoch her, aber man war sich einig: „Der Feind steht rechts!“ Als Hermeskenkel kann sich der radelnde Lokalreporter nicht pauschal gegen Stammtische aussprechen. Allerdings auch

nicht einem Mann aus Bayern namens Edmund Stoiber beitreten, der einmal im Festzelt humpenschwendend von sich gab: „Wer die Stammtische beleidigt, beleidigt die deutsche Bevölkerung.“

Im Feuerwehrhaus war ein Grünen-Europa-Politiker zu Gast, Romeo Franz, der einzige Sinto im Brüsseler Parlament, mit Geige und am Klavier ansonsten auch ein meisterlicher „Sinti-Jazz“-Musiker. Er war nach Mössingen gekommen, um vor der allgemeinen Rechtsentwicklung zu warnen und ein Argumentationstraining gegen die ökologische Volksbewegung anzubieten. Im Internet ist der Mitschnitt seiner eindrucksvollen Rede gegen den rechtsextremen italienischen Innenminister Salvini und seine „Zigeuner“-Klassifizierungsmaßnahmen zu sehen. Erhielt sie, nachdem kurz zuvor in der Ukraine ein Sinto von einem Nazi erschossen worden war, aus „rassischen Gründen“ wohl Franz und sein Assistent sammelten „Stammtischparolen“, um mit den Versammelten den argumentativen Umgang damit üben zu können. Soweit sich mit Faschisten überhaupt argumentieren lässt.

Das Wort „Stammtischparolen“ freilich ist eine unbedachte Vereinfachung. Nicht über jedem Stammtisch wabert ein dumpfbackig brauner Dunst. Meines Wissens hat etwa der Mössinger Ökumenische Stammtisch in seinem schon recht lange währenden Dasein nie „Stammtisch-Parolen“ verbreitet. Ganz im Gegenteil. Da war der Beauftragte für Flüchtlingsfragen in der Diözese Stuttgart-Rottenburg zu Gast, sprach unterm Titel „Niemand flieht aus Übermut“. Professor Niels Birbaumer referierte über „Angst und Fremdenabwehr aus Sicht des Hirnforschers“. Ein Tübinger Theologe legte seine Erkenntnisse über rechtsgerichtete Evangelikalkristen vor.

Als langjähriges Mitglied des Tübinger „Stammtischs Unser Huhn“ war ich selber 1997 am bundesweit beachteten Sitzstreik der gescheiterten Stammtische gegen Stammtischverachtung durch dumme Politiker beteiligt. „Stammtischparolen“ bitte nicht wiederholen!

Islamischer Verein lädt zur Vesperkirche

Mössingen. Die Vesperkirche macht an diesem Wochenende, 2. und 3. März, der Islamische Verein Mössingen in die Pausa-Tonnenhalle. Serviert wird am Samstag Tas Kebab, ein türkischer Fleisch Eintopf, als vegetarische Variante gibt es einen Weißbohnen-Eintopf, jeweils mit Reis.

Am Sonntag stehen Hähnchenpfanne und ein vegetarischer Kichererbsen-Eintopf, jeweils mit Bulgur als Beilage auf der Karte. Außerdem gibt es reichlich Tee, Kaffee, Kuchen und türkische Süßspeisen. Geöffnet ist die Vesperkirche Samstag und Sonntag jeweils von 12 bis 14.30 Uhr.



Beim Staffellauf der Grundschul Kinder wird es wohl auch heuer hoch hergehen, waren doch im Vorjahr 174 Staffeln am Start.

Archivbild: Uli Rippmann

Der Buckel bleibt Geschichte

Sport Samstagnacht beginnt die Anmeldung für den 20. Mössinger Stadtlauf. Die Veranstalter hoffen, den Teilnehmerrekord aus dem Vorjahr nochmal toppen zu können. *Von Frank Rumpel*

Wir sind stolz, dass sich der Stadtlauf so entwickelt hat“, sagt Mitorganisator Dieter Schneider. Voriges Jahr gab es mit rund 1800 Anmeldungen einen Teilnehmerrekord, zumal sich die Veranstaltung in den vergangenen Jahren immer weiter aufgefächert hat und deshalb immer größer geworden ist. Auch beim mittlerweile 20. Lauf, der in diesem Jahr bereits am 27. April ausgetragen wird, gibt es neben dem Hauptlauf und der kürzeren Runde für Hobbyläufer gleich drei Läufe für Kinder und Jugendliche sowie zwei Nordic Walking-Runden.

Würde die Vorjahres-Wettbewerbe noch Mitte Mai ausgetragen, haben die Veranstalter sich nun für den April entschieden – auch wenn das Hoffen auf Wetterglück da noch wichtiger ist. Denn bei gutem Wetter melden sich mehr Leute spontan an. Allerdings, sagt Schneider, galt es, einen Termin zu finden, der einmal nicht mit den großen Terminen zum Stadtjubiläum, aber auch nicht mit einem anderen Rennen in der Region zusammenfällt. Laufwettbewerbe gibt es pro Jahr immerhin rund 300 in Baden-Württemberg.

Die Stadtlaufstrecke wurde in den vergangenen Jahren immer wieder optimiert. 18 Jahre lang galt

es dennoch, den Rathausbuckel gleich mehrfach hinter sich zu bringen. In der im vergangenen Jahr eingeführten und vom Deutschen Leichtathletikverband exakt vermessenen Strecke ist der Buckel nun Geschichte. Die LG hat die 10 Kilometer lange Strecke deshalb „Der schnelle Mössinger“ ge-

Wichtig ist der Teamgedanke.

Elvi Wolff, Organisatorin des Kinder-Staffellaufs

tauft. Und die, sagt Schneider, sei nun nicht nur für jene interessant, die mit ihrer Zeit in die bundesweite Bestenliste wollen, sondern auch für nicht ganz so Ambitionierte, die einfach mal wissen wollen, wie schnell sie auf zehn Kilometern unterwegs sind. Am weitesten zieht sich das Feld aber erfahrungsgemäß beim 5,2 Kilometer langen Hobbylauf auseinander, weil da sowohl Hobbyläufer, als auch bestens Trainierte mitmachen – die auf der kurzen Strecke einfach mal Gas geben wollen.

Der zahlenmäßig stärkste Lauf aber bleibt wohl auch in diesem Jahr der Staffellauf der Grundschulklassen. Im Vorjahr starteten 174 Staffeln mit jeweils 4 Kindern.

Den Staffellauf gibt es von Anfang an – vor 20 Jahren noch mit 30 Staffeln. Weil die Anmeldungen über die Grundschulen stetig zunehmen, musste auch das Zeitfenster immer weiter gedehnt werden, weil ja nicht alle zusammen auf die Strecke passen. Start ist dieses Jahr bereits um 11 Uhr. „Das soll ja den Zusammenhalt in den Klassen stärken“, sagt Elvi Wolff, die den Staffellauf seinerzeit begründete und ihn nach wie vor organisiert. Doch längst helfen sich auch Klassen und Schulen gegenseitig aus. „Wichtig ist der Team-Gedanke“, sagt die ehemalige Lehrerin Wolff.

Eine kleine Änderung gibt es heuer beim „Kindi-Lauf“. Die 300 Kindergartenkinder starteten im Vorjahr in der schmalen Olgastra-

ße. „Das war etwas chaotisch. Die waren kaum zu halten“, sagt Tanja Herter. Deswegen hat die LG Steinlach-Zollern den Start auf die Breite Straße beim Jakob-Stotz-Platz verlegt, wo auch alle anderen Rennen starten. Was gleich bleibt: Alle Kinder bekommen Medaille und Urkunde. „Das soll ja den Spaß am Laufen wecken“, sagt Herter.

Und wer es etwas ruhiger mag, kann eine der Nordic-Walking-Runden gehen – mit Alaufstieg und Blick ins Steinlachtal. 10 Kilometer lang ist die größere der beiden Runden. Sie haben die Veranstalter etwas entschärft und eine der Steigungen rausgenommen. Ein paar Höhenmeter gilt es dennoch zu meistern – denn ohne gibt es keine Panoramansicht.

Von 0 Uhr an kann man sich anmelden

Der Mössinger Röwa-Stadtlauf ist dieses Jahr am 27. April. Start und Ziel für die Wettbewerbe ist der Jakob-Stotz-Platz. Zu allen Wettbewerben anmelden kann man sich ab dem heutigen Samstag, 2. März, 24 Uhr auf der Internetseite der LG Steinlach-

Zollern unter www.lg-steinlach-zollern.de. Während alle teilnehmenden Kinder (für sie läuft die Anmeldung über die Schulen und Kindergärten) sowieso ein Stadtlauf-Shirt bekommen, gibt es das dieses Jahr auch für die ersten 100 Erwachsenen, die sich an-

melden. Auch heuer gibt es wieder eine Firmenwertung. Dabei zählt nicht die Zeit, entscheidend sind die absolvierten Kilometer, die der Firma gutgeschrieben werden. Damit will die LG betriebliches Gesundheitsmanagement und Teamgeist unterstützen.

Der Botengänger · Die Paulchen-Frage und der Scheinsumpf von Mössingen

Falsche Zeitsachen-Behauptungen

Dass die Uhren am Mössinger Bahnhof öfter mal Fake-News verbreiten, haben aufmerksame Pendler schon lange festgestellt. Zuletzt lag einer der Zeitmesser wieder um zig Stunden daneben. Das animierte offenbar jemanden zu einem Statement: Die Paulchen-Panther-Frage, wer da an der Uhr gedreht hat, scheint damit beantwortet. Die Frage, wer sie wieder richtig stellt, blieb aber offen. Immerhin: Wer sich die Mühe machte, auf das Ziffernblatt auf der Rückseite zu schauen, fand dort die wahre Uhrzeit.



Manchmal hilft nur noch überkleben. Bild: Jacqueline Schreil

Oh schaurig ist's, über die Olgahöhe zu gehn

Von dort stammt nämlich dieses stimmungsvoll düstere Bild unserer Leserin Klara Dittrich-Rommel. Die Olgahöhe ist allerdings kein menschenverschlingender

gedehnten Streuobstbeständen und natürlichem Totholzanteil auf magerem Grünland und Magerrasen ... mit naturnahen Abschnitten von Bachläufen mit Eschen-Erlenwäldern“. Da klingt das Beamtendeutsch gleich weniger schaurig.

„Hey, Dich habe ich heute schon mal gelesen“

Dies schrieb ein Facebook-Nutzer einem unserer Redakteure in einer Diskussion über das Umschreiben von Kinderbuchklassikern. „Zur Bürgermeisterwahl im Nachbardorf und auf Papier.“ Zwei völlig unterschiedliche Themen, und man begegnet sich zufällig auf Facebook. Dies führt auch zur Frage: Hätten wir den Wahlkampf von sechs Kandidaten zur Bürgermeisterwahl in einem „Dorf“ um eine eigene Diskussionsveranstaltung ergänzen sollen? Wir fragen es uns immer noch. Was meinen Sie? *sja/nico*



Hier winkt keine Moorleiche aus dem Tümpel.

Bild: Klara Dittrich-Rommel

Ringeln mit Worten

Bildung Im Rhetorik- und Dialektikwettbewerb „Jugend debattiert“ schlugen die Finalisten sich unblutig. Vier fahren nach Stuttgart zum Wortkampf auf Landesebene. *Von Jürgen Jonas*

Am frühen Donnerstagabend wurde in der Aula des Mössinger Quenstedt-Gymnasiums von Schülerinnen und Schülern hitzig darüber diskutiert, ob etwa öffentliche Schwimmbäder eine flächendeckende Video-Überwachung einführen sollten. Nicht etwa in einer verspäteten Schulpause, sondern im Regionalfinale des Debattierwettbewerbs „Jugend debattiert“.

„Demokratie braucht die Debatte“, sagte Quenstedt-Schulleiter Raphael Tausch, als er die vielen Gäste begrüßte. Und zwar eine solche, die sich fair und sachlich vollzieht, in der auf der Grundlage von gesicherten Informationen Argumente ausgetauscht werden. Unter Gebrauch des Verstandes, nicht unter der Herrschaft des Vorurteils. Gerade in der derzeit herrschenden politischen Situation sei es wichtig, miteinander zu reden, die Stellung des Gegenübers anzuerkennen.

Debatte ist Demokratie

Mittlerweile kann die Debattierschule auf 23 Jahre lebhafter Existenz zurückblicken. Bundespräsident Johannes Rau etablierte sie auf Bundesebene. Seither wird fleißig debattiert, Vierer-Gruppen aus unterschiedlichen Altersgruppen treten an, zwei vertreten das Pro, zwei das Contra. Von den Juroren werden dabei Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen und Überzeugungskraft bewertet, mit denen die jeweiligen Positionen vertreten werden.

Als „Bestandteil der Demokratieverzierung“ bezeichnete Sabine Thoma-Hass, Wettbewerbskordinatorin für die Region Neckar-Alb, den Wettbewerb. Sie stellte die Debattantinnen und Debatanten aus den Sekundarstufen I und II vor, die sich im Regionalentscheid in Pfullingen qualifiziert hatten und sich nun für das Landesfinale im Mai in Stuttgart qualifizieren wollten. Die Jurys bestanden aus jeweils sechs Mitgliedern, ausgewählt aus Lehrkräften und bereits debattierfähigen Schülern der beteiligten Schulen.

Spanner-Flatrate?

In der ersten Runde ging es um flächendeckende Video-Überwachung in Schwimmbädern. Dafür plädierten Tessa Kagan (Friedrich-List-Gymnasium, Reutlingen) und Jan Ruoff (Quenstedt-Gymnasium), der kurzfristig für eine erkrankte Schülerin eingesprungen war. Sicherheit müsse gesetzlich gewährleistet, Liveaufzeichnungen möglich gemacht



Die Endgegner Tessa Kagan (Friedrich-List-Gymnasium Reutlingen), Dorothea Hägele (Quenstedt-Gymnasium), Jan Kießelbach (Friedrich-List-Gymnasium Reutlingen) und Luis Schmidt (Gymnasium Haigerloch) im Redewettbewerb. In Stuttgart geht es für sie weiter. *Bilder: Klaus Franke*

werden, stellten sie fest. Nur so könne man sich vor Dieben und Diebstählen schützen. Vehement gegen eine solche Überwachung sprachen sich die konsequente Fragestellerin Dorothea Hägele (Quenstedt-Gymnasium) und Enya Krumm (Pro-Gymnasium Rosenfeld) aus. Die Privatsphäre müsse im Vordergrund stehen, gerade in Badehose und Bikini.

Wo soll das Geld für die geforderten Unterwasserkameras herkommen? Wer soll sie kontrollieren? Und was, wenn Hacker sich Nacktbildern von Kindern bemächtigen? Sowieso gelte in Umkleidekabinen Kameraverbot? Vandalismus vollziehe sich meist an billigen Haartrocknern. Striktes Nein also zum großen Freibadauge. Was übrigens, nach einer Testabstimmung vor dem Schlagabtausch, die überwältigende Mehrheit des Publikums genauso sah. Nachher auch.

Was nicht heißt, dass den Proleuten ihre Argumentation nicht gelang. Sie stützten sich gewieft auf Umfragen, Studien und Beispiele, argumentierten geschickt und wortstark. Alle vier bekamen viel Beifall für ihre Leistungen.

Die Sekundarstufe II hatte sich auf die Frage „Soll jeder Mensch in Deutschland zum 18. Geburtstag ein Grunderbe erhalten?“ vorbereitet. Jan Kießelbach (Friedrich-List-Gymnasium Reutlingen) und Luis Schmidt (Gymnasium Haigerloch) bejahten die Frage eindeutig. Sie argumentierten mit der extremen Ungleichheit, der eindeutigen Benachteiligung in Bildungsangelegenheiten durch die soziale Herkunft. Das Vermögen ist einfach nicht gerecht verteilt, die geforderten 25 000 Euro könnten jungen Menschen helfen, leichter den Weg ins Leben zu finden.

Den Contra-Part vertraten Frank Lutsch (Johannes-Kepler-Gymnasium Reutlingen) und Caleb Maier (Schiller-Gymnasium Pfullingen). Es gelte, die wohlwärtige Gießkanne nicht maß- und unterschiedslos auszuschütten, das Leistungsprinzip nicht über Bord zu werfen, den Reichen und Superreichen nichts wegzunehmen, die sich ansonsten anderswo etablieren könnten. Was wäre denn, wenn alle dasselbe Gehalt bekämen? Gefördert werde solle nur dort. Außerdem: Die Wirt-

schaft geht kaputt. Und können so junge Leute überhaupt mit Geld umgehen?

Immer am roten Faden entlang

Die Jurys zogen sich nach den Wort-Feuerstürmen zu den Beratungen über Form und Inhalt zurück und kamen zu ausgewogenen Urteilen. Beide Debatten schienen ihnen sehr gelungen. Sie lobten den Aufbau der Vorträge, die Recherchen, die Authentizität des Sprechens, das Durchhalten der roten Fäden, gaben teilweise aber auch Tipps, wie es künftig besser zu machen sei.

Vier der Debattanten fahren am 19. April zum Landesentscheid nach Stuttgart. Die Jurys entschieden sich in der Sekundarstufe I für Tessa Kagan als Erste und Dorothea Hägele als Zweite. In der Sekundarstufe II waren das Jan Kießelbach und Luis Schmidt. Alle Rednerinnen und Redner erhielten Geschenke und Urkunden. Am Flügel begleitet wurde „Jugend debattiert“ von dem Quenstedt-Schüler Maximilian Hasel, mit der „Arabesque Nr. 1“ von Claude Debussy und der „C-Dur-Sonatine“ von Aram Chatschaturjan.

Ohne Postfiliale

Nahversorgung Die Postagentur ist erstmal weg aus Bästehardt, doch das Ladengeschäft hat einen neuen Pächter.

Bästehardt. So manch einer, der in dieser Woche Briefe, Päckchen oder Pakete in der Postfiliale in Bästehardt aufgeben wollte, musste unverrichteter Dinge wieder abziehen: Das Lebensmittelgeschäft in der Kiefernstraße 1, in dem die Postfiliale in einem Nebenraum untergebracht war, nimmt keine Sendungen mehr an.

„Die Filiale in Mössingen-Bästehardt wurde am 22. Februar geschlossen“, gibt Dieter Nawrath, Mitarbeiter DHL Group Regionale Kommunikation Süd in München Auskunft. „Um unseren Kundinnen und Kunden auch künftig den gewohnten Service bieten zu können, wollen wir in diesem Bereich wieder eine neue Filiale einrichten. Wir sind diesbezüglich bereits aktiv.“ Konkrete Pläne, wo die neue Filiale unterkommen soll, gibt es allem Anschein nach aber noch nicht.

Erst mal keine Postagentur

Für die Kundschaft kam die Schließung der Postfiliale überraschend. Damit gibt es im Stadtteil Bästehardt jetzt vorübergehend keine Möglichkeit, Päckchen und Co. zu versenden. Erst im Oktober 2022 war die Poststelle in der Kiefernstraße 1 in den Lebensmittel-laden, ein arabisches Feinkostgeschäft eingezogen. Bislang betrieb

es Issa Aljarab. Davor war die Postfiliale einige Jahre lang in der Albblickstraße 8 untergebracht. Filialpartnerin Yvonne Lukas kündigte im August 2022 den Mietvertrag für die Räumlichkeiten.

Auch in Belsen gibt es seit vielen Jahren keine Postfiliale mehr, die nächstegelegene findet die Post-Kundschaft nun in Mössingen. „Bei Filialen, Paketshops und Verkaufspunkten kooperiert die Deutsche Post bereits seit Mitte der 90er-Jahre erfolgreich mit Partnern, vor allem aus dem Einzelhandel, zum Beispiel mit Schreibwarenläden oder Lebensmittelhändlern“, erläutert Nawrath. Die Zusammenarbeit mit Partnern bringe spürbare Serviceverbesserungen für die Kunden. Aktuell gibt es laut Nawrath in Mössingen drei Partnerfilialen, einen Paketshop sowie vier Packstationen.

Eine gute Nachricht in Sachen Nahversorgung gibt es für den Stadtteil Bästehardt allerdings doch: Das Lebensmittelgeschäft in der Kiefernstraße 1 gibt, entgegen aller anders lautender Gerüchte, nicht komplett auf. Es bekommt mit Abdullah Khawla aber einen neuen Betreiber. Im „Lea Market“ kann auch künftig weiterhin Fleisch und Gemüse erstanden werden. *cay*



Die Post ist weg, der Laden bleibt in Bästehardt. *Bild: Amancay Kappeller*

Volksfrömmigkeit zum Osterfest

Mössingen. Die Gestaltungsformen rund um das Osterfest sind bei weitem nicht so reichhaltig wie zur Advents- und Weihnachtszeit. Dennoch hat es in der Volksfrömmigkeit Formen gegeben, die heute vergessen sind. Eine dieser Traditionen sind die sogenannten „Arma-Christi-Darstellungen“. Dabei geht es um die Leidens-

werkzeuge, die bei der Kreuzigung eine Rolle gespielt haben. Die Vielfalt dieser Darstellungen und ihren Gebrauch in der Volksfrömmigkeit erläutert Iris Dostal-Melchinger vom Diözesanmuseum Rottenburg beim Ökumenischen Stammtisch am Dienstag, 5. März, von 20 Uhr an im katholischen Gemeindehaus Mössingen.

Chorgemeinschaft in der Schulaula

Mössingen. Ein abwechslungsreiches Programm hat die gut 60-köpfige Mössinger Chorgemeinschaft einstudiert und verspricht bei ihrem Konzert am heutigen Samstag, 2. März, von 19.30 Uhr an in der Aula des Quenstedt-Gymnasiums „energiegeladene Performances und mitreißende Melodien“. Zu hören gibt es verschiedene Chorformationen, talentierte Solistinnen und eine breite Palette an Rock- und Pop-Musik, teilt der Chor mit. Karten gibt es nur an der Abendkasse. Sie kosten 10 Euro. Saalöffnung ist um 19 Uhr.

Berichtigung

Am Sonntag und nicht samstags sind die „Schätze aus Kindertagen“ im Nehrener Bürgerhaus geöffnet, und zwar immer am ersten Sonntag im Monat, also diesmal am 3. März von 14 bis 17 Uhr.

Helfen, wo Hilfe gebraucht wird

Bürgerehrung (5) Karin Schmidt engagiert sich in Mössingen seit Jahrzehnten in der evangelisch-methodistischen Kirche.

Mössingen. Für andere da sein und Unterstützung gewähren, wo auch immer diese vonnöten ist: Karin Schmidts bürgerschaftliches Engagement wird wesentlich von ihrem Glauben getragen. „Ich bin gerne für andere da“, sagt die 61-Jährige. In die evangelisch-methodistische Kirchengemeinde in Mössingen wurde Schmidt quasi hineingeboren, hier engagiert sie sich schon seit Jahrzehnten ehrenamtlich. Die gebürtige Mössingerin gehört verschiedenen Gremien an und beteiligt sich aktiv an der Gestaltung des Gemeindelebens.

Unter anderem arbeitet Karin Schmidt beim Ukraine-Treff mit, der einmal in der Woche zusammenkommt. Kontakt und Austausch mit Geflüchteten stehen dabei im Vordergrund. Auch über gemeinsame Bastelangebote kommen Veranstalter und Gäste ins Gespräch. Geholfen wird, wo Hilfe gebraucht wird, berichtet die 61-Jährige: Sei es bei Behördengän-



Karin Schmidt wird von der Stadt geehrt. *Bild: Amancay Kappeller*

gen, Arztbesuchen oder bei Umzügen. Auch schon lange vor der Ukraine-Krise setzte sich Schmidt für Geflüchtete ein.

Regelmäßig dekoriert die 61-Jährige die Räumlichkeiten der Christuskirche, fertigt etwa wöchentlich wechselnden Blumenschmuck für den Abendmahls-

tisch an oder bestückt Schaukästen kreativ mit Deko. Für Märkte wie den Krämermarkt, Gemeindefeste und für die die Adventszeit kreiert Schmidt unter anderem Kränze. Der Erlös der Bastelarbeiten kommt zum einen der Kirchengemeinde und zum anderen sozialen Projekten zugute.

Bei den verschiedenen Kunsthandwerkermärkten, die das Jahr über im Kurpark von Bad Sebaßiansweiler sind, bietet Karin Schmidt ebenfalls selbst Geferdigtes an und spendet ihre Einnahmen – etwa an eine Familie in Mazedonien, die sie schon seit längerer Zeit finanziell unterstützt. Für die Gomaringer Werkstatt für Menschen mit Behinderung des Freundeskreis Mensch hat die Mössingerin in der Vergangenheit auch oft Adventsgerstecke hergestellt, damit sie dort auf dem jährlichen Basar verkauft werden konnten.

Außerdem ist Karin Schmidt im

Team von evangelischer und evangelisch-methodistischer Kirche, das drei Mal jährlich das altersgemischte Frauenfrühstück organisiert. Und sie hilft bei der Organisation der derzeit wieder in Mössingen

„Ich bin gerne für andere da.“

Karin Schmidt

singen laufenden Vesperkirche, an der sich die evangelisch-methodistische Kirche auch in diesem Jahr beteiligt hat. „Eine tolle Aktion für die Gemeinde“, findet Schmidt. Die Unterstützung sei groß, allein 40 Kuchen wurden für die Vesperkirche in der Christuskirche Ende Januar gespendet.

Karin Schmidt kümmert sich zudem mit um die Pflege der Grünanlagen rund um die Kirche und um den Steinlachstrand, der vor etwa zehn Jahren durch die Initiative

der evangelisch-methodistischen Kirche entstand. Regelmäßig lädt die Kirche dort zu Gesprächs-, Musik- und Kinoveranstaltungen. „Es ist toll, was auch für die Gemeinde daraus geworden ist“, findet Schmidt. Auf das Ergebnis der Neugestaltung des benachbarten Mühlegärtles, bei der auch der Steinlachstrand vergrößert wurde, ist die 61-Jährige deshalb besonders gespannt. *Amancay Kappeller*

Ehrung für Engagement

Am Freitag, 22. März, ehrt die Stadt beim Bürgerempfang in der Aula des Quenstedt-Gymnasiums von 19 Uhr an wieder Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich um die Stadt verdient gemacht haben. In diesem Jahr erhalten vier Frauen und fünf Männer eine Auszeichnung für ihr bürgerschaftliches Engagement. Wir stellen sie in loser Folge vor.

Neue Farben für das Alte Rathaus

Kusterdingen. Einstimmig gebilligt hat der Gemeinderat das Farbkonzept für die Fassade des Alten Rathauses in Kusterdingen, das derzeit saniert wird. Laut Ortsbaumeisterin Zsuzanna Schoser wird die verbleibende Holzkonstruktion farblich abgehoben. Achatgrau hell abgetönt werde das sichtbar bleibende Fachwerk, achatgrau dunkel abgetönt würden Gesimse, Dachvorsprünge und Fensterbekleidungen; die Fensterläden sollten braunrot werden. Verputzt werde die Fassade mit einem naturweißen Anstrich. Die neuen Farben seien mit dem Denkmalamt abgestimmt. Sie kämen der bisher gewohnten Farbgebung des Gebäudekörpers sehr nahe, so Schoser. Warum Teile des Fachwerks im Alten Rathaus bei der vorigen Sanierung vor 20 Jahren rausgemacht wurden, fragte Michael Gassler (FWV) in die Runde – da stimme doch etwas beim Denkmalschutz nicht, findet der FWV-Rat. Hierzu wollte Bürgermeister Jürgen Soltau keinen Kommentar abgeben. *mre*



Bei der Dußlinger Bücherei (im Bild) und auf dem Rathausdach war klar, dass PV sich relativ schnell rechnet. Da wird Strom verbraucht, wenn die Sonne scheint. Bei anderen Dächern untersucht die Gemeinde möglichst jedes Jahr eines auf Wirtschaftlichkeit. *Archivbild: Klaus Franke*

Umbau für neue Kinderkrippe

Kusterdingen. Einstimmig gebilligt hat der Gemeinderat die Pläne von Architektin Helma Fuchs für den Umbau des Kusterdinger Mozartkindergartens zu einer zweigruppigen Kleinkinder-Krippe, die ebenfalls in Trägerschaft des evangelischen Kirchenbezirks geführt wird. Fuchs veranschlagt 200 000 Euro für den Umbau. Auf Anregung von Vera Ambros (HL) prüft die Architektin, ob die bisherige Schaumstoff-Dämmung tatsächlich durch neue Deckenplatten ersetzt werden muss. Laut Fuchs sind die alten Platten stark abgenutzt. Sie plant neue Raumbelegungen. Das Kinderbad werde umgebaut. Neben Schallschutz sieht Fuchs neue Beleuchtung vor. Bauteile wie Fenster, Türen, Heizkörperverkleidungen würden geschützt. Die Gebäudehülle und die Haustechnik, außer der Elektrik, blieben im Bestand erhalten. Die Krippe werde mit dem Neubau einer fünfgruppigen Kita vernetzt. Beginnen soll der Umbau im August; bis Ende Januar 2025 soll die Krippe in Betrieb gehen. *mre*

Wärme vom Turnhallendach

Energiewende Vielleicht kommt ein großer Heizstab fürs Nahwärmenetz. Die DWV schiebt im Dußlinger Rat, um die Energiewende voranzubringen. *Von Mario Reißwenger*

Es ist Kommunalwahlkampf, aber auch ein Anliegen. Die Dußlinger Wählervereinigung (DWV) will, dass die Gemeinde jedes Jahr ein Sonnenstrom-Projekt verwirklicht. Als nächstes, so trug es Dirk Wütherich kürzlich im Gemeinderat vor, sollte die Gemeinde ins Turnhallendach investieren – so wie sie vergangenes Jahr auch in Rathaus- und Büchereidach so um die 300 000 Euro investierte. „Wir wollen da eine gewisse Verbindlichkeit, eine Festlegung in ähnlicher Größe“, sagte Wütherich. Die Voruntersuchung des Photovoltaik-Netzwerks Neckar-Alb ergaben, dass für rund 200 000 Euro eine Spitzenleistung von etwa 158 Kilowattstunden von dem Turnhallendach zu holen wäre.

Bürgermeister Thomas Hölsch bremste den DWV-Wunsch etwas ein, weil Rat und Gemeindeverwaltung doch auch im Blick haben sollten, ob mit dem gleichen Geld an anderer Stelle nicht mehr bewirkt werden kann. Bevor das Gespräch in Fragen von möglichen oder nicht mehr möglichen Ausgaben der Gemeinde mündete, meldete sich Julian Klett (Grüne). Der reklamierte dezente, dass die Grünen die Energiewende auf Gemeindeebene schon lange vorantrieben hatten. Er griff die reine Berechnung einer Amortisation an. „Wie definieren wir Wirtschaftlichkeit?“, fragte er. Nach diesem kurzen Geplänkel waren sich dann alle einig. Die Gemeinde lässt die Ingenieure überschlagen, ob sich die PV für einen

großen Heizstab lohnt (eleganter „Power to Heat“). Der Solarstrom könnte mittels so eines Groß-Heizstabes den Wärmepuffer im Nahwärmenetz hochheizen. Damit hätte die lokale Wärmeversorgung eine weitere regenerative Komponente. Die Verwaltung lasse das gerne untersuchen, sagte Hölsch: „Sie müssen uns da nicht zum Jagen tragen. Wir sind schon auf den Pferden.“ Gerrit Mathis freute sich dann auch für die Grünen: „Wir überlegen uns dann jedes Jahr, welche PV-Anlage die nächste sein könnte.“ Harald Müller (DWV) dazu salomonisch: „Wir können das jedes Mal neu priorisieren.“ Also abwägen, ob mit dem Geld nicht besser etwa ein Kindergarten saniert werden kann.

Zertifikat für Zuschüsse

Ein exzellentes Energie-Management ließ sich die Gemeinde Dußlingen mit Zertifikat bestätigen – als erste Kommune im Kreis. Das ist kein Selbstzweck. Tatsächlich gehen die Kosten sanft nach unten: Thermostatköpfe sparen im Rathaus Heizwärme und im Kindergarten Geigesried liegt das an den neuen Fenstern (Kostentpunkt rund 45 000 Euro). LEDs in der Anne-Frank-Schule und weil das Straßenlicht weniger lang brennt, spart beides Strom. Die Einsparbeträge sind nicht sehr hoch (Geigesried in zwei Jahren rund 1500 Euro). Doch unabhängig davon braucht die Gemeinde die Zertifizierung, um Fördermittel beantragen zu können.



Thorsten Frei. *Bild: Tobias Koch*



Frontalzusammenstoß im Dettinger Täle

Aus ungeklärter Ursache kam ein 31-jähriger Fahrer eines Mercedes 230E am Freitagabend gegen 17.20 Uhr auf der Landesstraße 385 im Dettinger Täle auf die Gegenfahrbahn. Wie die Polizei mitteilt, stieß der Mercedes dort frontal mit dem Toyota Proace einer 41-jährigen zusammen. Der Mercedesfahrer verletzte sich nach Polizeiangaben schwer. Die Toyotafahrerin wurde leicht verletzt. Der Rettungsdienst brachte beide in Kliniken. Während der Unfallaufnahme sperrte die Polizei die Straße zwischen Det-

tingen und Ofterdingen in beiden Richtungen bis gegen 20.45 Uhr. Die Feuerwehr war mit sechs Fahrzeugen, der Rettungsdienst mit vier Fahrzeugen vor Ort. Zur Fahrbahnreinigung rückte die Straßenmeisterei an. Den Schaden am Mercedes gibt die Polizei mit etwa 5000 Euro, den am Toyota mit rund 20 000 Euro an. Zeugen, die Angaben zum Unfallhergang machen können, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 07071/9720 bei der Verkehrspolizei Tübingen zu melden. *job/Bild: Klaus Franke*

Wo PV und Rotoren hinkommen

Gomaringen. Für Dienstag, 5. März, lädt die Gemeinde Gomaringen von 19 Uhr an zu einer Sitzung eines Ausschusses ins Rathaus, Lindenstraße 63. Die Verwaltung fragt die Stellungnahme des Rates zur Freiflächen-PV auf der Markung Stockach ab und die Ausweisung der Suchräume für Windenergie. Einwohner dürfen zuvor und danach Fragen stellen.

Windflaute in Kirchentellinsfurt

Kirchentellinsfurt. In der Planung des Regionalverbandes sind auf Kirchentellinsfurter Markung keine Flächen für Wind- und Solarenergie vorgesehen. Wie Ortsbaumeister Martin Lack jetzt im Gemeinderat mitgeteilt hat, wären Windräder in der Gemeinde nirgendwo wirtschaftlich. Die denkbaren Flächen für Photovoltaik seien auf Gemeinde-Gemarkung zu klein. Der Verband berücksichtigt nur Standorte mit mehr als 10 Hektar. Mit Bebauungsplänen könnte die Gemeinde kleinere Flächen jederzeit noch einbringen, so Lack. Die Verfahren dauerten indes mindestens zwei Jahre. Ein möglicher PV-Standort außen am Lager des Bauhofs werde geprüft. Petra Kriegeskorte (SPD) regte an, Unternehmen am Ort anzusprechen: Vielleicht könnten diese PV-Anlagen auf Dächern und Fassaden errichten. *mre*

Für 4,2 Millionen Euro

Gemeinderat Kirchentellinsfurt erneuert die alte Turnhalle mit Lehrschwimmbad.

Kirchentellinsfurt. Die alte Turnhalle mit Lehrschwimmbaden in Kirchentellinsfurt wird von den Osterferien bis zum Jahresende saniert. Das hat der Gemeinderat am Donnerstag einstimmig beschlossen und die Verwaltung mit Ausschreibung und Vergaben beauftragt. Wie Ortsbaumeister Martin Lack ausführte, werden die Umkleiden, Duschräume und sanitären Anlagen modernisiert; jeweils eine Toilette und eine Dusche wird barrierefrei. Die Gebäude aus dem Jahr 1963 werden insgesamt ebenfalls barrierefrei. Fenster, Dach und Fassade will Lack energetisch erneuern, ebenso die Heizung und Belüftung. Schwimm- und Sporthalle sollten künftig „nicht mehr die Energiefresser Nummer eins sein“, so der Ortsbaumeister. Die Elektrik wird modernisiert, es gibt LED-Beleuchtung. Eine

Photovoltaik-Anlage soll künftig Eigenstrom liefern. Das Edelstahl-Becken bleibt, beantwortete Lack eine Frage aus dem Gremium. Ob auch die Fliesen erneuert werden müssen, werde geprüft. Während der Bauzeit ziehen die meisten Vereine in die Richard-Wolf-Halle um – sofern sie keine großen Turngeräte nutzen oder mit Bällen sporteln, welche Fenster beschädigen könnten. Für die Sanierung veranschlagt die Gemeinde 4,2 Millionen Euro. Der Bund übernimmt knapp 2 Millionen Euro, das Regierungspräsidium trägt gut 100 000 Euro. „Jetzt hoffen wir, dass auch die Vergaben so passen“, sagte Lack. Bürgermeister Bernd Haug nannte den Sanierungsbeschluss wegweisend: Viele Kommunen entschieden in Finanznot anders. „Aber wir geben ein Signal für die Zukunft“, so Haug. *mre*

Die Väter des Erfolgs

Es ist offenbar **Wahlkampf-Zeit** in den Kommunen. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Martin Rosemann habe sich vehement für die Bundesförderung der Kirchentellinsfurter Turnhallen-Sanierung eingesetzt, unterstrich SPD-Gemeinderätin Petra Kriegeskorte. Auch das Büro der CDU-Abgeordneten Annette Widmann-Mauz habe ihn über den Zuschuss informiert, ergänzte Bürgermeister Bernd

Haug. Und der Grünen-Mann Chris Kühn habe das Projekt ebenso unterstützt, fügte darauf GAL-Rätin Ruth Setzler an. Bürgermeister Haug fasste weise zusammen: „Der Erfolg hat viele Väter.“

Mit Engelszungen

Maik Wilke über das Projekt von Bosch und Stadt



Dieser Stillstand ist gefährlich

Es waren beeindruckende und tolle Ideen, die die Stadt Reutlingen und der Konzern Bosch im Juli 2022 der Öffentlichkeit mit ihrem Masterplan präsentiert hatten: Ein neues Quartier für die Bürgerinnen und Bürger im Norden des Zentrums; ein im wahrsten Sinne fließender Übergang nach Betzingen. Die Freilegung der Echaz als ungeheimer Gewinn. Nun, 19 Monate später, ist von der damaligen Euphorie wenig zu spüren.

Bosch blockt Fragen zur Entwicklung des Areals nahezu komplett ab. Die Stadt bemüht sich um Antworten, hält sich aber zwangsläufig bedeckt. Das Rathaus zeigt Verständnis für den Konzern, der die neuen Gebäude für die Halbleiterfertigung mit Priorität behandelt. Um es deutlich zu sagen: Auch diese Investition in den Standort Reutlingen ist wichtig. Arbeitsplätze werden gesichert, die Abhängigkeit von anderen Märkten bei Halbleitern reduziert. Doch zwei Jahre nach einer selbstbewussten Präsentation scheint das Tempo aus dem Masterplan raus zu sein. Und das ist gefährlich – wie ein Blick nach Tübingen zeigt.

Dort gab es im Juli 2019 ebenfalls Grund zum Feiern. Bosch präsentierte sein gigantisches Vorhaben des „AI-Campus“: ein Zentrum für Künstliche Intelligenz, in dem 700 Experten arbeiten und teilweise wohnen sollten. Der KI-Campus sollte ein für Bür-

ger öffentlich zugängliches Atrium enthalten, Büros, Labore, Co-Working-Räume für externe Nutzer und einen Fitnessbereich.

Starke, moderne Pläne. Dann: lange Funkstille. Im Februar 2023 – und ebenfalls erst auf Nachfrage des TAGBLATTs – wurde klar: Bosch hat das 100-Millionen-Euro-Projekt im Cyber Valley auf Eis gelegt.

Angesichts einer aktuell drohenden Rezession ist es verständlich, wie Bosch agiert. Wäre der Konzern nicht mehr wettbewerbsfähig, wäre auch die gemeinsame Entwicklung in Reutlingen passé. Die Halbleiterproduktion ist elementar für viele Wirtschaftsbranchen. Ernüchternd sind die Nicht-Aussagen des Unternehmens dennoch. „Wo möchten Sie Ende 2024 mit den Planungen zur Stadtraumentwicklung Bantlinstraße stehen?“, fragte unsere Zeitung. Keine Antwort von Bosch. Passiert 2024 also gar nichts mehr? Man muss es beinahe so interpretieren.

Für die Stadt und ihre Bürgerschaft kann man nur hoffen, dass die großen Ankündigungen nicht wie in Tübingen still und leise in der Versenkung verschwinden. Noch ist das langsame Tempo bei der gemeinsamen Entwicklung des Areals in der Tübinger Vorstadt rund um die Bantlinstraße nur ein Dämpfer. Ein Abwarten auf bessere Zeiten. Aber Sorgen bereiten die zurückhaltenden Antworten allemal.

Bustür zu früh zu – Seniorin verletzt

Reutlingen. Eine Seniorin ist bei einem Sturz am Donnerstagnachmittag verletzt worden. Den derzeitigen Ermittlungen zufolge wollte die Frau kurz nach 15 Uhr an der Bushaltestelle Jettenburger Straße aus einem Linienbus aussteigen, als der Fahrer offenbar zu früh die Tür schloss. Die Seniorin blieb in der Folge an der Tür hängen und stürzte. Der Rettungsdienst brachte sie zur weiteren Untersuchung und Behandlung ins Krankenhaus.

Bienenvölker mutwillig zerstört

Grabenstetten. Erst am Donnerstag ist entdeckt worden, dass Unbekannte sechs Bienenkästen beim Wanderparkplatz Seelenu an der Landesstraße L 250 am Heidegraben beschädigt haben. Die Kästen, so genannte Beuten, wurden vom Beutenbock geworfen. Außerdem wurden auch die Bienenvölker mutwillig zerstört und die Bienen getötet. Allein der Schaden an den Bienenkästen dürfte ohne den Ernteausfall geschätzt 1000 Euro betragen.

Betrunken nach Unfall davongefahren

Reutlingen. Unter anderem wegen Unfallflucht ermittelt die Polizei gegen einen 19-Jährigen, der am Donnerstag einen Unfall im Rainhauweg verursacht haben soll. Laut Polizei hatte der zunächst unbekannte Lenker mit seinem Mercedes gegen 19.10 Uhr einen korrekt am Fahrbahnrand geparkten Porsche sowie einen davor stehenden Peugeot gestreift und den Fuß eines bei den Fahrzeugen stehenden

45-Jährigen überrollt. Dieser benötigte keine Behandlung. Der Mann im Mercedes, der zunächst davongefahren war, wurde mit Hilfe des Kennzeichens wenig später aufgefunden gemacht und in seiner Wohnanschrift angetroffen. Da sich Hinweise auf Alkohol ergaben, wurde dem 19-Jährigen Blut abgenommen und der Führerschein einbehalten. Der Schaden an den drei Fahrzeugen wird auf 9000 Euro geschätzt.

Reutlinger Geschichten · Wenige Menschen bei der Demo und 100 Prozent für die Stadthalle

In die Tarifverhandlung kommt Bewegung – deshalb hält Verdi still Als großer Demonstrations-Zusammenschluss von Beschäftigten der Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft (RSV), Dienstleistungsgewerkschaft Verdi und Fridays for Future ist die Veranstaltung am Freitag angekündigt gewesen – doch am Ende kamen nur rund 100 Personen auf den Marktplatz und zum Protestzug durch Reutlingen. Darunter höchstens 20 SchülerInnen und Schüler, ansonsten viele der üblichen Reutlinger Demo-Honoratioren, einige auch aus dem Gemeinderat. Die schwache Beteiligung lag aber nicht nur am Nieselregen: Denn in die Tarifverhandlungen für die Nahverkehrsbetriebe ist Bewegung gekommen, wie Bezirksge-

schäftsführer Benjamin Stein von Verdi Fils-Neckar-Alb sagte: „Es sieht so aus, als sollten wir uns bei der Altersversorgung auf einen verbindlichen Zeitplan mit den Arbeitgebern einigen können. Am 8. März ist der nächste Verhandlungstermin, so lange wollen wir still halten.“ Verdi war aber mit einem Stand auf dem Marktplatz vertreten. Malte Höflinger von Fridays for Future hatte sich selbstverständlich mehr Resonanz auf den Aufruf zu dieser Demonstration erhofft. Dass die ausblieb, liege zum einen am Wetter – und zum anderen an der Uhrzeit 11 Uhr: „Viele Schülerinnen und Schüler hätten dafür vier Stunden Unterricht ausfallen lassen müssen. Das wollen eben nicht so viele“, meinte der 19-Jährige von der



Der Reutlinger Gemeinderat war im Juli 2022 von der gemeinsamen Umgestaltung des Bosch-Geländes begeistert.

Bild: Maik Wilke

Stagnation nach dem Jubel

Masterplan 2022 kündigten Bosch und die Stadt ein „weltweit einmaliges Projekt“ an. Höchste Priorität hat die Arealentwicklung beim Konzern aktuell aber nicht. Von Maik Wilke

Als „historische Chance für die Entwicklung der Stadt“ Oberbürgermeister Thomas Keck das Projekt bezeichnet. Ein Weltkonzern zeige Vertrauen in Reutlingen, eine befruchtende Symbiose entstehe, es sei ein Sechser im Lotto: Die Pläne von Stadt und dem Reutlinger Standort des Bosch-Konzerns, gemeinsam das Areal rund um die Bantlinstraße zu entwickeln, sorgte im Juli

Für Bosch stehen die Baumaßnahmen zur Erweiterung der Halbleiterproduktion im Fokus.

Sabine Külschbach, Pressestelle

und der Stadtverwaltung vereinbart werden soll“. Ob das geschehen ist – und vor allem: Wie geht es nun weiter?

Eine Anfrage des TAGBLATTs zeigt: 2024 wird nicht sonderlich viel passieren. Einen ausführlichen Fragenkatalog beantwortet Bosch mit wenigen Sätzen: „Für Bosch stehen derzeit die Baumaßnahmen zur Erweiterung der Halbleiterproduktion im Fokus“, erklärt eine Unternehmenssprecherin. Es folgen einige kurze Ausführungen zur neuen Halbleiterfertigung – aber keine weiteren Aussagen zum Masterplan inklusive Arealentwicklung in Bantlin- und Tübinger Straße. Höchste Priorität hat die gemeinsame Stadtraumentwicklung folglich nicht.

Das Projekt liege nicht auf Eis Steht das Projekt also still? Oder

angesichts der schwächelnden Wirtschaft sogar auf der Kippe? Das verneint Sabine Külschbach, Pressesprecherin der Stadt Reutlingen: „Im Rahmen des Masterplans Reutlingen finden regelmäßig Austauschrunden von Stadt und Bosch statt. Darin werden gemeinsam – teilweise auch alternative – Ideen erarbeitet beziehungsweise weiterentwickelt: Wie eine künftige Ausgestaltung der Flächen rund um das Reutlinger Bosch-Areal unter Berücksichtigung der Anforderungen und Vorgaben unterschiedlicher Fachfunktionen aussehen könnte.“

Stadt zeigt Verständnis

Es sei von Beginn an klar gewesen, dass sich ein Projekt in dieser Größenordnung über Jahre hinweg ziehe und gründliche und zeitintensive Planungen erforderlich sei. Zumal die Arealentwicklung

weitreichende Veränderungen am Standort beinhaltet.

Die Stadt Reutlingen zeigt Verständnis dafür, dass sich Bosch derzeit auf die neue Fertigungshalle auf der Dennerwiese konzentriert. „Ein Großkonzern richtet sein Handeln auf aktuelle Situationen aus, um wettbewerbsfähig zu bleiben“, erklärt Külschbach. Derzeit stehe für Bosch der Bau zur Erweiterung der Halbleiterproduktion im Fokus. „Bosch hält mit dem Ausbau der Halbleiterproduktion am Standort Reutlingen fest und sichert so auch Arbeitsplätze in der Region. Das ist eine gute Botschaft für den Wirtschaftsstandort Reutlingen.“ Die Ausweitung der Halbleiterproduktion habe keine Auswirkungen auf den Masterplan, dessen Umsetzung weiterhin verfolgt werde.

Siehe „Mit Engelszungen“

Die Echaz wird für einen erlebbarren Stadtraum renaturiert

Statt reiner Produktionsfläche soll ein neues, erlebbares Quartier entlang der Tübinger Straße und der Bantlinstraße entstehen. Aus einer reinen, viel befahrenen Verkehrsachse könnte dann öffentlicher Raum werden. Bosch plant eine Überbauung der Tübinger Straße, die die beiden ge-

genüberliegenden Werkteile miteinander verbinden soll. In dem neuen Multifunktionsgebäude sollen auf rund 30 000 Quadratmetern verschiedene Funktionen, zum Beispiel aus den Bereichen Entwicklung und Fertigung, zusammenarbeiten. Teile des Firmengeländes sollen als Campus

für die Reutlinger Bevölkerung geöffnet werden. Bis her sind beide Komplexe, sowohl auf der Nord- als auch der Südseite der Tübinger Straße, für Passanten unzugänglich und die Gebäude mit Zäunen abgeschirmt. Lediglich Beschäftigte können die Drehkreuze passieren, um auf das



Nur Beobachter der Kundgebung: die Gewerkschaft Verdi mit Bezirksgeschäftsführer Benjamin Stein (rechts). Bild: Thomas de Marco

Laura-Schradin-Schule, der auf der Liste der SPD bei der Kommunalwahl kandidiert. Fridays for Future Reutlingen hätte bei der bundesweiten Aktion aber unbedingt mitmachen wollen, um auch zu zeigen, dass Klimaschutz zwangsläufig mit der sozialen Frage verbunden sei.

Weitweit nur vier Häuser mit Platinstatus

Immer mehr Unternehmen und Eventagenturen suchen für ihre Veranstaltungen nach nachhaltigen Locations – und die Stadthalle ist eine, die Nachhaltigkeit in Platin bietet: Das Team um Geschäftsführerin Petra Roser ist zum 10. Mal in Folge beim „Green Globe“-Siegel rezertifiziert worden, und das mit 100 Prozent er-

füllten Kriterien, wie die Verantwortlichen mitteilen. Damit ist die Halle eines von nur vier Veranstaltungshäusern weltweit mit Platin-Status bei dieser strengen Nachhaltigkeitszertifizierung, die speziell die Reise- und Tourismusindustrie unter die Lupe nimmt. Zudem kommt der Stadthalle ein weiteres Alleinstellungsmerkmal zu: Sie ist weltweit das einzige Tagungs- und Kongresszentrum, das seit 2017 durchgängig einen Score von 100 erreicht hat. „Wir denken und handeln verantwortungsbewusst“, betont Geschäftsführerin Petra Roser nach der Rezertifizierung. „Für unser Team ist Nachhaltigkeit stetige Motivation – wir finden dafür auch immer noch weitere Optimierungsmöglichkeiten.“ dem

Das tägliche Rätsel in Ihrer Tageszeitung

Dessert	griechischer Buchstabe	oligentlicher Vorname Atatürks	Jubiläum im Stadion (La...)	Zimmerwinkel	beliebte Zierpflanze	zusätzlich	ein Vorgesetzter (ugs.)	spanisch: Rotwein (Vino ...)
Baumfrucht			Königsburg der Artussage					
			In ... und Fülle	Lehrling (Kw.)				
Einheitsmuster		aufwärts	Landstreitmacht		japanische Münze			
deutscher Vizeadmiral †	elne Farbe			lateinisch: Ich		leichte Beule		
		mittels, durch		Figur von Erich Kästner	Antitranspirant (Kw.)			
			Ort an der Günst	geschlossener Hausvorbau			Kfz-Abgasentgifter (Kw.)	
afrikanisches Steppenpferd	Kreiszahl	Harze von Tropenbäumen			kurz für: an dem	en vogue		
Haarklammer				Italien' in der Landessprache				
übereinstimmend			Grundstoff					

■■■■ A U ■■■■ P U ■■■■ Die richtige Lösung und ein
 A K Z E N T ■ U T O P I S T weiteres Kreuzworträtsel
 B R E I T E ■ R M A N K O finden Sie in der
 O H ■ R ■ M A Y A S ■ Y übernächsten Ausgabe.
 K ■ B A D E N ■ D ■ E L F
 B O E I G ■ I ■ H E I R A T
 D ■ S ■ A S T A ■ R N B
 M I T T A E T E R ■ A ■ A
 L E ■ I R E ■ D I E N E R **Auflösung des letzten**
 H E R R O R A T O R I U M **Kreuzwort-Rätsels**

Tübingen Universitätsstadt

**Amtliche
Bekanntmachung**

Die vollständigen Amtlichen Bekanntmachungen finden Sie unter:
www.tuebingen.de/bekanntmachungen.

Jugendgemeinderat

Sitzung am Freitag, 8. März 2024, 16.30 Uhr
Sitzungssaal des Technischen Rathauses

Tagesordnung

- Offene Runde
- Berichte aus den Gremien, Behandlung von Vorlagen
- Vorhaben, Projekte und Anträge
- Informationen und Termine
- Sonstiges

Sonn- und Feiertagsverkauf von Waren im Jahr 2024

Der Gemeinderat der Universitätsstadt Tübingen hat am 23. Juli 2007 die Satzung über den Sonntagsverkauf von Waren (Schwäbisches Tagblatt vom 28. Juli 2007), zuletzt geändert durch Satzung vom 17. Februar 2014, beschlossen.

Teilnehmen am Sonntagsverkauf dürfen jedoch nur Geschäfte in der historischen Altstadt oder in Bebenhausen, die Reisebedarf (i.S.v. § 2 Abs. 4 des Gesetzes über die Ladenöffnung in Baden-Württemberg), Sport- und Badegegenstände, Devotionalien sowie Waren, die für

Tübingen oder Bebenhausen kennzeichnend sind, ausschließlich oder in erheblichem Umfang (d.h. mindestens 50 Prozent des Warensortiments) führen.

Es dürfen nur die in der Satzung genannten Waren verkauft werden. **Ein Verkauf über den in der Satzung abschließend aufgezählten Warenkreis hinaus ist nicht zulässig.**

Sofern in der Verkaufsstelle auch andere Waren geführt werden, muss für den Kunden – entweder durch Entfernen oder durch deutliche Abgrenzung des Verkaufsraums – erkennbar sein, dass diese an den genannten Tagen nicht verkauft werden dürfen.

Für das Jahr 2024 werden folgende Termine für den Verkauf der oben genannten Waren freigegeben:

1., 7., 14., 21., 28. April
 1., 5., 9., 12., 19., 20., 26., 30. Mai
 2., 9., 16., 23., 30. Juni
 7., 14., 21. Juli
 4., 11., 18., 25. August
 1., 8., 22., 29. September
 6., 13., 20., 27. Oktober
 3., 10., 17., 24. November

Ein Verkauf an den zugelassenen Sonn- und Feiertagen bedarf der vorherigen schriftlichen Anzeige bei der Universitätsstadt Tübingen, Fachabteilung Ordnung und Gewerbe, Schmiedtorstraße 4, 72070 Tübingen.

Der Verkauf der oben genannten Waren wird alternativ am 8. Dezember 2024 und am 15. Dezember 2024 gestattet. Zum Ausgleich ist dann die jeweilige Verkaufsstelle am 1. April 2024 und am 7. April 2024 geschlossen zu halten. Ladengeschäfte, die von dieser Alternative Gebrauch machen wollen, müssen dies vor dem 1. April 2024 bei der Universitätsstadt Tübingen, Fachabteilung Ordnung und Gewerbe, Schmiedtorstraße 4, 72070 Tübingen, ebenfalls schriftlich anzeigen.

Die Verkaufsstellen dürfen an den freigegebenen Sonn- und Feiertagen jeweils in der Zeit von 11 bis 19 Uhr geöffnet sein. An den allgemeinen verkaufsoffenen Sonntagen am 17. März 2024, am 28. Juli 2024 und am 15. September 2024 dürfen die Verkaufsstellen nur in der Zeit von 13 bis 18 Uhr geöffnet haben.

VON ABSOLUTE BEGINNER BIS ZUCCHERO...

TICKETS ZU REGIONALEN UND ÜBERREGIONALEN VERANSTALTUNGEN GIBT ES BEI UNS: tickets.tagblatt.de



tickets.
Hotline: 0 70 71. 93 44 39

www.tuemarkt.de
MARKTPLATZ TÜBINGEN

WIR ZEIGEN WO & WAS!

LOKAL SHOPPEN IN TÜBINGEN!  DER ONLINE-EINKAUFSFÜHRER

KREATIVER ANTRIEB. MADE IN TÜBINGEN.

Grafik und Print / Kommunikation / Webdesign
 Hosting / Online-Marketing / Social Media Marketing
 Videoproduktion

Mehr frische Ideen für Ihren Erfolg unter www.uhland2.de

UHLAND2
| Werbung und PR

Schwäbisches Tagblatt
SÜDWEST PRESSE
NECKAR-CHRONIK

Jetzt auf www.date-click.de kostenlos registrieren

**Verlieben ist kein Zufall mehr
Finden Sie Ihren Traumpartner
in unserer Region!**

- ✓ Garantierter Datenschutz
- ✓ Keine versteckten Kosten
- ✓ Redaktionell geprüfte Profile
- ✓ Über 20 Jahre Erfahrung

www.date-click.de
allein war gestern

MUT. HILFE. HOFFNUNG.

Förderverein für krebskranke Kinder Tübingen e.V.

Helfen Sie krebskranken Kindern und deren Familien mit Ihrer Spende!

UNSERE SPENDENKONTEN
 Kreissparkasse Tübingen IBAN: DE10 6415 0020 0000 1260 63
 Volksbank in der Region eG IBAN: DE14 6039 1310 0547 3180 06
 Telefon: 0 70 71. 94 68 - 0 krebskranke-kinder-tuebingen.de

SONDERVERÖFFENTLICHUNG

Auto und Reparatur

In zuverlässigen Händen

Autowerkstatt Vorbereiten auf Reparatur und Check-up

Regelmäßige Inspektionen und notwendige Reparaturen sind Voraussetzung, um mit dem Auto sicher unterwegs zu sein und den Wert des Fahrzeugs zu erhalten. Wer ein modernes Auto fährt, ist dabei auf die Hilfe von Kfz-Profis angewiesen. Nach dem Autokauf sind die im Schekheft festgelegten Inspektionsintervalle und Herstellervorgaben dringend einzuhalten, rät der Auto Club Europa (ACE). Dies ist entscheidend, um während der Gewährleistungszeit von zwei Jahren beziehungsweise mindestens zwölf Monaten bei Gebrauchtwagen Sachmängel auf Kosten des Verkaufenden beheben lassen zu können. Ähnliches gilt hinsichtlich der Herstellergarantie: Während der Laufzeit sind üblicherweise Wartungs- und Reparaturarbeiten ge-

mäß den Herstellervorgaben unter bestimmten Prämissen erforderlich. Hier empfiehlt es sich, ganz genau nachzulesen und sich penibel an die Vorgaben des Herstellers zu halten. Laut EU-Recht kann für Inspektion und Reparatur sowohl die Vertragswerkstatt des Herstellers als auch eine freie Werkstatt aufgesucht werden. Inzwischen haben viele Autohersteller das klassische Schekheft in Form eines kleinen Büchleins durch ein digitales Serviceheft ersetzt, in dem die Fahrzeugwartung elektronisch in einer zentralen Datenbank festgehalten wird. Um gut informiert über die fälligen Arbeiten laut Hersteller zu sein, sollte von der Werkstatt ein Ausdruck des Serviceplans gefordert werden. Auch wenn durch ein spontanes Problem die nächstgelegene Werkstatt an-

gesteuert werden muss, ist es sinnvoll, einen schriftlichen Kostenvoranschlag zu verlangen. So erlebt man beim Bezahlen keine Überraschung und kann bei Unklarheiten gezielt nachfragen.

Sparen – nicht auf Kosten der Sicherheit

An Ersatzteilen sollte nicht gespart werden, warnt der ACE. Selbst mitgebrachte Ersatzteile sind, wenn überhaupt, in freien Werkstätten geduldet. Online-Schnäppchen können jedoch auf Kosten der Sicherheit gehen, da Qualität und Herkunft oft fraglich sind. Auch müssen Autobesitzer Einschränkungen bei der Haftung in Kauf nehmen: Die Werkstatt übernimmt zwar die Gewährleistung für den Einbau, nicht aber für die womöglich minderwertigen Autoersatzteile oder daraus resultierende Folgeschäden.



Meisterwerkstätten zeichnen sich durch qualifiziertes Personal aus, das über eine umfassende Ausbildung und jahrelange Erfahrung verfügt.
Foto: ProMotor


Adrian Bocanea
Ihr Karosserie- und Glaspartner-Spezialist für alle Fabrikate.

karlmüller
www.ahkm.de


**Autohaus
Hildebrandt & Theil GmbH**
Ihr TOYOTA-Service Partner

Krummenstr. 7 · 72131 Ofterdingen
Tel. 07473 21212

Walter Bubser 

**Kfz-Meister-Fachbetrieb
Walter Bubser**

Im Auchtort 31
72186 Empfingen
www.bubser.autofitpartner.de
walter.bubser@online.de
Tel. 0 74 85 / 72 51 72
Fax 0 74 85 / 72 51 73

GOTTESDIENSTE

Samstag, Sonntag, 2. / 3. März 2024



Turnchoral: „Jesu, geh voran auf der Lebensbahn“ EG 391

Stiftskirche: Sa. 20 Motette: Johannespassion á trois Benedikt Kristjánsson (Tenor), Philipp Lamprecht (Perkussion), Elina Albach (Cembalo & Truhenorgel). So. 10 Gottesdienst (Wolf), 20 Motette: JOHANNESPASSION BWV 245 Ensemble Vocale Piccolo - Lydia Eller (Sopran), Jan Jerlitschka (Altus), Benedikt Kristjánsson (Tenor), Lucian Eller (Bass), Ensemble il capriccio, Elina Albach & Carsten Lorenz (Cembalo & Truhenorgel), Leitung: Ingo Bredenbach.

Albert-Schweitzer-Kirche: So. 9.30 Gottesdienst (Dietrich).

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche: So. 11 Gottesdienst (Dietrich).

Eberhardskirche: So. 10 Familiengottesdienst - Große und Kleine feiern zusammen mit Kinderchören (Böger), anschl. Kirchencafé.

Jakobuskirche: So. 10 Gottesdienst zur Themenreihe „Jakobus liest Jakobus“ mit Abendmahl (P. Kögler).

Martinskirche: So. 10 Gottesdienst im Martinssaal (Scheffbuch).

Stephanuskirche: So. 10 Gottesdienst - Winterkirche im Gemeindesaal (Bauschert).

Tropenlinik/Paul-Lechler-Krankenhaus: So. 10 Gottesdienst.

Kliniken: So. Crona 10 (Schüsselin).

Kirche am Markt Informationszentrum der Ev. Kirche Tübingen Am Markt 7 72070 Tübingen 07071-6878775 www.kircheammarkt.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 10 - 13 Di u. Do: 15 - 18 Uhr

Lustnau: So. 9.30 Uhr Gottesdienst (Eppler)

Bebenhausen: So. 11 Uhr Gottesdienst (Eppler), 11 Uhr Kirche mit Kindern

Unterjesingen: Sonntag 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe in der **Barbarakirche** mit Pfarrerinnen Karen Schepke.

Derendingen: So. **Primus-Truber-Haus:** 10:00 Uhr F. Schweizer, mit integriertem Abendmahl in Form der Ev. Messe, 10:00 Uhr Kinderkirche, 19:00 Uhr HOME-ZONE-Gottesdienst, D. Stanka

EV.-METHODISTISCHE KIRCHE, Friedenskirche, Rümelinstr. 10: So. 10.00 Gottesdienst (Beifwenger), Mi. 14.30 Rümelin-Treff, Do. 19.00 Stunde mit der Bibel - Die Psalmen (Dr. Klai-ber) www.emk-tuebingen.de

Evangelische Freikirche TOS Gemeinde Tübingen, Gottesdienst Sa 19:30h & So 16h, www.tos.info.

EVANGELISCH IN ROTTENBURG

Freie evangelische Gemeinde Rottenburg. So. 10.30 Uhr Bruchgottesdienst mit Abendmahl im Mehrzweckraum Freundeskreis Mensch, Saint-Claude-Str. 78. www.rottenburg.feg.de

Sonntag, 3. März 2024
9.00 Uhr Wurmlingen Gemeindehaus, Gottesdienst (Pfr. i.R. Wagner)
10.15 Uhr Rottenburg Evangelische Kirche, Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. i.R. Wagner)
10.30 - 12.00 Uhr Rottenburg St. Moriz, Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag der Kinder und Jugendlichen. Mit Kinderchor St. Moriz (Leitung: Anton Aicher) und Ingo Andruschewitsch (Gitarre und Gesang)
19.30 Uhr Rottenburg St. Moriz, Ökumenisches Taizé-Gebet



St. Ägidius Hirschau
So. 17:00 Uhr **Eucharistiefeier** Familiengottesdienst (Pfr. Skobowsky)

St. Johannes Ev.
Sa. 8:30 Uhr **Laudes**, So. 8:00 Uhr **Eucharistiefeier** (Prof. Groß), 10:30 Uhr **Wort-Gottes-Feier** (Gertrud Müller-Poth) Christiane-von-Köle-Stift, Gösstr. 18, 11:00 Uhr **Wort-Gottes-Feier** (L: B. Hecke P. I. Ertinger), 12:30 Uhr **Taufe** (Diakon Hecke), 15:30 Uhr **Kroatischer Gottesdienst** (Pater Gelo), 19:00 Uhr **Eucharistiefeier** (Pfr. Schmid)

St. Michael
Sa. 17:00 Uhr **Anbetung ohne Beichtgelegenheit** (Sr. Davidica), 18:30 Uhr **Eucharistiefeier** (Prof. Groß), So. 11:00 Uhr **Eucharistiefeier** mit Kirchenchor; parallel Kindergottesdienst (Pfr. Moussavou), 12:30 Uhr **Spanischsprachiger Gottesdienst** (Pfr. Agudelo Olarte)

St. Pankratius Bühl u. Kilchberg
So. 10:00 Uhr **Wort-Gottes-Feier** (Fundel R./ Jäger B.)

St. Paulus
Sa. 11:00 Uhr **Eucharistiefeier** (Pfr. Schmid), 15:00 Uhr **Polnischer Gottesdienst** (P. Sitko)

St. Petrus
So. 10:00 Uhr **Wort-Gottes-Feier** mit Fastenpredigt (Dipl. Theol. Hermann Merkle), 17:00 Uhr **Italienischer Gottesdienst** mit anschließendem Beisammensein im Gemeindesaal (Pfr. Techie-Quansah)

Kliniken
Sa. 18:30 Uhr **kath. Gottesdienst** Augen/HNO-Klinik, Andachtsraum Ebene 3, So. 10:00 Uhr **kath. Gottesdienst** BG, Andachtsraum Ebene -2, 10:00 Uhr **kath. Gottesdienst** Paul-Lechler-Krankenhaus, Andachtsraum im Empfangsbereich, 10:30 Uhr **kath. Gottesdienst** Psychiatrie, Andachtsraum Altbau, Ebene 2

JEHOVAS ZEUGEN, TÜ-Kilchberg: Vortrag am Samstag, 18.15 Uhr, im Königreichssaal (Bahnhofstr. 36) und als Zoom-Konferenz, Infos Tel. 07121/45180, www.jw.org

Freikirche der STA, Moltkestr. 26, Gottesdienst samstags 9:30 Uhr

Grußanzeigen



shop.



Meja Meergrün

von Erik Ole Lindström.
Eine Nachricht aus dem Nordmeer versetzt Familie Meergrün in helle Aufregung. Eisbärprofessor Knut Knudsen bittet Mejas Forschereltern um Rat, denn das Nordmeer wird immer wärmer und die Tiere schweben in Gefahr. Eine spannende Reise zum Nordpol beginnt, denn diesmal darf Meja Meergrün ihre Eltern begleiten. Kaum haben sie Eisland erreicht, erhalten sie einen Hilferuf: Eisbärkind Nalle treibt auf einer kleinen Eisscholle aufs offene Meer hinaus. Wenn das nicht eine neue Mission für Meja, das magische Meer-mädchen, ist! Band 5

€ 13,00

Erhältlich bei unseren Geschäftsstellen (solange Vorrat reicht)

Tübingen (Tagblatt-Foyer)
Mo - Fr 9.00 - 16.00 Uhr
Sa 9.00 - 12.00 Uhr
Rottenburg, Mössingen, Horb
Mo - Fr 9.00 - 13.00 Uhr

Schwäbisches Tagblatt

SÜDWEST PRESSE NECKAR-CHRONIK

anzeigen.tagblatt.de

cjd Das Bildungs- und Sozialunternehmen

Ihre Spende wirkt

... direkt, effektiv und nachhaltig. Ermöglichen Sie jungen Menschen ein Leben mit Perspektive. Danke, dass Sie helfen!

Mehr zu unseren Projekten: www.cjd-bw.de/spenden

Das Zusammen wirkt.

tagblatt-foyer.

Trauerkarten
Danksagungskarten
Sterbebilder

Nichts ist so schmerzhaft wie einen geliebten Menschen zu verlieren. Es ist immer schwer,

die richtigen Worte

zu finden und mit einer passenden Karte zur Trauerfeier einzuladen.

Unsere Geschäftsstelle
Schwäbisches Tagblatt | Tagblatt Foyer
Uhlandstr. 2 | 72072 Tübingen
Mo - Fr 9.00 - 16.00 Uhr | Sa 9.00 - 12.00 Uhr
0 70 71/9 34-4 44 | anzeigen@tagblatt.de

Kommen Sie zu uns. Wir bieten Ihnen **hochwertige Trauerkarten, Danksagungskarten und Sterbebilder** in vielen Variationen - von klassisch-dezent bis kreativ-modern.

Schwäbisches Tagblatt
Ihr Partner für **exklusive Trauerdrucke**
zuverlässig und schnell

Altheim, im März 2024

Für die herzliche Anteilnahme, die wir beim Abschied von

Theodor Müller

erfahren durften, sagen wir

D - Herrn Pfarrer Romer für das feierliche Requiem und seine einfühlsamen Worte
A - Herrn Dr. Schach und Frau Dr. Gottlob für die langjährige Betreuung
N - der Sozialstation Horb für die liebevolle Versorgung
K - dem Bestattungsinstitut Korte für die feierliche Gestaltung
E - allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn
- allen, die sich mit uns verbunden fühlten, ihre Wertschätzung auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten und ihn auf seinem letzten Weg begleitet haben.

Irmgard und Gerhard mit Familien

Statt Karten Empfinden, im März 2024

Wir sagen DANKE an Alle, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten, ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten und gemeinsam mit uns Abschied nahmen.

Bernhard Gfrörer

* 11.03.1940 + 04.02.2024

Besonders danken wir der Gemeindereferentin Antje Perktold der Arztpraxis Frau Dr. Schiletz mit Team dem Pflegeheim Ita von Toggenburg und dem Bestattungsinstitut Einklang

Marianne Gfrörer mit Familie

Roman Elena Fischer: Paradise Garden (Folge 47)

Ich kämmte meine Haare, schüttete Cornflakes und Milch in eine Schüssel, wusch mein Gesicht, putzte meine Zähne, nahm meinen Rucksack und lief los. Erst in der Schule merkte ich, dass ich vergessen hatte, mich anzuziehen. Als ich nach Hause kam, lagen die Kleider noch im Bad. Meine Mutter hatte sie am Abend für mich zu-rechtgelegt.
„Beinahe hätte ich wegen dieser Sache richtig Ärger bekommen“, hatte meine Mutter gesagt und geseufzt.

Die Frau vom Jugendamt kam zu mir. In den Händen hielt sie ein Klemmbrett. Sie warf einen Blick darauf.
„Du bist also Erzsébet.“
Sie sagte Erz-seh-beht.

Ich nickte, und sie stellte sich vor.
„Mir wurde gesagt, dass du allein bist. Kein Vater, keine Geschwister, keine anderen Verwandten“, wollte sie wissen.
Was sie sagte, klang schrecklich, aber es war die Wahrheit. Ich war allein. Ich stellte mir meine Großmutter in ihrer Zelle vor. Ich stellte mir vor, wie sie für die anderen Gefangenen Wälder, Seen und Berge auf Kopfkissenbezüge stickte. Vielleicht kam sie wegen guter Führung früher raus. So oder so: Ich wollte sie nie wiedersehen.
Die Frau vom Jugendamt starrte mich an.
„Keine anderen Verwandten“, sagte ich.
„Ist dein Vater nicht mehr am Leben, oder weißt du nicht, wer er ist?“



„Ich weiß nicht, wer er ist.“
Ich hatte nie darüber nachgedacht, dass mein Vater vielleicht tot sein könnte. Die Sozialarbeiterin notierte etwas. „Besteht die Möglichkeit, dass dich je-

mand von deinen Freunden aufnimmt?“
Ich dachte an Leas Postkarte. Sie lag immer noch auf meinem Schreibtisch. „Nein.“
Die Sozialarbeiterin seufzte. „Dann nehme ich dich erst einmal mit“, sagte sie.
Und das tat sie.
Draußen dämmerte es.
Mein Leben war in zwei Teile zerfallen. In ein Davor und in ein Danach. Davor war meine Mutter die Antwort, danach war sie die Frage.

Das Licht in unserem Laubengang funktionierte nicht. Nach Hause zu kommen fühlte sich an, als wäre ich nie weg gewesen. Gleichzeitig fühlte es sich

an, als wäre ich ewig weg gewesen. Ich schloss auf und ging direkt in mein Zimmer. Ich schnappte mir mein Kopfkissen, das ich in den Kleiderschrank gelegt hatte, und setzte mich auf mein Bett. Dann vergrub ich meine Nase in das Kissen, bis die Sozialarbeiterin im Türrahmen auftauchte.
„Hey, willst du nicht packen?“
Ich wollte nicht packen. Ich wollte hierbleiben. Mein Körper fühlte sich so schwer an, dass ich mich am liebsten einfach zur Seite hätte fallen lassen und nie wieder aufgestanden wäre.
Die Frau vom Jugendamt setzte sich zu mir. „Ich kann nicht verstehen, dass du nicht gehen möchtest.“

Ich war mir sicher, dass sie nichts verstand. „Das ist nur ein Trick“, flüsterte ich.
„Ein Trick?“, fragte sie.
„Ja. Damit ich packe. Aber ich will hierbleiben.“
Jetzt hockte sich die Frau vom Jugendamt vor mich und legte ihre Hände auf meine Oberschenkel, beinahe so, als ob sie mir einen Heiratsantrag machen wollte.
„Das ist kein Trick. Aber du solltest jetzt nicht allein sein. Jemand sollte für dich da sein und nach dir sehen. Komm, ich helfe dir beim Packen“, sagte sie und stand auf.
Ich hielt den Blick gesenkt, ich konnte sie nicht ansehen. Ich wusste, meine Augen waren schwarze Löcher, die jeden einfühlsamen Blick auf-saugten und direkt zu mei-

nem Herzen leiteten, ob ich wollte oder nicht.
Die Sozialarbeiterin öffnete die Türen meines Schrankes und legte Kleider auf mein Bett. Sie ging aus dem Zimmer und kam mit meiner Zahnbürste zurück.
Und dann packte ich meinen Rucksack, als ob ich ein paar Tage in den Urlaub oder zu Freunden fahren würde. Als ich fast fertig war, klopfte es. Vor der Tür standen Luna und Ahmed. Sie sahen sofort, dass etwas nicht stimmte.
Ich war eine Pflanze ohne Erde.
Ich war eine Schnecke ohne Haus.

Fortsetzung folgt
© Diogenes Verlag Zürich

SPENDEN SIE ZUKUNFT.

Helfen Sie jetzt mit Ihrer Spende schwer kranken Kindern und Jugendlichen in der Kinderklinik Tübingen.

Hilfe für kranke Kinder - Die Stiftung
DE61 6415 0020 0000 5548 55 | SOLADES1TUB

Online spenden unter: www.hilfe-fuer-krank-kinder.de

Hilfe für kranke Kinder
Die Stiftung in der Uni-Kinderklinik Tübingen

Danke

für die Verbundenheit und die große Anteilnahme sowie für die Blumen- und Geldspenden beim Abschied von unserem Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Onkel und Döte

Helmut Zeeb

Besonders danken wir

dem Bürgerheim für die liebevolle Pflege,
Frau Pfarrerin Dr. Stefanie Wöhrle für die einfühlsamen und treffenden Worte,
dem Tübinger Projekt für die Betreuung,
dem Bestattungsdienst Rilling und Partner für die Unterstützung,
Jutta Kriegler und Norman Zeeb

Betra, im März 2024

*Wenn die Sonne des Lebens untergeht,
leuchten die Sterne der Erinnerung.*

Liebe Oma

auch wenn Du jetzt nicht mehr da bist,
tragen wir Dich für immer in unseren Herzen.

Du wirst uns unglaublich fehlen!

In Liebe Deine Enkel

Sandra, Daniela, Oliver, Gitta & Tobias

Deine Urenkel

Kevin, Celine, Nina, Vivien, Anika, Jannick & Lenny

Deine Ur-Urenkel

Noah, Sternchen, Jason & Riccardo

Betra, im März 2024

*Dein Körper war müde, wir lassen ihn gehen.
Nun wirst du im Himmel liebe Menschen wiedersehen.
Sind wir traurig, wenn wir an Dich denken,
wirst Du uns von oben ein Lächeln schenken.*

Wir vermissen Dich.

Gunhilde Keck

* 09.06.1931 † 25.02.2024

Edeltraud und Siegfried mit Familie
Dieter und Margarete mit Familie
Deine Schwester Elfriede

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 6. März 2024, um 14 Uhr auf dem Friedhof in Betra statt.

*Du bist von uns gegangen
aber nicht aus unserem Herzen...*

Karoline Bläse

geb. Saier

* 14. Juni 1935 † 9. Februar 2024

*Wir danken allen, die mit uns mitgeföhlt
haben, uns ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise
zum Ausdruck gebracht haben und unsere liebe
Schwiegermutter und Oma auf ihrem letzten Weg
begleitet haben.*



Im Namen aller Angehörigen

Markus Meintel
Verena, Manuel und
Caterina Meintel

Horb-Altheim, im Februar 2024

Rottenburg, 2. März 2024

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von unserem Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Gottfried Vollmer

* 13. September 1939 † 10. Februar 2024

Du wirst immer in unseren Herzen bleiben.
Sabine Bixenstein mit Familie
Uli Vollmer mit Familie
Ralf Vollmer

Seinem Wunsch entsprechend fand die Trauerfeier und Urnenbeisetzung im Familienkreise statt.



*Der Glaube gibt uns die Kraft, tapfer zu tragen,
was wir nicht ändern können.*
Martin-Luther King

*Und die Liebe ist unsterblich
und der Tod nur ein Horizont
und ein Horizont ist nur die
Grenze unseres Blickes.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied

Rolf
Klaus und Bettina
Dieter und Nana
Felix und Gioia

Ellen Laforsch

geb. Kowalke

* 7.10.1935 † 29.2.2024

Die Trauerfeier findet am Freitag, 8. März 2024, um 11.00 Uhr in der Aussegnungshalle Mössingen statt, anschließend Beerdigung.

Horb a. N.-Ahl Dorf, 2. März 2024

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer Mutter, Oma, Schwester und Schwägerin

Annemarie Hertkorn

* 8. Juni 1942 † 22. Februar 2024

In stiller Trauer

Sabine
Gernot und Tanja
Marvin

Gerhard mit Familie
Isolde mit Familie
sowie alle Anverwandten

Der Trauergottesdienst findet am Mittwoch, 6. März 2024, um 14.30 Uhr in der St. Konrad Kirche Ahldorf statt, anschließend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof. Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir abzusehen.

Bestattungsdienst 07071-85 67 21
Felden
Ihr Partner in Tübingen! Tübingen • Aixer Str. 12
Bestattungen & Vorsorge www.bestattungsdienst-felden.de

Anzeigen helfen verkaufen!

GROSS AUSSTELLUNG
Zeit gemäß
Laternen - Kreuze - Grabsteine
GRABMALE
ERICH SCHMID SÖHNE
GOMARINGEN
TEL 07072-7387
www.schmid-grabmale.de

Deutsches Rotes Kreuz
Ihre Spende hilft!
www.drk.de
Sauberes Wasser.
Überlebenswichtig, aber nicht selbstverständlich.
Deutsches Rotes Kreuz e.V.
IBAN: DE83 3702 0500 0005 0233 07
BIC: BFSWDE33XXX

Herzlichen Dank

für die große Anteilnahme und für die vielen Zeichen des Mitgeföhls, der Verbundenheit und der Wertschätzung, die wir beim Abschied von unserem lieben Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Hermann Schmidt

erfahren durften. Sie haben uns tief bewegt, sind uns Trost und geben uns Kraft, den schweren Verlust zu tragen.

Unser besonderer Dank gilt

den Pflegekräften und der Verwaltung des Bürgerheims Tübingen, Dr. Karl Speidel, Dr. Tilmann Schreiner, Dr. Pukrop/Dr. Claßen, dem Team der Diakonie-Sozialstation Mössingen, Pfarrer Braun-Dietz für seine tröstenden Worte, Oberbürgermeister Michael Bulander, Dr. Dorothea Kliche-Behnke MdL sowie allen, die zu der würdevollen Gestaltung der Trauerfeier beigetragen haben, Bestattungen Werner

Im Namen aller Angehörigen: die Kinder mit Familien

DANKSAGUNG

Breitenholz, im März 2024

*Der Mensch, den wir liebten, ist nicht mehr da, wo er war.
Aber er ist überall, wo wir sind und seiner gedenken.*

Ursula Maurer

geb. Marek

† 31. 1. 2024



Herzlichen Dank

sagen wir allen, die meine liebe Frau, unsere Mutter, Oma und Uroma auf ihrem letzten Weg begleitet und ihre liebevolle Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Besonders danken möchten wir:

- Herrn Pfarrer Schirm für die tröstenden Worte,
- dem Pflegeheim Bodelshausen für die liebevolle Pflege,
- der Diakonie Ammerbuch,
- Herrn Dr. Stückle für die jahrelange Betreuung,
- allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten,
- für Blumen und Zuwendungen,
- für jede stumme Umarmung und alle tröstenden Worte, gesprochen oder geschrieben.

Im Namen aller Angehörigen
Erich Maurer

Erinnerungen, die unser Herz berühren, geben niemals verloren.

Eutingen im Gäu, 2. März 2024

Ein lieber Mensch ist für immer von uns gegangen.

Hannelore Gsell

* 16. August 1939 † 28. Februar 2024

Wir sind unendlich traurig und werden dich sehr vermissen.

Bettina und Andreas Ehmann mit Linus und Lara
Jürgen und Sandra Gsell mit Lena
Paul Kreidler
sowie alle Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, 8. März 2024, um 14 Uhr auf dem Friedhof in Eutingen im Gäu statt.

STATT KARTEN

Herzlichen Dank sagen wir allen, die unserem lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben und ihre liebevolle Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Diakon Ewald Wurster für die einfühlsame Gestaltung der Trauerfeier.

Im Namen aller Angehörigen
Elfriede Schwendele mit Familie

Wiesenstetten, im Februar 2024



Josef Schwendele

* 26.02.1935 † 29.01.2024

Danke

Wir haben im Wilhelmsstift und auf dem Stadtfriedhof von

Edi Poth

Abschied genommen.



Gertrud
Juliana und Kai mit Josefine
Emanuel und Yvonne

Mein Dank gilt dem Bestattungsdienst Rilling und Partner für die freundliche und kompetente Betreuung und Hilfe in allen Fragen um die Beisetzung.

Mein ganz besonderer Dank gilt dem katholischen Wilhelmsstift, vor allem Direktor Fahrner für das würdevolle Requiem für meinen Mann, dem Organisten Gindele, meinen indischen Studenten als Mitwirkende: Ministranten und Fürbittenbetende und Mesner Joji für die Gestaltung der Kapelle und des Altars.

Mein Dank gilt auch den Mitzelebanten Pfarrer Paul/Indien, Pfarrer Andrew/Nigeria, Pfarrer Felipe/Columbien, allen Freunden und Bekannten, die mitgefeiert haben, dem Eiscafé St. Marco und Familie Gorza, allen voran Leonardo für die kompetente Organisation und Bedienung, Diakon Leins für die sehr persönliche Abschiedsfeier in der Friedhofskapelle des Stadtfriedhofs Tübingen, dem Kölleensemble vom Christiane von Köllestift und dem Musikverein Weilheim für die musikalische Umrahmung auch am Grab.

Besonderer Dank gilt Dr. Rosemann für die Würdigung von Edis Mitarbeit in der SPD beim Sozialforum Tübingen und bei dem Verein Teilauto Tübingen.

Danke an die Gärtnerei Stephan für den wundervollen Blumenschmuck in der Kapelle und am Grab und auch den Friedhofsmitarbeitern.

Danke an alle Freunde und Bekannte, Nachbarn und Geschwister, die mich begleitet haben während der Zeit des Abschieds und auch an der Beerdigung.

Mein innigster Dank gilt unseren Kindern Juliana mit Kai und Josefine sowie Emanuel mit Yvonne, meinen Geschwistern und meiner Schwägerin Nelli, die mir sehr viel Mut und Kraft zugesprochen haben in diesen schweren Tagen.

Ich weigere mich nicht, dem Höchsten Wesen entgegenzugehen,
aber ich lehne einen Weg ab, der von den Menschen wegführt.
Albert Camus

Joachim Köhler

Dr. theol., Professor der Kirchengeschichte
* 9. August 1935 in Waldenburg/Schlesien
† 28. Februar 2024 in Tübingen

Nach der Priesterweihe in Rottenburg am 18. März 1961 Vikar in Bad Waldsee, Salach, Schwäbisch Gmünd, Kornwestheim. Religionslehrer in Göppingen und Tübingen. 1971 Wiss. Assistent am Fachbereich Katholische Theologie der Universität Tübingen, 1977 Privatdozent, 1981 Professor für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit mit besonderer Berücksichtigung der südwestdeutschen Landesgeschichte, 1985/86 Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen, 1994/1999 Lehrstuhlvertretung Mittlere und Neuere Kirchengeschichte, seit 2000 im Ruhestand.

Für die Angehörigen
Ute Lorek
Maria Köhler

Für die Kirchengemeinde St. Johannes
Ulrich Skobowsky, Pfarrer
Dr. Beate Jakob, Gewählte Vorsitzende KGR

Requiem am 18. März 2024 um 11:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Johannes in Tübingen mit anschließender Urnenbeisetzung auf dem **Alten Stadtfriedhof Tübingen**. Traueradresse: Ute Lorek c/o Rilling und Partner, Handwerkerpark 5, 72070 Tübingen. Ein Kondolenzbuch liegt aus.

Sterben heißt umziehen an einen schöneren Ort.

Wir nehmen Abschied von

RALF KLINER

* 19. 12. 1956 † 21. 2. 2024

In stiller Trauer:

Daniel und Heike
Charlotte und Alexander
Monika und Werner
Bettina und Werner
Christian, Sandra und Finn



Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, 7. März 2024, um 13.00 Uhr auf dem Stadtfriedhof in Tübingen statt.

Es weht der Wind ein Blatt vom Baum, von vielen Blättern eines, dies eine Blatt, man merkt es kaum, denn eines ist ja keines. Doch dieses eine Blatt allein, war Teil von unserem Leben, drum wird dieses eine Blatt allein, uns immer wieder fehlen.
Rainer Maria Rilke

In liebevoller Erinnerung nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Schwägerin

Charlotte Piontek

geb. Zimmermann
* 14. 10. 1931 † 26. 2. 2024

Wir sind traurig aber dankbar, dass es dich gab. Deine liebevolle Fürsorge wird immer in unseren Herzen sein.

Otto und Helma
Christel und Reiner mit Benjamin und Sandra
Karin und Manfred mit Oliver, Ana, Sven und Concetta
Hans-Jürgen und Michaela mit Timo
Urenkel Cheyenne, Chiara und Matteo
Liliane und Gisela

Die Trauerfeier findet am Montag, 11. März 2024, um 11.00 Uhr auf dem Friedhof in Tübingen-Lustnau statt.

Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur, die seine Liebe in unseren Herzen zurückgelassen hat.

In großer Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Lilly Rössler

* 08.08.1940 † 24.02.2024

In stiller Trauer
Manuela & Jürgen
Bettina mit Manuel & Caro, Jenna & Finn
Verena & Micha mit Mimi & Nelson
Edwin & Waltraud




Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am 08.03.2024 um 10:00 Uhr in der Waldkapelle auf dem Tübinger Bergfriedhof statt. Von Kranz- und Blumenspenden bitten wir abzusehen. Zugedachte Geldspenden leiten wir an das Tübinger Hospiz weiter.

Schmerzlich heißt es Abschied nehmen.
Du fehlst so sehr.
Die Lücke, die Du reißt, füllen wir mit unendlich vielen Erinnerungen, die in uns ewig lebendig bleiben.

Peter Rose

* 8. Oktober 1936 † 23. Februar 2024



In tiefer Trauer, Dankbarkeit und Liebe nehmen wir Abschied von Dir

Barbara Rose
die Kinder Birgit und Jochen Rose
die Enkel Clara und Willi Rose
und alle Angehörigen

Trauerfeier findet am 7. März 2024, um 11:00 Uhr in der Trauerhalle auf dem Bergfriedhof in Tübingen statt.

Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir weggehen.

Alfred Bareiß

* 13. April 1935 † 16. Februar 2024

In stiller Trauer
Angelika, Sonja, Manfred
mit allen Angehörigen

Trauerfeier am Mittwoch,
06.03.2024, um 13:00 Uhr in der
Klausenkirche, anschließend
Urnenbeisetzung.

Kusterdingen, den 27. Februar 2024

*Weinet nicht, ich habe es überstanden,
bin befreit von Schmerz und Pein,
denkt gern zurück an mich in stillen Stunden
und lasst mich in Gedanken bei euch sein.*

Wir nehmen Abschied von meiner lieben Frau,
unserer Mutter, Schwiegermutter und Oma

Gerda Walker

geb. Welsch
* 10. 6. 1946 † 27. 2. 2024

Ein Abschied, aber kein Vergessen
Werner
Robert, Alois und Stephan mit Familien

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. März 2024, um 11.00 Uhr auf dem Friedhof in Kusterdingen statt. Auf Trauerbekleidung darf verzichtet werden. Von Beileidsbezeugungen am Grab bitten wir abzusehen.

Maria Dettling

geb. Kittel
* 29. 1. 1934 † 26. 2. 2024



Ein erfülltes Leben ging zu Ende.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
Ewald und Marion mit Familie
Margarete und Hans
Hubert und Sabine mit Familie
Jutta und Hans
Wolfgang und Silke
Sabine mit Lukas
und alle Angehörigen

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 6. März 2024, um 14.00 Uhr in der Kirche St. Stephanus in Poltringen statt, anschließend ist die Beerdigung.

Gudrun Steiner

geb. Benzing,

die nach einem erfüllten Familienleben am Samstag, den 24. Februar 2024, im 82. Lebensjahr verstorben ist.

Die Trauerfeier findet am Samstag, 9. März 2024, um 14.00 Uhr im Haus des Übergangs bei Rilling & Partner statt.

Wir freuen uns über eure Anteilnahme, bitten aber von Beileidsbekundungen und Blumenspenden abzusehen.

In Liebe und Dankbarkeit:
Karl Steiner und alle Angehörigen

*Abschied heißt nicht Ende!
Wichtig sind nur die Spuren der Liebe,
die du in unseren Herzen hinterlassen hast.*

In Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Oma

Brigitte Binder

geb. Rath
* 1. 1. 1931 † 28. 2. 2024

Danke für die Zeit mit Dir!
Ute und Eberhard Haug
Eckart Binder und Heike Späth-Binder mit Tom

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 7. März 2024, um 15 Uhr in der Aussegnungshalle in Dußlingen statt. Die Urnenbeisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis.



job
dich
neu.

bluum.de
Dein Jobportal in
Baden-Württemberg.
bw.bluum.de
oder QR-Code scannen.

Anzeigen helfen verkaufen.

kontakt. 070 71/934-444 anzeigen.tagblatt.de

Rinn

BADSANIERUNG
KÜCHE
HEIZUNG

Unser Versprechen an Sie

Komplettsanierung mit Terminplan und -garantie, kürzeste Bau- und Umbauzeiten, qualifizierte Beratung, hohe Qualitätsansprüche, individuelle Lösungen, ausgeprägtes Ökobewusstsein, faire Preisgestaltung mit Festpreis.



**EINLADUNG
ZU UNSEREM
SCHAUSONNTAG**

**3. März 2024
von 13 bis 16 UHR**

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Marcus Rinn GmbH
Haldenhausstr. 1
72770 Reutlingen
Tel. 0 71 21 755 86-0
info@der-rinn.de
www.der-rinn.de

www.ackel.de

Neue Öffnungszeiten!

Hemden der ExtraKlasse zu Fabrikpreisen

Frühjahr-/ Sommer-Kollektion 2024 auch Halbarm - Hemden aus feinsten Baumwollen oder 100% Leinen & innovative Drucke

Ackel since 1949 Hemdenfabrik & Mode-Outlet

Schaffhausenstr. 113 | Tübingen
DL - Fr. 10-18 Uhr | Sa. 10-16 Uhr

ISUV

Interessenverband Unterhalt und Familienrecht (ISUV) Reutlingen/Tübingen lädt ein zum Vortrag:

**Mein, dein, unser
Ausgleichsansprüche bei Trennung und Scheidung**

Referenten: Rechtsanwältin und Fachanwältin des Familienrechtsteams der Rechtsanwaltskanzlei Dachs, Bartling, Spohn & Partner Gartenstraße 5, 72074 Tübingen Tel.: 07071 56990, www.dachs-partner.de

Donnerstag, den 07.03.2024, 19:30 Uhr
Hotel Domizil, Wöhrdstraße 5-9 in Tübingen
- Eintritt frei -

AMTSGERICHT TÜBINGEN

Aktenzeichen: 1 K 29/21
Amtsgericht Tübingen
Tübingen, 03.01.2024
VOLLSTRECKUNGSGERICHT

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll am

Datum	Uhrzeit	Raum	Ort
Mittwoch, 06.03.2024	13:00 Uhr	21, Sitzungssaal	Amtsgericht Tübingen, Schellingstraße 9-11, 72072 Tübingen

Öffentlich versteigert werden:

Grundbucheintragung:

Eingetragen im Grundbuch von Wankheim
Mittelgutsanteil verbunden mit Sondereigentum

ME-Anteil	Sondereigentums-Art	Blatt
20/1.000	Wohnung im Erdgeschoss ATP Nr. 22, Eingang Haus Nr. 35	846 BV Nr. 1

an Grundstück

Gemarkung	Flurstück	Wirtschaftsart u. Lage	Anschrift	m²
Wankheim	2553	Gebäude- und Freifläche	Ralchbergstraße 27, 27/1, 29, 31, 33, 35	2.621

Zusatz: BV Nr. 2 zu 1: Die Gebrauchsregelung hinsichtlich 1 Abstellplatzes ist aufgehoben.
BV Nr. 3 zu 1: Die Teilungserklärung ist bezüglich der Garagenbox ATP Nr. 8 und bzgl. dem Kfz-Stellplatz ATP Nr. 32 geändert.
BV Nr. 4 zu 1: Die Gebrauchsregelung hinsichtlich dem bisherigen Kfz-Stellplatz Nr. 29/6 ist geregelt und hinsichtlich der neuen Kfz-Stellplätze Nr. 27, 27/1, 26, 25, 24, 23, 22, 21 und 17 neu getroffen.

Objektbeschreibung/Lage (lt Angabe d. Sachverständigen):

(1-Zimmer-Wohnung in Gebäude 35 im EG mit Balkon, einem Abstellraum im UG und einem Pkw-Stellplatz im Freibereich, Baujahr 1973, Wohnfläche rd. 27 m², Ölzentralheizung Baujahr 2004)
Angaben in () ohne Gewähr;

Verkehrswert: 89.000,00 €

Weitere Informationen unter www.zvg.com

Der Versteigerungsvermerk ist am 02.02.2022 in das Grundbuch eingetragen worden.

Amtsgericht Tübingen
-Vollstreckungsgericht-
Telefon: 07071/200-2906
www.zvg.com

Tübingen
Universitätsstadt

Öffentliche Ausschreibung

Die Universitätsstadt Tübingen schreibt aus:

Steinlachwasen - Baumpflanzungen

Martinskindergarten: - vorgehängte Fassade
- Trockenbauarbeiten: Abhangdecken

Lieferleistung: - Kehrmaschine
- Leasing Großflächenspindelmäher

Der Vollständige Veröffentlichungstext kann auf der Homepage unter www.tuebingen.de/ausschreibungen eingesehen werden.

Wollt Ihr gut und günstig laufen?

Dann müsst Ihr neue Schuhe bei uns kaufen. Wir bieten tausende topaktuelle neue Markenschuhe für kleine wie auch große Füße zu dauerhaft günstigen Preisen. Vergleichen Sie und sparen Sie beim Schuhkauf Geld

Schuhhaus Walter Bad Urach, Burgstr. 44 an B28 + Pfullingen, Wörthstr. 95, Mo.-Fr. 9.00-19.00, Sa. 9.00-18.00 Uhr

Polster-Böhlen

- Polsterarbeiten aller Art
- Restaurierungen
- Neubezüge
- über 4000 Stoffmuster

Albstraße 10 · 72144 Dußlingen
Telefon 0 70 72/ 600 46 83

BOXENSTOP

Auto · Zweirad · Spielzeug
Museum + Gastronomie

Jetzt wird's langsam Zeit:
Modellbahn-Sonderschau
nur noch bis 17. März

Mi.-Fr.: 10-12 & 14-17 Uhr
Wochenende: 10-17 Uhr

BOXENSTOP Tübingen
Brunnenstraße
TEL.: 07071/ 55 11 22 u. 92 90 92
www.boxenstop-tuebingen.de

Stellenangebote

Chorleitung gesucht!

Der Liederkreis Hirschau sucht eine dynamische und engagierte Chorleitung. Wir sind ein gemischter Chor mit 30 Sängerinnen und Sängern, die jeden Montag von 19:30 - 21:00 Uhr Spaß am Singen haben! Weitere Informationen finden Sie unter: www.liederkreis-hirschau.de. Bei Interesse erreichen Sie uns unter 07071/72266 od. +49 1525 7902875

Ferien

Provence, schöne FeWo
f. 2 Pers., ruhig, kl. Terrasse, Haustier willk., 460 €/Wo. Tel. 0033-786299000 dtisch, www.sanla.de

Provence, schön. 3* FeHs
2 Pers., 2 Schlafz., Aussicht, ruh. Lage, dt. Gastgeber, ab 575 €/Wo. 0033-490656194, www.ucastan.de

Bekanntschäften

Für mich Waltraud, 78 J, ist es sehr schwer ganz alleine zu sein. Bin hübsch, gepflegt, vertrauensvoll, fahre gern Auto, liebe Musik und Fernsehserien, die Zeit der Trauer habe ich überwunden, nun möchte ich wieder nach vorne schauen, deshalb suche ich e. lieben Mann (Alter egal). Ich fühle mich sehr einsam u. würde mich gerne mit Ihnen verabreden pv. Tel. 0731 - 40988572

www.tagblatt.de

Ersatz-/Zubeh.

4 Sommerreifen auf
Alufelgen, 185/65/R15 88T, v. Corsa D, 80% Profil, 330,- €. (0 74 72) 2 18 07

Wohnmobil

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de, Fa.

Verschiedenes

Vermiete Minibagger
m. Fahrer. ☎ (0 70 72) 33 71

job dich glücklich.

Dein Jobportal in Baden-Württemberg.
bw.bluum.de

Praxisaufgabe
Kleintierpraxis Petra Biesinger
Linsenbergstr. 48, 72074 Tübingen

Nach 32 Jahren selbständiger Tätigkeit in der Linsenbergstr. 48 in Tübingen werde ich meine Praxis am 23.3.2024 aufgeben. Meine Mitarbeiterinnen und ich werden weiterhin für Sie in der Kleintierpraxis Domäne Ammerhof für Sie tätig sein. Ich danke Ihnen und meinen Mitarbeiterinnen für das entgegengebrachte Vertrauen und die vielen schönen und bereichernden tierischen und menschlichen Momente.

Herzliche Grüße Petra Biesinger

Flohmarkt

Büchermarkt
— in Memoria Dietmar Schöning —
(u.a. Antiquariat, Politik & Wissenschaft)

Wir sammeln für neue Berufsbekleidung unserer Tierpfleger und unser neues Hundehaus da die Kosten auch hier gestiegen sind

02.03.2024 von 10-16 Uhr

Tierheim, Äschach 1, 72076 Tübingen
Kaffee und Kuchen warten auf Sie und wir freuen uns. Bis dahin ...

Unser Team steht Ihnen wie immer für Fragen helfend zur Seite.

Ihr Tierschutzverein Tübingen und Umgebung e.V.

HESS GmbH

Haustüren, Fenster u. Rollläden

Bricciusstr. 31
72108 Rott-Würmlingen
Tel. (07472)16 01-0
www.hess-internorm.de

Internorm
Fenster und Haustüren

Pechvögel lernen uns zu spät kennen!
In Tübingen und Umland hilft der bundesweite VERBAND PRIVATER BAUHERREN e.V. beim Bau/Kauf von Haus, Wohnung, Grundbesitz. Wir kontrollieren Baubeschreibung/Bauvertrag und Baustelle und schützen vor Pusch am Bau.
Tel. 07071/650203, www.vpb.de

Kaufgesuche

Kaufe Porzellan!
Suche Speise-Kaffeeservice u. Kristall
Tel.0157-58643159

Zu verschenken

Ausziehbares Sofa
(Schlafsofa für 2 Pers.) s. gt. Zustand, zu verschenken.
Tel. 01573 2728774

MM

www.mein-mittwochmarkt.de
der auflagenstarke Kleinanzeigenmarkt in der Region Neckar-Alb

Wenn nicht hier, wo sonst?

Anzeige aufgeben:
Tel.: 0 70 71 / 934 444
oder
Mail: anzeigen@tagblatt.de

Anzeigen helfen verkaufen! kontakt. 070 71/ 93 44 44

tickets. Hotline: 070 71.93 44 39

Tickets für überregionale Veranstaltungen über CTS Eventim

MAERZ

MUSICAL MADNESS | SA 02.03.2024 | LTT-Saal, Tübingen
DJANGO 3000 - UNPLUGGED | MI 13.03.2024 | Sudhaus, Tübingen
JAN & HENRY | DO 14.03.2024 | Festhalle, Rottenburg
INGO APPELT - STARTSCHUSS! - „AUF DIE KACKE, FERTIG, LOS!“ | SA 16.03.2024 | Sparkassen Carré, Tübingen
URBAN PRIOL - IM FLUSS | SA 16.03.2024 | Sudhaus, Tübingen
FRL. WOMMY WONDER - „WAS ... SCHON 40?“ | SO 17.03.2024 | Haus der Bürgerwache, Rottenburg
AZAHAR-ENSEMBLE | SO 17.03.2024 | Pflegehofsaal, Tübingen
DAS GROBE HEFT | DO 21.03.2024 | LTT-Saal, Tübingen
ULI SAILOR PUNKROCK PIANO + CELLO | DO 21.03.2024 | Goldmark's, Stuttgart
IRISH HEARTBEAT FESTIVAL | SO 24.03.2024 | franz. K, Reutlingen
LA TRAVIATA | DI 26.03.2024 | Stadthalle, Balingen
THEATERSPORT | SA 30.03.2024 | LTT-Saal, Tübingen
DER ZAUBERER VON OZ | SA 30.03.2024 | LTT-Saal, Tübingen

APRIL

LESUNG | WILHELM SCHMID | DEN TOD ÜBERLEBEN | DO 04.04.2024 | Museum, Tübingen
ANA POPOVIC & BAND - POWER TOUR 2024 | SA 06.04.2024 | Sudhaus, Tübingen
AMPARO SÁNCHEZ (ES) - „RITUAL SONORO TOUR 2024“ | DO 11.04.2024 | franz. K, Reutlingen

APRIL

LOS PALMS | MO 15.04.2024 | franz.K, Reutlingen
SEBASTIAN LEHMANN | KINDERZEIT | FR 19.04.2024 | Sparkassen Carré, Tübingen
DAS KRIMINAL DINNER | FR 19.04.2024 | Japengo, Tübingen
SARAH LESCH - GUTE NACHRICHTEN TOUR | SA 20.04.2024 | Sudhaus, Tübingen
PHILHARMONIE SÜDWESTFALEN - HAYDN & BEETHOVEN | DO 25.04.2024 | Neue Aula, Tübingen
ROTTENBURGER VARIÉTÉ-GALA | 26.-28.04.2024 | Festhalle, Rottenburg
ACABELLAS - WO BLEIBT DER SEKT | SA 27.04.2024 | Sparkassen Carré, Tübingen
FISCHER-Z | DI 30.04.2024 | Im Wizemann, Stuttgart

SPÄTER

THEATERSPORT | MI 01.05.2024 | LTT-Saal, Tübingen
MAREIKE WIENING QUINTET | DO 09.05.2024 | Westspitze, Tübingen
MAGRO | FR 17.05.2024 | Schlachthaus, Tübingen
CATS AND BREAKKIES | SA 18.05.2024 | Schlachthaus, Tübingen
FOLA DADA & BAND FEAT. JOO KRAUS | MO 20.05.2024 | Westspitze, Tübingen
COMEDY IM GARTEN - DAS OPEN AIR DER COMEDY STUBE! | FR 28.06.2024 | Sudhaus, Tübingen
22. SOMMERNACHTSKLASSIK | SA 27.07.2024 | Marktplatz, Rottenburg
GÖTZ ALSMANN - ...BEI NACHT... | FR 12.10.2024 | Sudhaus, Tübingen
SEPULTURA | SA 5.11.2024 | MHP Arena, Ludwigsburg
DEICHKIND | SA 14.12.2024 | Schleyer-Halle, Stuttgart

EVENT-TIPP

ARCADI VOLODOS

am 16.4.24, um 20.15 Uhr
Festsaal Neue Aula, Tübingen

Schubert - Klavier Sonate a-moll op. 42 D 845
Schumann - Davidsbündlertänze op. 6
Liszt/Volodos - Ungarische Rhapsodie Nr. 13

Schwäbisches Tagblatt | Uhländstr. 2 · Tübingen
Rottenburger Post | Metzelpfatz 7 · Rottenburg
Steinlach-Bote | Falltorstraße 52 · Mössingen
Südwest Presse / Neckar-Chronik
Schillerstraße 22 · Horb

tickets.tagblatt.de

abo. Sie wollen **abonnieren?** Tel. **070 71/9 34-2 22**

magazin

AM WOCHENENDE

2. MÄRZ 2024

Persönlich erstellt für: Jonas Bleeser

Wenn das **Kiffen** erlaubt ist

Nach langen Debatten ist es jetzt soweit: Der Cannabis-Konsum soll in Deutschland im April legalisiert werden. Jedenfalls ein kleines bisschen, denn das neue Gesetz der Bundesregierung sieht strenge Regeln für Anbau, Verkauf und Konsum vor. Andere Länder haben diesen Weg schon früher beschritten. Was zeigen die Erfahrungen aus, zum Beispiel, Uruguay?

FOTO: RICARDO ARDUENGO/DPA



Legal Weg: Eine junge Frau kauft Cannabis in einer Apotheke. In Uruguay wird das Rauschmittel seit Jahren so gehandelt.
Foto: Santiago Mazzarovich

Der Staat als Dealer

Im Schaufenster von Montevideo ist das ganze Equipment für Freunde von Marihuana und Haschisch fein säuberlich geputzt und aufgereiht: „Alles für Sie und Ihre Ernte“, wirbt das Cannabis-Zubehörgeschäft im historischen Zentrum der Hauptstadt Uruguays um die Kundschaft. Der Fachhandel rund um die Cannabis-Industrie hat es in dem südamerikanischen Land längst raus aus den Schmutzlecken und hinein in die Einkaufszentren geschafft. Nur Cannabis gibt es hier nicht, dazu müssen Kunden in eine „Farmacia“ gehen, also eine Apotheke.

Unter „reservarcannabis.com“ können sich Einheimische – keine Ausländer – anmelden, um einen Termin zum Einkauf vom staatlich angebauten Marihuana zu reservieren. Zwischen Deo, Zahnpasta und Halstabletten gibt es hier auch den staatlich produzierten Joint. Rund ein Dutzend Apothekenketten bieten diesen Service an. Cannabis ist nicht freigegeben, sondern staatlich reguliert: Zugelassen ist mit dem Einkauf von 40 Gramm pro Monat jene Menge, die als gesundheitlich vertretbar gilt.

Auch in Deutschland wird derzeit über die Legalisierung von Cannabis diskutiert. Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach hatte dazu ein Papier vorgestellt, mit dem die Legalisierung der Droge in einem ersten Schritt möglich gemacht werden soll; der Bundestag beriet in der zurückliegenden Sitzungswoche. Nach dem letztlich beschlossenen Gesetz sollen Ankauf und Besitz von maximal 25 Gramm Cannabis ab einem Alter von 18 Jahren grundsätzlich straffrei sein. Auch der Eigenanbau von bis zu drei Cannabis-Pflanzen wäre dann erlaubt. Hinzu kommt: Die Bundesregierung will den Anbau und die Abgabe der Droge in speziellen Vereinen ermöglichen. Aus Deutschland reisten in den letzten Jahren immer wieder Politiker nach Uruguay, um sich vor Ort über die dortigen Erfahrungen zu informieren.

Eine Frage der Strategie

Cannabis ist der Name einer indischen Hanfpflanze, die den psychoaktiven Wirkstoff Tetrahydrocannabinol (THC) enthält. THC ist verantwortlich für den Rauschzustand, den der Konsum auslöst. Mediziner streiten um die gesundheitlichen Folgen, einige halten Cannabis für eine Einstiegsdroge, die zum Konsum härterer Drogen führen könnte. In Uruguay ging es aber vor allem um die Kriminalitätsbekämpfung.

„Wir müssen der Drogenmafia ihr Geschäftsmodell entreißen. Wir müssen der Mafia das Geschäft kaputt machen“, sagte Uruguays linksgerichteter Ex-Präsi-

Vor zehn Jahren startete Uruguay das Projekt des legalisierten und staatlich kontrollierten Anbaus und Vertriebs von Cannabis. Von den Erfahrungen könnte auch Deutschland lernen. Ein Vor-Ort-Besuch in Montevideo.

Von Tobias Käufer

dent Pepe Mujica vor über zehn Jahren und war damit Initiator eines weltweit beachteten Modellversuchs. In Uruguay fungiert der Staat gleichermaßen als Produzent, Vertrieb und Kontrolleur von legal hergestelltem Cannabis. Die Idee dahinter: Wenn der Staat Cannabis herstellt und verkauft, entzieht das den Drogenkartellen das finanzielle Geschäftsmodell. Denn die Kartelle machen vor allem dann Profite, wenn Drogen illegal und schwierig zu bekommen sind. Zudem erhalten Endkunden nicht verunreinigte und damit gefährliche Ware. Cannabis kommt aus einem illegalen Kreislauf mit hohen Gewinnen für kriminelle Banden hinein in staatliche Kontrolle.

Schwarzmarkt für Touristen

„Ich glaube, dass das Ziel, die Macht des Drogenhandels zu verringern, in Teilen erreicht wurde“, zieht Julia Alves Rocha (30) im Gespräch mit dieser Zeitung

ein positives Fazit aus juristischer Perspektive. Die Anwältin ist in Uruguay spezialisiert auf das Fachgebiet der medizinischen Nutzung von Cannabis. „Die Regulierung funktioniert auf der Ebene des Freizeitkonsums“, sagt Alves Rocha. „Das Marihuana, das sie in den Apotheken verkaufen, ist von guter Qualität und der Preis ist in Ordnung. Die Leute haben Zugang dazu.“

Ein Problem sei dagegen der Schwarzmarkt für Touristen, denn Ausländer dürfen in Uruguay kein Marihuana kaufen: „Dieser Schwarzmarkt hat sich gebildet, weil bei der Legalisierung nicht an diese Problematik gedacht wurde.“ Die Gesetzgebung habe weder an Patienten gedacht, die Zugang zu Cannabisprodukten wünschen, noch an Ausländer, die Cannabis in einem Land konsumieren möchten, in dem der Konsum legal ist, so Alves Rocha. So kaufen Uruguayer legal Marihuana in der Apotheke, verkau-

fen es dann aber zu einem höheren Preis an internationale Touristen.

Genau das ist auch das Thema eines Vortrages mit anschließender Diskussion in der Katholischen Universität in Montevideo. Die Politikwissenschaftlerin Lorena Repetto von der Universidad de la República in Montevideo berichtet über ihre Forschungen nach zehn Jahren legalen legalen Cannabis in Uruguay. Tatsächlich hat es eine Reduzierung des illegalen Cannabis-Marktes in Uruguay gegeben, berichtet Repetto.

Die Zahl der bei den Apotheken registrierten Kunden habe sich von Mai 2018 bis Mai 2023 von 23.161 auf 59.680 mehr als verdoppelt. „Das bedeutet: Der Kontakt der Konsumenten mit dem illegalen Markt geht spürbar zurück“, sagt Repetto. Der illegale Cannabis-Markt verliert an Zugkraft und Umsatz, der legale Markt wächst.

Ein neuer „grauer Markt“

Zugleich hätte sich aber das Phänomen des grauen Marktes gebildet, also eines Marktes, der irgendwo zwischen Illegalität und Legalität liegt. „Wir nennen das den grauen Markt, den es in verschiedenen Abstufungen gibt“, erklärt Repetto. Einigen Konsumenten ist die offizielle Bestellung bei einer Apotheke zu umständlich, sie blieben lieber bei ihrem alten Dealer. Der öffentliche Konsum in dazu autorisierten Klubs und Vereinen sei nicht jedermanns Sache.

Aus Brasilien kämen Händler, die gleich kilowise Cannabis aufkauften, um es dann viel teurer im eigenen Land – wo es weiterhin verboten ist – zu verkaufen. Repettos Erkenntnis: „Die Cannabisregulierung hat einen legalen Markt >>>>

„**Marihuana in Apotheken ist von guter Qualität und der Preis ist in Ordnung.**“

Julia Alves Rocha
Rechtsanwältin



Mittlerweile ein alltägliches Bild: Eine Auswahl an Wasserpfeifen in einem Cannabis-Zubehörgeschäft im Zentrum von Montevideo.



Ist spezialisiert auf Fragen rund um Cannabis: Rechtsanwältin Julia Alves Rocha sieht positive Entwicklungen beim Freizeitkonsum.
Fotos (2): Tobias Käufer

Neue Freiheit und alte Sorgen

Mit der beschlossenen teilweisen Freigabe von Cannabis folgt Deutschland dem Beispiel anderer Länder. Die Erfahrungen dort fallen indessen höchst unterschiedlich aus, in manchen Ländern gleicht die Drogenpolitik seither einem Zickzackkurs.

Deutschland begibt sich in der Cannabis-Frage auf den Pfad der Legalisierung – und folgt damit einem Trend, der in anderen Ländern schon früher eingesetzt hat. Doch manche dieser Gesetzgebungen werden inzwischen, nach zwiespältigen Erfahrungen mit den medizinischen Folgen und nach einer Zunahme der rechtlichen Grauzonen, schon wieder zurückgenommen. Ein Überblick auf die Situation in einige Länder, in denen sich in den zurückliegenden Jahren etwas bewegt hat.

Niederlande: Lange Zeit galten die Niederlande als Vorreiter in Sachen Cannabis-Legalisierung. Die Coffeeshops, in denen der Hasch- und Marihuana-Genuss erlaubt ist, genießen international einen legendären Ruf. Aber das alles ist eigentlich ein Missverständnis, denn Cannabis ist im westlichen Nachbarland Deutschlands überhaupt nicht komplett legalisiert. Vielmehr werden seit 1976 lediglich Verkauf und Konsum kleiner Mengen geduldet. Der Anbau blieb verboten. Seit 2003 ist die medizinische Anwendung erlaubt.

Diese für lange Zeit im internationalen Vergleich eher liberale Haltung ist in den Niederlanden keineswegs unumstritten. Zahlreiche Experten argumentieren, von Statistiken eindrucksvoll untermauert, dass durch die etwas widersprüchliche Haltung dort ein großer illegaler Markt entstanden ist. Denn irgendwo muss der verbotene Stoff, dessen Konsum geduldet wird, ja herkommen. Der Gesetzgeber versucht derzeit, nachzubessern. Seit Dezember 2023 läuft ein Versuch, zumindest in einigen ausgewählten Coffeeshops Haschisch und Marihuana aus lizenzierten Anbaubetrieben zu verkaufen. Nach vier Jahren soll Bilanz gezogen werden.

Kanada: 30 Gramm sind erlaubt – soviel dürfen Erwachsene in dem nordamerikanischen Land seit der Liberalisierung besitzen. Rechtlich kompliziert und Einfallstor für Missbrauch: Der Verkauf bleibt verboten, das Teilen und die Weitergabe aber werden gestattet. Und was den Anbau betrifft: Jeder Haushalt darf maximal vier Pflanzen besitzen. Diese dürfen auch weitergegeben werden, aber nur, solange sie nicht blühen. Für die Herstellung und den Verkauf in Fachgeschäften gibt es Lizenzen. Wie der Verkauf im Detail geregelt wird, obliegt den einzelnen Provinzen.

Die Provinz British Columbia im Westen des Landes ging Anfang 2023 noch einen Schritt weiter: Dort wird auch der Besitz kleiner Mengen von harten Drogen wie etwa Heroin nicht mehr bestraft. Damit wollte die dortige Provinzregierung vor allem auf das grassierende Drogen- und Kriminalitätsproblem in der Metropole Vancouver reagieren, wo seit Jahren zahlreiche Süchtige immer tiefer abrutschen und elendig sterben.

Mexiko: In dem mittelamerikanischen Land darf Cannabis nach Beantragung einer Erlaubnis im privaten Rahmen angebaut und auch konsumiert werden. Auslöser der Liberalisierung ist ein Urteil des Obersten Gerichtshofes von 2021. Es brachte ein Gesetz zu Fall, welches den



Genießt ihre Freiheit: Diese Frau raucht während des „420 Cannabis“-Festivals in Vancouver einen Joint. Kanada hatte 2018 den Anbau, Verkauf und Konsum von Cannabis legalisiert. 4.20 Uhr oder auch der 20. April gelten schon seit den 70er-Jahren in der Szene als Chiffre für den gemeinsamen Cannabis-Konsum. Foto: Darryl Dyck/dpa

Konsum generell unter Strafe stellte. Danach wurde ein Gesetz beschlossen, welches den Besitz kleiner Mengen – bis fünf Gramm – erlaubt. Der Handel ist nach wie vor verboten. Es ist zu erwarten, dass sich die rechtliche Situation in Mexiko noch weiterhin ändert; ein Gesetzesentwurf dazu war zuletzt im Gespräch.

Peru: Der Besitz kleiner Mengen von Cannabis bis maximal 8 Gramm gilt als Versorgung für den Privatgebrauch und wird nicht geahndet, bei Mengen darüber drohen jedoch Gefängnisstrafen. Cannabis wurde seit 2017 auch für den medizinischen Gebrauch zugelassen; 2020 wurde die Produktion medizinischer Cannabis-Produkte gesetzlich geregelt. Darüber hinaus bleiben Herstellung und Vertrieb jedoch verboten.

Spanien: Bis zu 100 Gramm Marihuana – oder 25 Gramm Haschisch – dürfen Konsumenten in Spanien für den persönlichen Gebrauch aufbewahren. Allerdings darf der Stoff nicht in der Öffentlichkeit konsumiert werden. Dafür sind die eigenen vier Wände da. Außerdem gibt es sogenannte Cannabis Social Clubs oder Cafés, die vom Gesetzgeber nicht ausdrücklich als solche erlaubt sind, sondern dadurch entstanden sind, dass findige Café-Betreiber sich ein Schlupfloch in der Gesetzgebung zunutze gemacht haben. Sie gelten als gemeinnützige, nicht profitorientierte Vereine. Experten sagen

übrigens, dass derzeit ein Großteil des in Deutschland konsumierten Haschischs und Marihuanas aus Spanien stammt.

Thailand: Das südostasiatische Land hatte lange eine ausgesprochen strenge Drogenpolitik; der Besitz von Cannabis wurde mit langjährigen Haftstrafen geahndet. Bis zu 15 Jahre konnten für den Cannabisbesitz verhängt werden. Dann kam 2022 die Liberalisierung. Am Tag der Freigabe wurden mehr als 3000 Menschen aus den Gefängnissen entlassen. Die Erfahrungen seither: Zahlreiche Kliniken melden eine Zunahme der Psychosen und ein jüngeres Durchschnittsalter der Erstkonsumenten. In den Touristenhochburgen sind Geschäfte aus dem Boden geschossen, die Haschisch und Marihuana sowie Zubehör in Mengen absetzen. Feierwütige, bekiffte Urlauber werden von vielen als Zumutung empfunden.

Ende 2023 wurde bereits in der Gesetzgebung nachgebessert, um bestehende juristische Schlupflöcher zu schließen. Vieles deutet darauf hin, dass die Freigabe bald schon wieder kassiert werden könnte. Die seit August 2023 amtierende konservative Regierung des Immobilienmoguls Srettha Thavisin steht der Legalisierung kritisch gegenüber. Ein Gesetzesentwurf sieht Geldstrafen von umgerechnet etwa 1500 Euro für Konsum sowie höhere Strafen für Vermarktung und Verkauf vor, zudem könnten auch wieder Freiheitsstrafen drohen.

Tschechien: Konsumenten dürfen bis zu zehn Gramm für den persönlichen Bedarf horten. Dieser Grenzwert war ursprünglich höher angesetzt, jedoch wegen der immer höheren THC-Konzentration in den kursierenden Haschisch- und Marihuana-Ernten heruntergesetzt worden. Noch in diesem oder im nächsten Jahr könnten weitergehende Liberalisierungen folgen, dazu hat sich die liberal-konservative Regierung unter Ministerpräsident Petr Fiala bekannt. Unter anderem könnte der Anbau durch Lizenzen geregelt werden.

USA: In den Vereinigten Staaten hat scheinbar ein Domino-Effekt eingesetzt. Immer mehr Bundesstaaten erlauben den Cannabis-Konsum. In 24 Bundesstaaten ist derzeit der Freizeitkonsum gestattet, weitere 14 Bundesstaaten erlauben den Cannabis-Einsatz zu medizinischen Zwecken. In einigen Bundesstaaten wird zumindest der Besitz kleinerer Mengen von Cannabis nicht mehr geahndet. Eine kuriose Regelung hängt mit der besonderen föderalen Struktur der USA zusammen: Bundesrecht toppt das Recht der Bundesstaaten. Weil die Drogengesetzgebung der Zentralregierung in Washington restriktiver ist als die vieler Bundesstaaten, darf Cannabis grundsätzlich nicht von einem Bundesstaat in den anderen gebracht werden, auch nicht zwischen zwei Staaten, in denen der Konsum legalisiert worden ist. Boris Kruse

»>>> geschaffen, aber den illegalen Markt nicht beseitigt.“ Ein Ergebnis der Regulierung sei daher ein echter Wettbewerbs zwischen dem illegalen und dem legalen Markt. Der „graue Markt“ zeichne sich dadurch aus, dass Cannabis zwar legal produziert werde, aber für dessen Vertrieb nicht zwangsläufig legale Mechanismen gewählt werden.

Der Erfolg des grauen Marktes speise sich laut einer vom Institut für Regulierung und Kontrolle von Cannabis (IRCCA) durchgeführten Umfrage, dass zwei Drittel der Befragten mit der Qualität des staatlich produzierten Joints nicht ganz zufrieden seien. Staatliche Joints entfalten demnach nicht so die Wirkung wie die, die die Konsumenten von früher kannten. Die Selbstkultivierer, die Cannabis offiziell zu einem gewissen Umfang produzieren dürfen, haben in der Szene den Ruf, besseren Stoff auf den Markt zu bringen. Und genau die-

ser Stoff finde sich in den „grauen“ Märkten wieder.

Das wichtigste Ziel des Projektes sei erreicht worden, sind die Expertinnen überzeugt. „Die Verbraucher vom Drogenhandel und der damit verbundenen Gewalt fernzuhalten, war eines der Hauptziele der Verordnung“, heißt es dazu in der Studie von Repetto.

Neue Arbeitsplätze

Im Land entwickelt sich seitdem eine eigene Cannabis-Industrie, die auch legale Arbeitsplätze schafft. In Uruguay ist inzwischen auch Südamerikas erstes Cannabis-Wellnessresort „La Tertulia“ eröffnet. Das Fünf-Sterne-Haus ist in die Felsenlandschaft knapp drei Autostunden von Montevideo entfernt eingebettet: „Das ikonische Anwesen, zuvor im Besitz der argentinischen Schauspielerin Susanna Gimenez, ist im Herzen von Garzon verankert“ steht auf der Web-



Die Wissenschaftlerin Lorena Repetto beobachtet einen schrumpfenden illegalen Markt. Foto: Tobias Käufer

site des Betreibers (yvylife.com) zu lesen. Zielgruppe sind jene, die Frieden, Ruhe und ein höheres Maß an Entspannung suchen. Also Gäste, die sich für die medizinische Nutzung von Cannabis interessieren.

Zwischen Asados (Grillabenden), Luxusunterkünften und hervorragendem uruguayischen Wein gibt es dort auch Zeit, den Konsum von Cannabis zu erforschen – im gesetzlichen Rahmen.

Nun soll der legale Markt weiter wachsen, um den illegalen Markt weiter zurückzudrängen. Dazu muss auch an den Tourismus gedacht werden: Vor wenigen Monaten präsentierten Experten vor der Tourismus-Kommission der Abgeordnetenkammer einen Vorstoß, der eine weitere Legalisierung auch für internationale Touristen vorsieht. Laut „El Observador“ könne Uruguay auf diese Art und Weise 100.000 Touristen im Jahr dazugewinnen.

Tierische Tarnkleider

„Bloß nicht auffallen“, das ist das Leitmotiv vieler Tiere, um sich entweder vor Fressfeinden zu schützen oder möglichst unbemerkt an ihre Beute anschleichen zu können. Einige wenige Arten jedoch gehen genau den umgekehrten Weg und betonen durch auffällige Farbmuster eine reale oder vorgespielte Gefährlichkeit.

Säugetiere



Im Vergleich zu manchen Reptilien, Meerestieren oder Insekten wirkt das Fellkleid der meisten Säugetiere zwar an die Umgebung angepasst, jedoch nicht besonders ausgefeilt im Hinblick auf den Tarneffekt. Es gibt allerdings auch Ausnahmen:



Ein Hermelin im Winterfell



Sommerfell



Winterfell

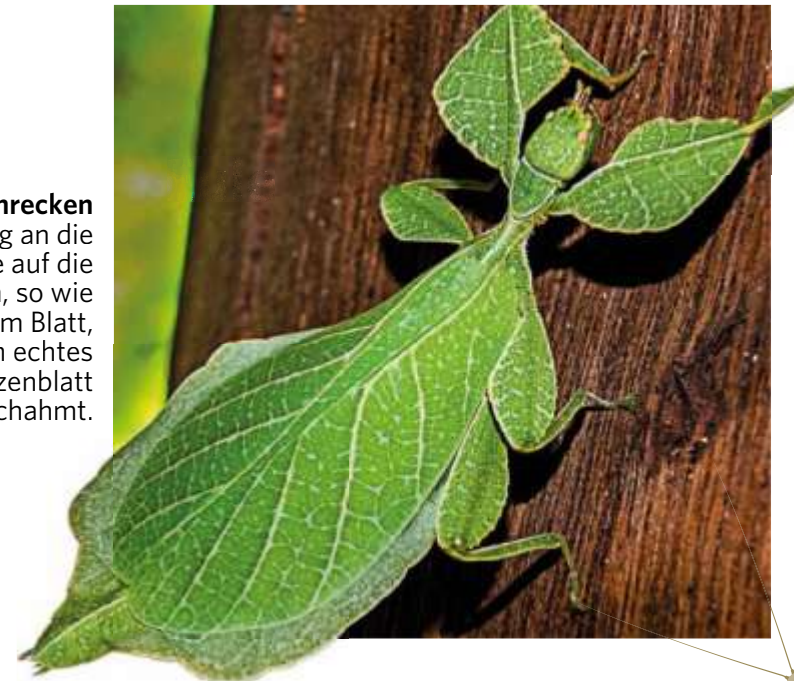
In nördlichen Breiten gibt es einige Arten, bei denen sich Sommer- und Winterfell unterscheiden und an die jeweilige Jahreszeit angepasst ist, dazu gehören der Schneehase, der Polarfuchs und das Hermelin.



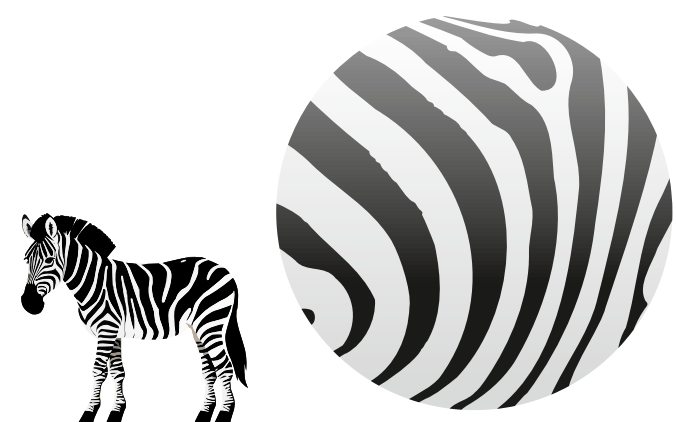
Ein markantes schwarzes Streifenmuster auf orangefarbenem Grund wie das des Tigers kann eigentlich keine Tarnung sein, würde man denken. Wenn man aber weiß, dass viele seiner Beutetiere, beispielsweise Hirsche, die Farben orange und gelb nicht sehen können und er häufig im hohen Gras auf seine Beute lauert, erkennt man die Tarnfunktion des Tigerfells.



Ein Waldkauz - vor der zerfurchten Rinde eines Baumes ist er kaum noch zu sehen.



Bei Gespensterschrecken ist die Anpassung an die Umwelt teilweise auf die Spitze getrieben, so wie bei diesem Wandelndem Blatt, das bis ins Detail ein echtes Pflanzenblatt nachahmt.



Das auffällige Schwarz-Weiß-Fellmuster von Zebras. Welchem Zweck dient es? Mehrere Theorien wurden im Laufe der Jahrzehnte darüber aufgestellt, darunter:

Tarnung
Die Streifen verwirren Angreifer, etwa Löwen, wenn die Tiere im Rudel dicht zusammenstehen.

Kühlung
Kleine Luftwirbel, die durch das unterschiedliche Wärmeverhalten von Schwarz und Weiß entstehen, kühlen die Tiere ab.

Schutz vor Insektenstichen
Aufdringliche Tsetse-Fliegen und andere Insekten, die auf das Blut der Zebras aus sind, werden durch das Muster irritiert und können die Tiere nur schlecht anfliegen.

Jüngere Forschungen ergeben, dass die letztgenannte Theorie am ehesten zutrifft. Durch die Streifen werden Zebras tatsächlich weniger von Insekten gestochen.

Meister des Farbwechsels



Fast nicht zu sehen - ein unscheinbar gefärbtes Chamäleon in seinem natürlichen Habitat

In vielerlei Hinsicht sind sowohl Chamäleons als auch Kraken ungewöhnliche Tiere. So unterschiedlich sie auch sind, beide Arten haben die Fähigkeit, ihre Farbe in kürzester Zeit zu verändern. Das Spektrum ist dabei breit gefächert. Es reicht von braunen Erdtönen zur Tarnung hin zu leuchtenden Farben zur Kommunikation untereinander und bei der Balz.



Das Farbrepertoire von Kraken ist schier unerschöpflich, auch Muster von Seegras oder Sandboden können sie imitieren.

Mimese und Mimikry

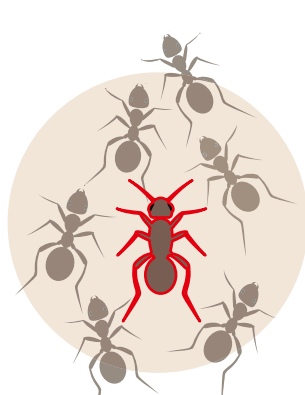
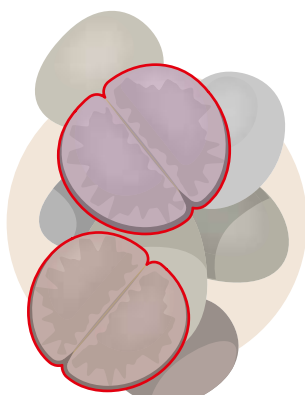
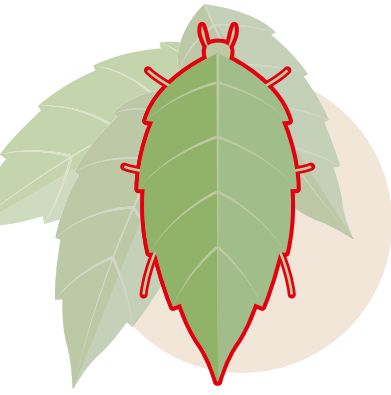
Bei der Tarnung von Tieren und Pflanzen werden zwei grundsätzliche Formen mit ähnlichem Namen unterschieden:

Mimese: Lebewesen passen ihr Äußeres im Laufe der Evolution an ihre Umgebung an, um nicht aufzufallen.

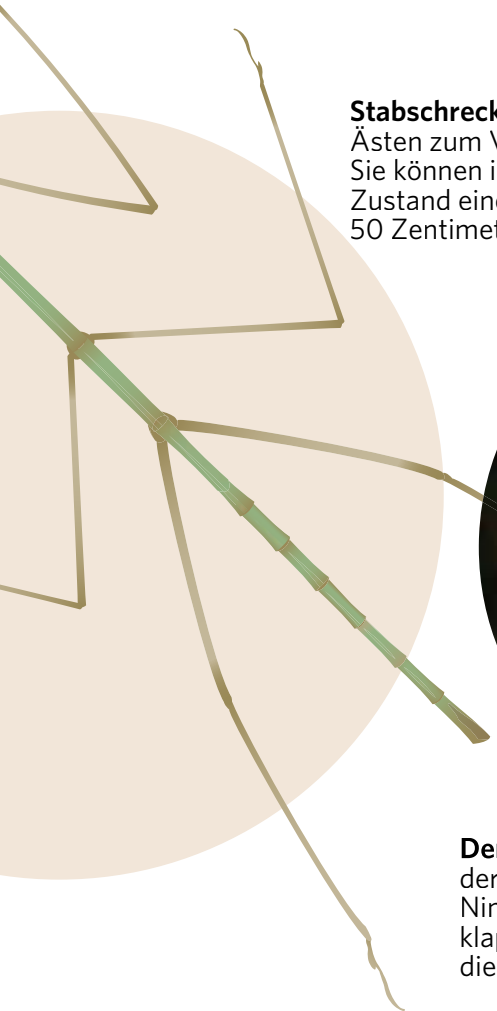
Phytomimese
Aussehen wie Pflanzenteile, etwa Blätter oder Stöcke

Allomimese
Aussehen wie unbelebte Dinge, beispielsweise Steine oder Vogelkot

Zoomimese
Aussehen wie andere Tiere im direkten Umfeld



Stabschrecken sehen Zweigen und Ästen zum Verwechseln ähnlich. Sie können im ausgestreckten Zustand eine Länge von mehr als 50 Zentimeter erreichen.



Der **Indische Blattschmetterling** hat Flügel, deren Oberseite in leuchtendem Blau erstrahlen. Nimmt das Tier jedoch eine Ruheposition ein, klappt es die Flügel hoch und es ist nur noch die braune, blattartige Unterseite zu sehen.

Mimikry: Hier ahmen Tiere oder Pflanzen auffällige Merkmale anderer Lebewesen nach, um deren Eigenschaften vorzutäuschen.

Original: mit Stachel, wehrhaft

Nachahmer: ohne Stachel, harmlos



Ein bekanntes Beispiel für ein Tier, das sich der Schutzmimikry bedient, ist die Schwebfliege. Sie profitiert von ihrer Ähnlichkeit mit Wespen. Auch andere Insekten, wie der Echte Widderbock (Käfer) oder der Hornissen-Glasflügler (Schmetterling) machen sich die gelb-schwarz gestreifte Optik zunutze.



Beispiel für Aposematismus: der mit einem giftigen Hautsekret ausgestattete Feuersalamander



Aposematismus

Ähnlich wie bei der Mimikry geht die Natur beim Aposematismus den Weg, durch ein besonders auffälliges Äußeres mögliche Fressfeinde abzuschrecken. Allerdings ist hier die Warnfärbung keine Vortäuschung, denn es handelt sich um Tiere, die durch Gift oder andere Abwehrmechanismen besonders wehrhaft sind.

Quellen: Max-Planck-Institut für Ornithologie, WWF, BR, NR, flora-pharm.de, Burgers' Zoo, tierchenwelt.de, PeTA

Zitternde Muskeln

Warum bekommt man Schüttelfrost, und was geht da im Körper vor?, fragt unsere Leserin Ingrid Draxler. Von Schüttelfrost spricht man, wenn man plötzlich extrem friert und die Muskeln im ganzen Körper zittern. Das Phänomen kann mit oder ohne Fieber auftreten. Die Ursache dafür ist häufig eine Infektionskrankheit, hervorgerufen etwa durch Bakterien, Viren, Pilze oder Parasiten. Aber auch Unterkühlung, ein Sonnenstich oder eine Vergiftung können Schüttelfrost auslösen. In Fällen wie den eben genannten schlägt das Immunsystem Alarm und

regt das Gehirn an, die Körpertemperatur zu erhöhen, um Abwehrmechanismen in Gang zu setzen. Damit die Temperatur schnell steigt, beginnen, begleitet von Kälteschauern, die großen Skelettmuskeln zu zittern – wie etwa am Oberschenkel, Kiefer oder Rücken. Mit Decken oder einem warmen (Fuß-)Bad lässt sich Schüttelfrost stoppen: Dank der zugeführten Wärme muss der Körper selbst weniger arbeiten, um die Temperatur zu erhöhen. Oft verschwindet Schüttelfrost bald von selbst wieder. Andernfalls muss ein Arzt aufgesucht werden. *lt*

Die Welt ist voller Rätsel. Haben auch Sie

noch Fragen?

Dann schreiben Sie uns unter:

wissen@swp.de

Wohin geht Unverkauftes?

Links oder rechts auf der Straße?

Was geschieht mit den nicht verkauften non-food-Artikeln aus den Supermärkten, Discountern oder Kaffeeläden wie Kleidung, Spielsachen, Werkzeugen, Haushalts- und Sportartikeln?, fragt eine Leserin. Da die Sortimente oft geändert werden, müsse doch viel übrig bleiben. Das kann von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich gehandhabt werden. Manche Ketten schicken übriggebliebenes an das Zentrallager zurück, wo es dann meist in einem billigen Ausverkauf abgegeben wird. Handelt es sich nicht um Eigenmarken, kann es auch Modelle geben, in denen die Supermärkte Nichtverkauftes wieder an den Ursprungshändler zurückgeben können. Um Reste zu vermeiden, bestellen viele Ketten auch unter dem zu erwartenden Bedarf – was gleichzeitig die Begehrtheit unter den Kunden steigern kann. Wird das Sortiment nicht komplett geräumt, kann es auch vor Ort herabgesetzt angeboten werden. *yel*

Wo auf der Erde gibt es Linksverkehr und warum?, möchte ein Leser wissen. Links gefahren wird traditionell in Großbritannien und den meisten seiner ehemaligen Kolonien, etwa Australien, Indien, Malta und Zypern. Zudem etwa in Japan und Thailand. Im weitaus größten Teil der Länder – in 162 von 221 – herrscht Rechtsverkehr. Das allerdings war nicht immer so, ursprünglich tendierte man eher zum Linksverkehr, ob zu Fuß oder per Kutsche. Theorien zur Erklärung: Da Waffen von der Mehrheit mit der rechten Hand geführt werden, war es „sicherer“, mit der Waffenhand aneinander vorbeizugehen, um Angriffe parieren zu können. Zudem war es Usus, rechts auf dem Kutschenbock zu sitzen, auf der linken Straßenseite hatte der Kutscher einen besseren Überblick. Der Umstieg auf rechts erfolgte in Europa vor allem durch ein Dekret Napoleons – warum er das wollte, ist unklar, womöglich hat es mit der Art seiner Fuhrwerke zu tun. *yel*

AUS DER WISSENSCHAFT

Alte Raucher in der Milchstraße

Eigentlich hielten die Forscher Ausschau nach Sternen, die gerade in der Entstehung sind. Doch sie fanden noch etwas ganz anderes – eine bislang unbekannte Sternentart.

Es handelt sich um sehr alte rote Sterne, berichten die Wissenschaftler im Fachblatt „Monthly Notices of the Royal Astronomical Society“. Sie stoßen dichte Wolken aus Staub aus und wurden von den Astronomen deshalb Alte Raucher getauft. Dieser Staub könne eine wichtige Rolle bei der Entstehung neuer Sterne und Planeten in einigen Regionen der Galaxis spielen.

Die Sterne im Herzen der Milchstraße verändern ihre Helligkeit im Verlauf der Jahre auf rätselhafte Art und Weise. 21 dieser Himmelsobjekte identifizierten die Forscher. Sie wunderten sich darüber, dass die Sterne zunächst kaum sichtbar waren, dann aber immer heller wurden. Weitere Beobachtungen brachte schließlich die Erkenntnis: Offenbar hatten die Sterne gewaltige Wolken aus dichtem Staub ausgestoßen, der ihre Helligkeit abgeschwächt hatte.

Die Alten Raucher befinden sich alle in einer scheibenförmigen Struktur im Zentrum der Milchstraße. In dieser Scheibe, so schreiben die Astronomen,

besitzen Sterne einen höheren Anteil an schweren Elementen als weiter außen in der Milchstraße. Das könnte eine Erklärung für das Phänomen sein. Denn wenn mehr schwere Elemente vorhanden sind, kann sich in den kühlen Außenschichten der Sterne mehr Staub bilden.

Warum allerdings die Alten Raucher über lange Zeiträume ruhig leuchten und dann plötzlich ihren Staub in großen Eruptionen ausstoßen, bleibt zunächst ein Rätsel. Der Staub könnte aber eine wichtige Rolle bei der Umverteilung der schweren Elemente im All spielen. Diese schweren Elemente wiederum beeinflussen die Entstehung neuer Sterne und Planeten – insbesondere auch von Gesteinsplaneten wie unserer Erde.

„Unser eigentliches Ziel war aber die Entdeckung so genannter Protosterne, die über Monate oder viele Jahre andauernde, gewaltige Helligkeitsausbrüche zeigen“, erläutert Zhen Guo von der Universität Valparaiso in Chile. „Diese Ausbrüche ereignen sich in der rotierenden Scheibe aus Gas und Staub um die neu geborenen Sterne – und könnten die Entstehung von Planeten erschweren.“ Guo und seine Kollegen wollten die Ursache der Ausbrüche untersuchen.

Die Forscher nutzten die Daten eines seit 2010 am Vista-Teleskop der Europäischen Südsternwarte in Chile laufenden Projekts, das die Helligkeit von etwa einer Milliarde Sternen in der zentralen Verdickung der Milchstraße misst. Vista beobachtet Infrarot-Strahlung und ist daher für das Aufspüren junger Sterne besonders geeignet. Anders als optische Teleskope kann diese den Staub, der junge Sterne umgibt, durchdringen.

Das Team identifizierte 32 Protosterne mit Eruptionen, die ihre Helligkeit um das bis zu Dreihundertfache ansteigen ließ. Viele dieser Ausbrüche dauern immer noch an – und geben den Forschern die Möglichkeit, die Phänomene in ihrem gesamten Verlauf zu verfolgen. *dpa*



Künstlerische Darstellung einer Staubwolke, die von einem roten Riesenstern ausgestoßen wird.

BILD: PHILIP LUCAS/UNIVERSITY OF HERTFORDSHIRE/DPA

Das Nyika-Plateau ist eine der vielen Gegenden, die Malawi zum Wandern attraktiv machen: „Die meisten Besucher kommen ab März“, sagt Wander-Guide Christopher.

Fotos: Julian Hilgers/dpa

Der Bus verlässt Lilongwe mit nur zehn Minuten Verspätung. Eine gute Nachricht, aus gleich zwei Gründen: Erstens, weil zehn Minuten zu spät in Malawi pünktlich ist, zweitens, weil Malawis Hauptstadt wahrlich kein touristisches Glanzlicht ist. Die Schönheit Malawis liegt außerhalb Lilongwes. Fünf Gründe für eine Reise in das von Mosambik, Sambia und Tansania im Südosten des Kontinents eingekesselte Binnenland:

1. Robinson-Crusoe-Feeling am See

Um Cape MacLear zu erreichen, muss man umsteigen. Keine Busse, nur Motorradtaxi und Geländewagen fahren auf der schmalen Straße, die durch die grünen Hügel des Lake Malawi National Park zu dem Ort am See führt. Cape MacLear lebt vom Tourismus. Von hier erreicht man unter anderem die kleinen und unbewohnten Inseln Domwe und Mumbo. Kristallklares Wasser umspült sie, weißer Sand und einfache Unterkünfte sorgen für Robinson-Crusoe-Gefühle. Das lassen sich Reiseveranstalter etwas kosten: Eine Nacht auf Mumbo Island kostet inklusive Bootsfahrt etwa 90 Dollar pro Person, umgerechnet gut 80 Euro – ohne Verpflegung.

Doch entlang der Küste des drittgrößten Sees Afrikas bieten auch andere Orte wie Nkhata Bay, Monkey Bay oder Senga Bay teilweise türkises und glasklares Wasser, das zum Schwimmen einlädt. Doch es sprechen Gründe dafür, es beim schönen Anblick zu belassen. Laut Benno Kreuels besteht beim Baden das Risiko, sich mit dem Erreger der Wurmerkrankung Bilharziose zu infizieren – insbesondere in der Nähe von menschlichen Siedlungen. Der Tropenmediziner am Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin sagt: „Wenn man mit einem Boot rausfährt und vor einem Strand einer kleineren unbewohnten Insel schwimmt, ist das Risiko deutlich niedriger.“

2. Die Menschen sind herzlich und offen

Sungeni sitzt in einer unscheinbaren Hütte in Cape MacLear. Mit seiner Kochmütze und der weißen Jacke wirkt er wie ein Sternekoch am falschen Ort. Er lädt ein, auf einer Holzbank vor seinem „Black Pepper Café“ Platz zu nehmen. Sungeni bereitet vegetarisches Curry, Frühlingsrollen oder Karottenkuchen zu – eine gern gesehene Abwechslung zur malawischen Standardküche aus Maismehlbrot oder Reis mit Bohnen. „Ich verkaufe das Essen auch an die Einwohner hier, sie mögen die Frühlingsrollen sehr gerne.“ Wie Sungeni wirken fast alle Menschen in Malawi freundlich und offen. Insbesondere, wer sich mit Minibussen und Taxis durch das Land bewegt, wird leicht in Gespräche verwickelt. Nicht umsonst wirbt Malawi mit dem Slogan „The warm heart of Africa“.

Die Reise in den „öffentlichen“ Verkehrsmitteln (sie sind fast immer privat organisiert) kostet aber auch Zeit und Nerven. Es geht erst los, wenn die Fahre rüffelvoll ist. Für einen Sechssitzer bedeutet das: Auf zehn Leute wartet man mindestens, mit Kleinkindern auch gern mal dreizehn. Trotzdem gilt der Straßenverkehr als recht sicher. Und nicht nur der. „Die Kriminalitätsrate ist im regionalen Vergleich nicht sehr hoch“, schreibt sogar das Auswärtige Amt. Was Diebstähle und Einbrüche vor allem in größeren Städten und in Touristenzentren aber nicht ausschließt.

3. Jetzt wieder Heimat der „Big Five“

Der Geländewagen ruckelt über die Pfade des Liwonde National Park. Zur Linken glitzert der gleichnamige See, zur Rechten ragen die nach der Regenzeit dicht und grün überwucherten Hügel auf. „Wir haben hier viele Löwen und auch Geparden. Und Nashörner“, sagt der Guide. Nur zeigen die sich diesmal nicht. Aber Elefanten, Büffel und Antilopen streifen zwischen den Bäumen umher.

Die „Big Five“ galten in Malawi bereits als ausgerottet. Doch Löwe, Elefant, Büffel, Leopard und Nashorn sind wieder zu finden, weil das Land den Wert des Öko-



Ins „warme Herz“ Afrikas

Kenia, Tansania, Mosambik – aber Malawi? Selbst bei Afrikafans wird das Land oft unterschätzt. Dabei laufen Safaris hier meist entspannter ab, und Radreisende freuen sich über ein Werkstattnetz. *Von Julian Hilgers*

Tourismus erkannt und Tiere umgesiedelt hat. Nur lassen sich die meisten der fünf Großen nicht so leicht aufspüren, wie etwa in Kenia oder Tansania.

Die Nationalparks wie in Liwonde sind dafür leerer und günstiger. Schon für 55 Dollar (50 Euro) bieten Lodges Unterkunft im Schlafsaal und eine Safari an – inklusive Mahlzeiten. Für etwas Geld extra lohnt sich im Liwonde-Nationalpark auch eine Bootsafari auf dem See, bei der sich oft Krokodile zeigen – und Flusspferde. „Manchmal rammen sie versehentlich beim Auftauchen das Boot, aber sie greifen nie an“, versichert der Guide.

4. Ein gutes Ziel für Wanderer

Die Mittagssonne nimmt beim Aufstieg auf das Nyika-Plateau keine Rücksicht. Doch die Aussicht lohnt sich. Während zur einen Seite die hügelige Landschaft mit kleinen Häusern liegt, breitet sich auf der anderen hinter Klippen der Lake Malawi aus. Das Nyika-Plateau im Norden des Landes ist eine der vielen Gegenden, die Malawi besonders zum Wandern attraktiv machen. „Die meisten Besucher kommen ab März“, sagt Wander-Guide Christopher. Dann endet langsam die Regenzeit, die mitunter zwar für Überschwemmungen sorgt. Doch wer den richtigen Zeitpunkt zum Ende der nassen Periode erwischt, erlebt eine besonders grüne Landschaft.

Auch im Süden nahe der Stadt Zomba lässt es sich gut wandern. Während man auf dem Zomba Plateau mit rund 2000 Metern Höhe an einem Tagestrip ohne Guide wandern kann, empfiehlt sich für den Aufstieg zum Mount Mulanje eine Mehrtagestour mit Guide. Das Mulanje-Massiv ist mit 3002 Metern die höchste Erhebung Malawis und bietet verschiedene Routen mit Übernachtungen in Holzhütten und toller Aussicht.

5. Malawi ist ein Fahrradland

Mit sechs Bierkisten auf dem Gepäckträger versucht ein Mann, sein Fahrrad über die Straße zu bewegen. Vergeblich. Das Rad kippt um, immerhin gehen nur wenige Flaschen zu Bruch. Was skurril klingt, ist in Malawi Alltag.

Alles, was auch nur mit einem Hauch von Fantasie auf einen Gepäckträger passt, transportieren die Malawier per Rad. Die meist schwarzen Herrenräder dienen auf diese Weise auch als Taxi und ersetzen in vielen Orten die in Afrika sonst so verbreiteten Motorradtaxi. Dass Malawi ein Fahrradland ist, hat auch finanzielle Gründe: Malawi zählt noch immer zu den ärmsten Ländern der Welt.

Selbst in den kleinsten Dörfern gibt es oft eine Fahrradwerkstatt, die Reifen flickt oder gebrochene Stangen schweißt. Was für die Malawier von Alltagsnutzen ist, kann auch Hilfe in der Not auf Radreisen sein. Vereinzelt sind sogar Bikepacker mit ihrem leichten Gepäck am Rahmen in den Hügeln unterwegs. Und werden wie die Wanderer mit Aussichten auf Seen und Berge belohnt. *dpa*



So lässt es sich aushalten: auf einem Liegestuhl in der Nkhata Bay am Lake Malawi.

„Black Pepper Café“: Hier bereitet Koch Sungeni vegetarisches Curry, Frühlingsrollen oder Karottenkuchen zu. *Foto: Julian Hilgers/dpa*



Begehrtes Fotomotiv auf Safari: ein Elefant im Liwonde National Park. *Foto: Julian Hilgers/dpa*

Service

Anreise: Aus Deutschland gibt es keine Direktflüge nach Malawi. Umsteigeverbindungen gehen größtenteils über Nairobi und Addis Abeba.

Reisezeit: Die Regenzeit in Malawi deckt sich in etwa mit dem deutschen Winter und geht von Dezember bis März. Als die beste Reisezeit gelten die Monate April bis September.

Unterwegs: Wer nicht auf Radreise ist, greift auf Minibusse und Taxis zurück. Zwischen den drei größten Städten Lilongwe, Blantyre und Mzuzu fahren Busse privater Unternehmen.

Gesundheit: Das Auswärtige Amt rät zur reisemedizinischen Beratung. Für die Einreise aus Deutschland sind keine Pflichtimpfungen vor-

geschrieben. Bei Ausreise jedoch darf laut WHO-Vorgaben die letzte Polio-Impfung maximal ein Jahr zurückliegen. Malawi zählt zu den Malaria-Risikogebieten.

Auskünfte: Unter www.malawitourism.com stellt ein malawisches Marketingkonsortium nützliche Informationen zu Aktivitäten und Unterkünften bereit.

Reisenotizen

Betrugsmasche bei Ferienhäusern

Seeheim-Jungenheim. Vorsicht bei der Ferienhausbuchung: Immer wieder verlieren Reisewillige Geld, weil sie auf betrügerische Websites hereinfallen. Der Verband Deutscher Ferienhausagenturen (VDFA) berichtet von sich häufenden Betrugsmeldungen seit Jahresanfang. Die Masche: Ferienhäuser werden preisgünstig angeboten, bei 100 Prozent Anzahlung gibt's noch mal Rabatt. Einige Zeit nach der Zahlung stormiert die Vermittlungsagentur jedoch die Buchung – etwa wegen eines vermeintlichen Defekts am Haus. Auf die Rückzahlung des Geldes wartet man dann vergeblich. Wer ein Ferienhaus bucht, sollte bei auffallend günstigen Angeboten für Top-Häuser skeptisch werden – insbesondere, wenn der Preis gleich komplett fällig wird. Üblich sei eine Anzahlung in Höhe von 20 Prozent, so der Verband. Nur bei kurzfristigen Buchungen wird der komplette Preis sofort fällig. Der Verband hat unter „<https://gemeinsam-gegen-ferienhausbetrug.de/>“ Tipps zusammengestellt, worauf zu achten ist. Auf einer weiteren Website werden Adressen gelistet, für die es Warnungen gibt: „www.vdfa.de/aktuelle-betrugsmeldungen“. dpa

Bürger entscheiden über Hotel-Neubau

Schliersee. Im Streit um einen Hotel-Neubau im oberbayerischen Schliersee werden im Mai die Bürger entscheiden. Der Gemeinderat des Ortes beschloss einstimmig, einen Bürgerentscheid zuzulassen, wie die Gemeinde mitteilte. Als Datum setzten die Räte den 5. Mai fest. Die Bürgerinitiative Schlierseer Hof hatte unter dem Motto „Schliersees Schönheit bewahren – kein Megahotel am See“ für das Bürgerbegehren rund 1300 Unterschriften gesammelt. Das sind etwa doppelt so viele, wie in dem 7000-Einwohner-Ort nötig gewesen wären. Die Eigentümer des in die Jahre gekommenen Schlierseer Hofes wollen das Haus abreißen und größer neu bauen. Sie argumentieren, eine Sanierung sei teurer als der auf 55 Millionen Euro veranschlagte Neubau. Gegner kritisieren das rund 90 Meter lange und knapp 24 Meter hohe geplante Gebäude als zu groß und zu wuchtig. „Wir befürworten die umfassende Renovierung, den Umbau oder den maßvollen Neubau des Schlierseer Hofes“, teilte ein Sprecher der Bürgerinitiative mit. dpa

Flughafen Heathrow wieder mit Plus

London. Erstmals seit der Pandemie hat der größte britische Flughafen London-Heathrow wieder ein leichtes Plus erzielt. Wie der Betreiber mitteilte, betrug der Vorsteuergewinn im vergangenen Jahr 38 Millionen Pfund (44,4 Mio. Euro). Im Vorjahr hatte Heathrow ein Minus von 684 Millionen Pfund gemeldet. Zuletzt hatte das Drehkreuz 2019 einen Gewinn geschrieben. Die Passagierzahlen seien um gut ein Viertel auf 79,2 Millionen gestiegen, teilte der Flughafen weiter mit. Vor allem der Dezember sei so geschäftig wie nie gewesen. Für 2024 rechnet Heathrow mit einem Sprung auf 81,4 Millionen Reisende – mehr als im Rekordjahr 2019 mit 80,9 Millionen. dpa

Die Burgenstraße für Wohnmobile

Heilbronn. Die touristisch besonders attraktive Burgenstraße wird 70 Jahre alt. Zu diesem Anlass wurde die Broschüre „Entdeckertouren mit dem Wohnmobil“ jetzt neu aufgelegt. Die traditionsreiche Ferienstraße führt von Mannheim über 780 Kilometer bis nach Bayreuth, vorbei an mehr als 60 Schlössern und Burgen durch Neckartal, Fränkische Schweiz und Frankenwald. Unter dem Motto „Schätze entdecken“ bietet die Route insbesondere Wohnmobilstellen eine Reise durch die Epochen – Burgen, Schlösser, charmante Städtchen und bekannte geschichtsträchtige Orte. Die 60-seitige Broschüre ist kostenlos im Online-Shop der Burgenstraße erhältlich. Unterteilt in fünf Etappen zwischen 83 und 178 Kilometern Länge führen die Entdeckertouren zu über 40 Stellplätzen. Die 1954 ins Leben gerufene Burgenstraße zählt zu den traditionsreichsten Ferienstraßen Deutschlands. red

Info: www.burgenstrasse.de



Blick auf den Gebirgssee Llyn Idwal – auf dem Weg zur Devil's Kitchen unbedingt zurückschauen!

Foto: Philipp Laage/dpa

Wandern in Wales

In Nordwales wollen die meisten Besucher einmal auf den Snowdon steigen. Deshalb ist der Berg überfüllt und verdreckt. Den Massen entgeht man auf anderen Routen in der Region. Von Philipp Laage

Die Luft an diesem Märztag ist so klar, dass die erste Aussicht der Tour weit über die Irische See reicht, zur Isle of Man, mehr als 100 Kilometer entfernt. „Wir haben ausgesprochenes Glück“, sagt Tim Jones. Der 60-jährige Waliser muss es wissen. Jones ist leidenschaftlicher Wanderer. Und stellvertretender Vorsitzender der Behörde, die sich um den beliebtesten Nationalpark in Wales kümmert: Eryri, besser bekannt als Snowdonia.

Der Guide steht auf einer Anhöhe im Cwm Idwal, einem von der Eiszeit geformten, natürlichen Amphitheater im Norden des Nationalparks. Die umliegenden Felswände thronen um einen Gebirgssee, den Llyn Idwal. Die Bergkämme scheinen nur leicht von Schnee überzuckert zu sein, das Ende des Winters liegt schon in der Luft. Eine hervorragende Zeit, um in Snowdonia zu wandern. Die Landschaft entfaltet dann einen besonderen Reiz – und es ist kaum jemand sonst unterwegs.

Besuchermassen werden zum Problem

Die mit Abstand populärste Tour in Eryri führt auf den Snowdon, auf Walisisch Yr Wyddfa, der höchste Gipfel Großbritanniens außerhalb von Schottland – und deshalb überlaufen. Mehr als 600.000 Besucher kommen jedes Jahr, um einmal auf dem Berg zu stehen.

Tim Jones rät Wanderern, die Ruhe suchen, von der Besteigung ab. „Man bekommt kein Gefühl für die einsame Schönheit der Berge“, sagt er. Während der Pandemie habe man am Yr Wyddfa sogar menschliche Ausscheidungen gesehen. Der Müll sei erschreckend gewesen. Der Park hat eine Kampagne gestartet, um den Berg plastikfrei zu bekommen und Besucher zu sensibilisieren. Der Overtourism mit seinen negativen Begleiterscheinungen zeigt sich auch hier in Nord-Wales. Auf die höchste Erhebung wollen alle, so etwas zieht die Massen an, nicht anders als in den Alpen. Dabei ist eine winterliche Wanderung durchs Cwm Idwal um einiges reizvoller.

Cwm Idwal ist das älteste Naturreservat in Wales, es schützt die arktisch-alpine Flora. Ausgangspunkt für Wanderungen ist der Parkplatz beim Idwal Cottage, ein Besucherzentrum an der Straße. Ziel des Tages ist Devil's Kitchen, auf Walisisch Y Twll Du. Das „Schwarze Loch“ ist ein markanter Riss im Fels. Geht man links daran vorbei, gelangt man auf die Glyderau-Bergkette. „Um ganz nach oben zu steigen, ist es heute zu vereist“, sagt Jones. Ohne Steigeisen sei das Risiko zu hoch. Die Natur lässt sich auch bestens im Tal genießen, bei einer Um-



Guide Tim Jones (l.) und seine Behörde kümmern sich um „Snowdonia“, den beliebtesten Nationalpark in Wales.

Aufstieg zur Devil's Kitchen im März – die Felsbrocken (u.) sind nur leicht mit Schnee bedeckt.



„Die Natur lässt sich auch bestens im Tal genießen, rings um den See.“

rundung des Sees. Der Pfad führt bald rechts vorbei, steigt an. Hier bleibt der Schnee liegen und überzieht die Steine. Eiskristalle glitzern an den Gräsern.

Die Illusion von Wildnis

Jones hält Ausschau nach wilden Ziegen. „Man riecht sie, bevor man sie sieht“, sagt er. „Normalerweise fliehen sie, wenn man ihnen zu nahe kommt. Aber ich habe auch schon Leute gesehen, die sie gefüttert haben.“ So hinterlässt der Mensch stets seine Spuren. „Viele glauben, das

Devil's Kitchen ist nahe. Das Gelände wird unwegsamer, die Steigung nimmt zu. Die Tradition der Waliser sieht keine Wegweiser in der Natur vor, erklärt Jones. Deshalb muss man den Pfad manchmal suchen. Das lohnt sich: Der Blick zurück über den Idwal-See ist spektakulär.

Benannt sind Tal und See nach einem Prinzen, Idwal. Der Sage nach wurde der Junge von einem neidischen Cousin in dem Gewässer ertränkt. So benannte der König den See nach ihm. Tatsächlich starb der Prinz in einer Schlacht, möglicherweise wurde er hier bestattet.

„Die Legende besagt, dass seitdem kein Vogel über den See fliegt“, sagt Jones. „Aber das ist Blödsinn.“ Neben Dachs und Rotfuchs zählt der Rabe zu den größten Raubtieren der Region. Manchmal sieht man ihn über den Bergen kreisen. Zu hören ist er heute aber nicht. So bleibt man stehen, fast andächtig in dieser stillen Winterwelt, und hört tatsächlich: nichts. Wunderbar. dpa

Service

Anreise: Der Snowdonia-Nationalpark liegt im Nordwesten von Wales. Am schnellsten erreicht man den Park mit einem Mietwagen von Liverpool und Manchester aus (Direktflüge ab Deutschland). Alternativ mit dem Zug nach Bangor und von dort mit dem Bus zum Wanderparkplatz.

Wandern: Neben Cwm Idwal gibt es weitere reizvolle Touren, die sich für erfahrene und gut ausgerüstete Wanderer auch im Winter eignen: The Snowdon Horseshoe; High Carneddau ab Llyn Ogwen aus; Y Garn, Glyderau und Tryfan ab Ogwen; Moel Siabod ab Capel Curig. Anbieter u.a. Adventure Tours UK (<https://adventuretoursuk.com>).

Informationen: www.visitwales.com



Kreuzworträtsel

Kurzwort: US-Amerikaner	unumstößlicher Grundsatz (griech.)	Abk.: Inter-city-Express	amerik. Popdiva (Jennifer)	griech. Sagenkönig	dt. Schloßgängerkomponist †	auf gutes Aussehen bedacht	ein Körperteil	Erdloch	pakistan. Politikerin (Benazir) † 2007	skand. männlicher Vorname	Auspuffausstoß	Kfz-Z. Montenegro	Koseform von Eduard	strafende Gerechtigkeit	Kfz-Z. Holzminen	span. Provinz und Stadt
russ. Tabak					bewährt, getestet					wohl-tuend, erfreulich						
		Donau-Zufluss in Österreich		dt. Dichter (Achim von)			die Alpen betreffend	Schläge, Prügel		germanischer Gott des Donners		nur gedacht		ausgestorb. neuseel. Vogel		
Seejungfer	blau zügelndes Herdfeuer	Stoffbär				karib. Inselgruppe	Foto vom Negativ									
Stadt am Isosoz (Italien)			Anreise-weg kurz vor dem Ziel	Schwellung				orient. Reis-branntwein	ugs.: schnell				die Sonne betreffend	Fluss zum Duero (Spanien)		
		Spaß-macher am Fürstenthof	eine Region betreffend				frz. Komödien-dichter † 1673	einer der drei Musketiere					Titel des nicht brit. Grafen (engl.)	sportlicher Erfolg		
Abk.: Iamiert	fruchtbar, Bodenschicht Pferd bei Karl May			kleines Orchester		kurz für: Mikrofon				erbit-terter Gegner			nordital. Burgruine (Gang nach ...)			
Zwangsarbeit			Meeres-stachel-häuter	Ketten-gesang			Amazo-nas-Zufluss	prächtig, ausge-zeichnet					Selbst-laut	Junge	Betreuer von Studienan-fängern	
Kfz-Z. Lichtenfels			arabi-sches Gruß-wort			schnell, zügig	bayer. u. österr. Männer-name						leere Buch-seite			
Schmerz am Gebiss	britan-nischer Sagen-könig	Gewässer in Nord-amerika		Stiller Ozean												
weibl. Vorname							norweg. Kronprin-zessin: Mette...	Furcht					ugs.: nervös, verrückt	starker Zweig Kolben-getreide		
		Berliner Bildhauer (Reinhold) † 1911		Hoch-ebene, Tafel-land												
Gebieten	Haupt-stadt Zyperns	Fluss zum Niger			Ver-kaufs-aus-stellung	Bienen-männchen	Stadt in Florida					Strom der Py-renäen-halbinsel	Vorn. des Sängers Presley † 1977	spani-sch: Küste	genau	
Teig-ware			männlich (Med.)	Modetan-z der 60er-Jahre						Kraft, Stärke (engl.)		ugs.: Hiebe Haus-haltsplan				
		Wagen-ladung	an-ge-sehen, geachtet			verfal-tenes Bauwerk	Kolben-schub-stange							Abk.: Electronic Stability Control	Kfz-Z. Tir-schen-reuth	
so lang, so weit	indi-scher Gaukler			Südasiat	Ver-stärker-röhre (3 Elektr.)	Aufuhr, Em-pörung							alt-röm. Göttin d. Herd-feuers			
				alt-römische Silber-münze	Landenge											
Linsenbrennpunkt	furcht-erregend	sich mehr-mals ver-beugen				veraltet: Bestän-digkeit	abge-sondertes Stadt-viertel									
Stadt in Vorder-asien				Stilphase der eng-lischen Kunst	gesell-liche Ver-an-staltung	Gift-zweig bei „Wickie“										
engl., franz.: Gesicht	glut-flüssiges Tiefen-gestein	Kollege, Gefährte II. Bild-hauer †		Gewürz-pflanze	Destil-lations-gefäß											
Handwerker: Künstler			Marine-unter-offizier	greiser griech. Sagen-könig		Reiter-sitz	engl. Stadt Positions-bestimmung									
Erfinder des Gasglüh-lichts †			Haupt-stadt v. Loth-ringen													
ungehobelter Kerl																
Schreibstift-einlage			anglo-amerik. Flächen-maß													
Hunde-sportart (engl.)																
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10							

Silbenrätsel

Aus den folgenden Silben sind Wörter mit nachstehenden Bedeutungen zu bilden.

Die zweiten und fünften Buchstaben – jeweils von oben nach unten gelesen – ergeben ein Zitat aus „Schneeglöckchen“ des deutschen Dichters Joseph von Eichendorff (1788 – 1857).

ad – au – auf – check – cken – ckung – duld – eda – er – frei – ge – ge – ge – gramm – hen – kis – klet – lig – line – lis – mer – on – pflue – qui – rei – sam – selt – sen – spiel – te – te – to – un – vent – wicht – wil

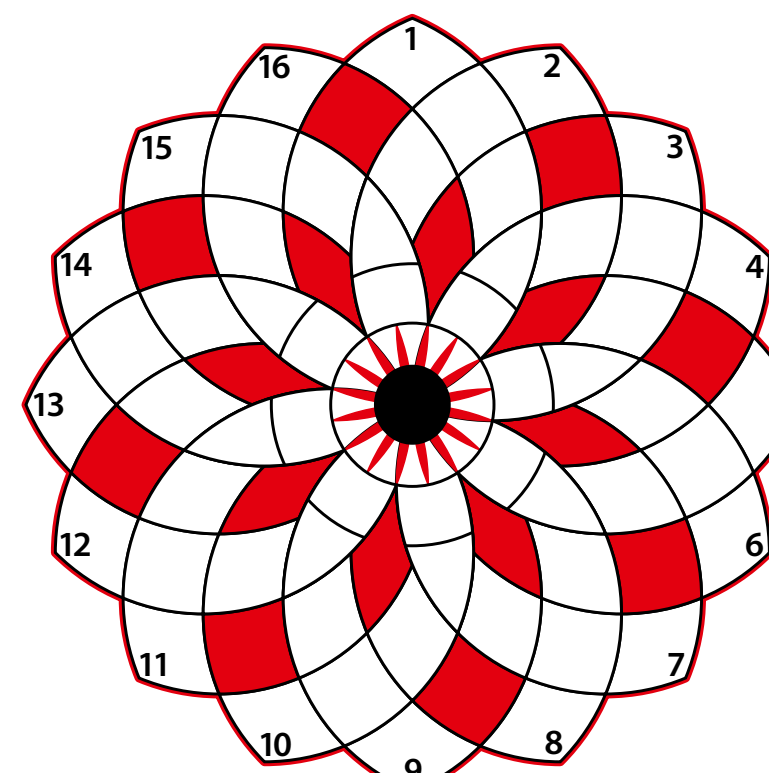
- Unterschrift, Signatur
- Mangel an Beherrschung
- holl. Käsesorte
- Vorweihnachtszeit
- merkwürdig
- Erfrischung
- Früchte vom Baum, Strauch abnehmen
- ohne Zwang
- sich öffnen
- Schwere
- ugs.: Kontrollverzeichnis
- das Bergsteigen
- Kopfunterlage im Bett
- Spaß, Unterhaltung im Netz

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS

A B I L L E R J A G A R G S S A M G E N E H M
 M A C H O R K A N I M A B Z U G I D E L L
 N I X E P A R N I M A B Z U G I D E L L
 G O E R Z Z M B E U L E P T H O S A L L I S I A
 L A M A Z O N A L K A M B I O
 F R I U M U S A L A M N O N O N O N O N O S S A
 F I R I U M U S A L A M N O N O N O N O S S A
 Z I F I S A L A M N O N O N O N O S S A
 M A R G I T I E S E E N N N N N N N N N N N
 H E R B E N U E M A D I S O N N O N O N O N
 B I S U D E L V E R E M H O N O N O N O N O N
 F O K U S D I E N S I O H M U S W O L F A R T I S T I K
 F I S R A E L D E N I S O N O R E
 F A C S A N R E T O R T E A R E
 H A K A M E R A D O R T E A R E
 M A L E R I A M E T Z A S T I N
 A U L E R I A M E T Z A S T I N
 G R O B I A N A T A R G A
 M I N E A C R E T A R G A
 A G I L I T A T I E N E U M E
 L A G R E I N

Kreuzwortrose

Von außen nach innen sind Wörter nachstehender Bedeutungen zu bilden.



- Flüchtlingszug
- Wandverzierungsstreifen
- Sittenlehre
- Salzstange (engl.)
- griech. Vorsilbe: über...
- Dichtkunst, Poesie
- dt. Schriftsteller (Heinrich) †
- dt. Schauspielerin (Hannelore)
- Bedrohlichkeit einer Lage
- nordischer Kobold, Dämon
- großfüßiger Kranichvogel
- zweizinkige Erdhacke
- Hubschrauberdrehwinkel
- Schöpfer des Sherlock Holmes † 1930
- Kalbsbrustdrüse
- lateinisch, englisch: Irrtum

Sudoku

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte sowie in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

7				4				6
8	6	2						
	3		9	6				
				2			1	
		5		1		2		
	9		4					
				5	9		3	
						4	8	1
6			3					7

AUFLÖSUNGEN

Kreuzwortrose:
 1 Trick, 2 Fries, 3 Ethik, 4 Stück, 5 hyper, 6 Lyrik, 7 Boell, 8 Hoger, 9 Ernst, 10 Troll, 11 Ralle, 12 Karst, 13 Rotor, 14 Doyle, 15 Bries, 16 error.

Labyrinth:
 15 Bries, 16 error.

Labyrinth

Folge dem Weg des Traktors. Welcher Sack wird mit Getreide gefüllt?

